

Seetaler Brattig

32. Jahrgang

2010

32. Jahrgang

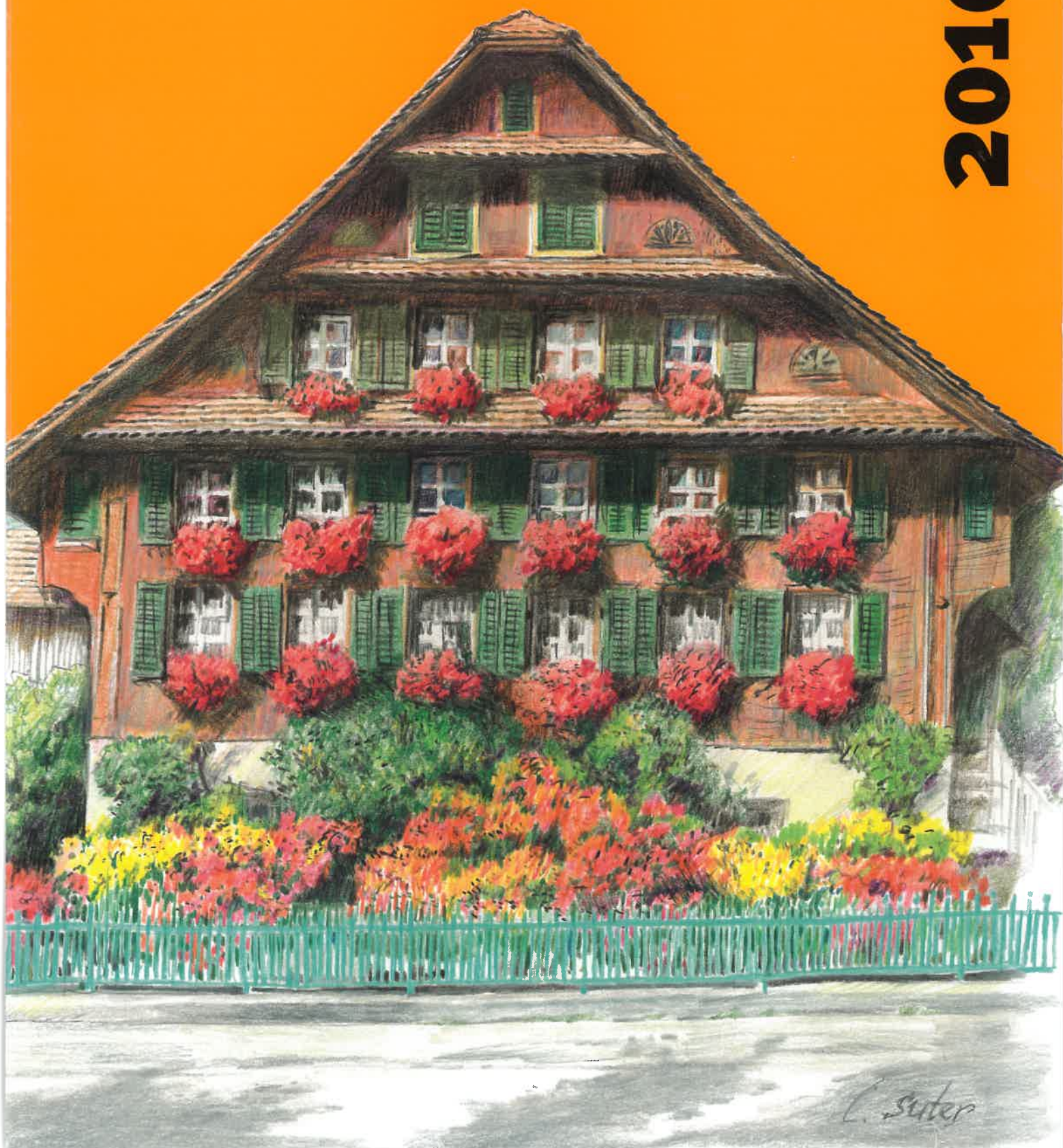
Fr. 13.—

Gschechte vo geschter  
Lüt vo hött  
Idee'e vo morn

SEETALER

# Brattig

2010



*L. Suter*

Egal was und wo wir bauen, wir stecken unsere Ziele hoch.



**ANLIKER**

---

**SEETALER** **Brattig**

**2010**

**32. Jahrgang 2010**

Redaktion:  
Margrit Stocker und Pirmin Lenherr  
redaktion@seetalerbrattig.ch  
Telefon 041 917 31 13

Verlag und Versand:  
SWS Medien AG Verlag  
brattig@swsmedien.ch  
Telefon 041 925 61 25

Brattigkommission:  
Martin Bühlmann  
Esther Galliker  
Pirmin Lenherr  
Max Siegrist  
Benno Stocker  
Margrit Stocker  
Ludwig Suter  
Josef J. Zihlmann

Inserate:  
Publicitas AG, Hochdorf  
Josef Christen  
Telefon 041 914 30 11  
josef.christen@publicitas.com

Grafische Gestaltung und Illustrationen:  
Ludwig Suter, Beromünster

Layout und Druck:  
SWS Medien AG Print



## SONNENERGIE NUTZUNGSTECHNIK

### FURRER

PERSÖNLICH - KOMPETENT - DYNAMISCH

RUFEN SIE UNS AN!  
WIR BERATEN SIE GERNE!

Furrer Solartechnik GmbH  
Kirchgasse, 6287 Aesch  
Langackerstrasse 29, 6330 Cham  
Fon 041 780 25 07  
Fax 041 780 79 33

#### Die Solarfachfirma

im Seetal und Zugerland

#### 28 Jahre Erfahrung

auf dem Gebiet der Sonnenenergie

#### SOLARE WÄRME UND SOLARSTROM

Umfassendes Angebot

#### BERATUNG/PLANUNG UND AUSFÜHRUNG

sowie Service und Unterhalt

#### SCHWEIZER PRODUKTE

die Kollektoren werden in der  
Schweiz hergestellt

#### QUALITÄT UND LEBENSDAUER

Unser Leitsatz:

Qualität auf Dauer

Lebensdauer: mind. 25-30 Jahre

#### DER SOLARPROFI-BETRIEB 2002 UND 2003

Gewinner aus 133 Solarfirmen  
der Schweiz

#### SOLARPREISE 2003

Auszeichnung für Wohnüberbauung  
Konstanz in Rothenburg

Besuchen Sie uns auf  
unserer Homepage

[www.furrer-solartechnik.ch](http://www.furrer-solartechnik.ch)

**HOCHDORF**  
BEST PARTNER



**Das Beste aus der Natur für  
hochwertige Nahrungsmittel.  
Seit 1895.**

HOCHDORF-Gruppe  
Hochdorf Steinhausen Sulgen  
[www.hochdorf.com](http://www.hochdorf.com)

# Inhaltsverzeichnis

Autorinnen und Autoren



Brattigredaktion  
Margrit Stocker-Arnold und  
Pirmin Lenherr



Vorwort  
Martin Bühlmann 5

Der 100-jährige Kalender 7



Kalendarium  
Willy Nick 9



Gedanken beim Anblick  
von drei Grabsteinen  
Hans Halter 32



Bräuche und Erinnerungen rund um Ostern 35  
Benno Graf



Joseph, der Verdingbub  
Joseph Baumeier 39



Wir Schongauer reden anders  
Hans Kretz 42



Achtung Panzer...am Lindenberg!  
Werner Lustenberger 44



Barry-Stumpfen und Hallwiler Forellen  
Fritz Springer 48



Mit Dufour und Müllhaupt  
durchs Seetal 1865–2009  
Edi Unternährer 51



Der Dachs  
Heinz Bachmann 55



Chünde  
Hans Schmid 58



Der Pfarrer von Inwil als Zehntenherr  
Alois Bucher 61



Hans Ulrich Räber, ein grosser Gelfinger  
Walter Räber 60



Johann Sidler  
Anne-Marie Merz 66



In unheilvoller Nacht –  
Doppelmord in Urswil  
Hermann Büttiker 69



Spitzkehre in der Agglo  
Markus Ineichen 72



S'Schindlerdörfli z'Ämme  
Max Siegrist 75



Wunderbar anders  
Julia Diebold 78



Seine Operationen öffnen Augen  
Rita Leisibach 82



Der junge Verein Alt-Hofdere  
und sein moderner Präsident  
Martin Bühlmann 85



Weshalb im Seetal Sidi Barrani Trumpf ist  
Dominik Thali 88

Geburten 90  
Leidbilder 95



Seetaler Chronik  
Peter Gerber Plech  
Fotos: Seetaler Bote 100

Marktverzeichnis 145



Brattig-Rätsel  
Martin Bühlmann 148



Fotos Kalendarium  
Kurt Haberstick



Illustrationen  
Ludwig Suter

Titelbild:  
Bauernhof Schönboden Schongau



## Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.

In Geldangelegenheiten will man sich auf einen kompetenten Partner verlassen können. Wir beraten Sie gerne persönlich. Vereinbaren Sie einen Besprechungstermin.  
[www.raiffeisen.ch](http://www.raiffeisen.ch)

**Wir machen den Weg frei**

**RAIFFEISEN**

**Strassenbau**

**Kieswerk**

**Recycling**

**Entsorgung**

Amrein Gebr. AG Gunzwil  
Strassenbau / Muldenservice  
6221 Rickenbach  
Tel. 041 932 40 10  
Fax 041 932 40 19

**Amrein Gebr. AG**  
Strassenbau  
Muldenservice

**AMREIN**



**Strassenbau**



[www.amreingebr.ch](http://www.amreingebr.ch)

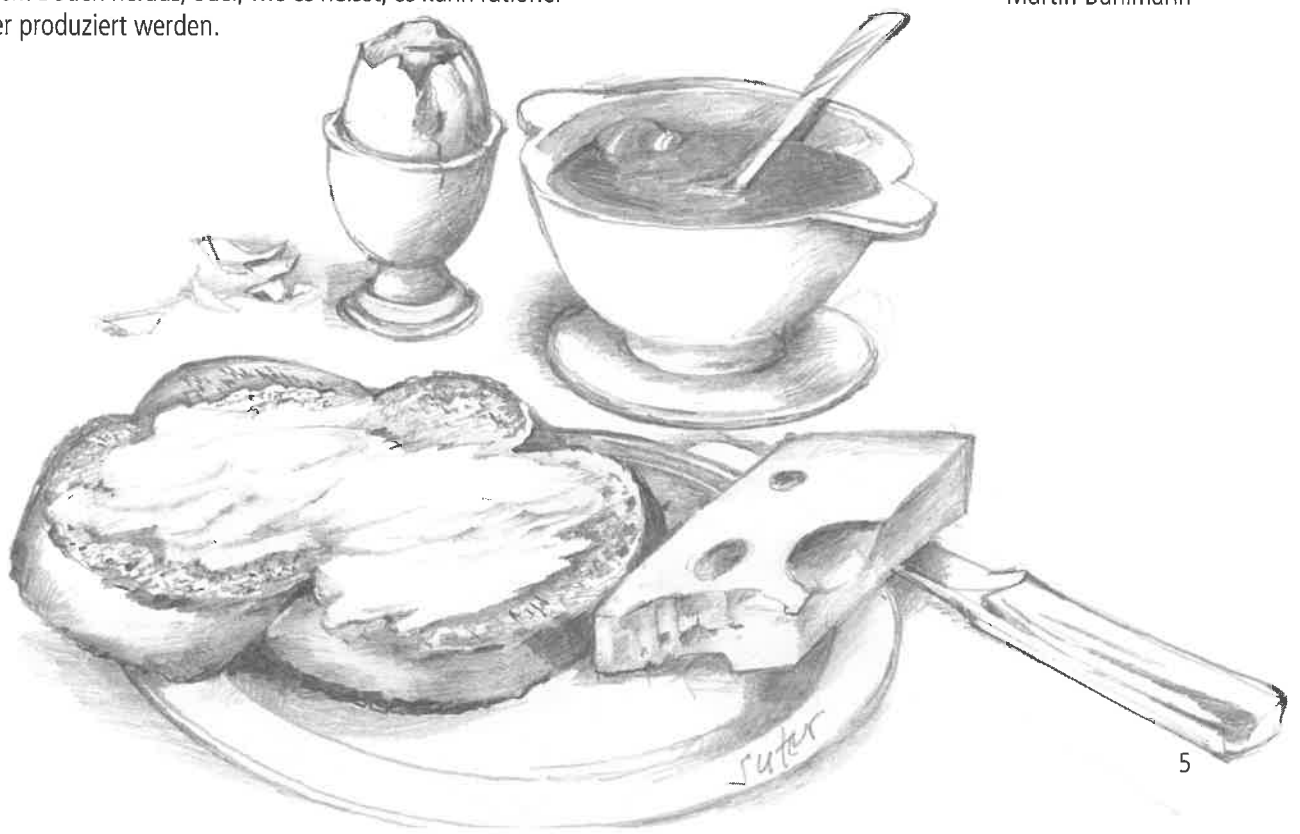
# Liebe Leserinnen und Leser

**G**lück i Stall! Das wünschen wir von Herzen, wenn wir zum Bauern auf Besuch gehen. Mit einem ernstesten, fast feierlichen «Danke schön!» antwortet er. – Bilder von zwölf Seetaler Bauernhöfen schmücken den Kalenderteil der heurigen Brattig. Und auf Seite 52 können wir sehen, wie die Heimat auf der Landeskarte vor 140 Jahren ausgesehen und wie sie der Mensch verändert hat. Ergraute Häupter in unseren Reihen können sich entsinnen, dass nur die Hauptstrassen asphaltiert waren. Bei vielen Höfen war die Scheune auf der einen, das Haus auf der andern Seite der Strasse. Der Bäri konnte sich auf dem Naturbelag sonnen, Hühner und Guggel in den Rossbomelen scharren und mit Geflatter den seltenen Autos ausweichen. Die Durchgangsstrasse war nicht nur Durchfahrt, sondern auch verbindender Lebensraum. Emil Achermann schreibt 1980 im Buch «Mein Tal»: «Am Abend begleitete das metallische Klingeln des Dängelns den Wanderer sogar auf der Hauptstrasse des Dorfes (Hitzkirch). Es dängelten die Brüder Fessler, der eine links, der andere rechts der Strasse. Verschwunden sind die alten, ehrbaren Berufe des Melkers, des Karrers, des Acker- und Meisterknechts und der Bauernmagd. Und so ist auch im ältesten und ehrwürdigsten Beruf die Maschine an die Stelle des Menschen getreten. Mit ihrer Hilfe kann auf mittleren und grösseren Betrieben der Heuet im Einmannsystem bewältigt werden.» Heimetli und ansehnliche Höfe sind aus den Dörfern verschwunden. Dank technischer Entwicklung, Güterzusammenlegungen, Neusiedlungen und gründlicher Schulung bringt der Bauer mehr aus dem Boden heraus, oder, wie es heisst, es kann rationeller produziert werden.

Liebe Brattigleserinnen und -leser, manchmal laufen wir Gefahr, dass wir alte Zeiten glorifizieren. Wir vergessen dann gerne, dass das Weihwasser im Schlafzimmer einfror, dass es keine bequeme Dusch- oder Bademöglichkeit gab und weder elektrischer Kochherd noch Waschmaschine zur Verfügung standen. Ja, und dass die Bäuerin nebst ihren vielen Aufgaben der Selbstversorgung und der eigenen grossen Familie oft noch Schwiegereltern, Schwäger und Schwägerinnen zu verköstigen, zu pflegen, auch zu erdulden hatte. Die Brattig will da und dort auf Verfloneses hinweisen, aber auch Gedanken für die heutige Zeit, für die heutigen Seetalerinnen und Seetaler einbringen. Noch nie in der Menschheitsgeschichte war das Nahrungsangebot so vielseitig, so üppig, so günstig und so leicht zubereitbar. Beim Brattig-Schreiben kommt der Wunsch auf, dass wir beim Bestreichen des Brotrings, beim Abschneiden eines Servalat-Rädli, beim Schöpfen des Gemüsegratins wieder einmal an diejenigen denken, die für unsere Nahrung sorgen. Angefangen beim Bauern, der, wie das Wort sagt, seinen Acker bebaut. In unserem Überfluss ist das Beten etwas verschwunden. Es muss ja nicht gerade «Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft...» sein. Ein auch still gesungenes «Für Spiis und Trank, fürs täglich Brot, mir dankid Dir, o Gott!» tut's auch. Versucht es einmal. Das «Fastfooden» kann zu einem genüsslichen Speisen und Geniessen werden.

Den Bauern nochmals «Glück i Stall!» und der ganzen Brattig-Leserschaft Gottes Segen fürs neue Jahr.

Martin Bühlmann



# KIENER bau ag

## Bauunternehmung Gipserarbeiten

Seebadstrasse 30, 6283 Baldegg  
Tel. 041 910 18 58 Fax 041 910 10 19

### Machen Sie 2010 eine gute Figur!?



#### «Nicht weniger- bewusster essen»

- ✓ mit natürlichen Nahrungsmitteln
- ✓ viel essen
- ✓ alltagstauglich
- ✓ ärztlich empfohlen

Essen Sie genügend und gut. Sie werden professionell begleitet, unterstützt und motiviert um Ihr Gewicht zu erreichen **und auch zu behalten**. Einfach anrufen und einen Termin mit uns vereinbaren. Kennenlernen ist **kostenlos** und der weitere Weg ist Spass und Erfolg. **Versprochen!**



Frau Mirjam Düggelin aus Sempach hat mit ParaMediForm Hochdorf innerhalb von 18 Wochen 14 kg abgenommen.



#### Die kompetenten und erfahrenen Beraterinnen in Ihrer Nähe:

Jeanette Malisic und Annemarie Graf  
Hauptstrasse 34  
6280 Hochdorf  
Tel. 041 910 18 29  
hochdorf@paramediform.ch

1. Beratung kostenlos

[www.paramediform.ch](http://www.paramediform.ch)

**Schlank werden. Schlank sein. Schlank bleiben.**

# Der 100-jährige Kalender 2010

**Januar:** Fängt an mit Kälte, taut den 4., folgt gleich wieder Kälte, den 15. Glatteis etliche Tage, den 19. Schnee, darauf verschmicktes Wetter bis auf den 27., da Regenwetter und Schnee bis zu Ende.

**Februar:** Fängt an mit trüb und Regen, den 9., 10. und 11. schön lieblich Wetter, folgt drei Tage Schnee, darauf sehr kalt bis auf den 27., da es angefangen zu regnen.

**März:** Bis den 7. März, da es drei Tage geschneit, darauf wieder Frost, den 10. geregnet, gekieselt und geschneit, darauf gleich hart gefroren bis auf den 17., darauf Regenwetter. Vom 21. Regen und Schnee bis zum 23., da es gefroren, danach schön bis zum 27., darauf trüb und Regen.

**April:** Fängt sehr schön an bis zum 5., da es regnet, kieselt und darauf gefriert; bald wieder ganz veränderlich und unstat bis zum Ende alle Tag.

**Mai:** Den ersten Tag Frost, den 2. ganz schön und warm bis auf den 22., ist unterweilen Donner und Gewitter, Wärme. Den 22. trüb, unstatig und Regen, darauf Kiesel und unmild, den 29. bis zum Ende Reif, Eis und Frost.

**Juni:** Anfänglich Reif und rauhe Luft, währt Reif bis auf den 7., darauf schön warm bis zum 11., da Wind, Regen, schaurig, den 13. weisser Reif und Eis gefroren, den 17. und 18. wiederum Eis und Reif, darauf warm und hitzig Wetter. Zu Ende vermischt Wetter.

**Juli:** Fängt an mit kühlem Wetter und vermischt bis auf den 9., da es früh gereift. Den 11. fängt heisses Wetter an bis zum Ende, die Nächte aber sind kühl gewesen, grosse Dürre.

**August:** Fängt an mit warmem Wetter, vermischt da-

nach und unstatig Wetter bis auf den 10., da schön warm, hell Wetter anfängt bis auf den 29., da es bis zum Ende ungestüm.

**September:** Fängt an mit unstatigem ungestümem Wetter und Regen bis auf den 9., da schön Wetter bis auf den 14., danach drei Tage Regen und drei Tage wieder schön, den 20. Regen bis auf den 25., danach schön Wetter, den 28. früh gereift, danach wieder warm Wetter bis zum Ende.







**Oktober:** Fängt mit schönem Wetter an bis auf den 7., da trübes Wetter sich erhebt, den 13., 14., und 15. schöne lustige Zeit, den 16. fängt es an zu reifen bis auf den 27., gefriert daneben, am 18., 24., 25., 26. nachmittag allzeit schön warm, den 27. bis zum Ende trüb und nebelig.

**November:** Fängt mit schönem lustigem Wetter an bis auf den 6., da Regen einfällt, vom 10. bis 16. geschneit, drei Tage schön, danach unstatig Wetter bis zum Ende.







**Dezember:** Fängt an mit unstatigem Wetter, währt mit Trübe, Nebel und Schnee bis auf den 9., da es trocken bis zum 12., da es rau und frostig wird bis auf den 27., da es geregnet, den 30. und 31. fein Wetter.

## Zeichen des Tierkreises für das Jahr 2010






### Nördliche

 Widder 20.3.–20.4.	 Zwillinge 21.5.–21.6.	 Löwe 23.7.–23.8.
 Stier 20.4.–21.5.	 Krebs 21.6.–23.7.	 Jungfrau 23.8.–23.9.

### Südliche

 Waage 23.9.–23.10.	 Schütze 22.11.–22.12.	 Wassermann 20.1.–18.2.
 Skorpion 23.10.–22.11.	 Steinbock 20.12.–22.1.	 Fische 18.2.–20.3.

## Zeichen des Mondjahres 2010






-  Bäume und Sträucher pflanzen
-  Baumköpfen/Intensiver Rückschnitt
-  Blumengiessen
-  Düngen
-  Einkochen

## Chronologische Kennzeichen und Zirkel

	Kalender	Neuer	Alter
Goldene Zahl		XVI	XVI
Sonnenzirkel		3	3
Epakte		14	26
Sonntagsbuchstabe		C	D
Römerzinszahl		3	3
Buchstabe des Martyrologiums		p	
Jahresregent: Mars/Sonne			

## Zeichenerklärung Mondphasen

-  Neumond
-  Vollmond
-  Nidsigend
-  Erstes Viertel
-  Letztes Viertel
-  Obsigend

-  Ernten, Einkaufen und Lagern/Obst- und Safttage
-  Haarschneiden und -waschen
-  Jäten und Unkrautzupfen
-  Obstbaumschnitt
-  Umtopfen und Umsetzen

...haben sich x-tausendmal bewährt  
und nicht nur im Seetal



# Vorsorgen mit der Nummer 1.

**Swiss Life ist die führende Lebensversicherung in der Schweiz.** Unsere Spezialisten erarbeiten für Sie Vorsorge- und Anlagelösungen, die genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Wenden Sie sich an:

**Generalagentur Sursee**

Marcel Anderhub, Centralstr. 33, 6210 Sursee, Telefon 041 926 70 70, [ga.sursee@swisslife.ch](mailto:ga.sursee@swisslife.ch)



**SwissLife**

Bereit für die Zukunft.



Gölpi Gelfingen, Josef Stöckli/Franz Heller

# JANUAR

FR	1	Neujahr, Weltfriedenstag			
SA	2	Gregor, Basilius, Berchtold			
SO	3	<b>Genovefa, Odilo</b>			
MO	4	Angela von Foligno, Marius			
DI	5	Emilie			
MI	6	Epiphanie, Heilige Drei Könige, Raphaela	1		
DO	7	Valentin, Raymund, Sigrid		☾ 11.40	
FR	8	Severin			
SA	9	Alice, Eberhard			
SO	10	<b>Taufe des Herrn, Oliver</b>			
MO	11	Theodosius			
DI	12	Hilda, Erna		☾ 9.32	
MI	13	Hilarius, Gottfried	2		
DO	14	Felix, Reiner			
FR	15	Maurus, Micha		☀ 8.12	
SA	16	Marcel			
SO	17	<b>Antonius, Beatrice</b>			
MO	18	Priska			
DI	19	Veronika, Martha			
MI	20	Fabian, Sebastian	3		
DO	21	Agnes, Meinrad			
FR	22	Vinzenz Palotti			
SA	23	Heinrich Seuse		☀ 11.54	
SO	24	<b>Franz von Sales, Arno</b>			
MO	25	Pauli Bekehrung, Max			
DI	26	Titus, Edith, Paula		☾ 22.01	
MI	27	Angela	4		
DO	28	Thomas von Aquin, Manfred			
FR	29	Valerius			
SA	30	Martina		☀ 7.18	
SO	31	<b>Johannes Bosco, Marzella</b>			

# LÖTSCHER

K I E S - B E T O N

Lötscher Kies + Beton AG  
Kieswerk  
6275 Ballwil

Tel 041 449 60 90  
Fax 041 449 60 91  
info@loetscher-kiesbeton.ch



Diverse Kies- und Betonsorten  
Baustoff-Recycling

Transporte mit:

- Kipper
- Fahrmischer
- Fahrmischer mit Förderband 16 m

Baustofflabor für Beton und Gesteinskörnungen

www.loetscher-kiesbeton.ch

**Bewährte Baustoffe  
aus dem Seetal**



**Ihr  
Gerüstbauer  
im Seetal**

## ● Gerüstbau ●

Rollgerüste  
Spenglerläufe  
Deckengerüste  
Bauprofile

Treppentürme  
Fassadengerüste  
Cheminéeholzverkauf

## ● Pirmin Käppeli ●

Oberreinach, 6028 Herlisberg

☎ 041 930 35 78 / Fax 041 930 20 91 / Natel 079 641 21 62

**Das Beste für Sie – *Persönlich, kompetent und schnell vor Ort.***

**Die Mobiliar**  
*Versicherungen & Vorsorge*

Generalagentur Seetal-Rontal, Christoph Blum, lic. iur.  
Bankstrasse 13, 6281 Hochdorf  
Telefon 041 914 01 01, Fax 041 914 01 02  
E-Mail seetalrontal@mobi.ch, www.seetalrontal.ch

030608A01GA



Günikon, Albert Grüter-Amrein/Niklaus Grüter-Joss

MO	1	Sigisbert, Brigitta			
DI	2	Darst. des Herrn, Maria Lichtmess, Bodo			
MI	3	Blasius, Oskar			
DO	4	Veronika			
FR	5	Agatha			
SA	6	Dorothea	€ 0.49		
<b>SO</b>	<b>7</b>	<b>Richard</b>			
MO	8	Hieronymus, Jakoea	☾ 15.26		
DI	9	Aldo			
MI	10	Scholastika			
DO	11	Maria von Lourdes, Schmutziger Donnerstag			
FR	12	Reginald			
SA	13	Adolf, Gisela			
<b>SO</b>	<b>14</b>	<b>Fasnachtssonntag, Cyrill, Valentin</b>	☼ 3.52		
MO	15	Siegfried, Georgia, Güdismontag			
DI	16	Juliana, Güdisdienstag			
MI	17	Aschermittwoch, Fintan			
DO	18	Simeon, Silvan			
FR	19	Bonifazius v. L., Irmgard			
SA	20	Falko			
<b>SO</b>	<b>21</b>	<b>Peter, Damian, 1. Fastensonntag, Alte Fasnacht</b>			
MO	22	Isabella	☼ 1.43		
DI	23	Polykarp	☾ 7.01		
MI	24	Matthias, Edelbert			
DO	25	Walburga, Adelheid			
FR	26	Nestor, Mathilde			
SA	27	Gabriel, Leander			
<b>SO</b>	<b>28</b>	<b>Roman, Silvana, 2. Fastensonntag</b>	☼ 17.38		

Für Gross und Klein:  
Arbeits- und Freizeitkleider,  
Kindertraktoren, Maschinen-Modelle



**NEU!**

**Teleskoplader  
NEW HOLLAND LM 5000**



**Ihr Verkaufsberater:  
Josef Kopp 079 332 80 78**



Land- und Kommunalmaschinen  
6287 Aesch Tel. 041 917 27 27

[www.grunderco.ch](http://www.grunderco.ch)

seit 1987



**HANS HERZOG HOLZBAU AG**

- Fassaden Holz und Eternit
- Dachdeckerarbeiten
- Umbau
- Innenausbau
- Treppenbau
- Mobile Sandstrahlanlage

Waldhusstrasse 39, 6274 Eschenbach  
Tel. 041 448 12 09 / Fax 041 448 13 29  
[www.herzog-holzbau.ch](http://www.herzog-holzbau.ch)



**Wirtschaft Schützenmatt, 6034 Inwil**

Paul und Ursula Arnold  
Telefon 041 448 04 80 / Fax 041 448 04 85  
Mittwoch Ruhetag / Sonntag ab 21 Uhr geschlossen

**Jeden Abend  
etwas Gutes**

Montag: Spaghetti-Plausch  
Dienstag: Röstli des Tages  
Donnerstag: frisches Tartar  
Freitag: Happy Hour 17 – 19 Uhr  
Samstag: Chateaubriand  
Sonntag: Preiswerte Menüs



**Ihr Güllespezialist**

 **Hochdorfer  
Technik AG**

Siegwartstrasse 8  
CH-6403 Küssnacht a.R.  
Telefon +41(0) 41 914 00 30  
Telefax +41(0) 41 914 00 31



[www.hochdorfer.ch](http://www.hochdorfer.ch)



Sulzmatt Sulz, Max Schmid

MO	1	Albin, Roger			
DI	2	Agnes von Prag			
MI	3	Friedrich, Kunigunde			
DO	4	Dominik			
FR	5	Dietmar, Olivia, Theophil			
SA	6	Fridolin			
SO	7	<b>Felicitas, 3. Fastensonntag, Krankensonntag</b> ☾ 16.42 ☽ 22.19			
MO	8	Johann von Gott, Beata			
DI	9	Franziska			
MI	10	Kandid, Gustav			
DO	11	Rosina, Firmin			
FR	12	Innozenz, Beatrice			
SA	13	Gerald			
SO	14	<b>Mathilde, Zacharias, 4. Fastensonntag</b>			
MO	15	Klemens Hofbauer	☀ 22.01		
DI	16	Heribert			
MI	17	Patrik, Gertrud			
DO	18	Cyryll von Jerusalem			
FR	19	Josef, Nährvater Jesu			
SA	20	Wolfram, Claudia, Irmgard			
SO	21	<b>Christian, 5. Fastensonntag, Frühlingsanfang</b>			
MO	22	Lea, Elmar	☾ 13.17		
DI	23	Edelwald	☽ 12.00		
MI	24	Adelmar			
DO	25	Verkündigung des Herrn, Ancilla			
FR	26	Immanuel, Ludger			
SA	27	Ruprecht, Frowin			
SO	28	<b>Palmsonntag, Guntram, Beginn der Sommerzeit</b>			
MO	29	Helmut			
DI	30	Roswitha, Regula	☀ 4.25		
MI	31	Benjamin, Guido, Cornelia, Balbina			

# MÄRZ

- Erlebnisreiche
- fantasievolle
- ökologische

# Gärten

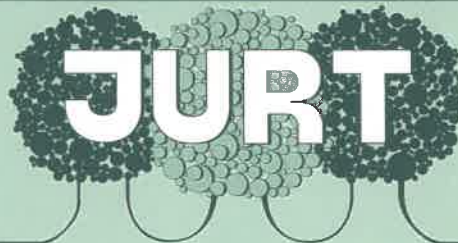
natürlich von

Guido Jurt,  
eidg. dipl. Gärtnermeister



**G+plus-Gärtner**  
+ kundennah  
+ kompetent  
+ umweltgerecht

IHR GÄRTNER IM  
SEETAL  
HEGLERSTR. 2  
6285 HITZKIRCH  
TEL. 041 917 37 37  
FAX 041 917 17 78



PLANEN – BAUEN –  
PFLEGEN  
VON GÄRTEN  
[www.jurt-garten.ch](http://www.jurt-garten.ch)



Und jetzt...

Ob Personenwagen oder  
Nutzfahrzeuge...  
bei uns sind Sie richtig.

Beheben von  
Kleinschäden durch  
Alternativ-Techniken  
zu Minipreisen.

**VSCI / carrosserie wuest ag**

Autospenglerei • Spritzwerk • Carrosseriebau

Hohenrainstrasse 51 • 6281 Hochdorf • Tel. 041 910 20 33  
[www.carrosserie-wueest.ch](http://www.carrosserie-wueest.ch)

**M&D**

Moscatelli + Di Minico

**20 Jahre**

Gibelfühstrasse 3  
6275 Ballwil  
Tel./Fax 041 910 55 33  
Natel 079 211 50 04

[www.moscadimi.ch](http://www.moscadimi.ch)

## Neubau + Renovationen

- Keramische Wand- und Bodenbeläge
- Natursteinbeläge
- Bad- und Küchenumbau
- Hafnerarbeiten
- Reparaturservice
- Maurer- und Gipserarbeiten
- Brot- und Pizzaöfen
- Cheminéebau



Grundacher Ermensee, Ruedi Trottmann

DO	1	Hoher Donnerstag, Hugo, Theodora			
FR	2	Karfreitag, Franz von Paola	13		
SA	3	Karsamstag, Richard			
SO	4	Ostern, Isidor, Theodul		☾ 7.25	
MO	5	Ostermontag, Irene, Juliana			
DI	6	Notker, Wilhelm		☀ 11.37	
MI	7	Joh. Baptist de la Salle, Lothar			
DO	8	Walter	14		
FR	9	Waltraud			
SA	10	Ezechiel, Hulda			
SO	11	Weisser Sonntag, Stanislaus			
MO	12	Julius, Zeno			
DI	13	Ida			
MI	14	Valerian, Max		☀ 14.29	
DO	15	Kreszentia, Raphael	15		
FR	16	Benedikt Labre			
SA	17	Rudolf, Robert			
SO	18	3. Ostersonntag, Werner		☾ 19.15	
MO	19	Gerold, Kuno, Emma			
DI	20	Odette			
MI	21	Konrad		☾ 20.20	
DO	22	Cajus, Wolfhelm	16		
FR	23	Georg, Adalbert			
SA	24	Fidelis, Albrecht			
SO	25	4. Ostersonntag, Markus, Erwin			
MO	26	Kletus, Ratbert			
DI	27	Petrus Kanisius, Zita			
MI	28	Valeria, Hugo		☀ 14.19	
DO	29	Katharina von Siena	17		
FR	30	Pius V.			

# APRIL

bauspenglerei  
dachservice

von Büren

von Büren Dach GmbH  
6280 Hochdorf

Tel. 041 910 69 70  
www.dachblitz.ch  
info@dachblitz.ch

Spenglerarbeiten

Bedachungen

Blitzschutzanlagen

Dachsanierungen

Unterhalt

Wirtshaus  
zur  
*Sonne*  
Ballwil

Ihr Restaurant im Seetal für  
gemütliche Stunden und  
genussvolle Momente  
mit regionalen Produkten.

- Catering / Hauslieferung
  - Rollstuhlgängig
- am Ruhetag für Bankette offen
  - S-Bahn
- genügend Parkplätze

**Auf Ihren Besuch freuen sich**

Beat und Erica Bürli-Knüsel  
Dorfstrasse 13 (Nähe Kirche) | 6275 Ballwil  
Tel. 041 448 13 18 | www.wirtshaus-zur-sonne.ch



**Erwin Bühlmann  
Viehhandel  
6275 Ballwil**

Telefon 041 448 20 88  
Natel 079 641 15 88

- Kaufe laufend:
- Grossvieh
  - Kälber und Tränkkälber
  - Schlachtmoren
  - Schlachtschweine
  - Jager
  - Coop Naturafarm Kalb
  - Grossvieh Terra Suisse
  - Kalb Terra Suisse
  - Bio-Suisse-Tiere aller Gattungen



Grosse Stallung vorhanden

**Ihr Vorteil:** Jedes Tier in den richtigen Schlachthof.  
Prompte Wegnahme und schnelle Bezahlung.



Eigen Römerswil, Badi Galliker-Arnold

SA	1	Sigismund, Josef der Arbeiter	☾ 16.03		
SO	2	<b>5. Ostersonntag, Athanas, Boris</b>			
MO	3	Philipp, Jakob, Alex			
DI	4	Florian			
MI	5	Gotthard			
DO	6	Markward	☀ 6.15		
FR	7	Notker, Flavius, Gisela			
SA	8	Viktor			
SO	9	<b>6. Ostersonntag, Beat, Muttertag</b>			
MO	10	Blanda, Gordian			
DI	11	Walbert			
MI	12	Pankraz, Eisheiliger			
DO	13	<b>Christi Himmelfahrt, Servaz, Eisheiliger</b>			
FR	14	Bonifaz, Eisheiliger	☀ 3.05		
SA	15	Sophie, Die kalte Sophie			
SO	16	<b>7. Ostersonntag, Johann Nepomuk, Obald</b>	☾ 1.06		
MO	17	Pascal			
DI	18	Erich, Burkhard von Beinwil			
MI	19	Cölestin, Ivo			
DO	20	Bernardin, Elfriede			
FR	21	Hermann	☀ 1.43		
SA	22	Emil, Rita, Renate			
SO	23	<b>Pfingsten, Desiderius</b>			
MO	24	<b>Pfingstmontag, Esther, Hildebert</b>			
DI	25	Beda, Urban			
MI	26	Philipp Neri			
DO	27	Augustin			
FR	28	German	☀ 1.07		
SA	29	Markwart	☾ 0.12		
SO	30	<b>Dreifaltigkeitssonntag, Johanna v. A</b>			
MO	31	Mechthild			



Hitzkirch Tel. 041 919 90 90  
mueller-elektro@bluewin.ch

- EDV-Netzwerke  
- Kommunikation  
- ISDN / ADSL  
- Telefon

**Auf zu neuen Horizonten**  
mit uns als Elektropartner

**Wir lösen Ihre Elektroprobleme:**

Home Network,  
intelligentes  
Wohnen und mehr...



## Gasthaus Sonne



### Römerswil

**Wir empfehlen uns als  
kinderfreundliches Speiselokal  
mit saisonalen Spezialitäten**

Bankettsaal für 120 Personen

Stets gepflegte Küche  
und gemütliche Atmosphäre

Mit herrlichem Panorama vom Säntis  
bis zu den Berner Alpen

**Familie Peter Stocker-Roos**

Telefon 041 910 11 61  
Telefax 041 910 37 45  
Montag geschlossen

# haller ag

**Maler- und Gipsergeschäft  
Riss- und Fassadensanierungen**

- Isolationen
- Trockenbau
- Stukkaturen
- Deckenverkleidung
- Neubauten
- Renovationen
- Fassaden

**30 Jahre**

6287 Aesch, Käppeliacher 4  
5734 Reinach  
Telefon 041 917 27 12  
Telefax 041 917 27 13  
Mobile 079 445 11 54

www.urs-haller.ch  
E-Mail: info@urs-haller.ch



**FRANZ & ERIKA  
FASSBIND**

*Stierlihof*

CH-6285 Hitzkirch

Fon 041 917 47 60  
Fax 041 917 47 59  
Mobile 079 504 49 00  
Brennerei 079 504 48 93  
stierlihof@bluewin.ch  
www.stierlihof.ch



- Weiss- und Rotwein auch im Barrique ausgebaut
- Direktverkauf ab Hof das ganze Jahr samstags mit Degustation von 10 – 11 Uhr
- edle Destillate aus eigener Brennerei
- Lohnbrennerei, wir brennen auch Ihren Schnaps
- heimeliger Partyraum zu vermieten

Wir freuen uns auf Sie.



Singelen Ballwil, Richard Bucher

DI	1	Justin, Kuno				
MI	2	Eugen, Armin	22			
DO	3	<b>Fronleichnam, Morand, Klothilde</b>				
FR	4	Christa				
SA	5	Reinhard, Bonifaz		€ 0.13		
SO	6	<b>Norbert</b>				
MO	7	Gottlieb, Robert				
DI	8	Medard, Helga				
MI	9	Ephrem	23			
DO	10	Maurin				
FR	11	Barnabas, Herz-Jesu-Fest				
SA	12	Odulf		€ 13.15 ☾ 9.04		
SO	13	<b>Antonius</b>				
MO	14	Hartwig, Gottschalk				
DI	15	Veit				
MI	16	Benno, Maria Theresia Scherer	24			
DO	17	Rainer				
FR	18	Amand, Dolores, Marina				
SA	19	Romuald, Juliana		€ 6.30		
SO	20	<b>Silverius, Balthasar</b>				
MO	21	Alois, längster Tag, Sommerbeginn				
DI	22	Thomas Morus				
MI	23	Edeltrud	25			
DO	24	Johannes der Täufer				
FR	25	Wilhelm		☾ 7.16		
SA	26	Johann, Paul		☀ 13.31		
SO	27	<b>Cyrrill von Alexandrien</b>				
MO	28	Irenäus				
DI	29	Peter und Paul				
MI	30	Otto, Erstmartyrer Roms				

Coiffure

Moos

**Josef Moos**

Luzernstrasse 4  
6275 Ballwil  
Telefon 041 448 14 40

Coiffure

Moos

pizza  
*fulmine*

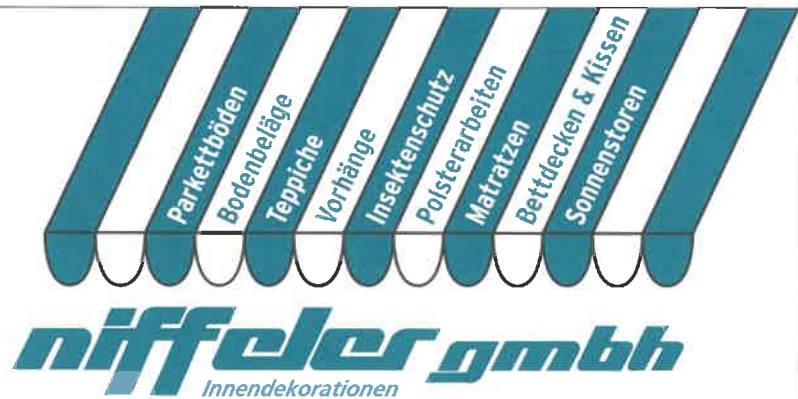
multi-kulti essen

take-away\_restaurant  
hauslieferdienst  
hauptstrasse 34  
6280 hochdorf  
tel. 041 910 48 88

kafi + gipfeli  
fr. 4.00



Innendekorationen  
Bahnhofstrasse 11  
6285 Hitzkirch  
Telefon 041 917 12 91  
Natel 079 641 39 20  
www.niffeler.ch  
info@niffeler.ch



Inhaber: Josef Stadelmann-Zumbühl, dipl. Innendekorateur-Bodenleger

*Ihre Vertrauensfirma für Neubauten und Umbauten*

**bühlmannpaul**

hochdorf

keramische wand- und bodenbeläge

*Hengstweid 5*

*Telefon 041 910 34 00*



Herzige Rain, Urs Schöpfer

DO	1	Dietrich			
FR	2	Maria Heimsuchung, Wiltrud	26		
SA	3	Apostel Thomas			
SO	4	<b>Ulrich, Bettina</b>		€ 16.35	
MO	5	Philomena, Cyrilla			
DI	6	Maria Goretti			
MI	7	Willibald, Odo	27		
DO	8	Kilian, Edgar			
FR	9	Annemarie, Hermine		18.48	
SA	10	Knud, Lorenz, Erich			
SO	11	<b>Benedikt, Patron Europas</b>		21.41	
MO	12	Ansbald, Bertrada			
DI	13	Heinrich, Kunigunde, Joel, Sara			
MI	14	Roland, Ulrich	28		
DO	15	Bonaventura			
FR	16	Maria v. Karmel, Ruth			
SA	17	Alex, Marina			
SO	18	<b>Arnold, Lorenz</b>		12.11	
MO	19	Reto, Justa			
DI	20	Margrit			
MI	21	Lorenz, Daniel	29		
DO	22	Maria Magdalena		13.20	
FR	23	Brigitt			
SA	24	Christoph, Christine, Beginn der Hundstage			
SO	25	<b>Jakob</b>			
MO	26	Joachim, Anna		3.37	
DI	27	Berthold			
MI	28	Innozenz	30		
DO	29	Martha			
FR	30	Ingeborg			
SA	31	Ignaz, German			

- ✓ Küchen-Umbau
- ✓ Küchen-Neubau
- ✓ Küchen-Geräte-Austausch

Dann melden Sie sich !!!

**AW**

**Albert Widler**

Küchen – Innenausbau – Montagen

Nunwil, 6283 Baldegg

Tel. 041 910 45 43, Mobile 079 641 95 43

[www.albert-widler.ch](http://www.albert-widler.ch), [info@albert-widler.ch](mailto:info@albert-widler.ch)

«Einer für Alles»

Gross- und Kleinfeuerwerk



Ganzes Jahr  
Direktverkauf ab Fabrik

**Läubli VULKAN**

Pyrotechnische Produkte  
Mosenstrasse 32  
6287 Aesch am Hallwilersee

[www.laeubli-vulkan.ch](http://www.laeubli-vulkan.ch)  
[vulkan@laeubli-vulkan.ch](mailto:vulkan@laeubli-vulkan.ch)

**VULKAN**

**Feuerwerk**

Beratung und Verkauf: 041 917 17 10 / 079 439 37 07 / 079 698 19 79

Montag-Freitag 07.00-12.00 / 13.30-17.00

Samstag und übrige Zeit nach Vereinbarung



Feldhof Hohenrain, Armin Lang

SO	1	<b>Nationalfeiertag, Tag der Heimat, Alfons</b>			
MO	2	Eusebius			
DI	3	Berno, Lydia	€ 6.59		
MI	4	Johann Maria Vianney			
DO	5	Maria zum Schnee, Oswald			
FR	6	Verklärung Christi	☾ 4.50		
SA	7	Sixtus, Kajetan			
SO	8	<b>Dominik</b>			
MO	9	Roman, Edith Stein			
DI	10	Lorenz, Astrid	☀ 5.08		
MI	11	Klara, Susanne, Donald			
DO	12	Herkulan			
FR	13	Hippolyt, Kassian			
SA	14	Maximilian Kolbe			
SO	15	<b>Maria Himmelfahrt</b>			
MO	16	Theodul	☀ 20.14		
DI	17	Benedikta			
MI	18	Rainald, Helena	☾ 19.11		
DO	19	Johann Eudes, Marian			
FR	20	Bernhard, Samuel			
SA	21	Pius X.			
SO	22	<b>Maria Königin, Regina</b>			
MO	23	Rosa, Schluss der Hundstage			
DI	24	Bartholomäus, Nathanael, Emilie	☀ 19.05		
MI	25	Ludwig, Patrizia			
DO	26	Raimund			
FR	27	Monika, Gebhard			
SA	28	Augustin, Elmar			
SO	29	<b>Enthauptung Johannes der Täufer, Sabina</b>			
MO	30	Felix, Amadeus			
DI	31	Paulin, Astrid			

# Bodenkleider

Wir bekleiden Ihre Böden

ihr seetaler  
raumausstatter

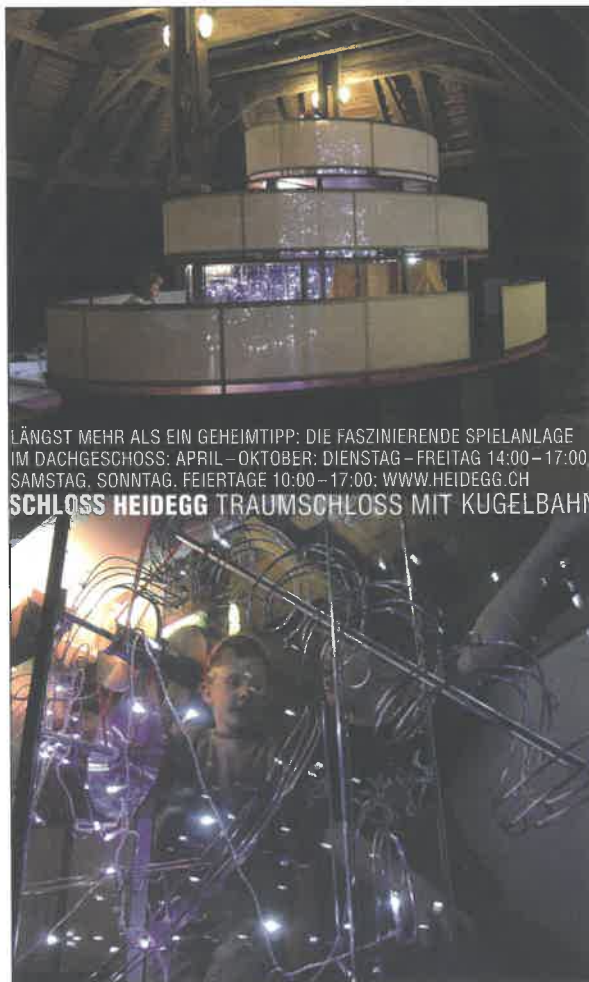
teppiche  
parkett  
kork  
linoleum

betten  
bettwäsche  
vorhänge  
vorhangstechnik

hochdorf  
meisterschwanden

hörndli

die  
boden  
fachleute



LÄNGST MEHR ALS EIN GEHEIMTIPP: DIE FASZINIERENDE SPIELANLAGE  
IM DACHGESCHOSS: APRIL – OKTOBER: DIENSTAG – FREITAG 14:00 – 17:00,  
SAMSTAG, SONNTAG, FEIERTAGE 10:00 – 17:00; WWW.HEIDEGG.CH  
SCHLOSS HEIDEGG TRAUMSCHLOSS MIT KUGELBAHN

**WÜEST** Schriften  
DIGITALDRUCK  
REKLAMEATELIER

**Wir beschriften und  
gestalten für Sie:**

- Fahrzeuge
- Werbetafeln
- Bautafeln
- Schaufenster
- Reklameblachen
- Leuchtreklamen
- Magnetschilder
- Glasdecors
- PVC-Kleber

Dammstrasse 30, 6280 Hochdorf  
Tel 041 910 30 58 Fax 041 910 31 03

info@wueest-schriften.ch  
www.wueest-schriften.ch

## Zusammen erfolgreich ...

Telefon 041 914 36 00

**GEWERBETREUHAND** ▶



Duttonberg Urswil, Anton Budmiger

MI	1	Verena, Arthur, Ruth	€ 19.22		
DO	2	Ingrid	☾ 13.25		
FR	3	Gregor der Grosse			
SA	4	Rosalia, Iris			
<b>SO</b>	<b>5</b>	<b>Roswitha, Viktorin</b>			
MO	6	Magnus, Beata			
DI	7	Regina, Melchior			
MI	8	Maria Geburt	☀ 12.30		
DO	9	Peter Claver			
FR	10	Isabella			
SA	11	Felix, Regula			
<b>SO</b>	<b>12</b>	<b>Maria Namen</b>			
MO	13	Johannes Chrysostomus			
DI	14	Kreuzerhöhung, Notburga			
MI	15	Sieben Schmerzen Maria	☀ 7.50 ☾ 1.46		
DO	16	Cornel, Zyprian			
FR	17	Robert, Hildegard v. Bingen			
SA	18	Lambert			
<b>SO</b>	<b>19</b>	<b>Eidg. Dank-, Buss- und Betttag, Susanna</b>			
MO	20	Traugott			
DI	21	Matthäus, Jona			
MI	22	Moritz			
DO	23	Linus, Thekla, Herbstbeginn	☀ 11.17		
FR	24	Mercedes, Gerhard			
SA	25	Bruder Klaus			
<b>SO</b>	<b>26</b>	<b>Kosmas, Damian</b>			
MO	27	Vinzenz von Paul, Florentin			
DI	28	Wenzel, Adalrich, Lioba			
MI	29	Michael, Gabriel, Raphael	☾ 19.44		
DO	30	Urs, Viktor, Hieronymus			

**Galliker Ballwil AG** Transporte, CarReisen  
Luzernstr. 5 6275 Ballwil Tel. 0414 484 484

**Galliker Ballwil**

*seit 1975* **Höltzchi Altwis**  
 AUTO-ELEKTRONIK — GARAGE — AUTOVERWERTUNG

Verkauf und Reparaturen aller Marken. Klima-Service.

Outlander    Grandis    Colt    Colt    Lancer    Pajero

Offiz. MITSUBISHI FUSO Servicestelle.

**MITSUBISHI FUSO**    Der neue MITSUBISHI FUSO, leichter, wendiger und leistungsfähiger. In den Gewichtsklassen 3.5 - 7.5t erhältlich    **MITSUBISHI FUSO**

[www.hoeltzchi-altwis.ch](http://www.hoeltzchi-altwis.ch)  
 Hauptstrasse 8, 6286 Altwis / LU, Tel. 041 917 13 17

**Hochdorf    Hohenrain    Hitzkirch**



Oberrinach, Bruno Lang

# OKTOBER

FR	1	Theresia vom Kinde Jesu, Remigius	€ 5.52		
SA	2	Schutzengelfest, Leodegar, Theophil			
SO	3	<b>Ewald, Gerhard</b>			
MO	4	Franz von Assisi			
DI	5	Helmut			
MI	6	Bruno, René			
DO	7	Maria vom Rosenkranz, Judith, Julia	€ 20.45		
FR	8	Simeon, Nestor			
SA	9	Dionys, Günther			
SO	10	<b>Gereon</b>			
MO	11	Aemilian, Edelburg			
DI	12	Maximilian, Edwin	€ 9.45		
MI	13	Eduard			
DO	14	Kallist	€ 23.28		
FR	15	Theresia von Avila, Roger			
SA	16	Gallus, Hedwig			
SO	17	<b>Ignaz</b>			
MO	18	Lukas			
DI	19	Paul vom Kreuz, Ferdinand			
MI	20	Wendelin			
DO	21	Ursula			
FR	22	Cordula			
SA	23	Johann Capistran	€ 3.37		
SO	24	<b>Weltmissionstag, Fromund</b>			
MO	25	Krispin			
DI	26	Armand			
MI	27	Sabina	€ 0.39		
DO	28	Simon, Judas, Alfred			
FR	29	Hermelinde			
SA	30	Dietgar	€ 14.46		
SO	31	<b>Wolfgang</b>			



KOCH

Bäckerei – Konditorei – Confiserie  
6280 Hochdorf

Die Seetaler Brattig wird gern gelesen im ganzen Seetal,  
unsere feinen Backwaren werden gern genossen im ganzen Seetal.

**ES MUSS ETWAS SCHON GUT SEIN,  
WENN'S DAS GANZE SEETAL GERN HAT.**

**Natürliche Frische jeden Tag in:**

**Hochdorf: Hauptstrasse 2 (auch sonntags)**

**Gefingen: Dorflade Koch**

**Aesch: Volg, Aesch**

**Schongau: Volg, Schongau**

Seit 1937



6285 Hitzkirch 041 917 23 23

**AutoLeisibach AG**

## Gemeindekieswerk Ballwil

Wir sind reich an **Steinen** für Strassen und Beton, seltenen **Amphibien** wie Geburtshelferkröte (Glögglifrosch), Kreuzkröte, Gelbbauchunke, gefährdeten **Vogelarten** wie Goldammer, Turmfalke, Hausrotschwanz, Gartengrasmücke, einer reichhaltigen **Flora** (über 200 Arten) und einer bunten Zahl von **Insekten** wie Heuschrecken, Hautflügler, Libellen und Schmetterlinge.



Wir verkaufen **Kies ab Wand** sowie **Kiessand 0/63** und nehmen unverschmutztes **Deponiematerial** der Klasse 1 entgegen.

Gemeindekieswerk Ballwil

Verwaltung  
Werk

Tel. 041 449 55 30  
Tel. 079 658 07 70



Sonnenhof Kleinwangen, Christian Meier-Schuler

MO	1	<b>Allerheiligen, Reformationssonntag</b>			
DI	2	Allerseelen, Tobias			
MI	3	Hubert, Pirmin			
DO	4	Karl Borromäus, Vital	44		
FR	5	Emmerich, Berthilde			
SA	6	Leonhard	5.52		
SO	7	<b>Engelbert, Karin</b>			
MO	8	Gottfried	17.56		
DI	9	Theodor			
MI	10	Leo der Grosse	45		
DO	11	Martin von Tours, Bertwin			
FR	12	Christian, Josaphat, Aurel			
SA	13	Stanislaus, Siegwart	17.39		
SO	14	<b>Klementine</b>			
MO	15	Albert, Leopold	17.56		
DI	16	Othmar, Margrit von Schottland			
MI	17	Gertrud, Hilda	46		
DO	18	Odo, Roman			
FR	19	Elisabeth			
SA	20	Edmund			
SO	21	<b>Christkönigsfest, ref. Totensonntag, Kolumban</b>	18.27		
MO	22	Cäcilia, Maurus			
DI	23	Klemens	5.23		
MI	24	Flora, Firmina	47		
DO	25	Katharina			
FR	26	Konrad, Gebhard			
SA	27	Gaston			
SO	28	<b>1. Adventssonntag, Rufus, Krescenz</b>	21.37		
MO	29	Friedrich			
DI	30	Andreas			

Jetzt aktuell

Winterschnitt an Bäumen und Sträuchern

## COLOMBO GARTENBAU



...für speditive Gartenpflege und kreative Gartengestaltung, z.B.:

Japanische Gärten  
Mediterrane Gärten  
Kakteengärten  
Steingärten  
Wassergärten  
Bauerngärten  
und vieles mehr...

6275 Ballwil · Tel. 041 449 06 49

Wir beraten Sie gerne und freuen uns schon jetzt auf Ihren Anruf.

## Hotel-Restaurant Kreuz



Wir empfehlen uns für Vereins-, Familien- und Hochzeitsanlässe

Gutbürgerliche, preiswerte Küche

Treffpunkt für Jung und Alt

6034 Inwil, Hauptstrasse 56  
Peter und Ruth Isler-Ifanger  
Sonntag ab 16.00 Uhr und Montag geschlossen

Telefon 041 448 12 25  
Telefax 041 448 12 58

Heizungen Sanitäre Anlagen



## THALMANN Umweltwärme.



Die Wärmepumpe nutzt die Wärme der Luft, des Grundwassers oder des Erdinnern.

Die umweltfreundliche Alternative.

Wir beraten Sie gerne.

Thalman & Co Haustechnik Industriestrasse 4 6285 Hitzkirch Tel. 041 917 20 33 Fax 041 917 20 62  
info@thalman-haustechnik.ch  
www.thalman-haustechnik.ch

# Bachgarage

MITSUBISHI-Vertretung Hohenrain AG PEUGEOT-Vertretung

Tel. 041 - 910 11 35 6280 Hochdorf Fax 041 - 910 53 35

[www.bachgarage.ch](http://www.bachgarage.ch)  
[info@bachgarage.ch](mailto:info@bachgarage.ch)



Kapfmatt Aesch, Robert Häfliger

MI	1	Eligius, Natalia				
DO	2	Luzius				
FR	3	Franz Xaver				
SA	4	Barbara				
<b>SO</b>	<b>5</b>	<b>2. Adventssonntag, Reinhard</b>	☀ 18.36			
MO	6	Nikolaus	☾ 3.07			
DI	7	Ambros				
<b>MI</b>	<b>8</b>	<b>Fest Maria Erwählung</b>				
DO	9	Valeria				
FR	10	Eulalia				
SA	11	Tassilo, Arthur				
<b>SO</b>	<b>12</b>	<b>3. Adventssonntag, Gaudete, Johanna, Franziska</b>				
MO	13	Luzia, Ottilia, Jost	☀ 14.59			
DI	14	Johannes vom Kreuz, Berthold				
MI	15	Christina				
DO	16	Adelheid, Sträggelenacht				
FR	17	Jolanda				
SA	18	Philipp				
<b>SO</b>	<b>19</b>	<b>4. Adventssonntag, Thea, Konrad</b>				
MO	20	Theophil	☾ 13.35			
DI	21	Anastas, Richard, kürzester Tag, Winterbeginn	☀ 9.14			
MI	22	Flavian, Jutta				
DO	23	Johann von Krakau				
FR	24	Heiliger Abend				
<b>SA</b>	<b>25</b>	<b>Weihnachtsfest, Natalia, Natascha</b>				
<b>SO</b>	<b>26</b>	<b>Stephanus, Fest der Heiligen. Familie</b>				
MO	27	Johannes Evangelist				
DI	28	Unschuldige Kinder	☀ 5.19			
MI	29	Thomas, David, Tamara				
DO	30	Liberius, Luitberga				
FR	31	Silvester, Melanie				



# Gedanken beim Anblick von drei Grabsteinen

Hans Halter

Zur persönlichen Ausrüstung unserer Wehrmänner gehört seit langer Zeit der «Grabstein». Nicht einer aus Marmor oder Granit, sondern eine einfache Erkennungs-marke, früher aus Bakelit, heute aus Metall, die unter dem Hemd an einem Kettchen getragen werden muss. Es mag makaber tönen, der Grabstein mit seinen knappen Angaben hat die Aufgabe, tote Soldaten zu identifizieren. Die wichtigsten persönlichen Daten des Wehrmanns waren fein säuberlich in doppelter Ausführung mit wasserfester Tinte vermerkt.

## Grabsteine in einer Schublade

Ein altes Haus kann auch eine Belastung sein – ein Fundus, der unzählige Trouvaillen und Kuriositäten in sich birgt. So gesehen sind die vielen kleinen Sachen, die alten Dokumente und Bücher ein Grund, ins Grübeln zu kommen. Die zwei dort oben abgestellten Grabsteine in der Schublade einer alten Kommode haben mich zum Nachdenken und Schreiben veranlasst.

## Grabstein 1

Mein Grossvater, Caspar Halter (1883–1956), musste, ähnlich wie mein leiblicher Vater, die beste Zeit seines Lebens während des Ersten Weltkrieges an der Grenze verbringen. Die materielle Lage der Daheimgebliebenen war katastrophal. Es gab keinen Erwerbsersatz, keine Familien- und Kinderzulagen. Der Sold reichte vielleicht für einen Most oder ein Päckchen «Laurent vert», die Zigaretten meines Grossvaters. Vielfach herrschte Unverständnis für die Nöte und Sorgen der Bauern fern ihres Hofes und für die Kleingewerbler, bei denen die Arbeit liegen blieb. Zudem orientierte sich ein Teil des Offizierscorps am preussischen Machtgешеbe. Meine Vorfahren dienten im sagenhaften Seetaler Füsilier-Bataillon 44. Kenner der Materie wissen, dass die genaue Bezeichnung «Geb Füs Kp II/44» hiess.

Die erste Aktivdienstzeit meines Grossvaters begann am 4. August 1914 und dauerte bis Ende November des gleichen Jahres. Die dunklen Gewitterwolken am politischen Horizont zogen auf, und auf dem



*General Ulrich Wille,  
Oberbefehlshaber der  
Schweizer Armee,  
im Ersten Weltkrieg.*

Balkan brodelte und zischte die Glut. Der zündende Funke ins Pulverfass war der verhängnisvolle Anschlag auf das österreichische Thronfolgerpaar in Sarajevo am 28. Juni 1914. 800 Luzerner Soldaten schworen unter dem 44er-Feldzeichen dem Vaterland die Treue. «An die Grenze!» lautete der Marschbefehl, mit dem Zug nach Liestal. Von dort aus strömten die einzelnen Kompanien Richtung Nordwesten. Vier Jahre dauerte der Krieg, viele Hundert Dienstage absolvierte jeder Soldat – und nicht überall umsorgte sie eine «Gilberte» wie jene von Courgenay. Der letzte Aktivdienst der 44er – es war der siebte – endete am 19. Mai 1919. Inzwischen war mein Vater vier Jahre alt geworden. Er hatte mit seinen Geschwistern harte und entbehrungsreiche Kriegsjahre erlebt.

## Grabstein 2

Knapp zwanzig Jahre später ging der Spuk wieder los. Der österreichische Flachmaler und spätere Führer Adolf Hitler löste einen verheerenden Flächenbrand aus. Die nächste 44er-Generation, der mein Vater Hans selig (1913–1997) angehörte, musste im Moosmatt-Schulhaus in Luzern zur Mobilisation antreten. Die Kriegsbegeisterung, wie sie 1914 noch geherrscht hatte, war nicht mehr vorhanden. Einerseits war unsere Armee in einem desolaten Zustand, andererseits fehlte es bei der Bewaffnung und Ausrüstung an allen Ecken und Enden. Von Logistik keine Spur, die «Füsel» wurden kurzerhand auf einen 50 Kilometer langen Gewaltmarsch – mit

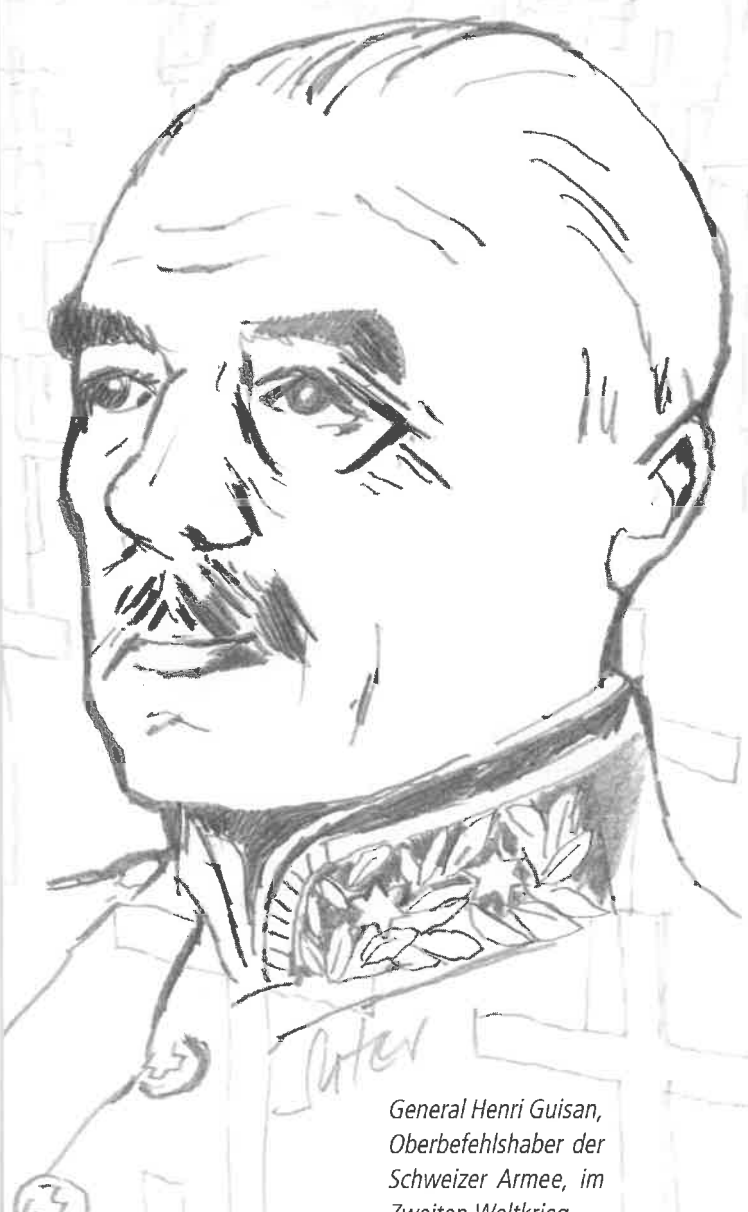
untrainierten Füßen und der Vollpackung auf dem Rücken – ins Bernbiet geschickt. Der Zweite Weltkrieg dauerte ungefähr sechs Jahre. Neue Waffensysteme und Atombomben wurden erprobt. Die Schrecklichkeit des Krieges hatte eine neue, noch nie dagewesene Dimension erreicht: den Genozid, die systematische Vernichtung der Juden – man spricht von sechs Millionen-, aber auch die Unzahl von Gepeinigten und Geschädigten, die zum Teil bis heute unter den furchtbaren Folgen des Krieges zu leiden haben.

Mein Vater war felsenfest überzeugt, dass im Frühjahr 1940 der Einmarsch der Deutschen in die Schweiz bevorstehe. Wie erzählte er immer wieder, dass die schützende Hand unseres Landesvaters Bruder Klaus den Einmarsch verhindert habe. Die riesige Hand am Himmel sahen viele Hundert Wehrmänner verschiedener Konfessionen. War es Massenhysterie, Glaube oder Wunschdenken? Jedenfalls fand der Überfall auf die Schweiz nicht statt.

## Grabstein 3

Es sind nach heutigem Sprachgebrauch stille Dateien, die über viele Geschichten, Episoden und Kuriositäten aus den vergangenen hundert Jahren berichten könnten. Man müsste dazu nur die richtigen Augen und Ohren haben. Der Zeitgeist, die Verfassung, die Bedrohung haben sich im Verlauf der Jahre verändert. Das leidige Säbelrasseln im Süden und im Norden ist nicht mehr zu hören, manche Aussage von früher ist aus heutiger Sicht nur noch schwer zu verstehen.

Die Beschäftigung mit den drei Grabsteinen hat mich aufgewühlt. In einer Mischung aus Dankbarkeit, dass die Grabsteine ihre eigentliche Aufgabe nicht erfüllen mussten, mit einer unterschwellig Wut über Militärsköpfe, Kriegstreiber und Politiker jener Zeiten – aber auch mit Zuversicht und Gottvertrauen – habe ich meinen eigenen Grabstein zu den beiden andern in die Schublade gelegt, diese zugeschoben und die Kommode abgeschlossen. ■



General Henri Guisan,  
Oberbefehlshaber der  
Schweizer Armee, im  
Zweiten Weltkrieg.

# Bräuche und Erinnerungen rund um Ostern

Benno Graf

Ostern, Tag der Auferstehung Christi, gilt nach der kirchlichen Rangordnung als höchstes Fest im Jahr. Im Volksempfinden hat ihm allerdings Weihnachten den Rang abgelaufen, denn Weihnachten wird viel aufwendiger gefeiert und hat auch ein vielseitigeres Brauchtum entwickelt. Vielleicht liegt es daran, dass halt die Erzählungen rund um die Geburt Jesu das Gemüt direkter und lieblicher ansprechen als die Berichte von seinem Sterben und Auferstehen.

## Die drei höchsten Tage

Dennoch, auch die Zeit um Ostern ist mit mancherlei Traditionen angereichert worden. Dabei ist die Frage nach der Wichtigkeit der Ostertage unterschiedlich geregelt worden. So hat sich der Ostermontag erst in jüngerer Zeit als Ruhetag durchgesetzt. Der Karfreitag hat es schon ein wenig früher geschafft, nachdem er in evangelischen Gegenden schon seit Langem als Festtag unbestritten war. Auch wenn Ostern als wichtigstes und höchstes Fest galt, nannte das Volk trotzdem – nicht ganz logisch – die Tage davor die «drei höchsten heiligen Tage», die man in Ehren halten soll.

## Zwischen Alltag und Fest

Wie sollte man sie in Ehren halten? Zum Beispiel, indem man sie halbwegs zu Ruhetagen erklärte, also durch Ein-

schränkung der Arbeit. In verschiedenen Luzerner Gegenden hielt man sich an die Regel, dass «im Härd nid gschaffet» werden sollte. Das wurde manchmal auch so verstanden, dass an diesen Tagen keine Beerdigung gehalten wurde. Anfang letzten Jahr-

hunderts ging eine Anfrage an den damaligen Bischof, ob das Gelübde der Vorfahren, am Hohen Donnerstag, Karfreitag und Karsamstag das Arbeiten im Boden zu unterlassen, immer noch bindend sei. In seiner Antwort lobte der Bischof diese fromme alte Gepflogenheit, wollte aber niemanden darauf verpflichten. Man hielt sich also freiwillig daran oder beugte sich einem allenfalls vorhandenen Gruppendruck. Immerhin, als Pfarrer Siegfried Stöckli vor etwa sechzig Jahren an einem schönen Frühlingstag im Schüpfheimer Pfarrgarten den Boden umgrub, löste er damit bei seinem Nachbarn fast eine Glaubenskrise aus. Der besorgte Nachbar erinnerte ihn an das ungeschriebene Gesetz, dass am Hohen Donnerstag solche Arbeiten nicht ausgeführt werden. Das hatte der sonst strenge Seelsorger ganz und gar vergessen und stotterte: «Oh, danke, danke vielmals, dass Sie mich daran erinnern! Da hätte ich ja ein rechtes Ärgernis gegeben.» Weniger Bedenken hatte sein Mitbruder und Zeitgenosse Leo Birrer in Rothenburg. Er pflegte am Karfreitag die Bäume vor dem Pfarrhaus zu schneiden, gerade um zu demonstrieren, dass der Karfreitag nach katholischem Verständnis kein gebotener Ruhetag sei und wohl auch, um sich von protestantischer Praxis abzugrenzen. Von Ökumene wusste man damals noch nichts. Der Grundsatz, dass am Karfreitag die ganze Natur trauert und man sie nicht stören soll, wurde also unterschiedlich, ja gegensätzlich ausgelegt.

## Der Fasttag par excellence

Der Karfreitag ist Fast- und Abstinenztag. Dabei gingen die Leute an manchen Orten über das Gebotene hinaus. In meiner Familie zu Hause etwa gehörten geschwellte Kartoffeln zum gewohnten Menü am Karfreitag und die Brotaufstriche wurden eliminiert oder wesentlich geschmälert. An ein Dessert auch nur zu denken, wäre einer lässlichen Sünde gleichgekommen. An einem solchen Tag brachte mir einmal ein Klassenkamerad ein Buch nach Hause. Ich empfing ihn an der Wohnungstür und entschuldigte mich: «Ich kann dich jetzt nicht hereinbitten, meine Geschwister fasten gerade in der Stube.» Begreiflicherweise bestand er nicht darauf, an diesem Ritual teilzunehmen. An einem andern Karfreitagabend liess sich mein Vater, möglicherweise geschwächt vom Karfreitagsfasten, dazu verleiten, ein paar Nüsse zu knacken und zu essen (richtige,

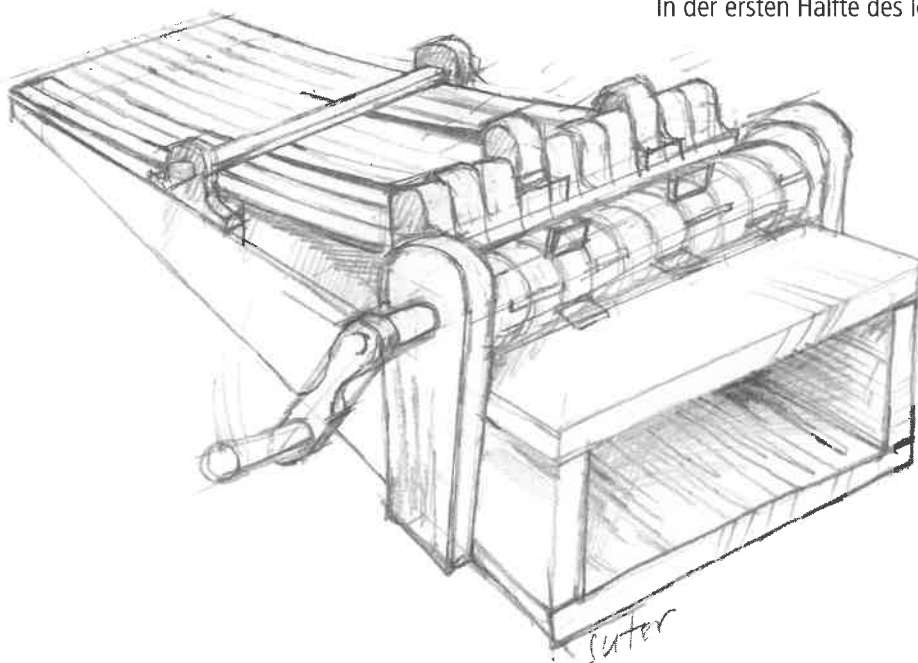


echte Baumnüsse!). Er wurde dabei er-  
tappt und musste für  
diese Entgleisung noch  
jahrzehntelang unsere ge-  
rechte Entrüstung ertragen.

In einigen Gegenden verzichtete man am Karfreitag  
nicht nur auf Fleisch, sondern auf alle tierische Le-  
bensmittel, besonders auf Milch, Käse und Eier. Auch  
darüber wurde der Bischof konsultiert. In pastoraler  
Klugheit fand er es besser, Milch zu trinken, besonders  
dann, wenn man sie sonst durch anderes, Hochprozentig-  
es ersetzt hätte.

### Karfreitagsrätsche

In der Messe des Hohen Donnerstags wird die Orgel-  
Intonation des «Gloria» mit dem Läuten der Altar- und  
Turmglocken unterstützt. Danach schweigen die Gloc-  
ken bis zum «Gloria» in der Osternacht. Alten Gerüch-  
ten zufolge fliegen sie für diese zwei Tage nach Rom.  
Hierzulande aber werden sie ersetzt durch die Raffeln.  
In der Liturgie sind das hölzerne Klappern, die von den  
Ministranten bedient werden. Im Kirchturm sind es Ma-  
schinen mit Holzhämmern, die auf einen Resonanzkör-  
per losprügeln. In Rothenburg hatten wir als Ministran-  
ten das Vorrecht, mit diesen Raffeln das Mittagsgeläute  
anzudeuten. Das führte zu regelmässigen Spannungen  
mit dem alten Sakristan. Irgendwie störte es ihn, dass  
wir in den Turm hinaufgingen, und er  
schränkte die Minuten  
zum Raffeln



*Neue Karfreitags-Raffel für  
die Pfarrkirche Aesch, her-  
gestellt von Wagnermeis-  
ter Fritz Mühlebach, Mo-  
sen. Das gleiche Modell  
wurde auch für Hohenrain  
ausgeführt.*



auf das absolute Minimum ein. Vielleicht fürchtete er,  
dass auf den engen und steilen Treppen ein Unfall pas-  
sieren könnte. Ein Mitraffler drehte jedenfalls einmal so  
verbissen an der Kurbel, dass er nicht merkte, wie das  
Gerät mit ihm zusammen über das Podest hinausrutschte  
und auf den tiefer gelegenen Boden stürzte. Zum  
Glück kam er mit blauen Flecken davon. In Hitzkirch ist  
es seit Jahren Tradition, dass die Guggenmusiker der  
«Wybärgschrecke» sich zum Raffeln treffen. Sie haben  
sich modernisiert und drehen die Kurbeln dieser Appara-  
turen nicht mehr von Hand, sondern schliessen sie an  
elektrische Maschinen an. Auf diese Raffeln nimmt na-  
türlich auch der Brauch Bezug, das Familienmitglied, das  
als erstes am Karfreitagmorgen redet, als «Karfreitags-  
rätsch» zu bezeichnen.

### Segensreiches Osterfeuer

Am Karsamstag werden in der Osternachtfeier das Os-  
terfeuer und das Osterwasser («Ostertauf») gesegnet.  
In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts fand

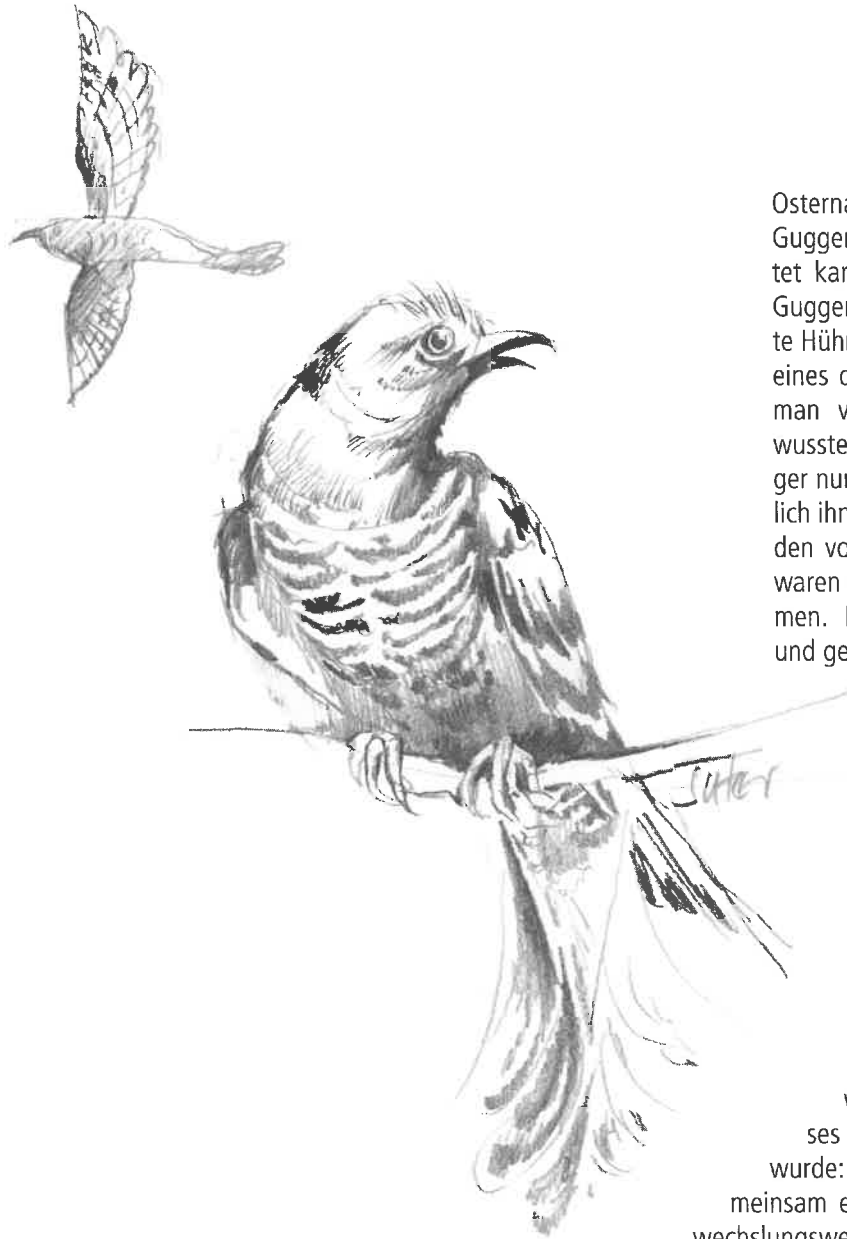


diese Feier jeweils schon am Morgen früh statt. In Rothenburg zündete der Sigrist vor 6.00 Uhr das Feuer an und wies die Buben zur Ruhe, wenn sie zu laut wurden, was regelmässig der Fall war. Um das Weihrauchfass mit glühender Kohle zu versehen, fischte er drei Stück aus dem Feuer, wobei er mehrmals fliehen musste, weil der Wind so unregelmässig die Richtung wechselte. Ich war immer gespannt, ob sein Schnauz angesengt würde. Aber dafür war der alte Mann noch viel zu wendig. Die Bauernbuben brachten lange Holzscheite mit und legten sie ins Osterfeuer. Nach dem Segen, wenn die Holzprügel zur Hälfte verkoht waren, nahmen sie sie wieder aus dem Feuer. Daheim sollten sie an einem Baum oder an einer Haus- oder Scheunenwand aufgehängt werden, zum Schutz gegen Blitz und Unwetter. Die Osterkohle wurde oft auch zerrieben und dem Vieh gegen Krankheiten ins Futter gemischt. An

einigen Orten wurden die Kohlen aufbewahrt, ins Gartenbeet oder ins Hühnernetz gelegt. Als ein Bub sein Scheit in den Fleckenbrunnen tauchen wollte, um das Weiterglimmen und -rauchen zu beenden, hörte ich einen andern ihn davon abhalten: «Tu das nicht, sonst wird der Segen abgewaschen.» Auf der Erlösen brachte man zu ähnlichen Zwecken zwei kreuzweise zusammengenagelte Scheiter und legte sie kurz ins Osterfeuer.

### Ostertraditionen

Wer zwischen Aschermittwoch und Dreifaltigkeitssonntag zur Beichte geht und die Kommunion empfängt, «macht die Ostern». Den Ostergottesdienst (oft als Hochamt oder als Levitenamt, auch mit grossem Chor und Orchester gefeiert) besucht er in seinem besten Anzug. Früher war das gewöhnlich der Anzug, den der Mann an seiner Hochzeit getragen hatte und der bei besonderen Gelegenheiten wieder zu Ehren kam, wenigstens so lange die Kleidung dem Besitzer und seinem Umfang Genüge tat. Die Ministranten, die an der festlichen Auferstehungsfeier ihren Dienst tun, tragen in ihren Haaren den Weihrauchduft nach Hause.



Wer am Ostermorgen am längsten im Bett liegen blieb, wurde von der Familie als «Osterhalb» verspottet und musste damit rechnen, dass ihm Heu und ein Teller Milch ans Bett gebracht wurde. Der Osterhase ist von Ostern kaum wegzudenken. Er ist aber noch gar nicht alt. Trotzdem hat er den Kuckuck, der früher an seiner Stelle aktiv war, vollständig aus dem Nest geworfen. Der Volkskundler Josef Zihlmann (Jg. 1914) schrieb, dass sie als Kinder den Osterhasen noch nicht gekannt hätten: «Wir machten Nester aus frischen Cheerbele (Kerbel) und Geisseblüemlene.» Beim Öschterle, d.h. beim Ausgang, auf dem Spaziergang am

Osternachmittag, musste der Vater dem Guggler pfeifen, damit dieser unbeobachtet kam und das Osternest mit farbigen Guggereiern füllte. Dass der Kuckuck bunte Hühnereier ins Guggernest legte, ist nur eines der Geheimnisse aus einer Zeit, wo man von Genmanipulation noch nichts wusste. Ebenso seltsam war, dass der Guggler nur dann kam, wenn der Vater persönlich ihn herbeipfiff. Alle andern Pfeifer wurden vom Guggler beharrlich ignoriert. Oft waren zum Öschterle viele Familien zusammen. Dabei wurde gesungen, musiziert und getanzt.

Mit Ostern hatte die Fastenzeit ein Ende. In vielen Familien war es üblich, dass die Kinder in der Fastenzeit auf Süßigkeiten verzichteten.

Statt die Bonbons oder die Schokolädchen, die sie bei den Lebensmittel-Einkäufen geschenkt erhielten, sofort zu schlecken, legten sie sie in eine gemeinsame Fastenbüchse und sparten sie bis an Ostern. Das war dann auch der Tag, an dem dieses spezielle Sparschwein geschlachtet wurde: Die Share-Holder teilten den gemeinsam ersparten Besitz unter sich auf. Abwechslungsweise war eines der beteiligten Kinder an der Reihe, um sich das nächste Zückerchen auszulesen, bis alles verteilt war. Ich habe immer noch den süßen Geruch in der Nase, den diese Fastenbüchse mit wachsendem Inhalt zunehmend verströmte.

### Und was heisst Ostern für uns?

Die Gratiszeitung «.ch» stellte auf letzte Ostern hin (da gab es diese Zeitung noch) einigen Passanten die Frage, was sie unter Ostern verstehen. Die Antworten waren ziemlich schwammig. Der Weihrauchduft ist halt bei vielen von den Abgasen aus dem Osterstau verdrängt worden. ■

# Joseph, der Verdingbub

Joseph Baumeler

## Daheim

Meine Eltern hatten alle Hände voll zu tun. Wir waren 14 Kinder, die durchs alte Bauernhaus und die Umgebung beim Kirchholz in Schongau tollten. Während meine älteren Geschwister zur Schule gingen, hütete ich die jüngeren. Mich freuten die vielen Wildtiere, die Rehe, Wildhasen, Wiesel, Igel und Marder, die in den Wäldern rings um das Kirchholz lebten. Weniger Freude hatte ich an den Füchsen und an einem Sperber. Sie stahlen uns immer wieder Hühner. Es war eine schöne Zeit, wenn nur die Not und der Hunger nicht gewesen wären. Im Herbst 1930 musste ich erstmals ins Dorf in die Schule. Der Weg war weit und führte teilweise durch den Wald. Solange es einigermassen möglich war, gingen wir barfuss. Woher hätten die Eltern das Geld nehmen sollen für den Kauf von Schuhen? Im Winter litten wir unter der Kälte und der Hunger war unser ständiger Begleiter. Der Lehrer hatte grosses Verständnis und schenkte mir regelmässig einen Apfel und der Bäckermeister Germann Furrer gab uns Brot auf Kredit, älteres Brot packte er ohne Rechnung in unsere Taschen.

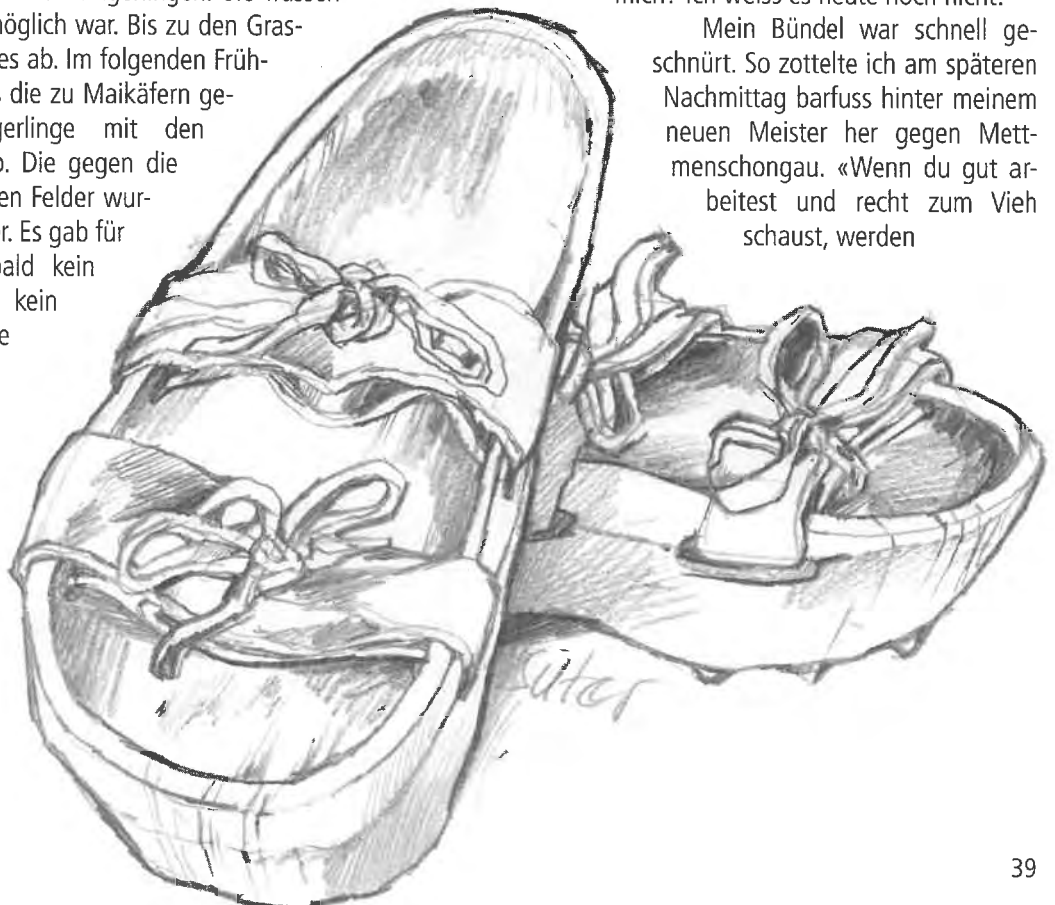
Die Zeit vor und nach meinem Schuleintritt wurde für mein künftiges Leben schicksalhaft. Unter dem Boden wimmelte es von Engerlingen. Sie frassen alles, was nur möglich war. Bis zu den Grasnarben starb alles ab. Im folgenden Frühjahr machten es die zu Maikäfern gewordenen Engerlinge mit den Bäumen ebenso. Die gegen die Sonne gerichteten Felder wurden rot und röter. Es gab für unsere Kühe bald kein Gras, kein Heu, kein Emd mehr. Die Mutter hatte eine

Schar Hühner. Für ein Ei bekam sie drei Rappen. Damit bezahlte sie die wichtigsten Lebensmittel, aber auch Petrol, da wir über keinen Stromanschluss verfügten. Weil die Hühner gerne Engerlinge frassen, gab ihnen die Mutter keine Getreidekörner mehr. Nach zehn Tagen blieben die Eiernester leer. Die Engerlinge taten den Hühnern nicht gut, alles ging ins Fett. Wir mussten sie schlachten.

## Ein seltsamer Handel

Im Herbst stand die Heubühne leer und der Vater musste, wenn er die zwei Kühe behalten wollte, Heu zukaufen. Am unteren Ende der weitläufigen Gemeinde Schongau wüteten die Engerlinge und Maikäfer weniger schlimm. Bei den Gebrüdern Odermatt konnte er sich mit Heu eindecken, das für die Überwinterung des Viehs ausreichen sollte. Ein halbes Jahr später stand Paul Odermatt plötzlich in unserer Stube. Mein Vater hatte ihm bis jetzt noch keinen Rappen an die Heulieferung zahlen können. Ich höre den Besucher noch heute, wie er zu meinem Vater sagte: «Wegen deiner Kinder-schar werde ich dich nicht betreiben. Du musst mir aber eines deiner Kinder verdingen, bis die Schuld abbezahlt ist.» Der Vater wollte ihm meine zwei Jahre ältere Schwester Marili mitgeben. Doch der Bauer zeigte auf mich: «Den möchte ich haben.» Warum gerade mich? Ich weiss es heute noch nicht.

Mein Bündel war schnell geschnürt. So zottelte ich am späteren Nachmittag barfuss hinter meinem neuen Meister her gegen Mettmenschongau. «Wenn du gut arbeitest und recht zum Vieh schaut, werden



wir für dich ein paar Schuhe machen.» Schon am gleichen Abend stand ich im Stall, reinigte die Euter der Kühe und begann anzurüsten. Dann ging's mit dem Knecht und dem Hund zur Käserei, wo wir die Milch abliefern. Pauls Schwester rief zum Nachessen. Wie überrascht war ich, als sie mir zu den Kartoffeln noch ein Stück Wurst in den Teller legte. Eine Wurst hatte ich daheim im Kirchholz noch nie gesehen.

Mein Heimweh hielt sich in Grenzen, denn die Meistersleute waren vom ersten Abend an gut zu mir. Jetzt hatte ich immer genug zu essen. War das ein Fest für mich, wenn mir ein Spiegelei vorgesetzt wurde. Am Sonntag gab es zum Morgenessen Butter und Konfitüre, zum Zmittag gebratenes Fleisch und Kartoffelstock.

Nach den Herbstferien musste ich dann wieder zur Schule. Der Schulweg war nicht mehr so mühsam, er dauerte bloss zwanzig Minuten. Noldi Odermatt, mein künftiger Pflegevater, fand Zeit, für mich ein paar Schuhe (Länderböden) aus Ahornholz zu schnitzen, solche, wie er selbst trug. Für den ersten Schultag hatte er für mich sogar einen hölzernen Schultornister gezimmert. Seine Schwester schneiderte mir ein paar Hosen und ein neues Hemd. Was wollte ich mehr, ich konnte jetzt in der Schule mithalten. Wenn wir jeweils in den Schulgottesdienst gingen, musste ich vor der Kirche die Schuhe ausziehen. Sie waren nämlich mit alten Pferdehufnägeln beschlagen und hätten zu viel Krach in der Kirche gemacht.

Im Jahre 1934 trennten sich die Gebrüder Odermatt, und Noldi erwarb in der Honeriweid eine eigene Liegenschaft. Ich zog mit ihm dorthin. Nach den Herbstferien schenkte mir mein Bauer zwei junge Ziegen. Wenn ich diese gut füttere und pflege, dürfe ich im Frühjahr die jungen Zicklein verkaufen. Ich löste für das eine sechs und für das andere sieben Franken. Das freute den Bauern und er prophezeite mir, dass ich ein wohlhabender Mann werden könne, wenn ich so weiterfahre. Das Geld legte ich zur Hälfte auf die Bank. Die andere Hälfte brachte ich am Sonntag meiner Mutter, die es fast nicht fassen konnte.

Mein Bauer war ein fortschrittlicher Mann. Als ers-  
ter in der weiteren Umgebung schaffte er sich nicht nur ein Telefon und einen Radio mit Kopfhörer an, sondern auch einen Fordson-Traktor. Neben seinem Hof betrieb er eine Kiesgrube, in der es ausser dem Steinbrecher

bloss ein paar Stosskarren gab. Handarbeit war angesagt, auch für mich. Wie stolz war ich, als ich bei der Kartoffelernte auf dem Traktor über den Acker fahren durfte. Bei einer Kehrtwendung stürzte ich zwischen Traktor und Anhänger. Der Anhänger fuhr über mein

Bild: ZVG



*Verdingbub Joseph Baumeler 1.v.l., Bauer Arnold, Odermatt 3.v.l., Bäuerin Marie Odermatt-Schmidlin ganz rechts*

rechtes Bein. Zum Glück war der Boden sehr weich, ich hatte nur den Fuss ausgerenkt. Nach drei Tagen konnte ich wieder arbeiten, aber das Bein schmerzte noch lange. Und was sagte mir mein Bauer zu diesem Fall? «Wenn du schon den Traktor fahren willst, musst du den kleinen Schmerz ertragen können. Für dich ist das ein Lehrblätz.»

Eines Tages kam der Schulinspektor Georg Schnyder zu Odermatts. Er machte meinem Meister den Vorschlag, ich müsste unbedingt in die Sekundarschule. Mein Bauer aber sagte ihm, dass die Heuschulden noch nicht vollständig beglichen seien. In einem halben Jahr



könnte es dann etwa so weit sein. Die Sekundarschule konnte ich nicht besuchen. Ich war weder meinen Meistersleuten noch meinen Eltern böse, da ich über die Armut meiner Eltern genauestens im Bilde war. Heute bin ich überzeugt, dass ich bei meinem Bauern in den noch verbliebenen sechs Monaten mehr für mein Leben gelernt habe, als dies in der Schule der Fall gewesen wäre.

## 's Anneli

Ungefähr sieben Jahre lang war ich Verdingbub. Der Krieg brach aus. Für mich kamen abwechslungsreiche Jahre. In Gunzwil erlernte ich den Bäckerberuf, bald war ich im Militär, später in der Backstube in Orsières. Meine «Verdingbub-Vergangenheit» hätte mich ein paar Jahre später beinahe wieder eingeholt. Im März 1945 starb mein Bruder Siegfried in der Rekrutenschule. Zur gleichen Zeit leistete ich Aktivdienst. Mir wurden zwei Tage Urlaub eingeräumt, damit ich an seiner Beerdigung in Schongau teilnehmen konnte. Und da traf ich es auf dem Friedhof, das Anneli, mit dem ich zur Schule gegangen war. Nie hätte ich gewagt, ihm näherzutreten. Es war das Gescheiteste und Flotteste von allen. Anneli sprach mich an und zehn Tage später erhielt ich von ihm ein Soldatenpäckli mit Kuchen, Konserven und Schokolade. Ich fühlte mich im Himmel. Ich wusste, dass Anneli viele Verehrer hatte. Den nächsten Urlaub benutzte ich für einen Besuch bei meinen Eltern in Schongau und beim Anneli in Aesch. Da fragte es mich: «Möchtest du mich heiraten? Ein anderer Mann kommt für mich nicht in Frage!» Doch Annelis Mutter war da ganz anderer Meinung: «Was bildest du dir eigentlich ein, du... Verdingbub! Ihr passt nicht zusammen, das kann nie gut gehen.» Anneli und ich liessen uns nicht beirren - im Mai 1949 läuteten die Hochzeitsglocken aus dem Turm der Kirche von Aesch.

Der Herrgott meinte es immer gut mit uns. Aber auch mein Bauer sollte Recht bekommen mit dem, was er mir nach dem Verkauf der Zicklein gesagt hatte: Wenn ich so weiterfahre, werde ich einmal ein wohlhabender Mann sein. Meinem Bauern und seiner Frau danke ich heute als alter Mann über das Grab hinaus für alles, was sie mir während meiner Zeit als Verdingbub Gutes getan haben. ■

# Wir Schongauer reden anders

Hans Kretz

**B**ewusst wird in diesem Beitrag auf die phonetisch richtige Schreibweise der Mundart verzichtet. Nur wenige könnten nämlich damit etwas anfangen. Werden die Dialektausdrücke jedoch laut gelesen, stellt sich fast von selbst die richtige Aussprache ein

Wenn Krähen, von Aesch her kommend, die Gemeindegrenze von Schongau überfliegen, werden aus *Chrääje* plötzlich *Chreeje*. Und wenn ein Schongauer vom Tal herauf rezenten Käse mit nach Hause bringt, wird aus *rääsem Chääs reesse Chees*.

Im Tal waschen sich die Leute mit *Seifi* oder *Seipfi*, die Schongauer tun dies jedoch mit *Söipfi*. Wenn *d'Frou Cheller* zu uns nach Schongau kommt, begrüßen wir sie als *Fräu Chäuer*.

Für die Seetaler liegt Schongau *uf em Lindebäärg*. Nicht für uns Schongauer, wir sind *uf em Lindebeerg*.

Während die übrigen Seetaler *i de Äärm Freud händ a Ääri met vel Chäärne*, sind die Schongauer erfreut, wenn sie *i de Eern Eeri met vel Cheerne* heimführen können.

Im November *good mer a Hofderer Määrt*, die Schongauer fahren auch nach Hochdorf, jedoch *a Meert*. Und am Ändi: Im Seetal *tuet mer stäärbe*, in Schongau *steerbe*.

Die sprachlichen Unterschiede zwischen den Leuten drunten im Tal und uns Schongauern sind nicht zu überhören.

## Freiämter Dialekt

Wenn ein Schongauer in Hochdorf im «Sommerhaus» oder in Hitzkirch auf dem Zahnarztstuhl sitzt oder wenn er in der Maschinenschule in Hohenrain im Kreise seiner Kollegen plagierte, weiss jeder Hellhörige recht bald, woher der Mann kommt – natürlich aus Schongau. Als der Leiter des Comenius Verlags vor einigen Jahren anlässlich der Vernissage des «Entlebucher Namenbuches» die Gästeschar in seiner Mundart begrüßte, kam im Nachhinein der Freiburger Sprachwissenschaftler Prof. Walter Haas auf ihn zu und sagte: «Wenn ich richtig zugehört habe, kommen Sie entweder aus Schongau oder von Aesch. Ihr Dialekt verrät Sie.» Er hatte Recht:

Seine Mutter war eine gebürtige Schongauerin, und er selbst wohnt von Kindsbeinen an in Aesch.

In Schongau als einziger Gemeinde im Kanton Luzern, und etwas abgeschwächt auch in Aesch, wird die Freiämter Mundart gesprochen. Es ist die Sprache der Murianer, der Bewohner westlich der Reuss bis zur Luzerner Grenze. Die natürliche Grenze zwischen dem Seetal und dem Freiamt bilden auf weite Strecke die Höhen des Lindbergs. Über diesen Höhenzug hinüber greift die Mundart des Freiamtes durch den Dialekt der Gemeinde Schongau ins Luzernbiet hinein.

Interessant ist diese Tatsache, weil Schongau – im Gegensatz zum grössten Teil des übrigen Hitzkirchertales – nie zum Freiamt gehörte, denn schon im Jahre 1385 hatte die Stadt Luzern ein Burgrecht mit der Gemeinde Schongau geschlossen. Die Beziehungen zum Freiamt müssen somit über Jahrhunderte viel intensiver gepflegt worden sein als jene zum Seetal.

## Ludwig Fischers Luzerner Sprachenkarte

Vor ungefähr 50 Jahren verfasste Prof. Ludwig Fischer im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Luzern die Luzerndeutsche Grammatik, die 1989 im Hitzkircher



Comenius Verlag neu aufgelegt wurde. Nach intensivem Studium teilte Fischer darin den Kanton in sechs Mundart-Regionen ein:

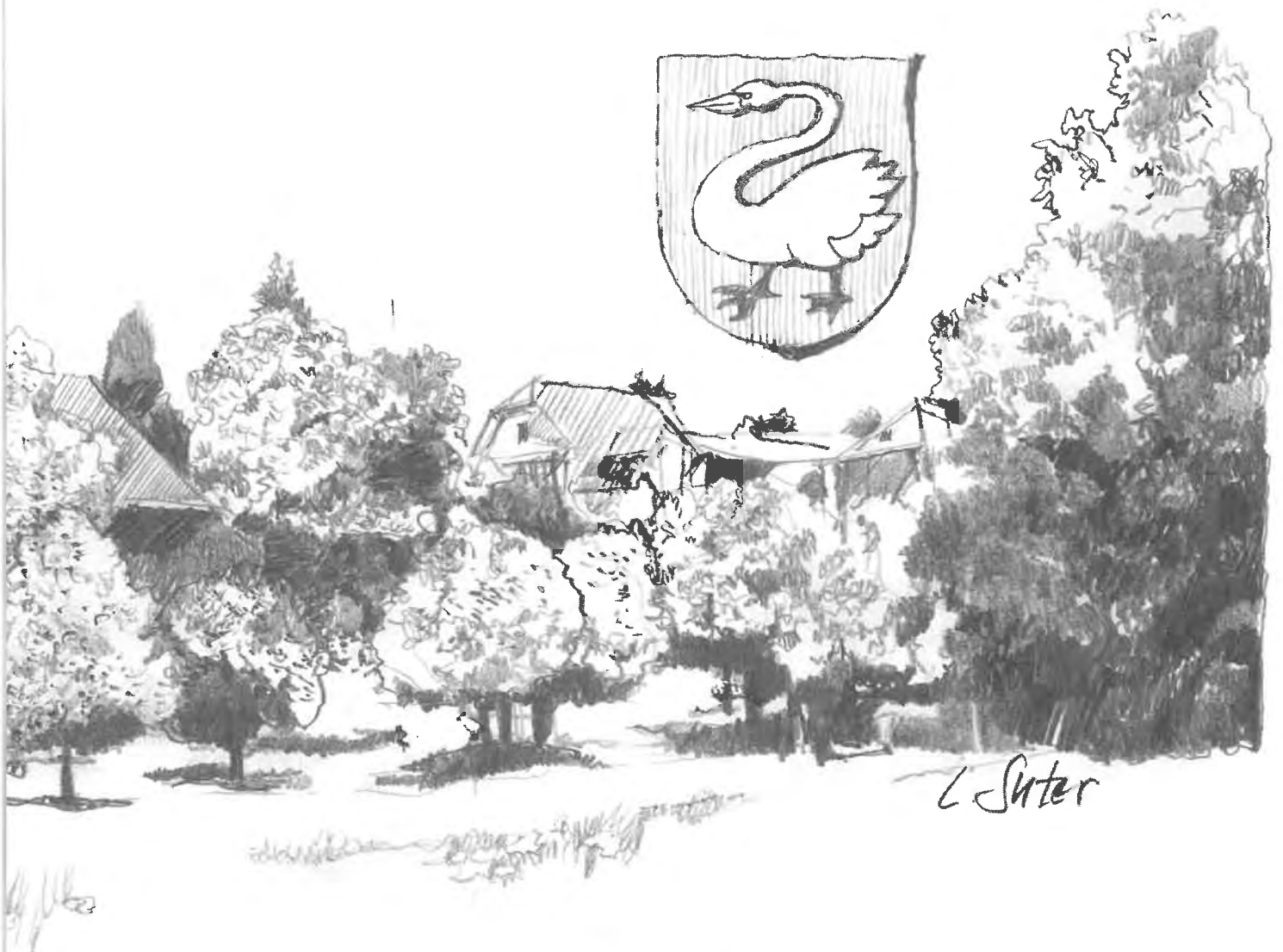
- Region 1 Luzerner Mittelland
- Region 2 Luzerner Hinterland
- Region 3 Ämter Luzern und Hochdorf
- Region 4 Rigigebiet
- Region 5 Entlebuch
- Region 6 Gemeinde Schongau

Zwar sprechen die Menschen auch innerhalb dieser Mundart-Regionen von Ort zu Ort verschieden. Aber im eigenen Dorf, und das ganz ausgeprägt in Schongau, sprechen jene, die seit jeher hier wohnen, eine erstaunlich einheitliche Sprache. Es gibt auch in Schongau verstärkte Zu- und Abwanderung, vor allem seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Immer grösser wird die Zahl derer, die in Schongau wohnen, aber auswärts arbeiten und umgekehrt. Der Anteil der sesshaften bäuerlichen Bevölkerung nimmt ständig ab. Die Fachsprache

– gerade auch in der Landwirtschaft – wird durch die Technisierung und Professionalisierung jener der andern Regionen angeglichen. Es wäre jammerschade, wenn im Zuge der Regionalisierung, der Fusionitis und der Globalisierung der Schongauer Dialekt untergehen müsste.

### Tragt Sorge zu unserer Mundart!

Der Schongauer Dialekt ist bis heute erstaunlich resistent gegenüber den modischen Strömungen geblieben. Wie wohltuend ist es, einer älteren, selbstbewussten Schongauerin beim Erzählen oder Berichten zuzuhören, denn ihre Sprache hat einen melodösen, ich möchte behaupten einen urtümlichen, unverwechselbaren und heimeligen Charakter. Tragen wir also Sorge zu unserer Mundart! ■



# Achtung Panzer... am Lindenberg!

Werner Lustenberger

**B**auer, sei auf der Hut! – Wehr dich, erhalte das Erbe deiner Väter und die Schönheit des Lindenberg! – Lass dich nicht durch Spekulanten irreführen! – Ein Panzerübungsplatz würde Grund und Boden verwüsten und manche Familie aus der angestammten Heimat verdrängen. – Jetzt heisst es geschlossen vorgehen, es ist fünf vor zwölf!  
So tönte es im «Seethaler Bote» vom 18. Januar 1957.

## Im Kalten Krieg

Diese ungewöhnliche Erregung hing mit einem weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignis zusammen. Drei Monate zuvor waren die Russen in Ungarn einmarschiert, hatten Budapest mit Panzerbrigaden besetzt und an die 200 000 Ungarn ins Exil getrieben. 13 000 suchten Zuflucht in der Schweiz. Alle Regionen des Landes und alle Schichten der Bevölkerung nahmen Anteil und zeigten sich äusserst hilfsbereit. Der Bundesrat bot Sondereinheiten zum Aktivdienst auf, eine davon betreute Vertriebene in der Luzerner Kaserne auf der Allmend.

Politiker und Zeitungsschreiber diskutierten die Frage, wie ein ähnlicher Angriff auf unser Land abzuwehren wäre. Im Bundeshaus beschloss das Parlament, eine erste Bestellung von 50 Tonnen schweren britischen Centurion-Panzern auf 200 Stück zu erhöhen. Unteroffiziersvereine schrieben Kurse zur Nahbekämpfung solcher Kolosse aus, und Zeitschriften leiteten zum Bau von Molotow-Cocktails mit behelfsmässigen Mitteln an. Ungelöst aber blieb vorerst die Frage, wo die Angehörigen unserer Panzertruppen künftig im Fahren, Schiessen und gefechtsmässigen Manövrieren zu schulen wären.

Seit Monaten schon versuchte das Eidgenössische Militärdepartement (EMD), in den Kantonen Freiburg, Waadt, Wallis, Tessin und in den jurassischen Freibergen Land zu erwerben, doch überall regte sich entschiedener Widerstand. Wie konnte man es da dem EMD verargen, dass es aufhorchte, als Luzerner Güterhändler meldeten, es gebe auf den Höhen zwischen Seetal und Freiamt Bauern, die bereit wären, ihre Liegenschaften dem Bund zu verkaufen?

## Der Lindenberg gerät ins Visier

Bereits im März 1956 berichteten die «Luzerner Neuesten Nachrichten», das Militär interessiere sich unter anderem für die Müswanger Allmend. Auch die Regierung war im Bild und versprach, die Meinung der betroffenen Gemeinden einzuholen, sobald konkrete Pläne vorlägen. Am 4. Dezember hielt der Schongauer Gemeindegemeinsamer fest, die Angelegenheit bilde das Tagesgespräch der Bevölkerung, weil die Güterhändler Meyer aus Ebikon und Amstutz aus Horw bereits mit mehreren Bauern über Landverkauf oder Realersatz verhandelt hätten, vom Kanton jedoch habe man noch immer keinen Bericht erhalten.

In den angrenzenden Freiamter Gemeinden sah's ähnlich aus. Daher lud der Aargauer Ständerat und Bauernvertreter Xaver Stöckli aus Boswil auf den 27. Dezember zu einer Aussprache nach Oberschongau ein. In der Wirtschaft zum «St.Ulrich» erschienen die Ammänner von Buttwil, Geltwil, Bettwil und Boswil sowie Gemeindevertreter von Schongau und Hämikon. Die Müswanger blieben der Versammlung fern; sie lehnten das Projekt zum Vornherein ab. Die Meinung der Teilnehmenden blieb geteilt. Der Aargauer Ständerat warnte, die Luzerner waren fürs Zuwarten und Abwägen.



Im Januar 1957 erfuhr die Öffentlichkeit, dass sich hohe EMD-Vertreter mit den Güterhändlern auf Gespräche eingelassen hatten und dass der Luzerner Geologe Dr. B. Tschachtli vom Bund damit beauftragt sei abzuklären, ob sich der Lindenberg als Panzerübungsplatz eigne oder nicht. Sein raffiniert abgefasster Bericht kam zum Schluss, der Höhenzug sei fürs Befahren mit Fünfigtönnern bedingt geeignet. Auch das Gegenteil konnte man dem Text entnehmen, denn am besten geeignet wäre der bewaldete Rücken (der nie zur Diskussion gestanden hatte), völlig ungeeignet sei das offene Gelände, wo es sich um Moore handle, und nur bedingt kämen jene Böden in Frage, die bloss bei anhaltend trockener Witterung befahrbar wären.

Bei seiner Arbeit hielt sich der Geologe nicht an den Auftrag, im Luzernischen zu sondieren, sondern bezog eigenmächtig die Boswiler Bergmatten und

die Buttwiler Bodenäcker in die Untersuchung mit ein. Das geriet der Aargauer Regierung, die vom EMD in dieser Sache nie begrüsst worden war, in den falschen Hals. Die Presse griff deren Unmut auf und witzelte, die Beamten in Bern hätten eben nicht gewusst, dass auch der Aargau auf dem Lindenberg begütert sei. So oder so: Verdächtig bleibt die Tatsache, dass Dr. Tschachtlis Untersuchungsgebiet nicht mit dem Auftrag, sondern mit den Wunschvorstellungen des verantwortlichen Offiziers der Leichten Truppen übereinstimmte.

### **Güterhändler oder Spekulanten?**

Als der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Marius Corbat, die Güterhändler in Ebikon zu einer Aussprache traf, vernahm er von ihnen, die Verkaufswilligen würden auf Schwarzzahlungen bestehen, damit der Unterschied zwischen bundesamtlicher Schätzung und handelsüblichem Preis ausgeglichen werde. Auch seien die Experten-Tagelder des Bundes im vorliegenden Fall viel zu gering, man fordere statt der üblichen 35 mindestens 100 Franken sowie eine deutlich höhere Kilometerentschädigung fürs Fahren auf schlechten



Güterstrassen. Als sie auch noch darlegten, man erwarte, die Eidgenossenschaft honoriere dereinst ihre Arbeit, indem sie für jeden der 6 000 000 vermittelten Quadratmetern einen Aufpreis von dreieinhalb Franken vergüten werde, war dem Vertreter des EMD klar, dass ein weiteres Zusammenwirken mit diesen Leuten nicht in Frage kam. Sogar in amtlichen Dokumenten war von Spekulanten die Rede.

Landauf, landab, vom Genfer- bis zum Bodensee berichteten die Zeitungen über den geplanten Panzer- und Truppenübungsplatz zwischen Seetal und Freiamt. Hiesige Leser, die Genaueres zu erfahren wünschten, wandten sich an den Vorsteher des Luzerner Militärdepartements, und im Grossen Rat wünschte der Hitzkircher Felix Wili Auskunft über die Haltung der Exekutive zu diesem Geschäft. Regierungsrat Joseph Isenschmid wusste lediglich aus Zeitungen, worüber bisher verhandelt worden war und welches Gelände das Militär beanspruchte. Er war verärgert, weil er nicht fundiert antworten konnte und verlangte in einem eingeschriebenen Expressbrief von Bundesrat Paul Chaudet, dem Vorsteher des EMD, eine klärende Aussprache.

Nun kam Bewegung in die Sache. Am Vormittag des 18. Februar 1957 traf der Ausbildungschef samt Anhang im Ritter'schen Palast ein, orientierte die Luzerner Regierung und beantwortete deren Fragen. Am Nachmittag fuhr die Delegation aus Bern zusammen mit vier Regierungsräten nach Hitzkirch. Im «Engel» kam es zu einer lebhaften Diskussion mit Vertretern der interessierten Gemeinden, Korporationen und Käsergenossenschaften. Als man vernahm, der Wald bleibe weitgehend verschont und der Bund wünsche weder erzwungene Landverkäufe noch Enteignungen und dulde auch keinen preistreibenden Zwischenhandel, trat eine merkliche Beruhigung ein.

Eine ähnliche Konferenz fand später in Aarau statt. Nun wusste man, dass auf dem Berg 20 landwirtschaftliche Betriebe aufzulösen wären und dass weitere 20 bis 25 Grundeigentümer Teile ihres Bodens beizusteuern hätten. An die tausend Wehrpflichtige würden jeweils jährlich während vier Monaten auf dem Platz Dienst leisten. Dabei ginge es in erster Linie darum, das Zusammenspiel von Infanteristen und Panzern zu üben. Scharf geschossen würde nicht.

## **Verkaufswillige hofften auf ein besseres Los**

Unsere Güterhändler, die sich rühmten, beim Landwerb für die Aufzügefabrik Schindler im Rontal einschlägige Erfahrungen gewonnen zu haben, wollten sich den erhofften fetten Gewinn nicht kampflos entgehen lassen. Sie wechselten die Seite, traten nicht mehr als Patrioten auf, die der Schweizer Armee einen Dienst erweisen wollten, sondern als Vertreter verkaufswilliger Luzerner und Aargauer Bauern, von denen sie sich Handelsvollmachten ausstellen liessen.

Im Umgang mit den Behörden zeigten sie sich weder zurückhaltend noch taktvoll. Sie klopfen unangemeldet an die Tür von Regierungsrat Isenschmid, versuchten, den Luzerner Militärdirektor und das EMD gegeneinander auszuspielen, gelangten wiederholt direkt an Bundesrat Chaudet und fragten schliesslich den Bundespräsidenten in einem Brief: «Steht es nicht auch biedern Eidgenossen aus dem Volk zu, Vorschläge zu machen und so von unten den Verantwortlichen zu helfen?» Der Magistrat Hans Streuli antwortete höflich, aber bestimmt: Wohl stehe es jedem Bürger zu, Vorschläge zu unterbreiten, doch dürfe nie der Eindruck entstehen, die Verwaltung lasse bei einem solchen Geschäft ungerechtfertigten Zwischengewinn zu.

Als alles nichts fruchtete, schoben die Agenten Verkaufswillige vor und begnügten sich damit, die Fäden im Hintergrund zu ziehen. Auf ihr Drängen unterschrieben im September 1957 an die fünfzig Bürger, die meisten von ihnen aus Schongau, eine Eingabe ans EMD zugunsten des Panzerübungsplatzes. Drei Wochen später erhielt Bundesrat Chaudet einen Brief ähnlichen Inhalts von drei Aargauer und zwei Luzerner Gemeindevertretern, und wieder eine Woche später doppelte der Gemeindepräsident von Schongau ebenfalls mit einem Schreiben an den Vorsteher des EMD nach.

Unterstützung erhielt das Projekt vom «Luzerner Tagblatt», das sich betont militärfreundlich gab. Es zeigte Verständnis für die Lindenberger Bauern, die um ihre Existenz bangten, kaum mehr Hilfskräfte fänden und deren steile Güter nur mühsam zu bewirtschaften seien. Die ungenügende Rendite lasse sich am baufälligen Zustand mehrerer Liegenschaften und an der Abwanderung ablesen. In Schongau zum Beispiel sei die Bevölkerung in den letzten hundert Jahren um zwei Fünftel zurückgegangen, der Finanzbedarf hingegen erheblich

gestiegen. Auch sei zu bedenken, dass sich in dieser Gegend nie Industrien ansiedeln oder Kurgäste einfinden würden.

Anders beurteilte der Guggibad-Wirt die Lage. Er dachte nicht ans Aufgeben und konnte sich sehr wohl vorstellen, wie seine abgelegene Gaststube allabendlich von Soldaten bis auf den letzten Platz besetzt wäre. Hohe Erwartungen hegten auch die Schongauer. Man träumte von neuen Steuerpflichtigen, weil das Verwaltungsgebäude samt Beamtenwohnungen und eine Reparaturwerkstätte mit dreissig Arbeitsplätzen höchstwahrscheinlich auf ihren Boden zu stehen käme.

### Das Sturmtief verzieht sich

Doch die Geschichte nahm einen anderen Verlauf. Zwar war das Projekt noch nicht vom Tisch, als sich Bundesrat Chaudet am 25. Juni 1958 auf der Heidegg mit Vertretern der Luzerner und der Aargauer Regierung traf. Robert Frick, der neue Ausbildungschef der Armee, beteuerte, man könne auf den Lindenberg nicht verzichten, wo eine beachtliche Anzahl verkaufswilliger Grundeigentümer zu finden sei. Die Kantonsvertreter hingegen baten, man möchte sich nicht auf dieses Projekt versteifen und erklärten sich bereit, in einer Kommission mitzuwirken, die ein besser geeignetes Gebiet zu suchen hätte, bei dem die Landwirtschaft weniger Schaden nähme als auf dem Lindenberg.

Als dann aber die Armee im westlichen Pruntrutertal Gelände erwerben konnte, das den Panzern sogar ein Manövrieren im Verband ermöglichte, liess das Interesse am hiesigen Platz deutlich nach. Der erlösende Beschluss datiert vom 12. Dezember 1958. Damals schrieb das EMD den Kantonen Luzern und Aargau, «dass auf die Weiterverfolgung des Projekts «Lindenberg» als Panzer- und Truppenübungsplatz verzichtet wird.»

Von den Güterhändlern war vom Spätherbst an nichts mehr zu hören. Sie gingen leer aus und hatten zum Schaden noch den Spott, denn an der nächsten Fasnacht zogen die Schongauer einen Wagen durchs Dorf, auf dem sie die beiden besonders eifrigen Agenten auf unzimperliche Weise als Verlierer zur Schau stellten. Weit wichtiger aber ist, dass sich die Landwirtschaft seither selbst auf den höhergelegenen Gütern nicht nur behaupten, sondern weitgehend erneuern konnte und dass der Lindenberg, von Landschäden, Lärm und Gestank verschont, noch immer zu allen Jahreszeiten ungezählte Wanderer, Radler und Reiter zu erfreuen vermag. ■



Umriss des geplanten Panzer- und Truppenübungsplatzes gemäss Vorschlag des Waffenchefs der Leichten Truppen. Für die Strasse von Fahrwangen nach Buttwil ist ein Ausbau vorgesehen.

# Barry-Stumpfen und Hallwiler Forellen

Fritz Springer

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts war die Tabakindustrie für den südlichen Teil des Kantons Aargau der wichtigste Industriezweig. Mit der zunehmenden Mechanisierung der Spinnereien und Webereien und dem Niedergang der Strohindustrie im Freiamt gingen viele der einstmals bedeutenden Betriebe ein. Ersatz für die drastisch schwindenden Arbeitsplätze bot nun die boomende Tabakindustrie. Sie erlebte eine einzigartig schwunghafte Entwicklung mit Schwerpunkt Reinach/Menziken/Beinwil.

Die Arbeitskräfte wurden rar, sodass sich mehrere Betriebe genötigt sahen, über die Kantonsgrenze hinaus zu expandieren. Anfänglich zogen junge Mädchen aus dem Luzerner Seetal mit Leiterwägeln in den Aargau und holten Rohmaterial ab, um dieses in Heimarbeit zu verarbeiten. Damit konnte jedoch die Nachfrage nach Raucherwaren nicht gedeckt werden; deshalb entstanden in Aesch und Mosen neue Fabrikationsbetriebe.

## Mosen

Der Hochdorfer Baumeister Ferrari wollte in Mosen ein Marmor- und Mosaikwerk erstellen. Nachdem ihm die Bauern Wili und Frei kein zusätzliches Bauland verkaufen wollten, verlegte er sein Vorhaben kurzerhand nach Baldegg. Das bereits gebaute langgezogene Hauptgebäude in Mosen verkaufte Ferrari an die Beinwiler Cigarrenfabrik Eichenberger. 1890 trug dieses Unternehmen den Namen E3, 1898 A.+ M. Eichenberger, 1910 E. Eichenberger und später Theodor Eichenberger. 22 Arbeitsplätze wurden gemäss den Vorschriften des damaligen Fabrikgesetzes eingerichtet. 1898 wurden erstmals Stumpfen und Zigarren hergestellt. Richtig in Schwung kam die Fabrikation jedoch erst im Jahr 1905. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging der Absatz stark zurück, sodass 1956 der Betrieb eingestellt werden

musste. Im Zusammenhang mit der Strassenkorrektur und dem Bau des Trottoirs wurde das Gebäude abgerissen.

## Hans Willi: ein Zeitzeuge

Der heute 88-jährige Hans Willi, pens. Reallehrer in Luzern, wuchs im ersten Stock der Cigarrenfabrik Eichenberger in Mosen auf. Er erinnert sich gerne an diese Zeit. Sein Vater war Filialleiter des Unternehmens. Zweimal im Jahr verliess er für 14 Tage die Familie, um als Vertreter Aufträge einzuholen. Zu Fuss besuchte er die Gasthäuser und Läden im Luzerner Seetal und im Freiamt.

Vater Willi führte einen Musterkoffer und ein kleineres «Göferli» mit Nachthemd und Rasierapparat mit sich – Gegenstände, die in der Wohnung des Sohnes in Luzern noch heute aufbewahrt werden. Der Vater brachte bei seiner Heimkehr jeweils ein gut gefülltes Bestellbuch mit.

Zweimal in der Woche brachte der Fuhrhalter Frei eine Ladung Tabakblätter vom Hauptgeschäft in Beinwil



Die bereits elektrifizierte Seethalbahn fährt vorbei an der Zigarrenfabrik in Mosen.

nach Mosen und brachte verarbeitetes Material dorthin zurück. In den Abrechnungen aus den Zwanzigerjahren verlangte Frei pro Fuhre Fr. 1.50. Frauen und junge

Mädchen aus Mosen, Ermensee, Richensee und Retschwil fanden hier einen willkommenen Arbeitsplatz. Bis in die Zwanzigerjahre hinein kamen alle zu Fuss und blieben über die Mittagszeit in der Fabrik. Interessanterweise benutzten die Arbeiterinnen nicht die Seetalbahn, sie stellten allmählich aufs Velo um. In den Krisenjahren vor dem Zweiten Weltkrieg musste auf Halbarbeitszeit gedrosselt werden: eine Durststrecke für alle, denn eine Arbeitslosenversicherung gab es damals noch nicht. Während des Krieges ging es wieder aufwärts, sodass in Mosen sogar zusätzlich zehn Italienerinnen eingestellt werden konnten. In den sich konkurrierenden Fabriken von Aesch und Mosen gab's Kopfzigarren, verschiedene Arten von Stumpen und

weitere Tabakspezialitäten. In Mosen fertigten die Arbeiterinnen anfänglich nur Kopfzigarren in allen Grössen an, später wurden die Barry-Stumpen zum eigentlichen Markenzeichen des Moser Unternehmens.

### Bundesrat-Schenk-Stumpen

Den Stumpen und Zigarren wurden je nach Lust und Laune verkaufsfördernde Namen gegeben. Carl Emmanuel Schenk war ein beliebter radikaler Bundesrat, der sich schon in den Freischarenzügen und im Sonderbundkrieg hervorgetan hatte. Theodor Eichenberger setzte prompt das Bild dieses Bundesrates auf ein Zigarrenpäckli. Die Bundesrats-Stumpen wurden im Betrieb



Foto: Sandra Schmid



So haben Briefköpfe zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausgesehen.

von Mosen hergestellt und fanden vor allem in liberalen Kreisen guten Absatz.

### Aesch

In Aesch gab es im 19. Jahrhundert zwei Käsereien, eine «konservative» und eine «liberale». Nach heftigen Auseinandersetzungen kamen die Bauern schliesslich überein, die Betriebe zusammenzulegen, und somit wurde für eine der beiden ein Käufer gesucht. Das war eine gute Gelegenheit für die Beinwiler Firma M. G. Baur. Sie erwarb 1907 die «konservative» Käserei, die längere Zeit leer gestanden war, und baute sie zur Cigarrenfabrik um. Der Transport der Rohmaterialien und der Fertigprodukte erfolgte in den ersten Jahren mit einem grossen Ruderboot auf dem Seeweg. Vorerst musste jedoch am Ufer ein Schiffssteg erstellt werden, wofür die zähen Bretter der Kentucky-Tabakfässer Verwendung fanden. Später erfolgte der Transport mit einem Pferdefuhrwerk, das aber schon bald einem fabriкеeigenen Lastwagen weichen musste. Kurz nach dem Krieg wurde in Aesch neben der Fabrik ein grosses Lagerhaus erstellt, in dem vor allem Tabakblätter getrocknet und gelagert wurden. Aesch wurde besonders durch seine «Hallwiler Forellen» bekannt, die tatsächlich einer Forelle gleichen. Bis zu 25 Frauen fanden hier eine recht gut

bezahlte Arbeit. Das Hauptgeschäft in Beinwil wurde modernisiert und mit neuen Fertigungsmaschinen eingerichtet, sodass auch die Filiale in Aesch Anfang der 60er-Jahre dichtmachen musste.

### Der Stumpen – ein Opfer des Zeitgeistes

Die zunehmende Hektik in der heutigen Arbeitswelt raubte den Männern die Zeit fürs Stumpenrauchen. Wo sind sie geblieben, die hoch oben auf dem Gullenfass aufs Feld fahrenden, rauchenden Bauern, die in ihrer Stube im blauen Havanna-Dunst Heft korrigierenden Lehrer, die mit paffender Zigarre Baustellen kontrollierenden Zimmermeister, die Pfarrer, die sich bei der Vorbereitung ihrer Sonntagspredigt vom himmlischen Duft ihrer Stumpen inspirieren liessen? Ihnen allen fehlt heute die Zeit, bei ihrer Arbeit genüsslich und ruhig einen Stumpen zu rauchen. Die ungesunde und kurzlebige Zigarette und die penetranten Antiraucher-Aktionen haben mitgeholfen, den Stumpen aus dem Alltag zu verdrängen. Deswegen sind die Zigarrenmacherinnen von Aesch und Mosen arbeitslos geworden.

# Mit Dufour und Müllhaupt durchs Seetal 1865–2009

Edi Unternährer

Präzise, leicht lesbare Karten sind für uns zur Selbstverständlichkeit geworden. Haben Sie sich auch schon gefragt, wie sie entstanden sind und wie sie sich im Verlauf der Jahre entwickelt haben? Vielleicht haben sie schon alte Kartenmuster gesehen, in denen die Distanzen nicht stimmten, die verzerrt waren oder auf denen ganze Gebiete fehlten? Dahinter steckt die Wissenschaft der Kartographie, die sich über Jahrhunderte entwickelt hat. In frühen Zeiten befassten

sich Wissenschaftler, Humanisten, Theologen, Ärzte und Mathematiker, aber auch Staatsmänner mit der Erstellung von Karten. Zuerst ging es darum, Territorien darzustellen, eigene oder fremde, und es ging um militärische Interessen und Notwendigkeiten. Die Geburtsstunde der Schweizer Landeskarten, wie wir sie heute kennen, liegt im 19. Jahrhundert. Damals findet sich die notwendige Verbindung von Geodäsie (Vermessungskunde) und Kartographie (Darstellung der Erdoberfläche in topografischen Karten). Unter dem Einfluss der Franzosen und insbesondere der napoleonischen Kriege lernte man die Bedeutung guter topographischer Karten kennen, und es setzte sich die Auffassung durch, dass es dazu exakter geodätischer Vorarbeiten (intensiver Vermessungen) bedarf. Viele Leute kennen, mindestens dem Namen nach, die «Dufourkarten». Sie sind der Ursprung unserer heutigen präzisen Landeskarten. Erstellt wurden die Dufourkarten im Massstab 1:100 000. Viele bekannte Persönlichkeiten haben in mühsamer Art und Weise Vorarbeiten für dieses Werk geleistet. Aber lange Jahre fand sich niemand, der die Kraft und den Einfluss hatte, ein einheitliches Werk zu erstellen.

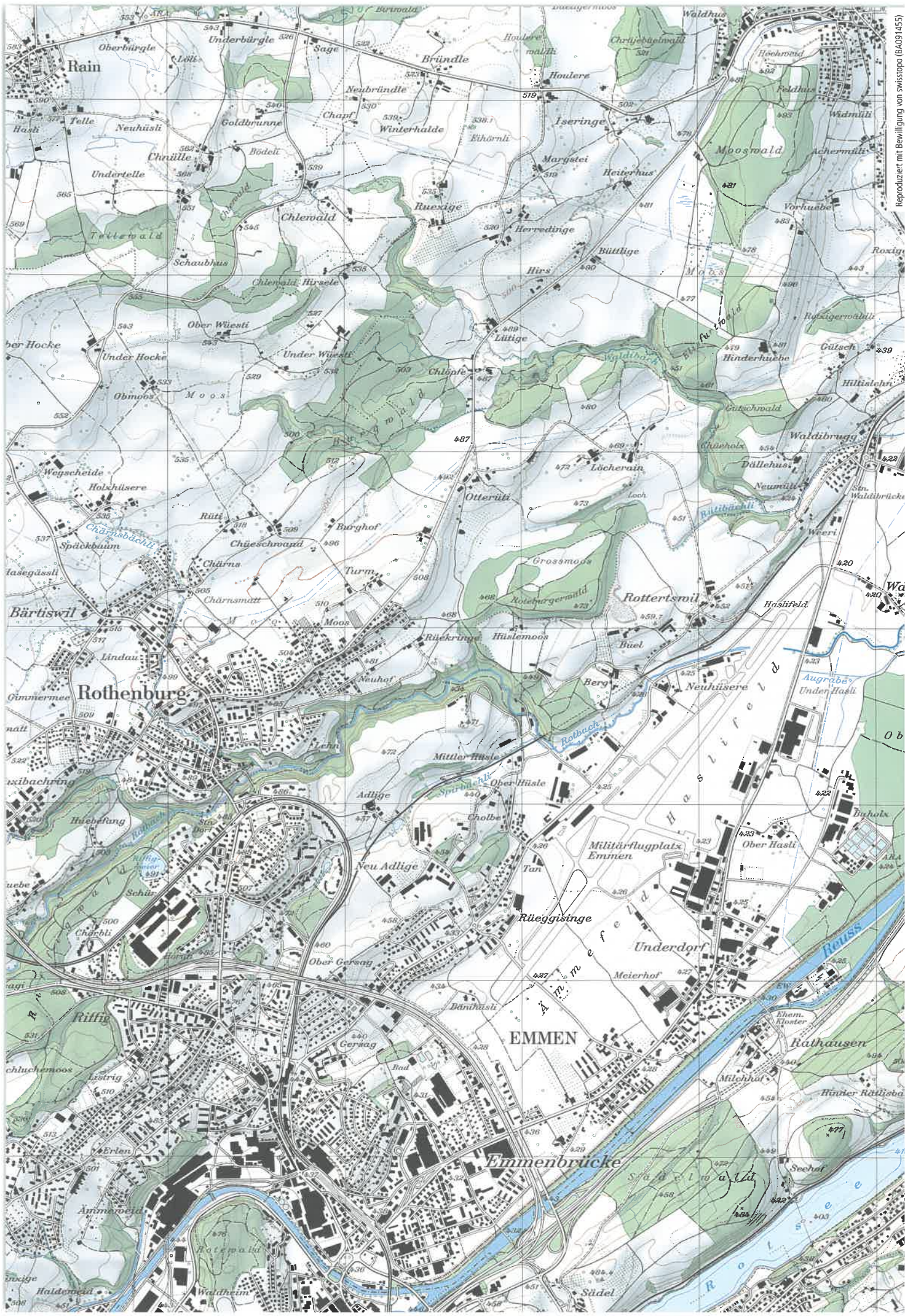
## Die Wende

Mit der Wahl des Genfer Ingenieuroffiziers Guillaume Henri Dufour zum Oberstquartiermeister am 2. September 1832 trat die eidgenössische Triangulation und Landesaufnahme endlich in ihr entscheidendes Stadium. Dufour war ursprünglich, als Genf zu Frankreich gehörte, französischer Staatsbürger und verteidigte 1810 als junger Ingenieuroffizier die von Napoleon besetzte Insel Korfu gegen die Engländer. Nachdem Genf 1814 endgültig eidgenössisch geworden war, trat er aus dem französischen Kriegsdienst aus und widmete sich fortan dem schweizerischen Wehrwesen. Dufour brachte es fertig, ein einheitliches Kartenwerk über die ganze Schweiz zu erstellen. Dazu wurde 1838 das Eidgenössische Topographische Bureau gegründet, das jedoch zunächst nichts anderes war, als das private Büro von Dufour. Die Aufnahmen wurden für das Mittelland und den Jura im Massstab 1:25 000, für das Alpengebiet im Massstab 1:50 000 erstellt. Man bedenke, es gab keine Fotografien und somit auch keine Luftaufnahmen! Die feine Hand und die Fussmärsche dominierten die Ar-

*Zwischen diesen zwei Kartenwerken auf der folgenden Doppelseite liegen 144 Jahre.*



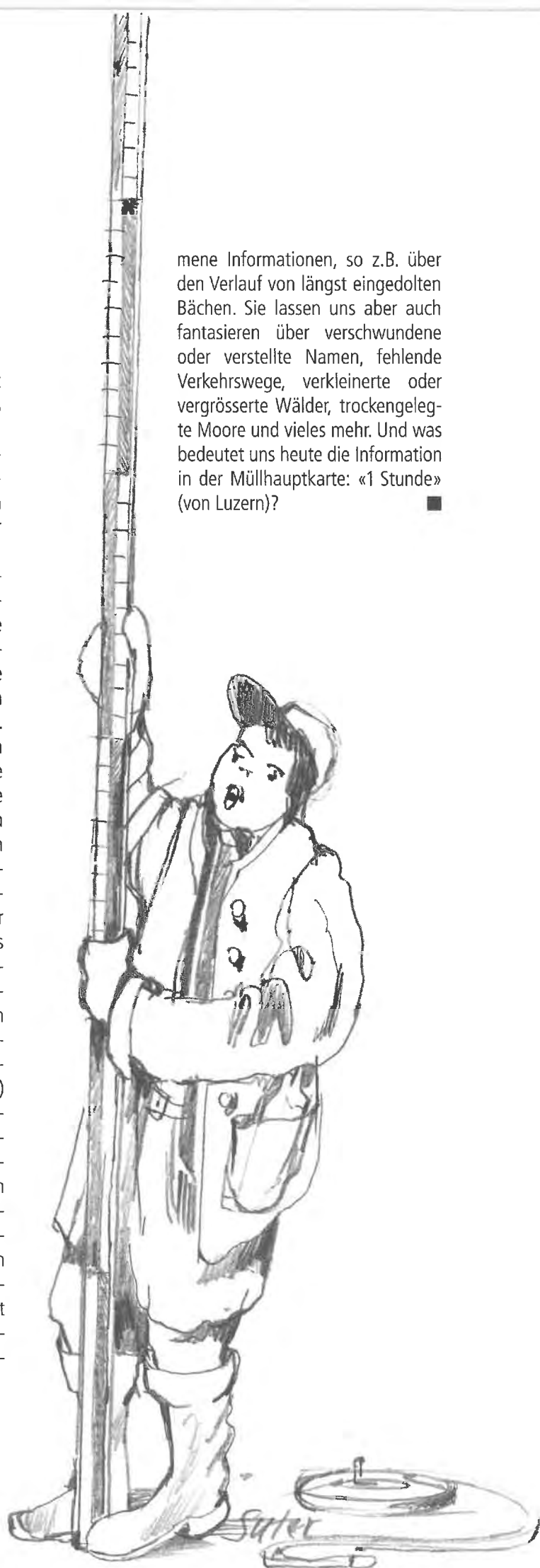




beit! Ab dem Jahr 1846 waren die Aufnahmen für den Kanton Luzern terminiert. Der Bund sicherte mit einem Vertrag Fr. 14 000.–, verteilt auf sieben Jahre, zur Subventionierung zu. Der Sonderbundskrieg verzögerte indessen den Beginn der Vermessungs- und Aufnahmearbeiten, die erst 1861 abgeschlossen wurden. Damit waren die Grundlagen für die Dufourkarte des Bundes nun vorhanden. Die trigonometrischen Aufnahmen führte Ernst Rudolf Mohr aus, der später auch am Siegfriedatlas (den ersten Karten 1:25 000 des Bundes) arbeitete; an den topographischen Aufnahmen waren neben anderen auch Hermann Siegfried und Alexander Stryenski beteiligt.

Den Kantonen blieb es überlassen, mit den vorhandenen Aufnahmen ein eigenes kantonaies Kartenwerk zu erstellen. Im Kanton Luzern ist daraus die «Topographische Karte des Kantons Luzern», die sogenannte «Müllhauptkarte» entstanden. Zehn Karten, die den ganzen Kanton abdecken und die dem heutigen Standard der Landeskarte 1:25 000 sehr nahe kommen. Es gibt darin bereits Darstellungsarten, die wir auch heute noch in den Karten finden! Man vergleiche die Strassen- und Wegdarstellung, die Beschriftungen, die Amts- und Kantonsgrenzen usw. Eine breite Diskussion über eine modifizierte Darstellung der Landeskarten 1:25 000 in den Jahren 2000 bis 2005 brachte schliesslich praktisch keine neuen Ideen! Den erwähnten Persönlichkeiten verdanken wir den Umstand, dass über den Kanton Luzern ein Kartenwerk entstanden ist, das den heutigen Landeskarten so ähnlich sieht. Im Staatsarchiv Luzern liegt der handschriftliche Vertrag der Luzerner Regierung, die am 28. Weinmonat 1862 den Kartographen H. Müllhaupt verpflichtete, die vorhandenen Aufnahmen im Massstab 1:25 000 in Kupfer zu stechen und 1000 Stück «schattiert» (mit einem Reliefton) und 200 Stück ungeschattiert zu liefern. Für die «volkstümlichere», schattierte Ausgabe wurde die Kupferplatte durch einen mit Rouletten erzeugten feinen Punktraster ergänzt, welcher den Kartenblättern einen Reliefton gab. Nur schwer können wir uns heute vorstellen, dass jedes darzustellende Element seitenverkehrt in Kupfer gestochen werden musste! Diese Karten sind in der Zwischenzeit zu einer echten Rarität geworden. Sie gehörten jedoch bis weit in das 20. Jahrhundert hinein zur Grundausrüstung in den Luzerner Volksschulen. Die Karten liefern auch heute noch hochwillkom-

mene Informationen, so z.B. über den Verlauf von längst eingedolten Bächen. Sie lassen uns aber auch fantasieren über verschwundene oder verstellte Namen, fehlende Verkehrswege, verkleinerte oder vergrösserte Wälder, trockengelegte Moore und vieles mehr. Und was bedeutet uns heute die Information in der Müllhauptkarte: «1 Stunde» (von Luzern)? ■



# Der Dachs – ein heimlicher Bewohner des Seetals

Heinz Bachmann

**W**er kennt ihn nicht, Dominik Dachs, den pflichtbewussten, etwas griesgrämigen Einzelgänger, der sich dann doch plötzlich zu einer Abenteuerreise überreden lässt und sich mit seinem Freund, dem Igel Nickiticki, auf eine lange, gefährliche Flussfahrt begibt! So wird Meister Grimbart im Buch «Dominik Dachs und die Katzenpiraten» beschrieben, einer Geschichte, die mich seit der Bubenzzeit fasziniert.

## Ein Nachttier

Auch unser «richtiger» Dachs, mit wissenschaftlichem Namen *Meles meles*, zieht mich bei seinem Anblick immer wieder in seinen Bann. Doch ist er nicht der brum-mige Einsiedler, als der er lange galt. Er lebt vielmehr in Familiensippen, in sogenannten «Clans». In günstigen Gebieten können solche Gruppen bis zu zwölf Tiere umfassen. Die Baue, in denen sie den Tag verbringen, sind das Zentrum des Familienlebens.

Da diese unheimlich heimlichen Gesellen vorwiegend nachts tätig sind, bekommt man sie auch nur sehr selten zu Gesicht. Den meisten Leuten ist die direkte Begegnung mit einem lebenden Dachs in freier Wildbahn nicht vergönnt. Höchstens am Strassenrand sehen wir beim Vorüberfahren flüchtig ein tot gefahrenes Tier, vielleicht schon ein wenig aufgebläht. Doch mit etwas Geduld und einigen Kenntnissen bekommt man unseren Schmalzmann sehr wohl zu Gesicht.

## Der Bau (die Wohnung)

Auffällig ist sein schwarzweiss gestreiftes, keilförmig zugespitztes Gesicht. Mit seinem Wesen erinnert er uns an einen kleinen Bären, gehört aber zur Familie der Marder. Man pflegt ihn zuweilen auch als Erdmarder zu bezeichnen, und dies nicht ohne Grund. Mit seinen kräftigen Vorderläufen und den langen Nägeln (Krallen) ist er als «Graber» optimal ausgerüstet. Es sind Dachsburgen bekannt, für die über 20 m<sup>3</sup> Erde ins Freie geschafft wurden. Solche Erdmassen werden natürlich nicht von einem Tag zum andern bewältigt. Eifrig gräbt er sich Zentimeter um

Zentimeter vorwärts, um einen neuen Kessel (Wohnstube) anzulegen, den er vor allem im Herbst mit Polstermaterial (trockenen Blättern, Farnwedeln, Gras) ausstattet. Dieses Polstermaterial ist aber nicht mit Wintervorrat zu verwechseln. Dachse halten keinen echten Winterschlaf, sie sind in den Wintermonaten aber wesentlich weniger aktiv und zehren von ihrem Schmalz (Fett), den sie im Sommer und Herbst in ihrem Körper angelegt haben. Die Afterdrüse wird auch Schmalzröhre genannt, weil man früher annahm, dass hier der Dachs während der unwirtlichen Zeit direkt Fett absaugte. Im Frühling gibt es dann das grosse Reinemachen. Dachse sind reinliche Tiere. Alles, was nicht mehr nützt, wird hinausbefördert. In einem solchen blankgeputzten Kessel bringt dann die Fähe im Vorfrühling 2 bis 5 Welpen zur Welt. Jungdachse kommen blind und mit verschlossenen Ohren zur Welt. Nach etwa zwei Monaten verlässt dann die Jungmannschaft erstmals ihren Bau.

## Die Mast (Nahrung)

Der Dachs lauert seiner Beute nicht auf und jagt ihr nicht nach. Er frisst ziemlich alles, was ihm in den Weg kommt: Schnecken, Käfer und andere Insekten. Wegen einer seiner Lieblingsspeisen hatte der Obstbauer Joe Lang in Urswil ein Erlebnis. Er hatte in Kompostkübeln selber Apfelbäumchen gepflanzt. Als er die daumendicken Jungpflanzen in die Obstplantage versetzte, erschrak er am andern Morgen. Alle der über 80 Bäumchen waren ausgegraben und hingen an der Führungsschnur am Halterungspfahl. Er alarmierte die Jäger. Bald war man sich einig über den Übeltäter: Mit seiner feinen Nase hatte der Dachs, wahrscheinlich mit der ganzen Familie, die fetten und in grosser Zahl vorhandenen Regenwürmer gerochen. Mit wenig Aufwand konnten sie ihre Wänste füllen. Der Dachs liebt auch Kern- und Steinobst. Gerne tut er sich an Maiskolben gütlich. Er drückt die Stängel herunter und es sieht dann aus, «als ob einer mit dem Motocross-Töff ins Feld gefahren wäre». Sein Speisezettel wird ergänzt durch Gelege von Bodenbrütern, Mäusen und Junghasen. Mit seiner Nase windet (riecht) er sehr gut und kann damit im Boden nach Mast stechen. Der Dachs vernimmt (hört) ebenfalls sehr gut, aber er sieht sehr schlecht.



Ludwig Suter

## Tollwutzeit

Obwohl der Dachs als Überträger der Tollwut eine untergeordnete Rolle spielt, wurde er in den Siebzigerjahren im Zuge der Tollwutbekämpfung in unserem Kanton stark dezimiert. Man versuchte, möglichst alle Füchse, die Hauptüberträger des gefährlichen Virus, in den Erdbauen zu vergasen. Es traf aber oft den Dachs, der dadurch arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Denn wie schon erwähnt, lebt der Dachs tagsüber in seinem Bau, den er oft mit dem Fuchs teilt. Nicht selten ziehen sogar Dachse und Füchse ihre Jungen im selben Bau auf. Doch mittlerweile hat sich der Dachsbestand glücklicherweise wieder erholt.

## Der Dachs in der Volksmedizin

Dem Dachs wurden früher unheilabweisende Kräfte nachgesagt. So sollen die Dachsfelle, die man an die Kummel der Pferde gehängt hat, unfallverhütende Wirkung besessen haben. Das Dachschmalz ist gar gut gegen Brustkrankheiten (Lungensucht). Wenn man mit dem Schmalz des Dachses unversehens das Haar beschmiert, wird es schneeweiss.

Um solche Hausmittel zu gewinnen, wurde der Dachs bejagt. Eine ungewöhnliche Jagdmethode beschrieb mein Vater, Hans Bachmann, in der Chronik der Jagdgesellschaft Inwil:

*Im Winter 1954 gruben wir im Eiholz nach Dachsen. Gottfried Meierhans von Buchrain, schon als alter Patentjäger bekannt, kam mit seinem guten Foxli. Bis tief in die Nacht wurde gegraben und «gelocht», der Dachs war einfach nicht zu erreichen. Gottfried Meierhans wollte die Arbeit aufgeben und am nächsten Morgen wiederweiter machen. Als erfahrener Jäger erklärte er uns, man müsse beim Grubenausgang nur eine Zeitung hinlegen (am besten das «Vaterland»), dann komme kein Dachs heraus. Dieser Vorschlag wurde umgesetzt, und wir gingen nach Hause, denn es war ein kalter Abend. Am andern Tag wollten wir weitergraben. Eine frische Spur im leichten Neuschnee zeigte uns, dass der Dachs die Zeitung nicht gelesen hatte... Die Spur ging nämlich weiter bis in den Klosterwald und führte dort in eine andere Grube. Noch lange wurde über die Zeitungsmethode geredet und gelacht.*

## Dachs und Sprache

Eine Bauernregel besagt: «Sonnt der Dachs in der Lichtmesswoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Loche.» Vereinzelt finden sich auch in der Alltagssprache Ausdrücke, die auf den Dachs zurückzuführen sind. So wurden hellgraue bis graubraune Kühe und Rinder zuweilen als «Dachs» oder «Dachsi» bezeichnet. «Dachsi» wurde auch für den Dachshund oder Dackel verwendet. Ein «Frechdachs» ist ein lebhaftes und gar nicht schüchternes Kind, «dachsen» ist ein Ausdruck für fest und lange schlafen, und wer «fett ist wie ein Dachs», der hat Probleme mit der Linie.

## Der Lebensraum

Ausser dem Menschen kennt der Dachs in unseren Breitengraden keine Feinde. Doch Lebensraumzerschneidungen durch Strassen, Autobahnen oder Bahnlinien können unserem Schmalzmann arg auf den Pelz rücken. Dachse zeigen eine starke Bindung an angestammte Wechsel (Pässe). Sie können Strassen in ihrem Wohngebiet regelmässig queren. Bei hoher Verkehrsdichte sind die Verkehrsoffer entsprechend hoch. Der Dachsbestand leidet sehr darunter. Es werden deshalb in verschiedenen Ländern Europas speziell auf den Dachs zugeschnittene Tunnels unter Strassen erstellt, die es ihm erlauben, die Strassen gefahrlos zu unterqueren.

Bestimmt leidet nicht nur der Dachs unter den Lebensraumveränderungen. Zahlreichen anderen Tieren und Pflanzen geht es ebenso. Mit mehr oder weniger Arbeitsaufwand und mit etwas Ein- und Rücksicht können wir alle zu einer Aufwertung unserer Lebensräume für Pflanze und Tier beitragen. Mit mir meine ich: wir Jäger, wir Naturschützer und wir alle, die uns draussen an der frischen Luft bewegen und Freude an der Natur haben.

Ich wünsche euch viel Anblick im Wald, auf Feld und Flur, und es würde mich freuen, wenn ihr bald zu einer unvergesslichen, freundlichen Begegnung mit unserem Grimbart Grähwig kommt. ■

# «Chüende»

Hans Schmid

**C**hüende hat nichts mit kündigen zu tun. Es kommt von «Kunde geben», kundtun und bezieht sich auf die seltsamen Kontakte von Sterbenden mit Bekannten oder Verwandten, also mit Leuten, mit denen sie im Leben verbunden waren, zum Teil über weite Distanzen hinweg.

Es gab eine Zeit – und diese liegt gar nicht so weit zurück –, da waren in unseren Stuben weder Fernsehen noch Radio tonangebend; sie existierten einfach noch nicht. Und es gab eine Zeit, da wir Jungen über das Wochenende daheim blieben. Wir waren nicht motorisiert, und der öffentliche Verkehr beschränkte sich auf das absolut Notwendige. War das Leben deshalb langweiliger? Während des Tages hatten wir zu tun, sei's in der Schule oder daheim. Und am Abend sassen wir um den grossen Tisch oder auf der Ofenbank. Wir spielten, jassten, sangen, stritten und ... versöhnten uns wieder.

Wie spitzten wir die Ohren, wenn die Mutter aus ihrer Mädchenzeit berichtete, und erst recht, wenn der Vater von seiner Bubenzzeit erzählte, von den Streichen und der harten Zeit. Wir hörten von Ereignissen und Geschehnissen, von denen uns schon zwei- oder dreimal berichtet worden war. Das war uns egal, denn mit jedem Mal wurden die Geschichten ausgeweitet und mit interessanten neuen Einzelheiten ausgeschmückt, sodass der eigentliche Kern des Berichts im historisierenden Umfeld beinahe unterging. Ruhig wurde es in der Stube, wenn vom Toggeli, von wandelnden Marchstein-Versetzern, von Gespenstern und in Flaschen gebannt und eingemauerten Ungeheuern berichtet wurde – oder gar vom Chüenden!

## «Chüende»

Die Brattig hat eine Reihe von mehr oder weniger ergrauten Zeitgenossen gebeten, ihr von allfälligen Erfahrungen rund um das Chüenden zu berichten. Vermutlich werden heute solche Ereignisse kaum mehr wahrgenommen, weil sie in der Hektik des Alltags, im ständigen Lärm und in der penetranten Musik-Berieselung von morgens früh bis abends spät einfach untergehen. Es erstaunt daher nicht, wenn vor allem

Jugendliche wenig oder überhaupt noch nie etwas vom Chüenden gehört haben. Überraschend gross und vielfältig war das Echo auf die Brattig-Umfrage. Die eingegangenen Meldungen waren so zahlreich, dass nur ein Teil davon in der Brattig Platz finden kann.


Es geht hier nicht darum, das Chüenden wissenschaftlich, philosophisch, psychologisch oder gar theologisch zu ergründen, abschliessend zu werten und irgendwo eindeutig einzuordnen. Josef Zihlmann, auf den sich die Brattig immer wieder gerne beruft, schreibt in seinem Hauptwerk «Volkserzählungen und Bräuche»: «Ich habe mich nie veranlasst gesehen, über das Chüenden etwas aufzuschreiben, denn dass sich jemand kündete, betrachte ich als grosse Selbstverständlichkeit.» Siebenmalkluge, Besser- und Alleswisser haben immer wieder versucht, dem Chüenden auf die Spur zu kommen, um es entweder als Aberglaube abzutun oder als unumstössliche Tatsache auszuweisen. Wenn sie jedoch ehrlich sein wollten, müssten auch sie zugeben, «dass es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, als die Philosophie sich erträumt» (Hamlet) oder, wie es Goethe formuliert hat: «... als sich unsere Schulweisheit träumen lässt.» Ist das in unserer schnelllebigen und globalisierten Zeit, wo man meint, alles im Griff zu haben, nicht eine beruhigende und zugleich erfreuliche Feststellung?

## Was Zeitgenossen zu berichten wissen

*Mein Grossonkel, Johann Elmiger-Bühler, Mettenwylstrasse 4, Luzern, starb im Jahre 1939. Sein Sohn Hans, von Beruf Bauer, lebte mit seiner Familie auf einer Farm in Argentinien. Eines Tage hörte dieser Hans – die Familie sei beim Nachtessen zu Tische gesessen – den Ruf seines Vaters: «Hans!» Er ging ins Freie, sah niemanden und kehrte deshalb wieder ins Haus zurück. Nach einem zweiten Rufen schaute er wieder nach; er fand aber wieder niemanden vor den Gebäuden. Als dann am andern Tag die Meldung vom Tode des Vaters eintraf, wusste Hans Elmiger, dass er das zweimalige Rufen genau zu jenem Zeitpunkt gehört hatte, als der Vater starb.*

Josef Egli, Hochdorf





Meine Mutter, Anna Moser-Kopp, war mit der Inhaberin der Konditorei Matter in Engelberg gut befreundet. Frau Matter nannte meine Mutter «Anne». Wir wohnten damals in Hitzkirch, in einem inzwischen abgerissenen Haus, das auf dem Grundstück der späteren Drogerie Hellmüller stand. Eines Tages wurde ganz energisch an der rostigen Hausglocke gezogen, und jemand rief laut und deutlich: «Anne!» Meine Mutter war überzeugt, dass Frau Matter sie gerufen hatte. Tags darauf erhielt die Mutter den Bescheid, ihre Freundin in Engelberg sei genau zu jedem Zeitpunkt gestorben, als sie sie vor der Tür rufen gehört hatte.

Anneli Chrétien-Moser, Hitzkirch

Jost Bernhard Muff (1809–1870), Sulz, starb in der Heiligen Nacht des Jahres 1870. Als man sich zum mitternächtlichen Gottesdienst nach Hitzkirch begeben wollte, sei weder die heute noch vorhandene gute Schwarzwälder Wanduhr noch eine der vorhandenen zwei bis drei Taschenuhren gelaufen, weshalb man sich im Nachbarhaus nach der Zeit erkundigen musste.

Adolf Fuchs, Luzern

Georg Schnyder gab 1937 als 46-jähriger Oberstleutnant der Schweizer Armee seine Stelle als Seminarlehrer in Hitzkirch auf und trat ins Priesterseminar in Luzern ein, studierte vier Jahre Theologie und wurde 1941 zum Priester geweiht. Er wurde Vikar in Triengen, dann holte man ihn als Kirchenmusiker nach Beromünster. Am frühen Morgen des 14. Juni 1942 starb Georg Schnyder eines plötzlichen Todes. Just an diesem Morgen blieben alle Uhren im Seminar Hitzkirch und auch die Turmuhr der Pfarrkirche stehen. Dieses kann man Zufall nennen oder als Zeichen aus dem Jenseits deuten. Tatsache war, dass jede dieser Uhren ein eigenes Uhrwerk hatte und sie miteinander in keiner Weise verbunden waren.

Anton Suter-Willi, Beromünster

Suter

Als Gemeindeschreiber versprach ich einer alten Frau, bei ihrem Tod ihre Beerdigung zu organisieren, weil ihr in Thailand lebender Neffe dazu nicht in der Lage sein werde. Während unserer Ferien 1983 in Zermatt, in einer Nacht vom Donnerstag auf den Freitag, klopfte es nachts um zwei Uhr an der Wohnungstüre. Am Morgen bestätigten uns die im Hause wohnenden Hauseigentümer, dass die Haustüre verschlossen gewesen sei und sich niemand anders im Hause aufgehalten habe. Eine Stunde später erhielt ich einen Telfonanruf von der Leitung unseres Altersheims; mir wurde berichtet, dass die Frau nachts um zwei Uhr gestorben sei. Ihr Neffe in Thailand fühlte sich in der Nacht plötzlich gedrängt, im Büro nachzusehen, ob ein Telex eingetroffen sei. Er fand meinen am Freitagnachmittag um 17 Uhr abgesandten Text und landete mit seiner Ehefrau am folgenden Montag Nachmittag in Kloten. Ich bin überzeugt, dass es die fromme alte Frau erbeten konnte, dass es trotz der kurzen zur Verfügung stehenden Zeitspanne keine Probleme mit ihrer Beerdigung geben durfte.

Josef Stirnimann, Rothenburg

Wie freute ich mich als Kind, wenn ich meine Gotte in Ruedikon besuchen durfte! Was mir ganz speziell an ihr gefiel, war ihr herzhaftes, melodisches Lachen. Ich versuchte immer wieder, auch so charmant und lieb lachen zu können wie meine Gotte, und bald gelang mir das, auch wenn meine Eltern es mir verboten und meinten, mein Nachahmen sei unanständig. Später heiratete ich nach Emmenbrücke. Am 2. Februar 1952, als ich am Vorbereiten des Mittagessens war, hörte ich plötzlich meine Gotte draussen vor der Tür lachen. Ich freute mich schon über ihren unangemeldeten Besuch, ging zur Tür, öffnete sie – aber meine Gotte war nicht da. Am Nachmittag erhielt ich einen Telefonanruf, meine Gotte sei heute kurz vor Mittag gestorben. Sie hatte sich bei mir mit ihrem Lachen gekündet.

Vreni Stocker-Schmid, Emmenbrücke

Unsere Tochter Barbara lebt seit vier Monaten mit ihrem Mann in Argentinien. Wir müssen ihr mitteilen, dass ihre geliebte Grossmutter schwer erkrankt sei. Tatsächlich stirbt sie kurz nach unserer Benachrichtigung. Ihr Tod beschäftigt Barbara sehr. In der Nacht träumt sie von ihr. Sie sitzt in ihrer Stube, da öffnet sich die Türe,

und die Grossmutter tritt herein. Sie trägt ein langes, weisses Kleid, weist mit der Hand auf eine Stelle in der Stubenwand und sagt, dass sich hier ein Gasleck befindet. In Argentinien werden die Wohnungen mit Gas geheizt. Nach dem Aufwachen riecht Barbara an der Stelle und hat das Gefühl, es rieche nach Gas. Ihr Mann lässt einen Sachverständigen kommen, der die Einfuhr und Ausfuhr des Gases misst. Er stellt fest, dass irgendwo in der Wohnung ein Leck sein müsse, was sehr gefährlich werden könnte. Barbara weist auf die Stelle, die ihr die Grossmutter gezeigt hat. Es wird aufgespitzt – und wahrhaftig, dort befindet sich das Leck.

Rita von Wartburg-Angehern, Hochdorf

Ziemlich genau vor 60 Jahren war ich als junger Bursche bei der Familie Amrein auf dem schönen Rüschenhof in Gunzwil in Stellung. Beim Morgenessen am 7. Horner 1948 fiel plötzlich mir gegenüber eine Tafel von der Wand. «Do hed sich öpper kündigt», sagte die Meisterrin. Zwei Tage später vernahm ich, dass genau zu diesem Zeitpunkt mein Onkel Hans, der Wirt auf dem St. Josef in Rain, gestorben sei. Ein halbes Jahr vor seinem Tod hatte ich ihm zwei Katzen in den St. Josef gebracht. Wir hatten ein interessantes Gespräch miteinander, aber weiteren Kontakt mit ihm hatte ich nicht. Ob er sich bei seinem Sterben an mich erinnert hat, bleibt für mich ein grosses Geheimnis.

Edi Estermann, Nunwil

Wir schreiben das Jahr 1954. Meine Eltern wohnen mit mir im Haus der Schreinerei Isenegger an der Bankstrasse in Hochdorf. Einen Telefonanschluss gibt es in unserer Mietwohnung nicht. In der Nacht, so gegen drei Uhr, wird meine Mutter durch ein starkes Rütteln ihrer Matratze geweckt. Mein Vater erwacht ebenfalls und sieht mit eigenen Augen, wie sich Mutters Matratze immer wieder hebt und senkt. Meine Mutter bekreuzigt sich mit Weihwasser und sagt, dass wohl jemand, den sie gut kenne, «sich chündet hed». Tatsächlich kommt am Morgen um sieben Uhr Frau Isenegger und holt meine Mutter ans Telefon in der Parterre-Wohnung. Dort erfährt die Mutter, dass ihre Grosstante, mit der sie sich gut verstanden hat und die in Häggenschwil SG gewohnt hatte, nachts um drei Uhr unerwartet gestorben sei.

Rosmarie Gsell-Döös, Brugg

# Der Herr Pfarrer von Inwil als Zehntenherr

Alois Bucher

Unsere Zeitreise führt uns zurück ins Jahr 1740, als Jost Theodor Schürmann Pfarrer in Inwil war. Die Regierung von Luzern hatte damals das Vorschlagsrecht für diese Pfarrstelle inne. Meist fiel die Wahl auf einen ihrer Bürgersöhne. Die übrigen, eigentumsähnlichen Rechte und Pflichten der Pfarrei waren mit dem Stift Beromünster zu teilen, denn Kirch- und Einwohnergemeinden im heutigen Sinne gab es damals noch nicht. Die Kirche selber war 450 Jahre vor dieser Zeit erbaut worden, vermutlich als Eigenkirche der Freiherren von Eschenbach. Noch immer deckten Holzschindeln das Dach und heruntertropfendes Regenwasser setzte ihr hart zu. Beromünster und Luzern stritten sich dann oft, wer die Schäden zu beheben habe. Vermutlich keimte bei den Inwilern schon damals der Wunsch nach einem schönen, neuen Gotteshaus, wie es erst 37 Jahre später erbaut wurde.

Trotzdem waren die Pfarrkinder, soweit sie Grund und Boden nutzten, zehntenpflichtig. Anderorts gediehen solche Zehnten zu fetten Pfründen und standen einem Kloster, einem Stift oder einem feudalen Landesherren zu, die nach Abzug der Aufwände für die Pfarrei den Rest in die eigenen Schatullen wirtschafteten. In Inwil aber überliessen sowohl Luzern wie Beromünster den Bezug dem jeweiligen Pfarrer. Er mochte dann selber sehen, wie er mit dem eher mageren Ertrag für den eigenen Unterhalt, denjenigen des Pfarrhofs und die Löhne für seine Bediensteten zurechtkam. Denken wir dabei etwa an den Herrn Vikar, der einigen Dutzend Kindern den freiwilligen Schulunterricht erteilte, oder an die Mägde und Knechte, die den Haushalt und den Pfrundhof besorgten. Auch die Zehnten, soweit sie in Naturalien bestanden, mussten eingezogen und verarbeitet werden.

Da nun aber der Herr Pfarrer ein guter und vertrauenswürdiger Mitmensch zu sein hatte, allen Pfarrkindern mit Rat und Tat beistand und sogar in Rechtsstreitigkeiten als deren Anwalt wirkte, verstand er sich schlecht aufs Steuereintreiben. Andererseits aber sahen die Bauern je länger je weniger die Zehnten als eine geschuldete Grundrente und nahmen es mit der Bezahlung nicht mehr so genau, sondern mogelten wohl hier und dort ein wenig, wie es heutige Steuerzahler biswei-

len auch tun. Darüber hinaus befand man sich bereits in der Zeit der Aufklärung. Überkommene Ordnungen wurden hinterfragt. Die Französische Revolution warf ihre Schatten voraus, und die Schriften des Philosophen Voltaire und anderer fanden auch hierzulande ihre Leser und heimlichen Anhänger. So liess denn Pfarrer Jost Schürmann in den Urbarien des Stiftes Beromünster nachforschen und hielt in einem Schriftstück zuhanden seiner Pfarrei fest, was für die Inwiler seit alters her Schuldigkeit und Brauch war. Seine Notizen geben uns heute eine interessante Einsicht in die damalige Wirtschafts- und Lebenswelt.



## Es sind zu verzehnten:

*Erstens sollen die Pfarrkinder in aller Treu den grossen Zehnten von Korn, Hafer, Gerste, Roggen und Weizen und dergleichen Feldfrüchte geben.*

*Zweitens das Heu und ab etwelchen Höfen das Emd wie auch das Obstgewächs und die Reben. Doch halten wir es dieses Jahr wie beim letzten, dass dafür auch Geld gegeben werden kann.*

*Doch wer künftiges Jahr oder in den Folgenden Heu, Emd, Obst oder Trauben oder den grossen Zehnt [Getreide] liefern will, möge sich etwa drei oder vier Wochen vorher melden, wie es der Brauch ist.*

*Es bekam seinerzeit Hochwürden Sextari Kopp sel. jährlich eine Zeine Obst und ebensoviele Trauben und so begehre ich diese nun auch für mich, sofern es davon einen guten Ertrag gibt.*

*Drittens: Was die Nüsse, den Flachs, Erbs, Bohnen, Eich, Hirs, Emmer und die sogenannten Händäpfel und Erdbirnen, die kürzlich in unser Land kamen, anbetrifft, sind diese gesondert zu verzehnten.*



Ludwig Suter

Die ersten Kartoffeln gelangten um 1650 von den süd-amerikanischen Anden nach Spanien. Seit dem 18. Jahrhundert wurden sie auch bei uns heimisch und haben uns seither manche Hungersnot erspart. In diesem Sinne ist die Bemerkung von Pfarrer Schürmann besonders interessant.

*Wer aber zu den armen Leuten zählt und die genannten Dinge als Almosen begehrt, denen werde ich diese Bitte nicht abschlagen.*

*Viertens: Ein jeder der anbaut und daher Getreide zu verzehnten hat, möge dem Pfarrer auch eine Lässgarbe explizia (zusätzlich) geben.*

*Fünftens könnte der Pfarrer ansprechen:*

- von jedem Garten 4 Heller
- von jedem S.V.\* Fohlen 4 Heller
- von jedem Kalb 2 Heller

*Ebenso den Wein, den Impen (Bienenvölker) und Schwein-Zehnten.*

*Von diesen unter dieser Ziffer fünf angeführten Punkten begehre ich lediglich den S.V. Schwein-Zehnt, wie diesen auch titl. Herr Sextar Kopp bezogen hat. Den Impenzehnt habe ich schon fünf Jahre nicht mehr bezogen, sondern war glücklich wenn mir jemanden diesen freiwillig gab und habe dann als Mann Gottes viel für den Spender zum Kirchenschutzpatron St. Kandidus gebetet. Und so werde ich es weiterhin halten.*

*Wie es jedoch ein künftiger Pfarrherr halten will, dazu kann und darf ich nicht sprechen.*

*Wer aber davon träumt, man sei den S.V. Schwein-Impen- Wein- Gärten- Fohlen- und desgleichen Zehnten nur dann schuldig, wenn der Pfarrherr einen S.V. Hengst, einen Stier oder einen Eber zuhanden der Bauern für die Tierzucht bereit halte, irrt sich. Einer solchen Forderung wurde schon in einem Streit von 1493 nicht entsprochen.*

*Dieses alles habe ich darum aufgeschrieben, damit jeder im Gewissen wisse, was er zu verzehnten hat und sich keiner vor Gott entschuldigen könne. Ich werde mich befeissigen, durch meine pfarrlichen Dienste die Gnade Gottes im Hl. Messopfer zu erwirken und hoffe, dass jeder seine Schuldigkeit getreulich abstatte um dadurch das ewige Glück desto eher zu erwarten.*

So weit also der Aufruf von Pfarrer Jost Schürmann. Sein Schriftbild verrät uns einen grosszügigen, offenen und leutseligen Mann. Er lebte von 1688 bis 1767, war Bürger von Luzern und oblag seinen theologischen Studien. Hierauf versah er am damaligen Heiliggeistspital während rund acht Jahren eine Stelle als Kaplan und anschliessend ebenfalls acht Jahre die Kaplanei St. Peter in Luzern. Nachdem er rund neun Jahre der Pfarrei Inwil vorgestanden hatte, erfolgte seine Wahl als Kanonikus an das Stift St. Leodegar. Diese anspruchsvolle Stelle versah er während rund 25 Jahren, und anschliessend treffen wir ihn daselbst noch neun Jahre als Schulpräfekten. Nebst seinem Priesteramt kannte er sich gut in Verwaltungs- und Finanzfragen aus.

Vielleicht nährte er die geheime Hoffnung, der in Inwil anbrechende Zehntensegen werde gar an den künftigen Bau einer neuen Kirche etwas abwerfen. Dieses Werk selber gelang allerdings erst seinem berühmten übernächsten Nachfolger, Pfarrer Dr. Bernhard Ludwig Göldlin, im Jahre 1778.

Ab Ende des 18. Jahrhunderts begann die grosse Wende. Die althergebrachten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnungen waren längst überfällig. Einheitliches Bargeld ersetzte das Zehntenwesen; allseits in Schulen ausgebildete Bürgerinnen und Bürger hinterfragten Feudalsysteme, und es gediehen demokratische Strukturen. Doch alle revolutionären Bewegungen schiessen mit der Zeit über das gesunde Mass hinaus. Jene Leute, die im 18. Jahrhundert ihre Abgaben zur Zehntenscheune fuhren, hatten wohl kein leichteres, aber ein farbigeres Leben als wir. Zeit war noch nicht gleich Geld, Zeit hatte man, sowohl für sich wie für seinen Nächsten.

Überdies wirkten in der Pfarrei Inwil, gerade wegen ihrer Abhängigkeit von der Luzerner Aristokratie, eine ganze Reihe hervorragender Pfarrherren.

#### **Anmerkungen:**

\* Die beiden Buchstaben S.V., welche in jener Zeitepoche oft der Benennung der Arten von Haustieren vorangestellt wurden, bedeuten Sit Veria = es möge mir verziehen werden. Ohne diese beiden Buchstaben war es vor allem unschicklich, das Wort «Schwein» zu schreiben. ■

# Hans Ulrich Räber ein grosser Gelfinger

Walter Räber

Wer mit offenen Augen und etwas Kunstsinn durchs Seetal wandert, stösst immer wieder auf Werke von Hans Ulrich Räber, einer Künstlerpersönlichkeit und einem Meister der Barockplastik des 17. Jahrhunderts (1608–1684). Allgemein wurde bisher angenommen, dass Räber ein gebürtiger Stadtluzerner gewesen sei. Sein Geburtsdatum war aber nicht bekannt und wurde auf das Jahr 1605 festgelegt. Mir war es ein Anliegen, einmal festzustellen, ob diese Annahmen tatsächlich stimmen. Ich forschte in Tauf-, Sterbe- und Jahrzeitbüchern und weiteren Akten. Dabei kam ich je mehr desto länger zur Überzeugung, dass der Künstler aus dem Gebiet des heutigen Amtes Hochdorf stammen müsse, genau genommen aus der Gemeinde Gelfingen. Von dort breiteten sich die Reber oder Räber im Laufe der Jahrhunderte nach Sempach, Beromünster, Hohenrain, Hochdorf, Römerswil, Rain, Ebikon, Hitzkirch, Luzern bis nach Langnau bei Reiden aus. Die unterschiedliche Schreibweise Reber oder Räber für ein und dieselbe Familie war damals üblich. Zu dieser Zeit war noch nicht jede Kleinigkeit genau reglementiert und vereinheitlicht.

Die endgültige Bestätigung für mein Forschungsergebnis fand ich schliesslich im Taufbuch der Pfarrei Hitzkirch. Dort findet sich der Hinweis, dass Hans am 19. April 1608 als Sohn des Caspar Reber, von Gelfingen, und uxor (Ehefrau) Millere (Müller), von Hemiken, geboren wurde. Paten waren Hans Schenenberg von Gelfingen und Crescent Gerig, des Junker Kindig's Husfrau, von Luzern. 1618 findet sich im Schülerverzeichnis des Jesuiten-Gymnasiums in Luzern der Name des neu eingetretenen Schülers Räber Johannes Udalicus aus Gelfingen. Vor seinem Eintritt ins Gymnasium der Stadt Luzern war Hans Ulrich Schüler in Hitzkirch. Lernwillige Knaben aus Gelfingen, Hitzkirch und Umgebung, deren Eltern ihren Söhnen eine besondere Schulbildung ermöglichen wollten, erhielten zu jener Zeit durch Lehrmeister der Kommende Hitzkirch gut fundierte Kenntnisse. Erst beim Eintritt ins Gymnasium wurde er mit dem Zweitnamen Ulrich eingetragen. Seine berufliche Wirksamkeit wird 1629 erstmals greifbar. In der Stadt Luzern, wo er inzwischen sesshaft geworden war, wurde er zum Obmann der Lukas-Bruderschaft gewählt, wie die Zunft der Maler, Bildhauer, Glasmaler, Goldschmiede und

Glaser damals genannt wurde. 1654 wurde Hans Ulrich Räber als Bürger der Stadt Luzern aufgenommen. Der allererste Pfarrer von Hohenrain, Alphons Räber, war ein Sohn von Hans Ulrich. Er wirkte dort von 1680 bis 1687. Dann berief ihn der Bischof von Konstanz nach Arbon. Später wurde er Pfarrer von Ruswil, wo er 1702 starb.

Das 17. Jahrhundert war die Blütezeit der Luzerner Barockplastik mit einem Dutzend interessanter Künstlerpersönlichkeiten. Hans Ulrich Räber gilt als ihr herausragender Vertreter. Vor der Jahrhundertmitte hatte er in der Wallfahrtskirche St. Jost in Blatten eine eindrückliche Figurengruppe geschaffen, um drei Jahre später mit dem künstlerischen Auftrag seines Lebens beginnen zu können: der bildhauerischen Ausgestaltung der Wallfahrtskirche Hergiswald. Neben zahlreichen weiteren Aufträgen in Stadt und Kanton befasste er sich mit dieser Aufgabe bis an sein Lebensende.

Aber auch in unserer unmittelbaren Nähe befinden sich beeindruckende Bildhauerarbeiten aus seiner Hand, so z. B. ein wunderschöner Johannes der Täufer in der Kirche Aesch, ferner Werke in den Kirchen von Eschenbach, Hochdorf, Römerswil und Hohenrain. (Die damals schon bauernschlaueren Hohenrainer wollten seine Arbeit mit Wein entschädigen; Hans Ulrich Räber wies jedoch das Angebot zurück!) Weitere bedeutende Kunstwerke schuf er für verschiedene Kirchen in der Stadt Luzern, so für die Hofkirche, die Franziskaner- und die Jesuitenkirche.

Wäre ich nicht erst vor knapp einem Jahr auf Hans Ulrichs Geburtsort gestossen, und hätte ich sofort die Meldung ins untere Tal weitergegeben, die festfreudigen Gelfinger und kulturbewussten Leute auf der Heidegg hätten den 400. Geburtstag sicher nicht sang- und klanglos vorübergehen lassen! Doch für ein Festchen, eine Feier oder gar eine Ausstellung zum Gedenken an den grossen Gelfinger ist es nie zu spät, steht doch Hans Ulrichs Geburtshaus bloss ein paar Meter unterhalb des Schlosses Heidegg. ■

## *Aesch, Pfarrkirche*

*Johannes der Täufer in der Pfarrkirche gehört zu den persönlichsten Arbeiten des Hans Ulrich Räber. Die athletische, feinnervige Gestalt des Heiligen fasst mit ausholender Geste Kreuzesfahne und Buch. Typisch für Räber ist das Haupt mit schmaler Nase, schweren Augenlidern und gekraustem Haar.*



# Johann Sidler

## und die Shedhallen in Eschenbach

Anne-Marie Merz

Fährt man mit der Seetalbahn durch Eschenbach, fällt der Blick unweigerlich auf die nahe am Geleise stehenden Fabrikgebäude mit den Sheddächern und dem Schriftzug SISTAG. 2008 feierte die SISTAG Absperrtechnik das «HALLE 100»-Jubiläum. Grund genug, eine Zeitmaschine zu besteigen, um für einmal nicht vorwärts, sondern rückwärts zu blicken. Zu schauen, wo alles seinen Anfang nahm.

### Zurück nach Gelfingen ins Jahr 1872

Dort erblickt am 13. Oktober ein gewisser Johann Sidler als zweites von vier Kindern das Licht der Welt. Der kleine Johann wächst zusammen mit drei Schwestern auf und besucht im Dorf die Primarschule. Da er ein gelehriger Schüler ist, darf er anschliessend nach Hitzkirch in die Sekundarschule. Natürlich hegt der junge Bursche einen Berufswunsch. Käser möchte er gerne werden. Nur die Zeiten sind nicht rosig. Es findet sich nicht gleich eine Lehrstelle. Zu Hause herumsitzen und nichts tun, das gibt es nicht. Johann ist es gewohnt anzupacken, und so trägt er die Post aus. Geht für kurze Zeit als Briefträger auf die Tour. Endlich erfüllt sich sein Wunsch, Käser zu lernen, doch noch. Er beginnt die Lehre und muss zu seinem grossen Leidwesen schon bald einmal feststellen: Das Glück ist von kurzer Dauer. Er erträgt die Feuchtigkeit, der er beim Käsen ausgesetzt ist, nicht. Was nun? Johann fackelt nicht lange. Er sattelt um, von der weichen zur harten Materie, und tritt bei Schmiedemeister Frey in Urswil wohl oder übel eine Lehrstelle als Schmied an. Was anfangs wie eine Notlösung schien, bereitet ihm zusehends mehr und mehr Freude. Nach der Lehre, mit dem verdienten Diplom in der Tasche, nutzt der frischgebackene Schmied seine Chance und

begibt sich auf Wanderschaft, getreu dem Motto: «Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.» Der Weg führt ihn nach Neckarsulm in Süddeutschland, zur Firma NSU, einer der ersten Firmen der Welt, die ab 1886 Fahrräder und ab 1901 Motorräder herstellen. Hier bildet sich der junge Geselle weiter, holt sich zusätzliches Rüstzeug für seine berufliche Karriere. Wie lange er in der Fremde weilt, ist nicht genau überliefert. Hingegen wissen wir: Zurück im Seetal, wohnt Johann in Urswil. Er arbeitet kurze Zeit als Heizer auf einer Seetalbahn-Dampflokomotive. Hat Zeit, sich zu verlieben und heiratet, 23 Jahre alt, im April 1895 in Hochdorf die 14 Jahre ältere Katharina Hofmann.



Ob sich dabei Liebe und Vernunft die Waage hielten? Er richtet noch im selben Jahr an der Urswilerstrasse—das Haus gehörte seiner Frau—(heute Bucher Eisenwaren) eine Velohandlung mit Reparaturwerkstatt ein. Hier kann er das in Neckarsulm gelernte Fahrradhandwerk anwenden. Aus Johann Sidler ist ein veritabler Velomechaniker und Tüftler geworden. Das Glück der Eheleute ist vollkommen, als dem Paar vier Jahre später Tochter Katharina-Verena geboren wird.

### Wirren, Schwierigkeiten, Umzug

Johann Sidler zählt zu den initiativen Menschen. Zusammen mit Theodor Frey, dem Sohn seines ehemaligen Lehrmeisters, gründet der umtriebige Johann 1906 die Maschinenfabrik Hochdorf, damals bekannt unter dem Namen Frey und Sidler. Da Frey der Ingenieur war, teilten sie die Geschäftstätigkeit wie folgt auf: Frey war für Konstruktion, Verkauf und Büro zuständig, Sidler für Fabrikation, Werkstatt-Personal und Einrichtungen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wie Konkursen der Kunden kommen 1907 noch politische Wirren dazu. In

Hochdorf gipfelt das Ganze im Generalstreik der Metallarbeiter. Erinnern wir uns, wegen des Streiks wurde sogar die Armee aufgeboten! Diese Probleme, verbunden mit Liquiditätsschwierigkeiten, führen 1908 zum frühzeitigen Ausscheiden von Johann Sidler.

Fazit der Geschichte? Aufgeben? Kommt nicht in Frage. Vielmehr wagt er einen Neuanfang. Zieht um nach Eschenbach, mietet im Unterdorf die bei der Wirtschaft «Rössli» gelegene Dorf­mühle und eröffnet eine mechanische Werkstätte. In seinem treuen und langjähri­gen Mitarbeiter Robert Blattmann, der ihm von Hochdorf nach Eschenbach folgt, hat er einen tüchtigen Wegbegleiter. Die beiden sind sich für keine Arbeit zu schade. Reparieren praktisch alles, was ihnen in die Hände kommt und im weitesten Sinn etwas mit Mechanik zu tun

hat, vom Fahrrad über landwirtschaftliche Maschinen bis hin zum Unterhalt der ersten, damals technisch eher simplen Autos. Wohl kaum hat sich der einstige Käserlehrling träumen lassen, dass er einmal für die Gemeinde Inwil eine Konzession zur Ausführung elektrischer Installationen besitzen wird. Das Stromern gehört genauso zu Sidlers Tätigkeiten wie die Betreuung der Pumpe für die Wasserversorgung. Diese ist in der Dorf­mühle stationiert und wird mittels eines Petrolmotors angetrieben.

Der langsame, aber stetige Aufschwung wird privat durch den frühen Tod seines einzigen Kindes überschattet. Im Alter von 14 Jahren stirbt Katharina an einer Hirnhautentzündung. Diesen Schicksalsschlag zu verarbeiten, ist schwer. Die Mutter kommt nie darüber hinweg. Kränkelt. Fünf Jahre nach dem Tod der Tochter, nahezu 60 Jahre alt, erlischt ihre Kraft. Ein sehr hartes Schicksal für Johann Sidler. Aber das Leben geht weiter,

und Johann, im besten Mannesalter, findet in Josefina Ineichen aus Emmen, seine zweite grosse Liebe. 1919 wird in der Franziskanerkirche in Luzern geheiratet. Josefina zählt 27, der Bräutigam stattliche 47 Jahre. Das Glück ist zurückgekehrt. Bald füllt sich die Stube der Sidlers mit Nachwuchs. Im März 1920 erblickt Hanny, im September 1921 Josef und im Januar 1925 Hans, der spätere Firmeninhaber der SISTAG, das Licht der Welt. 1927 rundet klein Marta den Kinderreigen ab. Lange­weile kennt Mutter Josefina nicht. Kindererziehen, Haus-

halt und Ge­schäft füllen ihren Tag aus. In späteren Jahren betreut und pflegt sie selbstlos ihren erkrankten, Gatten. 1963, mit nahezu 91 Jahren, stirbt Johann Sidler.

### Im Blumenstein

Dank Einsatz und Fleiss

geht es mit der Boutique kontinuierlich aufwärts. 1923 kauft Johann Sidler dem damaligen Bankverwalter Tschupp im Blumenstein ein Lagergebäude ab. Gross ist die Freude, als die Familie in das schucke, durch den Umbau in ein Wohn- und Geschäftshaus verwandelte Gebäude einzieht. Sidler ist nicht nur ein Schaffer und Macher. 1925 gehört er zu den Gründern des Gewerbevereins Eschenbach. Er liebt die Geselligkeit. Kein Wunder, zählt er auch zu den Gründungsmitgliedern weiterer Vereine wie Feldmusik Hochdorf, Artillerieverein Oberseetal, Männerchor und Feldmusik Eschenbach. Stets ein wichtiges Anliegen ist ihm der Kontakt zu seinen Kunden, die zum grössten Teil aus bäuerlichen Kreisen stammen. Dank der Mechanisierung und Technisierung in der Landwirtschaft öffnet sich ihm hier ein neues Tätigkeitsfeld. Bereit für Neues, schafft er sich bald einmal ein Auto an und zählt zu den ersten motorisierten Seetalern. Dank dieser Mobilität ist es ihm



möglich, im weiten Umkreis bis ins damals «ferne» Freiamt und in grossen Teilen des Kantons als Spezialist Reparaturen auszuführen. Eine Dienstleistung, die von der Kundschaft sehr geschätzt wird. In der Werkstatt tüfteln und pröbeln, da ist er in seinem Element. Neue Maschinen entwickeln. Das von ihm konstruierte Jaucherührwerk lässt er patentieren. Weit herum kennt man Sidler als Fachmann für die Wartung von hydraulischen Obstpressen. Während Jahren lässt er keinen Dienstagsviehmarkt aus. Der Gang nach Luzern ist ihm heilig. Hier lebt und pflegt er den Kontakt zu seinen Kunden. Trifft Bauern, Freunde und Händler, diskutiert und schliesst als gewiefter Geschäftsmann manchen guten Handel ab.

Sidler ist fast 74 Jahre alt, als er die Kollektivgesellschaft J. Sidler & Sohn gründet. Fällt es ihm schwer, loszulassen und Sohn Hans Platz zu machen? Oder ist es kluge Geschäftsführung? Jedenfalls tritt er 1947 aus der Geschäftsleitung aus, und Hans Sidler übernimmt von seinem Vater die mechanische Werkstätte.

### Neue Zeit

Damit wir es nicht vergessen, wir befinden uns immer noch in der Zeitmaschine. Unser Augenmerk rückwärts gerichtet auf den Lebensweg des Schmiedegesellen aus Gelfingen. Langsam wird es Zeit, den Hebel umzulegen und zusammen mit Johann Sidler einen kurzen Blick nach vorne zu werfen. Der staunt nicht schlecht, wie er sieht, was aus seiner ehemaligen mechanischen Werkstätte, aus seinem Budeli, geworden ist. Ja, Johann, die Jahre sind vergangen. Eine komplett neue Phase hat

begonnen. Die der Wey®-Schieber und der Absperrtechnik. Du erinnerst dich, nachdem dein Sohn Hans das Zepter übernommen hat, knüpft er 1950 erste Kontakte zu Josef Wey, dipl. Ing. ETH, Zug, der Stoffschieber für die Papierindustrie entwickelt. 1964 werden diese Patentrechte erworben. Hans Stalder, angestellt bei Wey Zug, wechselt zu Hans Sidler. Zusammen wird die Sidler Stalder AG gegründet. Künftig werden in Eschenbach Wey® Schieber hergestellt. Vereinfacht ausgedrückt: Schieber, um in Rohrleitungen flüssige bis Feststoff durchsetzte Substanzen zu stoppen oder zu regulieren. Sidler Stalder AG beschäftigt bald einmal 30 Mitarbeiter. Im Jahre 1987 nimmt in Amerika, Nettleton, Mississippi, das erste Tochterunternehmen den Betrieb unter dem Namen WEY VALVE Inc. auf. 115 Jahre nach deiner Geburt. Hättest du das je für möglich gehalten? Seit 1992 führt dein Enkel Hans-Jörg in dritter Generation den Betrieb unter dem Namen SISTAG Absperrtechnik. In Muggensturm bei Baden-Baden, wo du einst als junger Wandergeselle Erfahrungen gesammelt hast, steht ebenfalls ein Tochterunternehmen. Ja, die Wey® -Schieber werden fast überall auf der Welt verwendet.

Johann, weisst du, was es mit der neuen Shedhalle, die im September 2008 eingeweiht wurde, auf sich hat? Dir zu Ehren heisst sie «Halle 100». Zusammen mit den über 100 Angestellten, Freunden und Behördemitgliedern feierten deine Nachkommen 100 Jahre Unternehmertegeist Sidler. Tobias und Samuel, die Söhne von Hans-Jörg, werden, wenn sie ihr Studium abgeschlossen haben, hoffentlich dereinst als vierte Generation dein Lebenswerk weiterführen. Du siehst, das Rad dreht sich weiter! ■



# In unheilvoller Nacht – Doppelmord in Urswil

Hermann Büttiker

Man schreibt das Jahr 1861. An einem lauen Frühlingsabend, es war der 17. April, treffen sich Martin Emmenegger, der «Murermärteli», 22 Jahre alt, Maurer und Steinhauer, der 25 Jahre alte Josef Luternauer, Melker bei Buchmanns, Xaver Kärli, «Kärlibub» genannt, 19 Jahre alt, Steinhauer, und Josef Junz – Näheres nicht bekannt – in Hochdorf. Was die vier zusammenführt, ist vorerst nicht klar, bis Kärli seine Pläne unterbreitet. Heute Abend soll es den Urswilern gezeigt werden. 14 Tage vorher, also am 4. April, waren er und Junz nach Urswil gegangen, hatten sich dort abends um 10 Uhr «ungebührlich aufgeführt und namentlich vor des Uhrmachers Muffen Haus gelärmt und die Söhne Muff mit beschimpfenden Ausdrücken herausgefordert». Es entstand eine tätliche Auseinandersetzung, wobei auch Josef Ottiger, Knecht bei Thalys, den beiden Söhnen Muff zu Hilfe eilte. Dabei fiel Candid Muff besinnungslos zu Boden, weil er von Kärli mit dem – angeblich geschlossenen – Messer an den Kopf geschlagen worden war. Nun eilte auch Franz Thali (das spätere Opfer) herbei, warf Kärli zu Boden und hat ihn an den Backen «gekräbelt». Diese Demütigung wollte Kärli nicht auf sich sitzen lassen. Dritten gegenüber äusserte er sich, «er wolle denjenigen schon daran sinnen, der ihn gekräbelt habe». Und weiter drohte er, er komme schon wieder nach Urswil und zwar bald. Es komme dann noch ein anderer mit, der den Urswilern schon Meister werde. Gegenüber Leonz Büttler äusserte sich Kärli: «Ja, wenn wir wieder nach Urswil kommen und mir dort Franz Thali unter die Hände kommt, dem will ich das Messer kehren.» Und gegenüber Leonz Zürcher sagte Kärli, nachdem er ihn und Emmenegger beim Messerschleifen beobachtet hatte: «Wir müssen die Messer für die Urswiler schleifen.» Mehrere seiner Kumpanen wollte er anwerben, mit ihm zu gehen, «um die Urswiler auszuwixen». Er bezahle ihnen genug Most und «Bränz». Thali müsse seinen Teil haben. Nun also soll Rache geübt werden. Die vier oben Genannten sind fest entschlossen, die verloren gegangene Ehre wieder herzustellen.

## «Horus, ihr Urswiler-Chaibe»

Kärli, Junz, Emmenegger und Luternauer machen sich so um halb 9 Uhr auf den Weg nach Urswil auf, nach-

dem sie sich zuvor in der Stube von Bühlmanns aufgehalten und beim Weggehen erklärt hatten, sie wollten nach Urswil um einen Most zu trinken. Luternauer rüstet sich mit einem Stecken aus, den er unter das Überhemd versteckt. Alle vier tragen ein Messer im Sack. In Urswil angekommen begeben sie sich zu Petermanns, um dort einen Besuch zu machen. Die Petermanns sind aber schon im Bett, und so wollen die vier ins Wirtshaus, wo auch niemand mehr auf ist. Bei der Krämerjosten Scheune angelangt, trennen sie sich. Emmenegger und Junz marschieren voraus, Kärli und Luternauer mit Abstand hintennach, bewaffnet mit einem Scheit in der einen und einem Messer in der andern Hand. Vor dem Haus der Familie Thali beginnen sie zu lärmern und Steine zu werfen mit der Absicht, die Thalys herauszulocken. Xaver Thali, der überlebende der drei Thali-Brüder, schilderte die Situation so: «Wir waren schon alle im Bett; da hörte ich auf einmal vor unserem Hause, wie schon früher einmal, ein Gelärm und Gebrüll. Sie geitschten, riefen uns alle Schand hinauf, und ich wusste nicht, ob sie uns noch die Fenster einwerfen wollen. Ich stand auf, ging, entgegen dem Abraten meines Vaters, hinunter. Meine Brüder folgten mir, und wir sagten, wir wollen die Burschen zum Dorf hinausjagen.» Das Geschrei hören auch andere Urswiler, namentlich folgende Ausdrücke sind gefallen: «Horus, ihr Urswiler Chaibe, ihr Huren-Häbberrenbüch. Wenn's etwas mit euch wäre, so dürftet ihr zu uns herunterkommen.» Anna Lang bezeugte: «Sie haben dort geflucht und Ausdrücke gebraucht, dass ich bei mir selber dachte, man sollte sie mit Ruten ausjäten.»

## Die verhängnisvolle Rauferei

Die drei Thali-Brüder Franz, Johann und Xaver stürmen aus dem Haus. Jeder fasst einen Bengel ab der Holzbeige, und sie verfolgen die flüchtenden Nachtruhestörer. Junz springt davon in Richtung Ligschwil, ehe es zur Rauferei kommt. Gegen die Anhöhe hin kommt es dann zum Gerangel. Franz und Johann Thali nehmen den Kampf mit Luternauer auf, während Xaver Thali mit Kärli und Emmenegger kämpft. Mit den Bengeln hauen sie aufeinander los. Plötzlich kommt Luternauer auf Xaver Thali zu und versetzt ihm einen heftigen Stoss links in die Brust. «Ich glaubte, er habe mir eine Rippe eingeschlagen. Es zeigte sich aber bald, dass es ein Stich war.



Gleichzeitig hiess es, mein Bruder Franz sei gestochen und Bruder Johann sagte, er habe auch einen Stich. Luternauer hat uns alle drei sozusagen nacheinander gestochen. Bruder Franz ist dann von der Stelle hinweg, wo er gestochen worden war, einige Schritte weit zurück auf die Strasse hinübergegangen, wo er plötzlich eingesunken und verschieden ist. Johann ging noch eine bedeutende Strecke weiter zurück, sank dann aber auf der gleichen Seite der Strasse ein», sagte Xaver Thali im Verhör aus.

### Die polizeilichen Ermittlungen

Am 17. April 1861, abends 10 ¼ Uhr, zeigte Jost Frei, Schmied in Urswil, dem Herrn Amtsstatthalter von Hochdorf (Jakob Bugg von Hochdorf, Amtsstatthalter von 1854 bis 1864) an: Bei einer soeben ausserhalb Urswil stattgehabten Rauferei seien die drei Brüder Thali von dort so stark verwundet worden, dass Franz Thali tot und Johann am Sterben sei. Frei hatte seinen Bericht noch nicht beendet, als der Amtsschreiber dieselbe Anzeige brachte mit dem weitem Bericht: In der Hoffnung, den Johann Thali noch lebend anzutreffen und über den Vorfall und die Täter befragen zu können, sei er mit dem Amtsweibel sofort auf das Urswilerfeld geeilt. Im Moment seiner Ankunft sei aber der zweite Bruder, Johann verschieden. Allgemein habe es geheissen, Buchmanns Melker, X. Kärli Maurerfriedels und der Murermärteli seien die Täter.

Sofort wurden die drei Verdächtigen verhaftet. Luternauer lag im Bett. In den Hosentaschen fand sich ein messingener Schlagring und ein einschneidiges Sackmesser mit Springfeder. Auf beiden Seiten der Klinge sind zuhinterst beim Heft dunkelrötliche, blutähnliche, trockene Flecken, welche tags darauf von den Gerichtsärzten für Blutflecken erklärt wurden. Auf Kärli fand sich ebenfalls ein zur Prozedur gelegtes Messer, jedoch ohne Blutflecken. Emmenegger schien im Bett fest zu schlafen. Sein linkes Auge war sehr stark geschwollen. Messer trug er keines auf sich. Wohl aber fand Jakob Ineichen anderntags ein Messer mit offener Klinge 20 Schritte von einer auf dem Urswiler Feld liegenden Kappe und 25 Schritte von Franz Thalıs Leichnam. Kappe und Messer anerkennt Emmenegger als die seinigen und gibt zu, das Messer offen in der Hand gehabt zu haben. Auf dem Kampfplatz wurden auch sieben Ben-

gel zusammengelesen, teils gescheiterte, teils runde von verschiedener Dicke und Länge. Drei waren mit Blut befleckt, einer in der Mitte gebrochen.

Am 18. April vormittags begab sich das Statthalteramt mit den Gerichtsärzten zu den gehörig bewachten zwei Leichnamen. Franz Thali lag links an der von Hochdorf nach Urswil führenden Strasse, zirka 230 Schritte herwärts Urswil, Johann 70 Schritte von Franz entfernt, näher Urswil zu links am Strassenrand. Beide wurden ins väterliche Haus gebracht und sezirt. Als die unmittelbare und einzig wirkende Todesursache erklärten die Ärzte bei beiden eine penetrierende zwischen der 4. und 5. Rippe auf der linken Seite der Brust befindliche Stichwunde, bei welcher Lunternauers Messer vollständig und nur dieses passte. Xaver Thali hatte auf der linken 7. Rippe quer eine zwei Zoll tiefe und über ½ Zoll im Durchmesser haltende Stichwunde, von der die Ärzte eine Heilung innert 30 Tagen ohne nachteilige Folgen prognostizierten. Die Heilung trat auch wirklich ein.

### Das Urteil

Das Obergericht des Kantons Luzern fällte am 14. März 1862 im Appellationsverfahren folgendes Urteil:

Die sämtlichen drei Inquisiten (Josef Luternauer, Xaver Kärli und Martin Emmenegger) seien überwiesen und schuldig

a. eines Totschlages gegenüber zwei Personen und des vollendeten Versuchs eines solchen, begangen im Komplott;

b. des Vergehens der nächtlichen Ruhestörung, begangen im Komplott, und zu Recht erkennt:

1. Josef Lunternauer und Xaver Kärli seien zu einer «Kettenstraffenn» zwanzig Jahren verurteilt, bei Kärli sei dieselbe jedoch in Zuchthausstrafe von gleicher Dauer umgewandelt.

2. Martin Emmenegger sei zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurteilt.

3. Alle drei seien ihrer bürgerlichen Ehren verlustig erklärt.

4. ...

An diese grauenhafte Tat erinnert noch heute ein Helgenstöckli, das 1983 anstelle jenes Helgenstöckli, das von 1861 bis 1942 an derselben Stelle war, errichtet wurde. ■

# Spitzkehre in der Agglo

Markus Ineichen

Im Jahre 1994 arbeiteten 35 Leute auf dem Bahnhof in Emmenbrücke: draussen zwölf, zwei permanent im kleinen Stellwerk, sieben im Bahnhofgebäude. Der letzte Zug von Olten kam jeweils um fünf vor Eins in der Nacht. Ab vier Uhr morgens wurden Güterzüge zerlegt und Güterwagen rangiert. Ein kurzer und ein langer Pfiff hiessen «abstossen». Die Wagen fliegen einzeln weg, in den Bremserhäusern wird gebückt gekurbelt. Kesselwagen mit Heizöl gehen zum Kunz, die Chemiewagen in die Viscose, die Hochbordwagen in die von Moos'schen Eisenwerke. Ein gedeckter Güterwagen auf der östlichen Seite geht in die Giesserei Reinle-Sigg, wo ganz früher die Schindler und Cie. war und heute die vonRoll Casting ist. Die Landwirtschaftliche Genossenschaft auf der westlichen Seite erhält einen Silowagen und mit Blachen bespannte Strohballen, das Warteckdepot Bier mit Bügelverschluss in Karrees. Drei Kesselwagen mit Flugbenzin sind fürs Flugzeugwerk. Das Seetaler-Krokodil, eine De 6/6, steht auf Gleis 17. Das Wärterstellwerk bei Kilometer 90.040 auf der anderen Seite des Bahnhofs ist dauernd besetzt. Zwei gedeckte Wagen mit Stückgut werden an den Güterschuppen geschoben. Kurze Signale werden gepfiffen, Weichen umgelegt, kalte Bremsklötze unvorbereitet an die Räder geschlagen. Kupplungen harken, fettige Pufferpaare salben sich gegenseitig. Männer in nachtschwarzen Tschopen springen auf das Ende fahrender Zugsreste, heben und senken im Winter in immer kürzeren Rhythmen Laternen und springen in kalkulierter Rücklage in den Schotterrand. Industrieller Lärm. Eine Etude aus reibendem Eisen. Nicht wohlklingend für alle Schlafenden im Quartier und auf dem vornehmen Herdswandhügel, aber Teil der industriellen Frühlicht. Später dann, bei Tagesanbruch, ein seldwyliches Lamentieren der Búezer, wenn dummerweise im grossen Industriegelände an der Emme ein Von-Moos-Wagen auf dem Viscosegeleise steht oder umgekehrt: Wir machen doch deren Arbeit nicht! Ende der Sechzigerjahre war Emmenbrücke ein bedeutender Güterumschlagplatz der SBB - für den Personenverkehr unscheinbar, für Güter aber auf Rang 17. Der Bahnhof Luzern lag auf Rang 28.

Beim Bahnhof Emmenbrücke standen mehrere Villen mit Parkanlagen. Kastanienbäume, Blutbuchen, Magnolien, gerundete Buchsbäume, früh blühende Akazien und veredelte Rosen. Noch heute gibt's auf dem einen Haus ein Servitut, das der überhöhenden Bauerei den strapazierten Riegel geschoben hält. Dann als markante Raumgrenze stadtwärts das Restaurant Bahnhof. Im glei-



chen Haus, Tür an Tür, die Post und der Telegraph. Das Gasthaus Emmenbaum mit Konzertsaal für 400 Leute nicht weit. Von diesem Grundstück wurden 1854 sieben Jucharten verkauft für den Bau des Bahnhofs. Die Centralbahn endete hier, bis 1859 ging's mit Droschken nach Luzern. Daneben ein kleiner industrieller Betrieb, die Drahtzentrale. Das Betriebsamt in der Bahnhofstras-

se 11. Die Düsenfabrik Dahinden an der gleichen Strasse. Vor dem Güterschuppen scharrt Choli und setzt Dampfendes vor die Rampe. Die Firma Hartmann besorgt die Lieferungen franko Domizil mit dem Einspänner. Die Stallungen waren an der Merkurstrasse. Choli wurde später abgelöst, Lastwagen ersetzen ihn, er selbst ging auf die Weide der Brauerei Eichhof in Pension.



Zwischen 1924 und 1930 war Emmenbrücke ein Zweispannungsbahnhof. Die Hauptlinie Olten–Luzern, Teil des normalen SBB-Netzes, war mit 15 kV 16 2/3 Hz elektrifiziert. Die Seetalbahn mit 5500 V Fahrleitungsspannung. Deshalb brauchte es in Emmenbrücke ein Verbindungsgleis, über das Dampflokomotiven die Seetalkompositionen von und nach Luzern zogen.

1995 zum Beispiel: Aus Luzern läuft der Seetaler ein ins Gleis eins. Kommt er aus dem Seetal, zieht er deutlich Richtung Rothenburg und fährt dann zurück ins Gleis zwei. Der Schnellzug Richtung Basel wird am Signal in der Frohburg angehalten, er darf in Emmenbrücke keinen stehenden Zug kreuzen. Der Bahnhofvorstand muss draussen stehen, wenn ein Zug einfährt. Zuvor hat er den Billettschalter ohne Toleranz geschlossen, und die zeitknappen Kunden warten mit gereckten Hälsen.

In Emmenbrücke steigt bleich ein Reisender aus Ballwil aus. Am Schalter sagt er, ihm sei schlecht gewesen, er habe sich geben müssen. Elendiglich sei das gewesen zwischen Eschenbach und dem Emmenfeld. Und zu allem Elend habe er nun auch seine künstlichen Zähne nicht mehr. Der Streckenwärter, damals noch zweimal in der Woche unterwegs von Schwelle zu Schwelle, mit dem Blick fürs Festgeschraubte, fand sie auch nicht mehr.

Armin putzte alles auf dem Bahnhof: Vorplatz, Wartesaal, den Brunnen, die roten Sitzbänke, Fenster und Toiletten, wischte Forsythienblüten zusammen, ersetzte zerrissene Plakate und Fahrpläne, richtete die unauffällige Wetterstation. Er war der Laufbursche aus dem Hinterland, voll bei der Sache. Heute putzt Rail Clean nach Plan, wischt die Perrons, wischt Pet-Flaschen und schiebt «20 Minuten» zusammen. Wer heute putzt, darf aus Sicherheitsgründen nichts zusammenlesen auf den Geleisen. Das ist zu gefährlich. Armin war schnell und charmant. Da die Perrons auf Schienenkanthöhe waren, mussten die Reisenden zum Aussteigen einen mutigen grossen Schritt in die Tiefe tun. Damit das Aussteigen bequemer war, gab es einen umständlichen, mobilen Zweiertritt. Wenn aus einer Station aus dem Seetal der Anruf kam, es brauche dann den Tritt in Emmenbrücke, setzte er den sogenannten AHV-Lift präzise vor die Zugstreppe: Damen, Herren, Lackschuhe, Knöchel und Schenkelhalse blieben sicher.

Stündliches Ritual: Der Arbeiter bückt sich zwischen die Puffer, koppelt die De4/4 ab, steigt in den hinteren Führerstand, er pfeift zur Fahrt Richtung Rothenburg, der Lokomotivführer zieht vor. Stoppt. Die Weiche wird gestellt. Die Lokomotive fährt auf Gleis drei zurück, ans neue vordere Ende des Zuges. Der Arbeiter schiebt sich wiederum zwischen die Puffer, koppelt zusammen, der Lokführer wechselt den Führerstand. Der Kondukteur steigt nun aufs hintere Zugsende, er pfeift zum Retourfahren, pfeift zweimal lang und pfeift decrescendo zum Anhalten. Die Weiche wird gestellt, das Signal freigegeben zur Vorwärtsfahrt und der Seetaler knirscht parallel zur Hochdorferstrasse Richtung Emmen.

Diese aufwendige und umständliche Spitzkehre zeigte bis in die Neunzigerjahre des zwanzigsten Jahrhunderts das Ambivalente von Emmenbrücke: Führt nun die Spitzkehre abrupt und mit bewusstem Tun vom Städtischen ins Dörfliche? Oder umgekehrt vom Dörflichen ins Städtische? Vom Offenen ins Verdichtete? Vom Zentralen ins Periphere, von der Agglo zur Stadt, vom Industriellen ins Ländliche, vom Irdenen ins Eisernen? Dieses Zwiespältige trägt heute die Gemeinde Emmen verinnerlicht, verunsichert mit in die nächsten Jahre.

Im Spickel südlich des kleinen Stellwerks gab es etwas Land, das die Bahn verpachtete, für Gemüse und Kartoffeln, für zehn bis zwanzig Franken pro Blätz, gegen Quittung. Auch die Bahnborde wurden zum Mähen verpachtet. Auf dem alten Küchentisch im kleinen Stellwerk liegt der «Blick». Das kleine, gelbe Reklam-Bändchen mit der traurigen Geschichte eines Bahnwärters, dessen Sohn überfahren wurde, hat schon mehrmals unter einer undichten Thermosflasche gelegen.

Richtung Seetal schneidet der Zug einen unscheinbaren Fussgängerübergang hinter der Gartenwirtschaft des Restaurants Seetal. Dort gab es schon Tote. Fremdarbeiter. Dann quert das gestresste Gefährt die Schützenmattstrasse und die Oberhofstrasse, vorbei am Schützenstand, quert die Stauffacher-, die Rosenaustrasse und die Alfred-Schindler-Strasse gleich doppelt. Linker Hand ist die Feldbreite. Väter, Mütter und Kinder gingen täglich und gewohnheitsmässig über das Geleise. Der Zug war die Grenzlinie des Schindler-Dörfli mit gefährlichen Übergängen, brachte Tod ins Quartier, Verletzte, Alltägliches und Mutgeschichten. ■

# S'Schindlerdörfli z'Ämme

Erinnerungen an glückliche Kindheitsjahre

Max Siegrist

**H**ereinspaziert! Hereinspaziert! – Unterhaltung für Jung und Alt! Willkommen beim Zirkus «Abverreckt»! Eintritt 20 Rappen. – Die Negerdörfli-Kinder haben auf dem grossen Spielplatz in der Mitte ihres Spielplatzes einen Kreis abgesteckt, diesen mit Sägemehl bestreut und mit meterbreitem Sacktuch eingefasst. Bald kann es losgehen: Turnerpyramiden, eingeübt in der Jugendriege des ATV – Zauberkünste, von Helens Götti gelernt, Clownnummern, den Grossen abgucken... Die zwei Aufführungen an einem herrlichen Sommertag im Juni 1959 sind restlos ausverkauft!

Ich erlebe meine Kindheit und meine Jugendjahre im Negerdörfli in Emmen, einer Siedlung aus rund 50 einfachen, aus Holz gebauten Einfamilienhäusern an der Alfred-Schindler- und Mooshüslistrasse. Eigentlich wohne ich in der Feldbreite, und der Übername «Negerdörfli» hat nichts mit den Bewohnern zu tun; dafür verantwortlich ist das von Jahr zu Jahr schwärzer werdende Holz der Häuser. Zu Beginn der Sechzigerjahre bekommen sie eine isolierende Verkleidung aus gelbem Eternit – von nun an wohne ich im «Schindlerdörfli».

Im Schindlerdörfli leben zu meiner Schulzeit rund fünfzig Arbeiterfamilien. Viele davon haben drei oder mehr Kinder, und auf dem grossen Spielplatz in der Mitte der Siedlung – wir nennen ihn «de Schpöupi» – wimmelt es stets von Gspänli, mit denen ich Versteckis oder Grenzball, Räuber und Poli oder Velo-Abstiegerlis spielen kann.

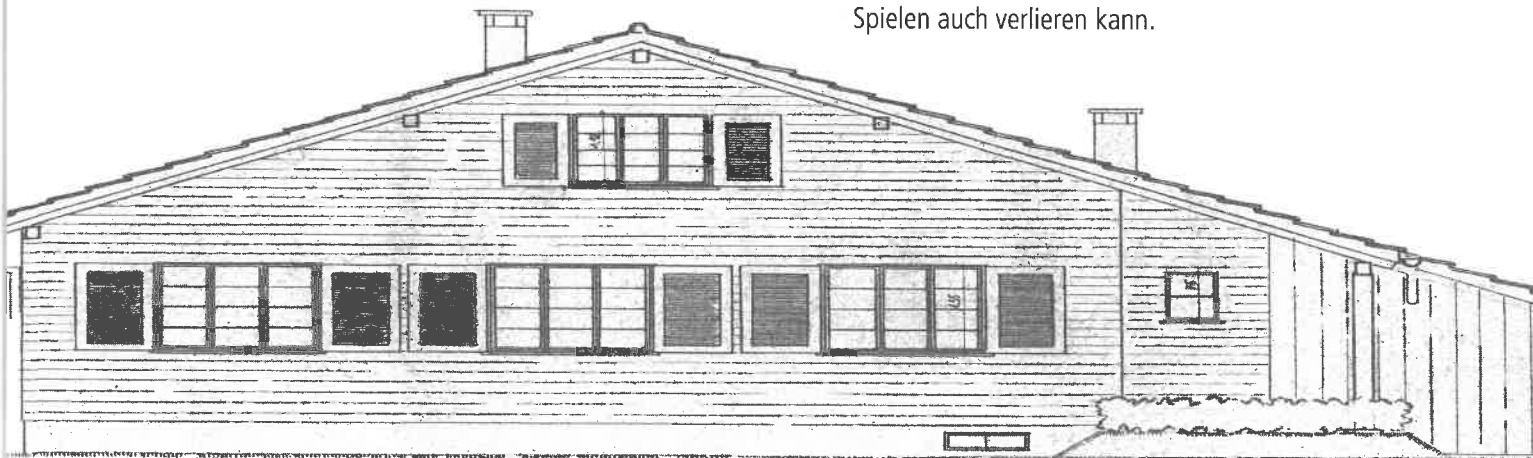
## Wie im Bilderbuch

In der Mitte des Schpöupis befindet sich ein Bassin, welches trotz der unmittelbaren Nachbarschaft zum neu eröffneten Schwimmbad immer rege benützt wird. Bademeister ist Grossrat Kari. Er bestimmt, ob und wann Wasser eingefüllt oder dieses ersetzt wird. Wie andere überwinde auch ich hier die Angst vor dem nassen Element. In kühleren Jahreszeiten dient das leere Bassin als Minifussballfeld. Hier finden an schulfreien Tagen hitzig ausgefochtene «Zwei gegen Zwei»-Turniere statt, lautstark kommentiert durch die auf den nahen Apfelbäumen postierten Zuschauerinnen und Zuschauer. Im Winter präparieren wir im Bassin eine Schlyffi oder stellen die selbst gezimmerten Hockeytore auf.

Wenn einmal viel Schnee gefallen ist, steckt Carlo – später Emmer Gemeindepräsident – am Herdswand-Hoger ein Skirennen aus. Zusammen mit Bibu organisiert er auch die Negerdörfli-Olympiade, an welcher ich einmal eine braun bemalte Holzmedaille gewinne. Im Frühsommer kickt der FC Negerdörfli an regionalen Grümpelturnieren regelmässig um vorderste Plätze. Kein Wunder, denn Wädu und Jules tshotschen später beim FCL, und mit Xändu steht einer der talentiertesten Torhüter der Region zwischen den Pfosten. Ich darf da leider nicht mit tun – zu wenig Talent.

Wochenlang dauern die Vorbereitungen für die Kriegszüge gegen die Herdswändler. Was mit Holzgewehren und Haselstecken beginnt, eskaliert zuweilen zu veritablen Schlachten mit Steinschleudern und Flaubertgewehren. Für die Friedensverhandlungen werden die Eltern eingeschaltet.

Im Negerdörfli kann es mir nie langweilig werden. Beim «Schräplere» (Münzenwerfen auf ein kleines Loch in der Erde) verdiene ich meinen ersten «Lohn», und beim «Chneble» lerne ich, dass man beim Spielen auch verlieren kann.



## Der Fantasie keine Grenzen gesetzt

Vor der Fasnacht stellen s'Friese Buebe eine Guugenmusig auf die Beine. Ich bin glücklich und stolz, dass ich dabei sein darf. Lange bevor es in Emmen einen Fasnachtsumzug gibt, lärmten wir Negerdörfli mit selbst gebastelten Instrumenten durch Gerliswil. Mein Guugi ist ein Gartenschlauch mit einem Mundstück am einen und einer verzinkten Spritzkanne am anderen Ende.

Vor dem Klausstag kramen wir die von unseren Vätern geknüpften Geiseln aus dem «Schöpfli». Beim «Drüuerle» oder «Viererle» macht uns kaum einer etwas vor.

Es gibt unter uns Negerdörfliern aber auch die Stillen. De Bruni und de Norbi sind zwei davon, Chnuschtis und zugleich geschickte Bastler. Sie zeigen mir, wie ich aus einfachen Teilen ein eigenes Radio (Detektor) bauen kann. Und sie verkabeln mich mit andern Negerdörfliern im eigenen Telefonnetz. Absolut abhörsicher tauschen wir damit Geheimnisse pubertierender Buben aus.

Am 1. August lodert auf dem Schpöupi ein riesiges Feuer. Während Tagen haben wir in den umliegenden Wäldern Holz gesammelt. «Holz komm!» – Fredi dirigiert zusammen mit seinem Vater das Aufsichten. Wenn es regnet, treffe ich mich auf einer der kleinen Terrassen der Häuser zur Jassmeisterschaft, zum Monopolspiel oder zum Lotto. Übrigens: Mädchen sind bei uns Negerdörfliern nie nur Staffage. Sie gehören «ganz einfach» dazu, machen überall mit und müssen sich höchstens im Zirkus geschlechtsspezifisch unterordnen: Sie treten als Nummerngirls auf.

Es wird die Leserin und den Leser kaum erstauen, dass aus der Negerdörfli-Jugend viele erfolgreiche Persönlichkeiten hervorgehen. Erfolgreiche Unternehmer/-innen gehören ebenso dazu wie ambitionierte Politiker/-innen sowie Führungskräfte in Betrieben und Verwaltungen. Auch der nachmalige Emmer Regierungsrat Paul Huber ist ein Negerdörfli.

## Bald Vergangenheit

Nun soll das Negerdörfli/Schindlerdörfli bald verschwinden. Im Februar des letzten Jahres bestimmte das Emmer Stimmvolk, dass die Feldbreite neu eingezont und



die Einfamilienhäuser – vor noch nicht allzu langer Zeit als «industriegeschichtlich bedeutsam» beurteilt – bald einmal abgerissen werden. Damit sie nicht zu rasch in Vergessenheit geraten, schiebe ich hier noch Historisches nach:

Die Überbauung Feldbreite wurde in den Jahren 1943 bis 1945 im Rahmen einer vom Bund geförderten



Wohnbauaktion erstellt. Der Alfred Schindler-Fonds reichte schon 1942 beim Emmer Gemeinderat das Projekt «Wohnkolonie Feldbreite» ein. Das erste grosse Bauvorhaben nach dem Zweiten Weltkrieg fand aber beim Emmer Gemeinderat keine Gegenliebe. Die 33 Einheitstypen in Holzkonstruktion wurden von ihm als äusserst primitiv und monoton beurteilt, zudem passe das Projekt nicht in das topfebene Gelände. Dem Widerstand des Gemeinderates zum Trotz wurden die Häuser mit Verzögerung doch noch erstellt und den Mitarbeitern der Firma Schindler sowie der mit ihr verbundenen Eisen-giesserei Reinle und Sigg zum Kauf im Baurecht angeboten. Nach 1950 wurde die Siedlung durch 13 weitere Häuser an der Mooshüslistrasse ergänzt. Für jedes Haus bestand der gleiche Bauplan: ein Wohnzimmer mit 16,5 m<sup>2</sup> Fläche, drei Schlafzimmer mit Flächen zwischen 10 und 14 m<sup>2</sup>, eine 10 m<sup>2</sup> grosse Küche mit Essecke. Von hier aus heizte man den Kachelofen in der Stube. Dazu gab es eine Waschküche mit Badewanne und Waschtrog. Für die Heisswasserzubereitung stand der mit Holz beheizbare Waschkessel bereit. Vom schmalen, kleinen Hausgang her gelangte man ins winzige WC. Jedes Haus besass zudem eine gedeckte Terrasse beim Hauseingang die wir «s'Podessli» nannten, und einen Schopf, welcher vielen als Werkstatt und Platz für Hasenställe diente. Über die ganze Hausfläche dehnte sich ein grosser Estrich aus. Hier baute mein Vater, wie viele andere auch, ein zusätzliches Zimmer ein. Die Häuser waren anfänglich nur zu einem Sechstel unterkellert. Die Kellervergrösserung durch Ausbuddeln der schweren, lehmigen Erde gehörte in den meisten Häusern zu den ersten Ausbaurbeiten.

Wenn die kleinen Schindler-Häuser dereinst vom Erdboden verschwunden sind, wird ein Gebäude stehenbleiben: Der schon 1928 vom bekannten Luzerner Architekten Armin Meile im Bauhausstil erstellte Reihenhäuser-Bau steht nämlich unter Denkmalschutz. Er soll innerhalb der neuen Überbauung wieder in seine ursprüngliche Form zurückgeführt werden. ■

*Einfache, funktionale und Arbeiterfamilien erschwingliche Häuser (Baurecht) mit respektablem Umschwung für einen Selbstversorger-Garten. Architekt Max Zürcher hat die Überbauung der Feldbreite einen mustergültigen Plan vorgelegt.*

# Wunderbar anders

Ein kleiner Hundertwasser...

Diebold Julia

Es ist ein sonniger Ferientag im Juli. Die Tür geht auf, und ein junger Mann streckt mir strahlend die Hand entgegen. Er ist etwas kleiner als ich, mit aschblondem Haar und einer etwas untersetzten Postur. Obwohl unsere Geburtstage lediglich fünf Monate auseinanderliegen und wir nicht einmal drei Kilometer voneinander entfernt aufgewachsen sind – er in Ermensee und ich in Hitzkirch –, haben sich unsere Wege bis anhin nie gekreuzt. Der entscheidende Grund dafür ist wohl die unterschiedliche Chromosomenanzahl. Denn David Bösch, so heisst mein Gastgeber, kam mit dem Down-Syndrom zur Welt. Das bedeutet, er hat 47 anstatt 46 Chromosomen und dieses zusätzliche Chromosom hat sein ganzes Leben bestimmt.

## «Es ist alles in Ordnung»

David führt mich in den Garten. Sein Gang ist etwas schwerfällig, aber sein Wesen so offen und herzlich, dass er einem jegliche Unsicherheit nimmt. Sein Anderssein mit den charakteristischen körperlichen Merkmalen, die Menschen mit Down-Syndrom aufweisen, ist augenfällig. «Als ich dieses zerkrantschte Gesichtchen sah, ahnte ich, dass etwas nicht stimmte», erinnert sich der Vater. Umso erstaunlicher, dass die Ärzte bei seiner Geburt vor 28 Jahren die Eltern Rita und Arthur Bösch mehrere Tage vom Gegenteil überzeugen wollten. Gerade als die Eltern den Ärzten schliesslich doch Glauben schenken, kam die Diagnose: David hat das Down-Syndrom. Diese Nachricht hinterliess in ihnen ein Gefühl grosser Ohnmacht und viele offene Fragen. Was ist das Down-Syndrom genau? Wieso ge-

rade David, und was bedeutet das für sein und unser Leben? Arthur und Rita Bösch informierten sich erst selber einmal über die Krankheit, und dann galt es, die Verwandten und Bekannten zu orientieren. «Uns war es wichtig, in die Offensive zu gehen», betonen die Eltern. Verstecken kam überhaupt nicht in Frage, und das Familienleben sollte so normal wie möglich weitergehen. «Doch am Anfang war es nicht einfach», bekennen sie. Vor allem die Mutter, die damals Mitte zwanzig war und nun für zwei kleine Kinder, Davids Bruder ist nur 13 Monate älter, tagsüber alleine sorgen musste, wurde enorm gefordert. Es gab Leute, die sich unsicher fühlten und die nicht so richtig wussten, wie sie sich verhalten sollten. Einige wagten kaum, in den Kinderwagen zu schauen, das obligate Suchen nach Ähnlichkeiten blieb aus, und es gab Reaktionen im Sinne von: «Wie habt ihr das nur verdient?». Gespräche mit anderen Betroffenen und Freunden haben in dieser Zeit geholfen. «Das Spüren dieser Unterstützung hat uns Kraft gegeben, dieses Kind auf seinem Weg so gut wie möglich zu begleiten.»



David der Maler

## Alles ein bisschen verzögert

Bereits im Babyalter erhielt David Unterstützung von einer Heilpädagogin. Das Aufrechtstehen, der erste Schritt und die ersten Worte brauchten mehr Zeit, als das bei seinem älteren und jüngeren Bruder der Fall war. «Er hing ein bisschen wie ein Mehlsäckchen an uns», schmunzelt Arthur Bösch und erinnert sich auch an un schöne Momente: «Ein Arzt warf Rita einmal vor, wir würden mit den Therapien bloss IV-Gelder verschwenden.» Die Eltern gingen jedoch ihren Weg unbeirrt weiter und bemühten sich um eine intensive Frühförderung. Mit der Stiftung «Lebenshilfe» in Reinach fanden sie ein ihren Vorstellungen entsprechendes soziales Unternehmen, das David erst stundenweise, dann ganztags und seit bald zehn Jahren die ganze Woche über betreut,

fördert und sinnvoll beschäftigt. David hat sich von Anfang an in dieser Institution sehr wohl gefühlt. Dennoch sind ihm die Wochenenden im Elternhaus heilig. «Am Freitag komm ich nach Hause mit dem Bus», erzählt er, «der hält an der Strasse, dann kann ich aussteigen und laufe hierhin, und dann kann ich Rasen mähen.» Seine Aussprache ist etwas undeutlich und seine Sätze nicht immer vollständig, aber mit der Unterstützung seines Vaters berichtet er mit viel Freude und Eifer aus seinem Alltag und trumpt immer wieder mit lustigen Anekdoten aus seiner Kindheit auf.



David der Siebdrucker

### «Ich bin ein Künstler»

Seit einigen Jahren arbeitet David in der Druckerei der Lebenshilfe. «Ich lege das Kärtchen schön rein», erzählt er stolz von seiner Arbeit als Siebdrucker, «es muss genau stimmen, ganz genau, und dann drücke ich die Druckmaschine runter, und zack presse ich es durch, und dann ist das Kärtchen gedruckt». Farben, Formen und Figuren sind seine Welt. Noch mehr blüht er auf, wenn er von seinem zweiten Arbeitsfeld, dem Malen, erzählt: «Ich male Hochhäuser und bin Künstler.» Was sich hier vielleicht etwas irritierend anhört, ist eine Erfolgsstory. Davids Bilder sind gefragt, so sehr, dass er sich vor lauter Aufträgen kaum retten kann. Auf Holz malt er strukturiert, aber mit einer unbekümmerten Strichführung, Häuserzeilen mit spitzen Dächern und unzähligen Fenstern, die in allen Farben leuchten. Jedes der bunten Gebäude sieht anders aus, sie erinnern in ihrer Gesamtheit an Hundertwasser. «Die Bilder sehen gut aus», weiss David und breitet weit seine Arme aus, um mir zu zeigen, wie gross diese sind. «Die Leute kommen und deuten auf ein Bild und sagen, das will ich und dann packen die Frauen es ein, und ich kann mit dem Cüpli anstossen», freut er sich. Lieber mag David jedoch Coca Cola Light, «den Alkohol gebe ich dem Alten rüber», lacht er laut in die

Richtung des Vaters. «Es gibt Leute, die kaufen gleich mehrere Bilder, um sie dann als Gruppe übereinander aufzuhängen», ergänzt dieser lächelnd, «und viele freuen sich, wenn sie den Künstler persönlich kennenlernen können.» Mittlerweile schmücken seine Werke, die einen unverkennbaren Stil aufweisen, Wände in öffentlichen Gebäuden, Firmen, Büros und Privaträumen. Für den Kartendruck malt David auch andere Sujets. «Ich habe Giraffen gemalt, ich habe Zirkus gemalt, Direktor gemalt und die Titanic gemalt», zählt er auf, «und plötzlich haben sie

angerufen, und plötzlich habe ich gewonnen.» Worauf sich dieser unerwartete Gewinn bezieht, ist sein Sugas-Bild, das er für die Frühlingkartenaktion der Lebenshilfe zum Thema Süssigkeiten gemalt hat. Jeweils drei Entwürfe werden von einer Jury ausgewählt und im Offsetverfahren produziert. Auf solche Erfolge ist David besonders stolz.

### Im Aargau sind zwei Liebi

Davids zweite grosse Liebe ist die Musik. Nach anfänglichem Xylophon- und Trommelspielen gilt seine Leidenschaft seit vielen Jahren dem Euphonium. Als wir darauf zu sprechen kommen, wird er vor Freude ganz nervös und verhaspelt sich beim Reden. «Das Euphonium ist gebogen und glänzt wie neu, seit es beim Gasser vorne in der Reinigung war, der ganze Dreck kam raus», erzählt er, «wie neu, und es tönt picobello.» Zwar ist das schon drei Jahre her, doch David freut sich immer noch darüber. Das Instrument ist bei ihm in den besten Händen. Es wird fleissig geölt und geputzt und kommt fast täglich zum Einsatz. «Ich mache Konzert in meinem Musikstudio», schildert David. Im ehemaligen Büro des Vaters wird dann «Stimmung gemacht», das bedeutet Rollläden runter und «Konzertbeleuchtung» an, aber kein Publikum. David musiziert stundenlang für sich selbst. Die No-



ten kann er nicht lesen, er spielt über das Gehör, und sein Musiklehrer hat eine Schreibweise mit den absoluten Notennamen, Strichen und Pfeilen ausgeklügelt, die David ermöglicht, ab Blatt zu spielen. Er lässt es sich nicht nehmen, mich in sein Musikstudio zu führen, wo er mir bereits einen Stuhl zurechtgerückt hat, um mir ein Ständchen zu spielen. David setzt sich behutsam seine Brille auf, sieht dabei aus wie ein Professor. Mit einer spontanen Ansprache führt er ins Stück «Im Aargau sind zwei Liebi» ein, das er gleich darauf mit voller Inbrunst spielt. Über meinen Applaus freut er sich so, dass er es gleich ein zweites Mal zum Besten gibt. Ein grosser Wunsch von ihm wäre, bei der Brass Band Ermensee zu spielen: «Das hat einfach etwas, weisst du, ich will das!» Begeistert ist er auch vom Gospelchor Hitzkirch, bei dem seine Mutter mitsingt. David besitzt alle CDs und verpasst keines der Konzerte, denen er jeweils schon Wochen davor entgegenfiebert. «Ich bin nervös geworden wegen der Gospelfrauen von Hitzkirch, und er wollte mich stoppen, aber es hat nichts genützt mit dem Stoppen», erinnert er sich an den letzten Auftritt. Arthur Bösch klärt lachend auf: «Weil er jeweils so fest mitgeht, musste ich ihn in der Kirchenbank etwas zurückhalten, damit er nicht auf die Bühne stürmt und jeder Frau einzeln gratuliert.» Schnell wird klar: David ist generell ein grosser Frauen-Fan. Ausser für die Frauen vom Gospelchor, die er «knackig wie ein Pommes frites» findet, schwärmt er zurzeit für Steffi. Sie war eine der Betreuerinnen im Schwimmlager, in dem er erst kürzlich war. «Steffi hat mir das Händchen gehalten beim Gewitter in der Nacht», kichert David, «und beim Abschied kamen alle Frauen in die Arme.» Und als ob er sich direkt in jener Situation wieder finden würde, ruft er beseligt: «Komm Steffi, komm in die Arme für den Abschied, drei Frauen in den Armen, das ist schön.»

### Zwischen Mann und Kind

Als Aussenstehender ist es nicht immer einfach, David einzuschätzen. Er hat erwach-

sene und gleichzeitig kindliche Züge. Manchmal spricht er unbeholfen Sätze nach oder kuschelt sich an seinen Vater, um dann im nächsten Moment wieder zu scherzen oder klar zu äussern, was er will und was nicht. Auffallend sind seine stete Höflichkeit und seine herrliche Begeisterungsfähigkeit. «David konnten wir schon als Kind problemlos überallhin mitnehmen», erwähnt der Vater und lacht: «Seine Spontaneität und die fadengerade Art, mit der er auf die Menschen zugeht, haben uns allerdings einige mehr oder weniger peinliche Momente beschert.» Da wurden im Zug Personen schon mal schamlos auf dicke Bäuche angesprochen und wildfremde Leute per Handschlag begrüsst. Trotz einer gewissen Exponiertheit und manchen Einschränkungen haben die Böschs immer Wert darauf gelegt, ein gewöhnliches Familienleben zu führen. So wurden beispielsweise gemeinsame Fahrradtouren weiterhin möglich, indem sich David als Stoker hinten aufs Tandem setzt. Wichtig ist allerdings noch heute, dass solche Ausflüge im Voraus geplant und organisiert werden, denn David braucht seine Zeit, Gehetze erträgt er schlecht. Das Bewusstsein, dass er im Alltag immer auf Unterstützung angewiesen ist, macht den Eltern die Ablösung schwer. «Die Bezugspersonen in Davids Wohngruppe der Lebenshilfe würden es begrüssen, wenn David etwas öfter übers Wochenende bleiben würde», gesteht Arthur Bösch, aber David fällt ihm sofort vehement ins Wort: «Nein, nein, Vati, ich will nicht, nein nein, wegen dem Euphoniumspielen.» Er wedelt zur Betonung seiner Worte wild mit den Armen durch die Luft. «Ob-

wohl es David in der Lebenshilfe sehr gut gefällt, käme ich mir wie ein Verräter vor, wenn wir ihn vermehrt übers Wochenende dort liessen», seufzt der Vater. Inwiefern David sein Anderssein realisiert, kann er nicht mit Bestimmtheit sagen: «Geäussert hat er sich diesbezüglich noch nie, aber es gab schon Situationen, wo meine Frau und ich das Gefühl hatten, er merke, dass er etwas anders ist.» Wunderbar anders. ■



David der Musikant

# Seine Operationen öffnen Augen

Rita Leisibach

**B**lindheit grenzt aus. Wer zudem arm ist, steht nicht auf der Sonnenseite des Lebens. Blindheit hat verschiedene Ursachen, eine der häufigsten ist der Graue Star. Er entwickelt sich schleichend; den Betroffenen erscheint die Welt wie durch einen dichten Schimmer.

Bei uns erkranken vorwiegend Menschen ab 70 Jahren an Grauem Star. Ganz anders in Mexiko.

Der Hochdorfer Augenarzt Kaspar Heldstab kennt die Situation von seiner humanitären Hilfe her und erzählt von Kindern und Jugendlichen, die nur noch Hell und Dunkel unterscheiden können. Mangelnde Ernährung, Infektionen, Traumata und die stehende Sonne können den Grauen Star auslösen. «Zehntausende der armen Bevölkerung sind betroffen, hauptsächlich Leute ab fünfzig, oft aber auch Kinder und Jugendliche.»

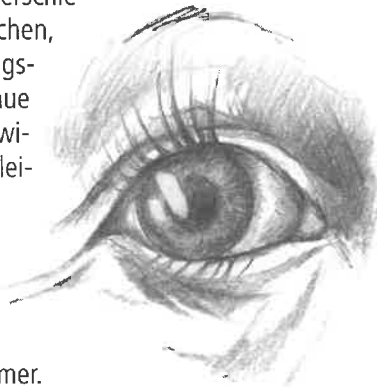
Zusammen mit weiteren Augenärzten reist Kaspar Heldstab seit 2002 Jahr für Jahr ins Land der Mayas, um

gratis Armen das Augenlicht wieder zu schenken. Krankenversichert wird man in Mexiko über den Arbeitgeber, doch eine feste Anstellung hat lediglich die Hälfte der Bevölkerung. Und eine Operation kostet umgerechnet etwa 500 Franken. So viel kann ein Bauer, Landarbeiter oder Bauhandwerker, der einen Minimallohn von 185 Franken im Monat hat, nicht aufbringen. Wer von den Schweizer Ärzten operiert wird, bestimmt die lokale Kranken-

hausbehörde. Klar, da spiele manchmal Vitamin B mit, sagt Kaspar Heldstab, «doch im Grossen und Ganzen profitieren wirklich Leute, die dringend auf Hilfe angewiesen sind.»

## Startschuss beim Weihnachtsessen

Gründervater des Mexikoprojekts gegen Blindheit ist der Arzt Alex Heuberger von der Augenklinik Heuberger AG in Olten. Bei einem Weihnachtsessen im Jahr 2000 habe ihm sein Mitarbeiter, der Anästhesiearzt Manuel Villalvazo-Schuler – seine Frau stammt aus Hochdorf –, von den vielen Kindern und jungen Menschen in seiner Heimat Mexiko erzählt, die an Grauem Star erkrankt



Fotos: ZVG

Erwartungsvoll: Patienten und geduldige Angehörige im stets vollbesetzten Wartesaal des Centro Estatal de Oftalmologia.

seien und deren Familie sich keine Operation leisten könnten. Seit diesem Gespräch reisen jeweils vier bis fünf Ärzte gemeinsam zu einem jährlichen Einsatz nach Mexiko. Zuerst operierte



das Team nur in Acapulco (Guerrero) und seit 2004 zusätzlich in der staatlichen Augenklinik von Tuxtla Gutierrez in Chiapas, dem südlichen Armenhaus des Landes. Kaspar Heldstab ist beeindruckt, wie herzlich die Leute trotz der grossen Armut seien. Er erzählt von der Dankbarkeit, wenn die Menschen nach der Operation die Augenbinde abnehmen können und wieder klar sehen. «Das ist der Lohn für all den Stress.»

Manchmal komme ihm sein Einsatz wie ein Tropfen auf den heissen Stein vor. Aber immerhin hat Kaspar Heldstab in den sechs Jahren Hunderte von Erkrankten vor dem vollständigen Erblinden bewahrt.

### Warten geduldig und ohne Murren

Die Unterkunft wird dem Team – es reist jeweils mit der Familie – zur Verfügung gestellt, alles andere berappt es selber. Ein gutes Hotelzimmer braucht es, damit sich die Augenärzte ausruhen können, bevor es am frühen Morgen wieder losgeht. Wenn Kaspar Heldstab in die Klinik kommt, warten vor dem Gebäude bereits viele Menschen, denn wer operiert wird, bringt seine halbe Familie mit. Zeit und Geduld zu haben, sind positive Eigenschaften der armen Bevölkerung. «Sie warten seelenruhig im Aufenthaltsraum, sie sind unendlich froh, dass ihnen geholfen wird.»

Überschwänglich danken ihm Menschen. Obwohl, Kaspar Heldstab spricht kaum Spanisch. Zeit für Ge-



sprache bleibt ihm sowieso wenig und im Notfall ist immer jemand vom Team da, der übersetzt.

Seine Aufgabe ist auch nicht die Voruntersuchung oder die Nachkontrolle einen Tag nach der Operation, sondern die Operation. Da braucht es nicht viele Worte, die erwachsenen Patienten sind lokal betäubt, die Kinder und Jugendlichen in Vollnarkose.

Zuerst wird die getrübbte Linse mittels Ultraschalls entfernt. Nur drei Millimeter kurz ist der Schnitt, durch den die Kunstlinse danach eingeführt wird. «Die wird gerollt und entfaltet sich dann im Auge.» Das tönt ein-



*Geduldiges Warten: Patienten vor dem Eingriff.*

fach, fordert aber unter den gegebenen Umständen viel vom operierenden Arzt ab. Diese sogenannte Kleinschnitttechnik wurde vom Team der Augentagesklinik Sursee, deren Mitgründer Kaspar Heldstab ist, ab 1994 erstmals in der Zentralschweiz ambulant durchgeführt.

«Sie ist besser für die Stabilität des Auges, die Infektionsgefahr ist



viel geringer und die Patienten können schon bald nach der Operation wieder eine gute Sehschärfe erreichen.» Die einheimischen Augenärzte werden jeweils von den Schweizer Kollegen in die «neue» Technik eingeführt. Sie lernen, wie eine Voruntersuchung abläuft und die einzupflanzende Linse dem Auge angepasst wird. Heldstab: «Vorher haben sie in Chiapas einfach irgendeine Linse genommen, Handgelenk mal Pi.»



*Einfachste Mittel: So wird eine Patientenakte im Augen-Operationssaal des Hospital (General Regional) de Tuxtla Gutierrez/Chiapas erstellt.*

### Die Solidarität fehlt

Dem «Abenteuer Mexiko» geht jeweils eine enorme Organisation voraus, denn riesig viel Gepäck muss mitgenommen werden, damit das jeweils vier- bis fünfköpfige Team arbeiten kann. Während sieben bis zehn Tagen werden rund 150 Operationen durchgeführt. Um das hinzukriegen, müsse man dranbleiben. Und: «Man schwitzt schon im Voraus wegen der Bedingungen.»

Kaspar Heldstab zeigt Bilder vom Operationssaal. «Da ist Improvisationskunst gefordert. Obwohl ständig geputzt wird, hat es manchmal Kakerlaken im OP», schildert er die dortigen Zustände. «Das Licht ist schlecht, die Stuhlbeine sind verrostet, das Mikroskop

uralt.» Dank den Spendengeldern konnten die

Einrichtungen der Operationssäle aber deutlich verbessert werden.

Der Hochdorfer Augenarzt hat sich bei all dem Stress auch schon gefragt: «Warum tue ich mir das an?» Die Antwort gibt er sich selber: Er habe als Arzt den Eid des Hippokrates abgelegt; das verpflichte ihn. Und: «Wieder daheim, überkommt mich jeweils tiefe Dankbarkeit und Freude über die Erfahrungen und die menschliche Wärme, die ich in Mexiko erleben durfte.»

Eigentlich habe es in Mexiko genügend Augenärzte, die in Mexico City oder den USA studierten und auf dem neusten wissenschaftlichen Stand sind, weiss Kaspar Heldstab. Aber sie operierten aus finanziellem Interesse fast alle in Privatkliniken. «Einige kommen zuschauen, wenn wir am Werk sind, jedoch selber helfen? Selten, dazu fehlt die Solidarität.» Kaspar Heldstab hat ein gewisses Verständnis für seine mexikanischen Kollegen, die selbst nicht auf Rosen gebettet sind. Er wird sich deshalb weiterhin gegen die vermeidbare Blindheit unter den vielen Armen einsetzen und sagen: «Hasta luego, México.»

### Augenlicht schenken

Der Verein zur Bekämpfung der Weltblindheit wurde im März 2005 gegründet. Sitz des Hilfsprojektes ist die Augenklinik Heuberger AG in Olten. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, humanitäre Projekte zu unterstützen, die helfen, die Blindheit in Mexiko zu verhindern. Die Spendengelder fliessen vollumfänglich ins Projekt, da sämtliche Verwaltungsarbeiten ehrenamtlich geleistet werden.

Spender, Gönner und Vereinsmitglieder sind willkommen. Um einer betroffenen Person zu helfen, braucht es 50 Franken für Augentropfen, Antibiotika und Schmerztabletten sowie 100 Franken für künstliche Linsen. Die Kunstlinse hält ein Leben lang, einzig eine Brille braucht es, und da helfen wiederum andere Organisationen. 500 Franken kostet eine Augenoperation. ■

Senden auf das Konto CH 54 8094 7000 0062 0968 8, Raiffeisenbank Untergäu, 4614 Hägendorf, PC 46-349-9

# Der junge Verein Alt-Hofdere und sein moderner Präsident

Martin Bühlmann

Jede Stadt und jedes Dorf hat eine eigene Geschichte, viele haben auch ein eigenes Museum. Dazu braucht es interessierte Leute, die Zeugen der Vergangenheit sammeln. In Hochdorf war es im Rathaus oben Frieda Felix. Schon frühzeitig erkannte sie, dass Fotos unwiederbringliche Momente festhalten, die das Dorf und Leute verewigen. Deshalb legte sie eine umfangreiche Sammlung an. Um 1980 wurde auf Initiative der Kulturkommission mit dem weiteren Zusammentragen von Gegenständen begonnen, ein Ortsmuseum sollte entstehen. Wegen Raumnot schief die Sache aber ein.

## Der Verein Alt-Hofdere entsteht

Mit dem Eintritt von Franz-Xaver Kaufmann in die Kulturkommission änderte sich das. Nach Vertiefung in die Materie stellte er ein tragfähiges Gerüst auf: Statuten wurden geschaffen und 1994 der Verein Alt-Hofdere gegründet, ein tüchtiger Vorstand gewählt. Die Gemeinde als Auftraggeberin und Besitzerin des Sammelgutes ist Garant für den Bestand. In kurzer Zeit traten 200 Mitglieder dem Verein bei. Einzugsgebiet ist Hochdorf und die angrenzenden Gemeinden.

FX («Effigs»), wie Franz-Xaver Kaufmann meist genannt wird, leitet seither den Verein. Schauen wir dem Präsidenten zu, wie er Nägel mit Köpfen macht.

Bei diesem Bild schon könnte sein «Halt mal!» ertönen, und wir bekämen eine kurze, prägnante Einführung ins alte Nagelschmiedehandwerk und die Nagelschmieden im Seetal. Bewusst heisst das Ganze nicht «Ortsmuseum», sondern ortsgeschichtliche Sammlung.» Nicht

eine fixe Ausstellung ist das Ziel, sondern ein lebendiger Wechsel ausgewählter Themen.

## Der begnadete, volksverbundene Pädagoge

Mit grosser Wahrscheinlichkeit sind die meisten Seetalern und Seetaler dem drahtigen Fahrer auf den Seetaler Strassen begegnet. Denn tagtäglich, selbst wenn's Katzen hagelt, steigt FX unbeirrt auf sein Militärrad. Mindestens vier Mal schon würden die aneinandergereihten kurzen und langen Fahrten um den Erdball führen.

Ab 1971 treffen wir FX als Hilfsschullehrer in Hochdorf an. Seinem Naturell entsprechend bildete und bildet er sich immer weiter, studierte Heilpädagogik, wirkte in Hohenrain und arbeitete sich in die Gehörlosen- und Gehörgeschädigtenpädagogik ein und kann sich in der Gebärdensprache verständigen. Nach achtjährigem Wirken kehrte er 2008 zu Hochdorfs Glück wieder an unsere Schulen als Werkschullehrer zurück.

Dem ideenreichen Vollblutlehrer war und ist das Praxisnahe sehr wichtig. Er lebt Pestalozzis «Mit Kopf, Herz und Hand» eindrücklich und überzeugt. Mit seiner Klasse und den Eltern gab's in den Siebzigerjahren die wohl grösste Seetaler Altmetallsammlung auf dem Arena-Parkplatz – Mit den Mädchen und Buben verschiedener Abteilungen ging er, quasi als Generalintendant an die Aufführung des Singspiels «Der Zäller Josef» von Paul Burkart heran. Im Handarbeitsunterricht wurden Kleider entworfen und genäht, im Werkunterricht Kuliszen gezimmert und bemalt. FX kürzte den Text und passte ihn der Stufe an, übte unermüdlich mit den Sprechrollen, probte die Lieder mit dem zusammengestellten Chor, organisierte aus Musikgesellschaften ein Bläserensemble und konnte dann in der reformierten Kirche 1977 das Werk aufführen. Mitwirkende und Zuschauer waren begeistert. Am Kirchenbazar Hochdorf, 25 Jahre ist es her, drechselte und schreinerte FX Orgelprospekte, die heute noch viele Stuben zieren. Haben Sie schon mal ein Streichsalterkonzert gehört? Mit Schülern im Unterricht, an Abenden in Lehrerbildungskursen konnten solch schöne und klingende Instrumente hergestellt werden. Akribisch vorausdenkend waren heikle und arbeitsintensive Teile vorbereitet. Aber ebenso sorgfältig war FX darauf bedacht, dass die Teilnehmer den Eindruck bekamen, sie hätten alles allein ge-



macht. Die Abrechnung für die Hölzli, Saiten, Rosshaare, Beschläge und die Nägeli erschien rappengenau! Nach dem handwerklichen Kurs folgte gleich der musikalische: Nach einigen Proben wurde ein Konzertchen gegeben. FX spielt Blockflöte, Klavier, Harmonium, Orgel, Schwizerörgeli und hat vor Jahrzehnten einen Lehrchor gegründet und dirigiert. Bevor es in Hochdorf eine Kunsteisbahn gab, hat er auf dem Hartplatz des Schulhauses Zentral in kalten Winternächten ein Eisfeld gespritzt, gegen eingefrorene Leitungen gekämpft, Ablösungen organisiert, in Brockenhäusern Schlittschuhe aufgekauft und auch noch das Schleifen der Kufen besorgt. Für seine grossen Verdienste konnte Franz-Xaver Kaufmann 1993 den Wanderpreis «Aktiver Hochdorfer» entgegennehmen.

### Daheim in Baldegg

Den Innenausbau und die Umgebungsarbeiten seines neuen Hauses hat FX grösstenteils mit seiner Familie gestaltet. Selbst die kunstvolle Ulmendecke ist seine Handarbeit. Frau Ursula nimmt mit stoischer Ruhe das Antransportieren, Entstauben, Zwischenlagern, Reparieren, Restaurieren und Archivieren der vielen Hundert alten Sachen in Kauf. Manchmal, wenn nebst Garage, Keller und Büro die Altertümer in den Haushaltbereich überzuschwappen drohen, muss sie wohl oder übel den heiligen Eifer ihres Gatten bremsen und in haussegensdienliche Bahnen lenken. Die Töchter Fabienne und Denise, die Söhne Pascal und Lukas sind zwar ausgezogen, aber immer wieder daheim anzutreffen. Und täglich hat der Vater mit ihnen Kontakt. Taucht am PC ein Problem auf, das er nicht sofort lösen kann, so lässt er sich von seinem Nachwuchs zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch beraten. Der Computer nämlich ist ein unentbehrliches Mittel. Filme werden geschnitten, die gesammelten Gegenstände fotografiert, eingescannt und registriert. Alt-Hofdere benutzt das gleiche Programm wie die grossen schweizerischen Museen. Diese Vernetzung gibt nützliche Kontakte. FX verzieht sich aber nicht immer ins Büro. Sehr gerne ist er bei der Familie, besonders auch, wenn die Enkelin Joëlle auf Besuch kommt. Am Familientisch ist er, der sonst Nimmermüde, die Ruhe selbst. Der in der Regel bescheidene Erdenbürger kommt als ausdauernder und geschickter Coiffeur- und Sidi-Jasser mächtig in Fahrt und sogar ins Plagieren. Die



Foto: Ruth Bühmann

**Über jedes einzelne Mitglied ließe sich eine Brattiggeschichte schreiben. Von links nach rechts: Werner Halder, Vizepräsident; Marie-Theres Schmidlin-Sfenegger, Aktuarin; Marie-Theres Huber; Otto Nöösli, Betriebshandwerker; Jakob Desch, Kassier; Margrit Mederlet-Muri, Chefin Aufstellungen; Franz-Xaver Kaufmann, Präsident.**

Studentinnen und Studenten der ehemaligen Volksuniversität St. Peter und St. Paul Nunwil – sie schloss im vergangenen Jänner ihre Tore – können ein Liedlein über ihren Professor singen.

### Die Sammlung

Im Schulhaus Avanti tauchen wir unter in die letztes Jahr von der Gemeinde zugesicherten Schutzräume. Freiwillige Schüler arbeiten gegen ein Entgelt und «söttige», die früher die Hausordnung 10x abschreiben mussten, gratis. So sind die Räume gereinigt, gespachtelt und hell bemalt



worden. Selbst geplante Holzgestelle dienen als Lagerflächen und Vitrinen. Es ist ein eifriges Wirken, denn Mitte November, am Tage vor St. Othmar, wird die Öffentlichkeit die neue Sammlung besichtigen können. Bis dann sollten die Schutzräume im 2. Untergeschoss des Zentralschulhauses und ein Teil der Schererscheune gezügelt sein. Der neue Standort ist bedeutend grösser und publikumsfreundlicher.

### **Sammelschwerpunkte**

Hochdorf hat sich, wie wir wissen, mit der Seetalbahn vom kleinen Dorf nach 1880 gewaltig entwickelt. Industrie und Gewerbe, Kultur- und Vereinsleben sind in kurzer Zeit zu mächtiger Blüte gekommen. Diese Zweige bilden auch einen wichtigen Teil der Tätigkeit von Alt-Hofdere. So sind von den verschiedenen bestehenden und eingegangenen Fabriken beredte Zeugnisse vorhanden. Von einzelnen Handwerkern sind sämtliche Rechnungen um 1900 vorhanden, die zwei Hochdorfer

Photographen haben prächtige Apparate und Unterlagen ihrer Ateliers überlassen. In Videoaufnahmen mit Erklärungen der Lichtbildspezialisten erwachen diese Antiquitäten nochmals zu neuem Leben. Der Überblick über das Schulwesen ist überregional.

### **So wird es angepackt**

Auf die Frage, wie er das Ganze schaffe und ob da wegen der Vielfältigkeit nicht etwas zu kurz komme, antwortet der Präsident: «Ja, ich komme zu wenig zum Orgelüben, und ich sollte noch die Website updaten und, und und! Aber ich habe einen sehr guten Vorstand, und zusammen bringen wir viel fertig. Wir arbeiten alle ehrenamtlich. Und zusätzlich kann ich weitere freiwillige Helferinnen und Fachleuten rufen, die selbstverständlich kommen und wirken.»

### **Die Gemeinde ist stolz auf den Verein Alt-Hofdere**

Lea Bischof ist als Gemeinderätin zuständig für Kultur und damit den Verein Alt-Hofdere. Lassen wir sie zu Wort kommen: «Von den ersten Gemeinderätinnen Maria Buck und Rita von Wartburg konnte ich das Anliegen übernehmen und den kontinuierlichen Ausbau miterleben. Es ist enorm, was der Vorstand leistet. Der Verein nimmt den Auftrag der Gemeinde sehr ernst. Dass die Leistungen nicht nur von der Behörde beachtet werden, zeigt die Wertschätzung durch Otto Bachmann, der die ihm verliehene Award-Preissumme spontan dem Verein schenkte. Mich freut es, dass nicht nur Spinnrad und Bettstatt, sondern auch das erste Natel und ein klobiger Fernseher aus der ersten Zeit gezeigt werden. Durch die moderne Führung ist der Kontakt nach draussen, zum Beispiel zum Historischen Museum Luzern, gewährleistet. Ich hoffe, dass sich auch jüngere Leute für den Verein begeistern lassen. Das Feuer, das der Vorstand hat, lässt die Geschichte aufleben und damit den Funken überspringen. Kurz und gut, ich bin stolz auf den Verein Alt-Hofdere.»

In letzter Minute erreicht uns die Kunde: Der Kulturpreis der Gemeinde Hochdorf 2009 ist dem Verein Alt-Hofdere zugesprochen worden. Die Verleihung findet am 15. November im Schulhaus Avanti statt. Die Seetaler Brattig reiht sich freudig ein in die Reihe der Gratulanten! ■



# Weshalb im Seetal Sidi Barrani Trumpf ist



Dominik Thali

**S**idi Barrani ist eine kleine Stadt in Ägypten, Jassen hierzulande Volkssport. Weil ein Hofderer Bäckermeister einst beides miteinander in Verbindung brachte, sind die Seetaler heute die vergiftetsten Sidi-Barrani-Jasser. Der Sidi-Cake hingegen ist nurmehr süsse Erinnerung.

Der Sidi Barrani sei «nichts für Anfänger», sagt Erna Stocker. «Man muss einfach drauskommen.» Die bald 80-Jährige weiss, wovon sie spricht: Ihr Mann Kaspar, mit dem sie von 1955 bis 2009 die Wirtschaft «Peter und Paul» in Nunwil führte, war vor 53 Jahren Mitgründer des Sidi-Barrani-Klubs. Wobei dies freilich eine zu hoch gegriffene Bezeichnung ist, denn es gibt weder Gründungsprotokoll noch Statuten, sondern es beschloss damals einfach vier Angefressene, den Sidi Barrani fortan mit besonderer Hingabe zu pflegen: die drei Seppen Fleischli, Nunwil, Näf, Nunwil, und Thalman, Perlen, sowie besagter Kaspar Stocker. Fleischli und Thalman jassen schon seit geraumer Zeit mit dem Herrgott. Nach dem Zuzug von Söhnen und Neffen und weiteren Infiltrierter zählt der Klub derzeit sieben Mitglieder.

Erna Stocker überlegt und zählt auf, wer es denn alles so mit dem Sidi habe, und hatte, einen Namen nach dem anderen Christen Sepp, Roos Walti, Söihändler Jurt Sepp, aber der ist schon lange tot, Thalman Hans, Haslimann Kaspar, auch schon verschieden, Fischer Max und und und. Sie selbst jassete jeweils nur einmal im Monat, «aber vergiftet, und das war jeweils ein lustiger Abend».

## Eine weltpolitische Randnotiz

Aber darum geht es vorliegend eigentlich gar nicht, sondern darum, weshalb dieser «Schnörri-Jass», wie ihn Erna Stocker nennt, überhaupt so heisst. Das hat mit einem bekannten Hofderer Bäckermeister sowie einem deutschen Generalfeldmarschall zu tun und darf somit zu Recht als weltpolitische Randnotiz gelten.

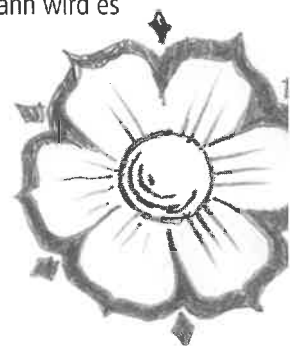
Die Episode ausgegraben und der Nachwelt verewigt hat Fred Gurtner aus Baubu, 74, eidg.dipl. Elektroinstallateur und ein Jasser, der sich gar nie in die

Niederungen des Schiebers («ziemlich langweilig») begeben, sondern gleich mit dem Sidi angefangen hat. Gurtner Fred weiss also, dass der Sidi Barrani während des Zweiten Weltkriegs von Bäckermeister Franz Wey, zweite Generation (1893-1945) aus dem Wallis, wo man diesen, den Jass, Polschevic genannt habe, nach Hochdorf gebracht wurde. Dasselbst pflegten ab jenen Jahren Brauiwirt Arnet Bani, Metzgermeister Hans Alchenberger, Postwirt Josef Meier und Gnossi-Geschäftsführer Franz Holdener den neuen Jass. «Polschevic war aber wohl ein etwas komplizierter Name», meint Gurtner. Nun, dass im Sommer 1942 der deutsche Generalfeldmarschall Rommel gerade auf Afrikafeldzug war und in der nordägyptischen Oase Sidi Barrani (heute eine Stadt von 20 000 Einwohnern) Quartier bezog, verbreitete in jener Zeit auch Radio Beromöschter, wovon sich die vier Jasser offenbar inspirieren liessen. Seither jasst man hierzulande Sidi Barrani, und zwar besonders ausgeprägt im Seetal, im angrenzenden Freiamt sowie um Willisau und im Entlebuch.

## Sidi in der «Sonne», Tag für Tag

Eine schöne Geschichte, die Fred Gurtner da erzählt, wie er hinter einem Bier in der «Sonne» in Ballwil sitzt. «Hier reagieren sich die Vergifteten alle Tage ab», weiss er; hier werde jeden Tag Sidi gejast, bemerkt Wirt Beat Bürli; das sei so, seit sein Vater 1966 das Gasthaus übernommen habe. Weil Fred Gurtner will, dass dies in der «Sonne» wie andernorts fürderhin so bleibt, hat er vor sechs Jahren die «Sidi-Barrani-Jassvereinigung Luzern & angrenzende Kantone» gegründet und ein Reglement zu derjenigen Sidi-Variante herausgegeben, die in der «Sonne» vor zwanzig Jahren erfunden wurde: Mit Oben-abe, Uden-ufe und Biet-Obligatorium. «Denn wenn alle vier Spieler passen, wirds langweilig.»

Seit es die Vereinigung gibt, gibts auch die Sidi-Meisterschaft und den Sidi-Cup, alles organisiert von Obmann Fred Gurtner. Um die 140 Jasser hat er auf seiner Adressliste; rund 50 beteiligen sich heuer an der Meisterschaft. Alles, was es über den Sidi-Barrani zu wissen gilt, steht in einem postkartenkleinen Büchlein, das Gurtner verfasst hat. Samt «Sidi-Barrani-Story», siehe oben. Nächstes Jahr, wenn er 75 wird, lädt er zum Golden Cup ein, so viel steht schon fest. «Dann wird es Goldpreise zu gewinnen geben.»



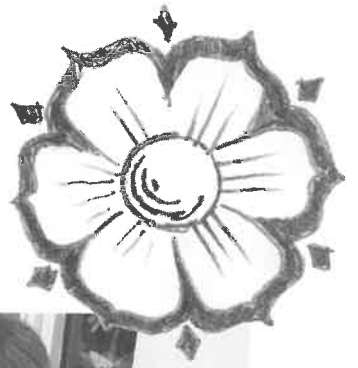


Foto: Pirmin Lenherr

Sidi-Meisterschaft im Brioche in Eschenbach

Eine noch schönere Geschichte wäre nun, würde Bäckermeister Seppi Koch, der die Bäckerei Wey 1983 von Franz Wey, dritte Generation, übernahm, den Cup-Jassern zum Kafi denjenigen Kuchen servieren, den sein Vorgänger während Jahren im Angebot hatte: den Sidi-Barrani-Cake. «Weil damals in jeder Wirtschaft Sidi gejasst worden sei, erinnert sich die 83-jährige Louise Wey, Witwe des 1992 verstorbenen Franz. Sie hat es als Serviertochter im «Gambrinus», der späteren «Braui», selbst erlebt.

Der Sidi-Barrani-Cake sei ein ganz feines Schoggi-Gebäck gewesen, mit Pistachecrème-Füllung und einem Schuss Brandy drin und einem Täfeli drauf, auf dem «Sidi Barrani» stand. Der habe zur Bäckerei Wey gehört wie bis heute die «Hochdorferli».

Der Sidi-Cake wäre am Golden-Cup ein süsser Trumpf. Seppi Koch schaffte es damit bestimmt ins Final.

### Oft geht es hitzig zu und her

Das Regelwerk des Sidi Barrani ist reichlich kompliziert. Das Wichtigste: Der Sidi ist ein schieberähnlicher Jass für vier Spieler mit dem Unterschied, dass nicht vorge-

geben ist, wer das Spiel bestimmen darf. Dieses Recht geht an diejenige Person, die beim Hochbieten die höchste Punktzahl ansagt. Diese gilt es dann zu erreichen, um zu punkten. Die zuletzt erwähnte Farbe ist Trumpf. Erreicht die das Spiel übernehmende Partei das gebotene Ziel, werden die Zielpunkte zu den Kartenpunkten dazugezählt. Werden die vorgegebenen Punkte aber nicht erreicht, hat die Gegenpartei Anrecht auf diese Punkte.

Der Sidi Barrani gilt als der hitzigste Jass. Für Fred Gurtner, Gründer und Präsident der Sidi-Barrani-Jassvereinigung Luzern und angrenzende Kantone, ist er «die Königsdisziplin im Jassen, weil sie zum Denken zwingt. Denn man muss Partner und Gegner genau beobachten und die richtigen Schlüsse daraus ziehen.» Fernseh-Jass-Schiedsrichter Ernst Marti (Kriens) wiegelt ab: Der Sidi sei zweifellos ein anspruchsvoller Jass und «relativ schwer». Welchem Jass aber die Königskrone gebühre, sei Ansichtssache. «Der Sidi wird vor allem im Kanton Luzern gejasst, während etwa in Zürich der Pandur besonders beliebt ist. Und am häufigsten gespielt werden sowieso und mit Abstand Schieber und Coiffeur.» ■



# Geburten

*Wer an das Gute in den Kindern glaubt,  
zweifelt nicht an einer erbaulichen Zukunft.*

*Kurt Haberstich*

**Aesch** \* Caduff Alessia, 7.10.2008 \* Bucher Elias, 16.11.2008 \* Himaj Sara, 16.11.2008 \* Oehen Yanik, 25.4.2009  
\* Herzog Annina, 7.5.2009 \* Sadikaj Andi, 14.5.2009

**Altwis** \* Abazi Erijana, 8.8.2008 \* Elmiger Quirin, 29.9.2008 \* Mauderli Andrin, 9.12.2008 \* Martinez Estrella,  
13.1.2009 \* Neziraj Dardan, 26.1.2009 \* Geissmann Ladina Laura, 3.2.2009

**Ballwil** \* Rööslü Dario, 1.7.2008 \* Eggerschwiler Kimo, 4.7.2008 \* Eggerschwiler Marvin, 5.7.2008 \* Hausheer  
Sophia, 20.8.2008 \* Ulrich Jana, 21.8.2008 \* Ledergerber Sarina, 21.9.2008 \* Aregger Meline, 30.9.2008 \* Moos  
Sara, 21.10.2008 \* Horat Noelia, 10.1.2009 \* Kaufmann Colin, 17.1.2009 \* Müller Jana, 22.1.2009 \* Unternährer  
Ylenia, 27.1.2009 \* Gafner Rybana, 7.2.2009 \* Amstad Raoul, 10.2.2009 \* Härdi Jona, 21.2.2009 \* Huber Flavia,  
7.3.2009 \* Moritz Luisa, 15.3.2009 \* Fecker Sarina, 9.4.2009 \* Ehrhardt Ivana, 9.4.2009 \* Sigrüst Liv, 11.5.2009  
\* Loretz Sarina, 17.5.2009 \* Lustenberger Ben, 27.5.2009 \* Mattle Ben, 29.5.2009 \* Bühlmann Jana, 3.6.2009 \*  
Zumbach Luca, 12.6.2009 \* Fischer David, 18.6.2009

**Emmen** \* Abou Fakher Mirna, 15.12.08\* Achermann Ella, 20.06.09\* Ademi Fiona, 28.01.09\* Ahnen Valentina,  
30.06.09 \* Alcantara Brayan, 12.07.08\* Alibabic Ervin, 11.10.08 \* Anderhub Ben, 18.03.09 \* Antonic Stefan,  
31.03.09 \* Antunes Boucinha Melissa, 06.08.08 \* Antunovic Tea, 26.08.08 \* Arnold Silas, 04.06.09 \* Arslanovska  
Neriman, 11.12.08 \* Aschwanden Dario, 24.08.08 \* Avdiu Leon, 14.02.09 \* Avmedi Bleona, 21.03.09 \* Aydibi  
Mehdi, 31.03.09 \* Azzi Elissa, 19.12.08 \* Bachmann Brian, 13.06.09 \* Bachmann Leo, 03.07.08 \* Bächtold Diego,  
09.03.09 \* Bafti Erza, 26.08.08 \* Becic Merisa, 03.06.09 \* Becic Selina, 28.04.09 \* Beger Emilia, 14.05.09 \* Belz  
Melina, 07.09.08 \* Bergamin Quirin, 31.10.08 \* Berro Ali, 09.01.09 \* Berro Marya, 09.01.09 \* Bertoldo Emilia,  
31.12.08 \* Bezeraj Albenisa, 31.12.08 \* Bieber Janick, 09.06.09 \* Bieri Livio, 27.05.09 \* Bigler Laurin, 30.03.09  
\* Bilic Semih, 30.01.09 \* Bilobrk Elena, 07.05.09 \* Birrer Joshua, 02.01.09 \* Boustany Yara, 05.10.08 \* Brechbühl  
Tarek, 22.12.08 \* Brülisauer Serena, 16.10.08 \* Brun Gian, 13.04.09 \* Bucan Dzejlan, 21.12.08 \* Bucher Yael,  
17.01.09 \* Bühler Flavio, 31.08.08 \* Bühlmann Philipp, 06.01.09 \* Cavegn Jeremy, 07.10.08 \* Cetta Kristian,  
23.10.08 \* Chinazzi Sergio, 17.07.08 \* Costabile Giorgia, 09.03.09 \* Cruz Pinho Gonçalo, 15.12.08 \* Curakovic  
Marta, 22.08.08 \* Da Silva Ferreira Rodrigo, 19.01.09 \* Dedic Elena, 15.03.09 \* De Maio Gerardo, 26.02.09 \*  
Deva Alena, 15.04.09 \* Dias Pereira Claudio, 03.10.08 \* Dickerhof Pablo, 27.06.09 \* Diltz Robin, 25.08.08 \* Dojic  
Nikola, 16.01.09 \* Dovoda Melanie, 11.02.09 \* Drmaku Leon, 20.05.09 \* Drmic Marija, 07.07.08 \* Eggenschwiler  
Angela, 23.08.08 \* El Asmi Layan, 12.06.09 \* Elezi Albion, 04.07.08 \* Elshani Leotrim, 05.08.08 \* Emini Drilona,  
31.05.09 \* Eric Anna, 04.08.08 \* Erzinger Cristina, 27.08.08 \* Esmeli Daymenaz, 31.08.08 \* Esterhazy Lennox,  
27.01.09 \* Esteves Oliveira Lara, 31.08.08 \* Fayed Amin, 15.07.08 \* Feldmann Noah, 14.12.08 \* Föhn Maya,  
18.11.08 \* Fontana Alessia, 13.12.08 \* Gabrys Raoul, 12.07.08 \* Gehrig Aline, 26.07.08 \* Gjoni Luana, 18.04.09  
\* Gogniat Lennox, 11.02.09 \* Grabanica Jana, 20.10.08 \* Guarino Sofia, 09.01.09 \* Gül Canan, 10.08.08 \* Gurt-  
ner Lynn, 18.12.08 \* Guzman Zarama Gabriel, 10.06.09 \* Hadzic Anes, 13.01.09 \* Hächler Sean, 27.08.08 \*  
Häfliger Sophie, 27.12.08 \* Hänni Noel, 24.11.08 \* Haliti Nico, 14.08.08 \* Hamahmi Khalil, 06.07.08 \* Handana-  
gic Munir, 07.11.08 \* Hasani Anisa, 14.06.09 \* Heini Lena, 11.10.08 \* Hellmüller Jason, 04.03.09 \* Hennig Dario,  
23.05.09 \* Herzog Nevio, 28.09.08 \* Hillman Joseph, 21.08.08 \* Hofer Lars, 18.05.09 \* Hofmann Leonie,  
23.07.08 \* Hoppe-Boeken David, 20.08.08 \* Hossmann Nerea, 16.11.08 \* Hudson Tyrese, 15.09.08 \* Huynh Ty-  
ron, 16.10.08 \* Ibrahim Lea, 08.01.09 \* Iellamo David, 18.10.08 \* Ineichen Noel, 21.05.09 \* Iseni Besian,

20.11.08 \* Islamagic Selma, 16.02.09 \* Jan Yusuf, 17.11.08 \* Jelancic Luka, 25.10.08 \* John Axel, 18.08.08 \* Jornot Kimberly, 27.12.08 \* Jovanovic Boris, 22.11.08 \* Jurcevic Valeria, 25.04.09 \* Karagöz Uygur, 12.07.08 \* Karaula Josip, 08.01.09 \* Kaspirovitch Karifalla, 07.11.08 \* Kastrati Leonesa, 27.11.08 \* Kasumaj Doresa, 31.10.08 \* Katz Sarah, 16.02.09 \* Katzorreck Lea, 06.03.09 \* Kaufmann Noah, 16.09.08 \* Koch Armando, 16.01.09 \* Koch Jana, 04.11.08 \* Koch Melina, 23.06.09 \* König Olivia, 22.08.08 \* Köpfli Samuel, 20.04.09 \* Kohout Angelina, 03.06.09 \* Kostic Lazar, 25.04.09 \* Kottmann Larissa, 20.05.09 \* Krasniqi Emanuel, 11.02.09 \* Kümin Fynn, 28.09.08 \* Kukavica Benjamin, 04.10.08 \* Kumschick Sven, 09.12.08 \* Kunz Diego, 19.02.09 \* Kurmann Jasmin, 15.12.08 \* Kurmann Tim, 29.08.08 \* Labovic Helena, 08.01.09 \* Lagler Melina, 09.08.08 \* Lampart Sergio, 17.10.08 \* Lareo Penedo Rafael, 24.01.09 \* Lehmann Jan, 29.11.08 \* Lemos Reis Shaila, 08.02.09 \* Leuthard Chiara, 20.12.08 \* Lötscher David, 30.09.08 \* Lopes Gueiral Sofia, 09.02.09 \* Lukic Nikola, 04.06.09 \* Lys Arthur, 12.07.08 \* Märki Leana, 30.11.08 \* Mak Mateo, 22.07.08 \* Malito Alessio, 09.07.08 \* Mangione Siria, 14.02.09 \* Mannarino Samuele, 03.11.08 \* Marjanovic Sofia, 13.08.08 \* Marques Batista Vanessa, 14.09.08 \* Martic Mila, 12.02.09 \* Martin Svenja, 24.01.09 \* Martins Oliveira Hiliana, 18.09.08 \* Masi Ilaria, 20.07.08 \* Maslic Edina, 06.05.09 \* Mediavilla Pinzon Ariana, 03.11.08 \* Meier Anja, 08.12.08 \* Memedi Zejna, 17.10.08 \* Mendes Relvas Diogo, 14.07.08 \* Messerli Sue, 24.06.09 \* Metz Luan, 17.04.09 \* Mihajlovic Konstantin, 21.09.08 \* Milicaj Gideon, 09.01.09 \* Milosevic Milana, 06.05.09 \* Morina Aaron, 19.03.09 \* Moser Marco, 17.12.08 \* Mucnjak Soraja, 21.03.09 \* Mudra Mia, 21.05.09 \* Müller Aline, 03.02.09 \* Muff Sina, 07.10.08 \* Muji Kaltrina, 29.01.09 \* Mullis Niilo, 20.01.09 \* Music Benjamin, 19.02.09 \* Mustafa Samuel, 13.12.08 \* Nergiz Adar, 03.06.09 \* Nergiz Amed, 03.06.09 \* Nevistic Laura, 02.02.09 \* Neziri Edlira, 11.06.09 \* Niederberger Iven, 19.07.08 \* Nikollbibaj Sebastian, 13.07.08 \* Nunes Caeiro Kristian, 16.11.08 \* Oberli Sarah, 16.02.09 \* Odermatt Luan, 30.08.08 \* Osias Ewanja, 05.02.09 \* Osmonaj Lorina, 29.09.08 \* Ostgen Anina, 24.04.09 \* Ottiger Miguel, 02.02.09 \* Oyman Çigdem, 23.05.09 \* Palokaj Pjeter, 18.02.09 \* Pereira Cardoso Yara, 25.08.08 \* Pereira da Silva Liana, 09.10.08 \* Petkovic Adrijana, 03.10.08 \* Petrovic Marija, 04.10.08 \* Petteruti Valentino, 05.04.09 \* Pham Minh \*, 01.05.09 \* Podgorac Luka, 22.04.09 \* Portmann Janina, 05.01.09 \* Portmann Leon, 27.04.09 \* Rajao Ramos Gabriela, 01.08.08 \* Rama Arben, 13.09.08 \* Ramadani Ayana, 12.02.09 \* Rapp Lena, 22.12.08 \* Rast Michelle, 05.01.09 \* Reda Cristian, 13.07.08 \* Reinert Lino, 10.10.08 \* Reist Aurin, 23.11.08 \* Reiter Lea, 09.06.09 \* Reneja Taha, 13.11.08 \* Renggli Laura, 19.11.08 \* Rexha Alena, 09.07.08 \* Ribeiro Santos Nicolas, 30.04.09 \* Rich Matthias, 25.10.08 \* Rodriguez Garea Elena, 18.04.09 \* Römer Anjely, 30.10.08 \* Röösl Aline, 30.07.08 \* Said Serag, 07.01.09 \* Sajin Benjamin, 17.03.09 \* Savic Arkan, 09.12.08 \* Scheidegger Maik, 06.05.09 \* Schmidle Lisa, 10.03.09 \* Schmidt Liv, 30.03.09 \* Schnieper Rayan, 29.10.08 \* Schubert Niclas, 12.12.08 \* Schwarz Tiago, 24.09.08 \* Seeholzer Valentin, 27.02.09 \* Sefedini Floris, 14.01.09 \* Shala Elda, 28.08.08 \* Shashivari Vlera, 26.01.09 \* Shatrolli Mursel, 05.05.09 \* Signer Oliver, 28.03.09 \* Sigrist Alina, 08.12.08 \* Sigrist Luis, 18.02.09 \* Silva Antunes Jessica, 05.10.08 \* Simeone Alessio, 26.06.09 \* Slijivar Neila, 08.06.09 \* Stadelmann Eliane, 02.05.09 \* Stafai Aiman, 27.08.08 \* Stocker Timo, 05.05.09 \* Streich Jimmy-Lee, 08.07.08 \* Subasic Dawud, 12.10.08 \* Süzük Dilara, 24.08.08 \* Surdulli Era, 29.09.08 \* Tahiraj Dijona, 14.07.08 \* Thaqi Leona, 08.12.08 \* Tikoska Redzebije, 07.03.09 \* Tonnera Maria, 31.07.08 \* Tscholitsch Ida, 29.12.08 \* Valentin Mike, 17.05.09 \* Valentini Sara, 11.09.08 \* Velian Maria, 29.05.09 \* Veseli Vanesa, 05.07.08 \* Vezaj Sarah, 28.01.09 \* Vida Valentina, 20.08.08 \* Vilimonovic Nevena, 24.08.08 \* Völkel Janic, 18.04.09 \* Vogler Res, 24.09.08 \* Vujovic



Foto: Familie Zemp

Nina Zemp, das erstgeborene Kind im Seetal im Jahre 2009.

Dajana, 27.04.09 \* Waldispühl Eva, 07.10.08 \* Weber Alessandro, 16.04.09 \* Weber Luca, 02.12.08 \* Weber Sofia, 05.07.08 \* Weller Jessica, 11.08.08 \* Wiederkehr Joya-Soraja, 13.01.09 \* Wingeier Flurina, 09.08.08 \* Wolfliberg Nikolaj, 05.07.08 \* Wüst Jamiro, 01.10.08 \* Yaglicali Sevde, 01.07.08 \* Ymeri Altin, 20.03.09 \* Zeqiri Eliana, 14.04.09 \* Zholi Kevin, 09.08.08 \* Ziswiler Sara, 10.11.08

**Ermensee** \* Schumacher Vanessa, 14.8.2008 \* Müller Elia, 3.9.2008 \* Wernli Timo, 16.12.2008 \* Bregenzer Pierre, 18.2.2009 \* Jürgensen Maria, 22.2.2009 \* Alder Maximilian, 9.3.2009 \* Bitterli Felix, 22.5.2009 \* Estermann Melissa, 18.6.2009

**Eschenbach** \* Bregenzer Lisa, 11.7.2008 \* Küttel Jaël, 25.7.2009 \* Schmalz Jan, 31.7.2008 \* Lustenberger Nik, 9.8.2008 \* Bisang Andrin, 12.8.2008 \* Bisang Mario, 12.8.2008 \* Suter Noan, 12.8.2008 \* Bernet Gian, 16.8.2008 \* Wachter Selina, 18.8.2008 \* Hurschler Mattia, 21.8.2008 \* Burki Leon, 1.9.2008 \* Bammatter Ben-Luis, 3.9.2008 \* Rölli Toni, 3.9.2008 \* Sticher Noah, 4.9.2008 \* Velu Lionel, 4.9.2008 \* Furrer Leon, 6.9.2008 \* Suter Domenica, 7.9.2008 \* Teuber Raphael, 17.9.2008 \* Kobler Nils, 18.9.2008 \* Da Rold Marc-Luca, 19.9.2008 \* Oetterli Jan, 23.10.2008 \* Müller Aurel, 6.11.2008 \* Müller Colin, 6.11.2008 \* Anderhub Yael, 10.11.2008 \* Küng Céline, 11.11.2008 \* Dober Avery, 15.11.2008 \* Krummenacher Cyrill, 15.11.2008 \* Huber Svenja, 17.11.2008 \* Keller Olivia, 21.11.2008 \* Widmer Roman, 5.12.2008 \* Kuster Kaya, 6.12.2008 \* Fleck Nico, 12.12.2008 \* Agner Nikki-Samuel, 15.1.2009 \* Greter Silvio, 15.1.2009 \* Oehen Noël, 15.1.2009 \* Bachmann Lorena, 17.1.2009 \* Bucher Julia, 24.1.2009 \* Selmanaj Leonard, 30.1.2009 \* Eigel Cyrill, 7.2.2009 \* von Euw Sandro, 16.2.2009 \* Küttel Zoe, 1.3.2009 \* Gerig Eliane, 14.3.2009 \* Stöckli Tobias, 18.3.2009 \* Wassmer Elia, 9.4.2009 \* Huber Julia, 29.6.2009

**Gelfingen** \* Beeler Laura, 3.10.2008 \* Gassner Yann, 28.6.2009 \* Ineichen Yann, 28.2.2009 \* Koch Xenia, 17.6.2009 \* Kreienbühl Maria, 28.8.2008 \* Meier Luana, 28.5.2009 \* Schär Eliane, 12.11.2008 \* Schmid Tabea, 18.9.2008 \* Stalder Loric, 3.2.2009 \* Weingartner Raphael, 10.6.2009 \* Widmer Lara, 11.7.2008 \* Widmer Nael, 21.4.2009

**Hämikon** \* Affentranger Marius, 18.1.2009 \* Pajarola Liana, 3.2.2009 \* Schönenberg Joe, 1.2.2009

**Hildisrieden** \* Emmenegger Chiara, 25.3.2009 \* Estermann Lisa, 2.2.2009 \* Estermann Sven, 4.5.2009 \* Furrer Alain, 2.1.2009 \* Hess Noël, 26.10.2008 \* Hofmann Sandro, 22.8.2008 \* Jöhler Alessia, 2.8.2008 \* Käppeli Maik, 18.8.2008 \* Küng Elias, 29.3.2009 \* Lindegger Carina, 13.3.2009 \* Marassio Céline, 1.7.2008 \* Müller Lorena, 24.6.2009 \* Suter Jan, 11.6.2009 \* Waltert Laura, 24.11.2008 \* Waltert Michael, 24.11.2008

**Hitzkirch** \* Ajro Detjon, 3.4.2009 \* Arnold Rayen, 7.1.2009 \* Biotti Lionel, 22.2.2009 \* Duss Josias, 5.6.2009 \* Furrer Simon, 24.5.2009 \* Gashi Arijon, 6.9.2008 \* Gashi Arijona, 6.9.2008 \* Hensman Sherisa, 27.1.2009 \* Kraup Sebastian, 21.12.2008 \* Kristensen Jimmi, 26.9.2008 \* Kuqi Ejona, 26.7.2008 \* Kuqi Leon, 30.7.2008 \* Ninkovic Nina, 8.8.2008 \* Raviseelan Vilith, 14.11.2008 \* Rohrer Jana, 25.9.2008 \* Rüttimann Jolea, 24.3.2009 \* Schüpfer Aurelio, 16.2.2009 \* Stojkovic Sara, 29.1.2009 \* Tahirsylaj Eliesa, 20.11.2008 \* Touka Gisma, 16.2.2009 \* Weiss Amélie, 8.8.2008

**Hochdorf** \* Abegglen Alex, 25.9.2008 \* Arnold Alex, 20.11.2008 \* Baganski Eva, 23.7.2008 \* Baggenstos Mia, 1.9.2008 \* Baumeler Cédric, 30.5.2009 \* Bieli Aurelia, 30.10.2008 \* Bischof Riona, 3.12.2008 \* Bruni Elina, 15.6.2009 \* Carlin Kevin, 3.1.2009 \* Chambi Enriquez Lorena, 18.8.2008 \* Christen Livio, 15.9.2008 \* Christen Vivienne, 16.9.2008 \* Clark Gabriel, 27.9.2008 \* Di Leo Neyla, 10.2.2009 \* Egli Selina, 8.4.2009 \* Erni Jonas, 24.7.2008 \* Feer Lenny, 2.5.2009 \* Felber Zoe, 9.2.2009 \* Fernandes Ribeiro Diego, 18.3.2009 \* Gaitan Analis, 16.10.2008 \* Galliker Simon, 26.9.2008 \* Genhart Lorin, 7.4.2009 \* Gjonaj Stella, 9.4.2009 \* Gräzer Desirée, 17.5.2009 \* Gragnano Soraia, 15.7.2008 \* Grecucci Elisa, 22.9.2008 \* Gündem Justin, 15.1.2009 \* Gut Lionel, 25.2.2009 \* Gut Raphael, 25.2.2009 \* Gutaj Veron, 9.5.2009 \* Häfliger Noemi, 5.1.2009 \* Häfliger Yael, 18.9.2008

\* Hrapic Tarik, 27.3.2009 \* Hüsler Leoni, 26.1.2009 \* Indelicato Antonino, 21.5.2009 \* Islamaj Nil, 1.10.2008 \* Iten Lars, 24.11.2008 \* Kaufmann Nicolas, 3.1.2009 \* Kiklic Aleksandar, 11.9.2008 \* Kozenjic Amina, 4.6.2009 \* Küng Janel, 7.7.2008 \* Lang Marco, 30.7.2008 \* Marti Nina, 22.7.2008 \* Mazlumovski Edvin, 14.7.2008 \* Medici Leandro, 16.11.2008 \* Meienhofer Janis, 29.8.2008 \* Meier Cederic, 8.2.2009 \* Menzi Noé, 2.10.2008 \* Meyer Pascal, 20.1.2009 \* Mijajlovic Irena, 12.3.2009 \* Mijic Isidora, 27.3.2009 \* Milici Laura, 27.7.2008 \* Nussbaumer Ivo, 19.9.2008 \* Nuzzo Ainhua, 20.9.2008 \* Përgjoka Samuel, 7.8.2008 \* Phan Thanh, 27.3.2009 \* Prugna Martina, 21.4.2009 \* Qukani Elijana, 19.2.2009 \* Radosavljevic Sara, 23.7.2008 \* Reich Noemi, 3.11.2008 \* Reinert Gianna, 29.9.2008 \* Rüeegsegger Timon, 11.10.2008 \* Sadiku Besim, 13.1.2009 \* Sarvas Elian, 14.6.2009 \* Schärer Serafin, 11.2.2009 \* Schatt Valeria, 17.8.2008 \* Scherer Jan, 22.12.2008 \* Schnarwiler Tina, 27.4.2009 \* Seiler Laurin, 6.5.2009 \* Senn Raphael, 21.11.2008 \* Shabani Blina, 12.10.2008 \* Sieber Alina, 4.8.2008 \* Stadelmann Kristijan, 4.9.2008 \* Stojkovic Daria, 20.5.2009 \* Süess Elias, 26.3.2009 \* Sutter Marvin, 6.10.2008 \* Tschopp Maika, 16.9.2008 \* Uhlmann Angelina, 22.9.2008 \* Unternährer Manuel, 15.12.2008 \* Vasic Aleksandar, 18.6.2009 \* Walthert David, 29.11.2008 \* Walthert Ramon, 20.11.2008 \* Weber Alina, 5.8.2008 \* Werries Adam, 27.11.2008 \* Widmer Ronald, 24.5.2009 \* Wilhelm Leonie, 6.2.2009 \* Wyrsh Sven, 3.4.2009 \* Yilmaz Beyza, 26.4.2009 \* Zurfluh Lionel, 4.2.2009

**Hohenrain** \* Kaufmann Elena Margaretha, 02.07.2008 \* Leu Ueli, 29.08.2008 \* Epp Cyrill Philipp, 22.09.2008 \* Oehen Elija Leon, 02.10.2008 \* De Jesus Lima Gandoli Thifany, 21.10.2008 \* Müller Joana, 14.11.2008 \* Elmiger Janis, 17.12.2008 \* Leu Vanessa, 23.12.2008 \* Mühlebach Lenn Davis, 09.01.2009 \* Furrer Hannes Luis, 18.01.2009 \* Bieri Laura, 24.01.2009 \* Bachmann Amely Lena, 25.01.2009 \* Theiler Sandro, 30.01.2009 \* Walthert Levin Noah, 13.03.2009 \* Föhn Carlo Loreno, 13.03.2009 \* Freudenberg Flora Freya, 31.03.2009 \* Hess Alina, 24.04.2009 \* Florez Mitchell Mireija Isabel, 21.05.2009

**Inwil** \* Arulrasa Aadavan, 16.9.2008 \* Berwert Elena, 14.4.2009 \* Berwert Laura, 14.4.2009 \* Bopp Livia, 18.9.2008 \* Borova Ervisa, 19.4.2009 \* Estermann Livia, 25.3.2009 \* Furrer Nina, 25.9.2008 \* Gattiker Lynn, 13.6.2009 \* Kiener Sulamith, 18.2.2009 \* Lischer Ben, 5.3.2009 \* Luternauer Tom, 13.6.2009 \* Meier Simon, 24.5.2009 \* Meyerhans Simon, 11.11.2008 \* Milosevic Melanija, 8.5.2009 \* Sandhofer Julian, 11.3.2009 \* Thrier Enrico, 25.9.2008 \* Waldispühl Delia, 20.10.2008

**Mosen** \* Eberli Irene, 30.9.2008 \* Egli Tim, 14.3.2009

**Müswangen** \* Hürlimann Ronja, 7.4.2009 \* Jung Lena, 16.7.2008 \* Schmid Darius, 29.12.2008

**Rain** \* Abächerli Annika, 18.10.2008 \* Bachmann Marco, 8.10.2008 \* Baumann Nando, 22.7.2008 \* Bieri Lena, 22.1.2009 \* Binder Alessandro, 29.12.2008 \* Dubach Timo, 12.6.2009 \* Egerszegi Pascal, 16.6.2009 \* Gabathuler Anja, 22.9.2008 \* Gasser Lenny, 12.2.2009 \* Gürber Tim, 19.11.2008 \* Gwerder Silas, 7.7.2008 \* Hausheer Sophia, 20.8.2008 \* Hofer Alexander, 15.12.2008 \* Imfeld Manuel, 13.11.2008 \* Koch Livio, 14.8.2008 \* Lötscher Ramon, 8.9.2008 \* Mabrouk Aymen, 14.5.2009 \* Muff Shanice, 29.5.2009 \* Rösch Leon, 9.3.2009 \* Schacher Rino, 12.4.2009 \* Schärer Andrin, 10.11.2008 \* Schmid Zaira, 10.10.2008 \* Steiner Audrina, 19.4.2009 \* Suter Kevin, 7.8.2008 \* Tobler Johan, 12.8.2008 \* Truniger Joris, 30.12.2008

**Römerswil** \* Arnold Fiona, 03.02.2009 \* Birrer Carol, 24.10.2008 \* Britschgi Luca, 04.10.2008 \* Bucher Gina, 17.03.2009 \* Estermann Rico, 24.04.2009 \* Feer Chiara, 23.12.2008 \* Felber Lea, 12.02.2009 \* Feusi Laurin, 22.05.2009 \* Gassmann Leilani, 26.09.2008 \* Hüsler Ivan, 20.05.2009 \* Kaufmann Elias, 25.02.2009 \* Lang Jael, 14.09.2008 \* Müller Leonie, 24.06.2009 \* Müller Noe, 13.12.2008 \* Neves Rodrigues Jessica, 18.03.2009 \* Pöpken Jan, 02.06.2009 \* Schärli Paula, 19.09.2008 \* Schmidig Luan, 25.10.2008 \* Schmidiger Matthias,

04.03.2009 \* Steenaerts Kim, 25.05.2009 \* Stirnimann Mauro, 13.09.2008 \* Züsli Jonas, 01.08.2008 \* Zurfluh Elio, 28.02.2009

**Rothenburg** \* Ferreira Sara, 02.07.2008 \* Schmocker Elio, 03.07.2008 \* Hauser Leona, 12.07.2008 \* Ercolani Mateo, 14.07.2008 \* Rösli Laura, 24.07.2008 \* Rösli Tim, 24.07.2008 \* Bachmann Lucien, 30.07.2008 \* Cei Elena, 31.07.2008 \* Aregger Silvan, 04.08.2008 \* Lütolf Kilian, 06.08.2008 \* Schneider Leana, 11.08.2008 \* Brändli Finn, 18.08.2008 \* Tambwe Juanita, 25.08.2008 \* Califano Luana, 27.08.2008 \* Vambano Giselle, 30.08.2008 \* Mattmann Marius, 01.09.2008 \* Molinari Giada, 13.09.2008 \* Molinari Valerio, 13.09.2008 \* Suppiger Carmen, 21.09.2008 \* Zaugg Davide, 29.09.2008 \* Zaugg Noah, 29.09.2008 \* Milici Leon, 01.10.2008 \* Gumiero Davide, 02.10.2008 \* Zobrist Seraina, 05.10.2008 \* Zumbühl Xenja, 06.11.2008 \* Koch Rafael, 09.11.2008 \* Dormann Sara, 10.11.2008 \* Kaufmann Livio, 11.11.2008 \* Burkhalter Leonie, 24.11.2008 \* Oberle Liam, 25.11.2008 \* Resele Jil, 06.12.2008 \* Krummenacher Janine, 10.12.2008 \* Steiner Nevio, 11.12.2008 \* Unternährer Elena, 24.12.2008 \* Vogel Alina, 27.12.2008 \* Mohamed Faiz Hameez, 31.12.2008 \* Zemp Nina, 01.01.2009 \* Leandro Macedo \* Núria, 15.01.2009 \* Amrein Olivia, 19.01.2009 \* Rölli Selma, 04.02.2009 \* Lässer Jan, 06.02.2009 \* Albisser David, 08.02.2009 \* Dober Nina, 09.02.2009 \* Belchior Janosch, 10.02.2009 \* Treiber Lars, 12.02.2009 \* Ricciardi Matteo, 23.02.2009 \* Rendina Laura, 24.02.2009 \* Eugster Joshua, 02.03.2009 \* Bucher Janis, 03.03.2009 \* von Ah Linus, 06.03.2009 \* Murer Tilo, 09.03.2009 \* Murer Yara, 09.03.2009 \* Achermann Sina, 26.03.2009 \* Muther Simon, 03.04.2009 \* Augustin Lilli, 08.04.2009 \* Holenstein Hanna, 13.04.2009 \* Kiener Michael, 14.04.2009 \* Roth Cinja, 12.05.2009 \* Bachofner Anja, 30.05.2009 \* Agostinelli Lorena, 10.06.2009 \* Bucher Jeremias, 11.06.2009 \* Peter Lean, 13.06.2009 \* Cardoso Correia Lucas, 22.06.2009 \* Giger Aline, 23.06.2009 \* Bächler Jon, 24.06.2009

**Schongau** \* Kretz Lara, 3.7.2008 \* Guthauser Janis, 10.7.2008 \* Riedweg Quentin, 21.7.2008 \* Barrett Miah Rose, 8.11.2008 \* Neuner Mario Adrian, 30.4.2009 \* Bärtschi Raoul, 16.5.2009 \* Weibel Salome Maria, 23.5.2009

**Sulz** \* Bättig Eve, 2.6.2009 \* Müller Valerie, 14.8.2008



# Unsere Verstorbenen



**Franz Herzog-Bättig**  
1920–2008  
Aesch



**Alfred Huwiler-Strässler**  
1926–2009  
Aesch



**Mathilde Huwiler-  
Waldner**  
1918–2008, Aesch



**Bernhard Peter-Jimenez**  
1953–2009  
Aesch



**Niklaus Wildisen**  
1925–2008  
Aesch



**Robert Williner-Jenni**  
1921–2009  
Aesch



**Barbara (Bethli)  
Bucher-Lang**  
1915–2009, Altwis



**Fabian Eberli**  
1988–2009  
Altwis



**Schwester  
M. Hedwig Strebel**  
1913–2009, Baldegg



**Lina Riebli-Berchtold**  
1923–2008  
Baldegg



**Werner Bühlmann**  
1920–2008  
Ballwil



**Anna Hildergard  
Estermann-Kost**  
1925–2009, Ballwil



**Johann Gehrig**  
1945–2008  
Ballwil



**Maria Hurschler-Villiger**  
1918–2009  
Ballwil



**Alfons Knüsel-Leu**  
1929–2008  
Ballwil



**Pia Reinhard**  
1937–2008  
Ballwil



**Peter Rüdisser**  
1946–2009  
Ballwil



**Trudy Sager-Thalmann**  
1935–2008  
Ballwil



**Franz Theiler-Muff**  
1937–2008  
Ballwil



**Klaus Villiger-Burkart**  
1920–2009  
Ballwil



**Kurt Weibel**  
1959–2008  
Ballwil



**Alice Werder-Thali**  
1914–2009  
Ballwil



**Elisabeth Auchli-Fischer**  
1931–2009  
Emmenbrücke



**Emma Banz-Schwiter**  
1920–2008  
Emmenbrücke



**Marie Bannwart-Portmann**  
1923–2009, Emmenbrücke



**Peter Bühlmann-Schmid**  
1927–2009  
Emmenbrücke



**Leonardo Dillena**  
1961–2009  
Emmenbrücke



**Maria Egli-Burri**  
1911–2009  
Emmenbrücke



**Alois Etterlin-Bütler**  
1915–2009  
Emmenbrücke



**Bruno Frischkopf-Budmiger**  
1938–2009, Emmenbrücke



**Heidi Hafner**  
1954–2008  
Emmenbrücke



**Marie-Theres Meyer**  
1930–2008  
Emmenbrücke



**Siegfried Zemp-Buck**  
1943–2009  
Emmenbrücke



**Max Berchtold-Reinert**  
1918–2009  
Emmen



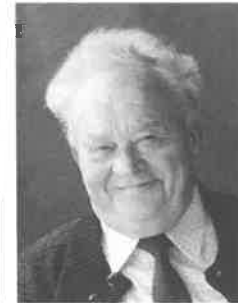
**Maria Anna Kurmann-Ruckli**  
1916–2008, Emmen



**Josef Amrein-Hilfiker**  
1926–2009  
Eschenbach



**Josef Brun-Portmann**  
1924–2009  
Eschenbach



**Alois Dahinden-Hermann**  
1930–2008  
Eschenbach



**Kurt Hediger**  
1954–2008  
Eschenbach



**Kurt Hofmann**  
1966–2008  
Eschenbach



**Franz Jung-Muff**  
1940–2008  
Eschenbach



**Maria Müller-Buholzer**  
1921–2008  
Eschenbach



**Berta Müller-Käppeli**  
1913–2009  
Eschenbach



**Dolores Cristiana Müller-Santana**  
1957–2009, Eschenbach



**Eduard Neidhart-Stocker**  
1910–2009  
Eschenbach



**Ernst Nussbaum-Stürnimann**  
1920–2008, Eschenbach



**Fridolin Rebsamen-Bucher**  
1938–2009, Eschenbach



**Josef Rölli**  
1925–2008  
Eschenbach



**Babette Rüttimann-Bühlmann**  
1909–2008, Eschenbach



**Ferdinand Schwarzentruher**  
1915–2008, Eschenbach



**Marie Waldispühl**  
1928–2008  
Eschenbach



**Kaspar Widmer-Troxler**  
1936–2008  
Eschenbach



**Josef Zumbach-Villiger**  
1916–2008  
Eschenbach



**Bruno Biotti-Wicki**  
1949–2009  
Ermensee



**Helen Elmiger-Estermann**  
1927–2009  
Ermensee



**Verena Ineichen-Businger**  
1914–2008  
Ermensee



**Margrith Müller-Bütler**  
1924–2009  
Ermensee



**Rudolf Ritschard**  
1920–2009  
Ermensee



**Peter Kaufmann-Egli**  
1928–2009  
Hämikon



**Jakob Lang-Scherer**  
1915–2009  
Hämikon



**Katharina (Käthy) Senn**  
1922–2008  
Hämikon



**Jules Bättig-Lussi**  
1921–2008  
Herlisberg



**Annelies Wolf-Bucher**  
1935–2009  
Herlisberg



**Juliana Bucher-Bucheli**  
1921–2009  
Hildisrieden



**Fritz Disler-Felder**  
1925–2009  
Hildisrieden



**Marlies Estermann-Estermann**  
1930–2009, Hildisrieden



**Marie Kaufmann-Lampart**  
1914–2009, Hildisrieden



**Alois Suter-Peter**  
1913–2008  
Hildisrieden



**Hans Weber-Emmenegger**  
1950–2008, Hildisrieden



**Albert Wyss**  
1928–2009  
Hildisrieden



**Lina Jurt-Fischer**  
1921–2009  
Hitzkirch



**Margrith Müller-Scherer**  
1920–2008  
Hitzkirch



**Josef Oehen-Grolimund**  
1920–2009  
Hitzkirch



**Hanny Rast-Leisibach**  
1912–2009  
Hitzkirch



**Anna Bamert**  
1915–2008  
Hochdorf



**Eugen Bucher-Bättig**  
1916–2009  
Hochdorf



**Maria Bucher-Bieri**  
1914–2008  
Hochdorf



**Ottilia Bühler-Sticher**  
1926–2009  
Hochdorf



**Guseppe Cicchetti**  
1929–2009  
Hochdorf



**Marie Dommen-Zeier**  
1917–2009  
Hochdorf



**Theodor Estermann-Kretz**  
1919–2009, Hochdorf



**Marie Fellmann-Dahinden**  
1914–2009, Hochdorf



**Hugo Frosio**  
1945–2009  
Hochdorf



**Helene Galliker-Saner**  
1973–2008  
Hochdorf



**Michael Imhof-Fuchs**  
1928–2008  
Hochdorf



**Maria Kretz-Estermann**  
1920–2009  
Hochdorf



**Marie Lang**  
1922–2008  
Hochdorf



**Rosa Schmidiger-Lipp**  
1925–2009  
Hochdorf/Urswil



**Josef Lustenberger-Schmid**  
1924–2009, Hochdorf



**Margrit Lustenberger-Schmid**  
1928–2009, Hochdorf



**Urs Meyer**  
1937–2009  
Hochdorf



**Josef Moos**  
1920–2008  
Hochdorf



**Agron Morina**  
1972–2008  
Hochdorf



**Ruffin Oswald-Rhiner**  
1926–2009  
Hochdorf



**Albert Portmann-Studer**  
1938–2009  
Hochdorf



**Josef Portmann-Wyss**  
1935–2009  
Hochdorf



**Maria Scherer**  
1922–2008  
Hochdorf



**Susi Scherer-Leutwyler**  
1958–2008  
Hochdorf



**Hans Schlüssel-Lötscher**  
1928–2009  
Hochdorf



**Margrith Schweizer-Jehle**  
1913–2008  
Hochdorf



**Josef Sidler-Felber**  
1913–2008  
Hochdorf



**Martin Steiner-Bättig**  
1928–2009  
Hochdorf



**Hans Bühlmann-Meier**  
1920–2008  
Hohenrain/Hochdorf



**Hans Lampart-Boos**  
1910–2009  
Hohenrain



**Josy Bühlmann-Stocker**  
1911–2008  
Inwil



**Mathilde Huber-Bütler**  
1921–2008  
Inwil



**Toni Niederberger-Hofstetter**  
1914–2008, Inwil



**Elisabeth Scherer-Hartmann**  
1929–2008, Inwil



**Marie (Miggi) Felder-Hofstetter**  
1920–2008, Kleinwangen



**Alice Felder-Kaufmann**  
1915–2008  
Kleinwangen



**Julie Graf-Rast**  
1928–2009  
Kleinwangen



**Emma Leu-Schwarzentruber**  
1916–2009, Kleinwangen



**Josef Lustenberger-Küng**  
1943–2009  
Kleinwangen



**Emilia Moscatelli-Honauer**  
1926–2009, Kleinwangen



**Elisabeth Rast**  
1928–2009  
Kleinwangen



**Zeno Rast**  
1930–2008  
Kleinwangen



**Elsa Siegenthaler**  
1918–2009  
Kleinwangen



**Hedy Oehen-Kopp**  
1923–2008  
Lieli



**Maria Aeschlimann-Birrer**  
1917–2008  
Müswangen



**Franz Heggli-Bühler**  
1934–2009  
Müswangen



**Anna Arnold-Wicki**  
1924–2009  
Rain



**Hulda Barmettler-Müller**  
1918–2008  
Rain



**Sepp Burri-Burkart**  
1938–2009  
Rain



**Theres Estermann-Lütolf**  
1924–2008, Rain



**Josef Müller**  
1925–2009  
Rain



**Theodor Schleiss-  
Abplanalp**  
1944–2008, Rain



**Alois Rey**  
1926–2008  
Rain



**Josef Wyss-Brun**  
1946–2009  
Rain



**Hans Zemp**  
1927–2008  
Rain



**Otto Banz**  
1920–2009  
Retschwil



**Anna Arnold-Ottiger**  
1918–2009  
Rothenburg



**Jules Bachmann**  
1922–2008  
Rothenburg



**Maria Eberli-Knüsel**  
1920–2009  
Rothenburg



**Paul Joos-Bösch**  
1935–2008  
Rothenburg



**Jakob Koch-Bucher**  
1929–2008  
Römerswil



**Vreni Lampart-Amrein**  
1924–2008  
Römerswil



**Berta Moser-Steiner**  
1913–2008  
Römerswil



**Josef Strebel-Amrein**  
1924–2008  
Römerswil



**Elisabeth Petermann-  
Wiederkehr**  
1931–2008, Römerswil



**Kaspar Petermann-  
Wiederkehr**  
1926–2008, Römerswil



**Josy Trüb-Wiederkehr**  
1921–2009  
Römerswil



**Marie Rey-Moos**  
1927–2009  
Schongau



**Josef Rey-Moos**  
1918–2009  
Schongau



**Hans Kretz-Hübscher**  
1910–2008  
Schongau



**Gottlieb Weibel**  
1923–2008  
Schongau



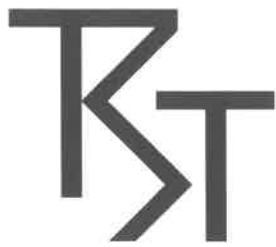
**Hans Wechsler-Wyrtsch**  
1926–2009  
Schongau



**Annelies Messerli-Thali**  
1934–2009  
Sulz

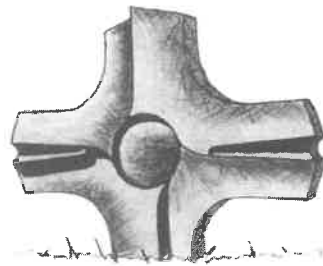


**Dominik Furrer-Merkt**  
1933–2008  
Schwarzenbach



# STEINBILDHAUER-ATELIER R. STADELMANN AG

Kleinwangenstrasse, 6280 Hochdorf, 041 910 23 50



**Grabmale  
Natursteinbrunnen  
Künstlerische  
Arbeiten**

## Aktive Menschen sorgen vor.

Die persönliche Sterbevorsorge gehört dazu.  
Bestimmen Sie selbst, regeln Sie persönlich  
das Notwendige – gehen Sie den weiteren  
Lebensweg befreit an.

Wir stehen Ihnen mit unseren Dienstleistungen gerne  
zur Verfügung. Vereinbaren Sie mit uns einen  
Termin für ein unverbindliches Beratungsgespräch!

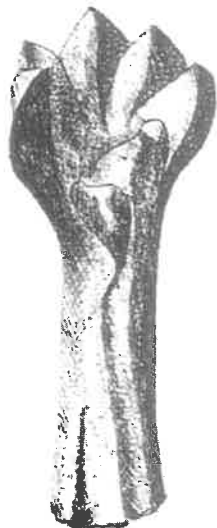


Unsere Partner:

**Rudolf Egli Bestattungen AG**

Hallwilerweg 5, 6003 Luzern, Telefon 041 211 24 44, Fax 041 211 24 47

Gerliswilstrasse 43, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 261 01 01, Fax 041 261 01 06



ARNOLD & LAUBER GMBH BILDHAUERATELIER  
ERMENSEESTRASSE 19 CH-6285 HITZKIRCH  
TELEFON 041 917 10 09 MITGLIED VSBS  
MAIL: ARNOLD-LAUBER@BLUEWIN.CH



- ◆ GRABMALE
- ◆ SKULPTUREN
- ◆ KUNST AM BAU
- ◆ BRUNNENANLAGEN
- ◆ PLANUNG VON GEMEINSCHAFTSGRÄBERN
- ◆ ALLGEMEINE BERATUNG UND GESTALTUNGSVORSCHLÄGE  
FÜR NATURSTEINARBEITEN

**KÄRCHER** Die Welt der Reinheit

Service  
Verkauf



**buchmann**  
technik

Abwilstrasse 12 • 6275 Ballwil  
Tel. 041 448 10 56  
Fax 041 448 38 56

café  
restaurant  
hilti

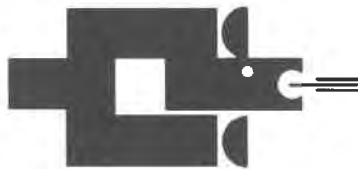
6285 hitzkirch  
041 917 24 45

- täglich feine mittagsmenüs
- hausgemachte patisserie
- gefüllte amaretti  
unsere hausspezialität

**sonntag ruhetag**

lassen sie sich von uns verwöhnen  
wir freuen uns auf ihren besuch!

familie trüssel



**Scherer Stefan**

Tankstelle • Treibstoffe • Motorenöle • Gas  
6285 Hitzkirch • Tel. 041 917 13 40 • Fax 041 917 01 28

**Beliefert Sie prompt und  
mit erstklassigen Produkten.**

**Wenn's ums feine Essen geht**



Fleisch aus der Region dank eigenem Schlachthaus  
Party-Lieferungen



Milch, Käse und Joghurt direkt aus der Käserei  
Luzernstrasse 11

**Telefon 041 917 12 23**

# Seetaler Chronik

1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009

## Altwis

**24. August:** Eine 24-jährige Frau aus Mosen verliert bei einem Selbstunfall mit dem Auto ihr Leben.

**25. März:** Der erfahrene Berggänger Fabian Eberli verliert beim Abstieg vom Eiger sein Leben. Er und sein Kollege können nur noch tot geborgen werden. Laut Angaben der Behörden ist die Zweierseilschaft erfroren.

**6. Mai:** Die 47 Teilnehmenden an der Gemeindeversammlung sagen einstimmig Ja zur Rechnung und zur Verwendung des Ertragsüberschusses von knapp 40 000 Franken als Rückstellungen für Abschreibungen.



*Julia schaut zu, wie ihr Vater und der Grossvater Kurt Huwiler vom Klosterhof in Aesch ihren Lebensbaum pflanzen.*

## Aesch

**1. Juli:** Poststellenleiter Hanspeter Wyss verlässt nach acht Jahren Aesch und führt neu die Poststelle in Rickenbach. Astrid Meier ersetzt Wyss ab September interimistisch.

**11. Juli:** Kurt und Verena Huwiler lancieren den «Lebensbaum-Park». Vorbild dieses Projekts ist der Lebensbaum-Park aus Muri.



*Alphornklänge gehörten zum 70. Geburtstag der Trachtengruppe Ballwil.*

**29. August:** Das Restaurant im Sport- und Freizeitcenter Tellimatt wird unter der neuen Führung von Robert Bucher wieder eröffnet.

**11. Dezember:** Trotz einem veranschlagten Defizit von 263 000 Franken sagen die 88 Stimmberechtigten anlässlich der Gemeindeversammlung Ja zum Budget. Der Steuerfuss wird bei 2.20 Einheiten belassen.

**10. März:** Die Zeit ohne Priester ist vorbei: An der Kirchgemeindeversammlung wird Josef Hurter ab August 2009 neuer mitarbeitender Priester für die Pfarrei St. Luzia in Aesch/Mosen vorgestellt.

**7. April:** Die 36 Mitglieder der Trachtengruppe feiern das 25-jährige Bestehen ihres Vereins.

**9. April:** Grausiger Fund im Aescher Wald: Stollenarbeiter finden ein zu Tode gebissenes Reh. Der Wildhüter ist überzeugt, dass wildernde Hunde das Tier gejagt und gerissen haben.

**20. April:** Sämtliche Abstimmungen an der Gemeindeversammlung zeigen ein einstimmiges Resultat. Die Gemeinde kann das umgezonte

Grundstück an der Kirchgasse für 119 000 Franken verkaufen. Auch der neue Vertrag mit den CKW wird angenommen.

**9. Mai:** Erfolg für die erste Ausstellung in der Galerie De Boga. 80 Besucher sahen die Bilder der Wahltesinerin Rini Widmer-van Vliet.

**17. Mai:** Gegen 300 Töfffahrerinnen und -fahrer finden sich zur traditionellen Töffsegnung ein.

**26. Mai:** Mit einer Übung testet die Feuerwehr die Evakuierung der Schule.

## Ballwil

**18. Oktober:** Zum 70. Geburtstag der Trachtengruppe locken insgesamt fünf Aufführungen des Heimatabends viel Publikum ins Mehrzweckgebäude.

**24. November:** An der Gemeindeversammlung werden das defizitäre Budget und die Investitionsrechnung genehmigt. Zudem wird Alois Schärli nach 36 Jahren aus dem Amt des Gemeindeschreibers verabschiedet.



## Alois Eberli GmbH

6286 Altwis  
Tel. 041 917 26 18 · Fax 041 917 26 38

**Kunstschmiede · Schlosserei  
Metallgestaltung · Metallbehandlung**

Steigerungen Auktionen  
Schätzungen von Vieh und Fahrhabe

- Landwirtschaftsbetriebe **Bruno Furrer**
  - Antiquitäten Gantrufer
  - Bauinventar Füllenmatte 2
  - Gewerbebetriebe 6295 Mosen
  - usw. Tel./Fax 041 917 29 80
- bruno.furrer@brunaline.ch



## Schreinerei Leu

Innenausbau · Fenster · 6277 Kleinwangen  
Tel. 041 910 14 87 Fax 041 910 14 23

**Wir empfehlen uns für die Ausführung nach  
individuellen Massen und Wünschen von:**

- IV-Holzfenstern und Holz-Metall-Fenstern
- allgemeinen Schreinerarbeiten
- Sanierung von Altbauten
- Reparaturen aller Art

**Ihre Vertrauensfirma für Neu- und  
Umbauten seit 1896**

041 910 15 77

**Heizung  
Lüftung  
Klima  
felix ag** Hochdorf

Boilerservice  
Reparaturen

***Ihre Vertrauensfirma für Beratung,  
Planung und Ausführung von Anlagen  
in Alt- und Neubauten.***

## BITEX BIMOID

### BITEX BIMOID AG

Wilhofweg 9  
6275 Ballwil

Tel. 041 449 60 10

Fax 041 449 60 75

[www.bitexbimoid.ch](http://www.bitexbimoid.ch)

[info@bitexbimoid.ch](mailto:info@bitexbimoid.ch)

Ein Unternehmen der **GRISARD** Gruppe



*Umzug durch luftige Höhen: Der Speicher auf dem Margarethenhofgelände wird in einer spektakulären Aktion versetzt.*



*Gemeindepräsident Hans Moos (rechts) und Vreny Brun verabschieden Gemeindeschreiber Alois Schärli (Mitte).*

**19. Januar:** Beat Muff hat auf Ende des Schuljahres 2008/2009 seinen Rücktritt als Schulleiter bekannt gegeben. Muff stand insgesamt 25 Jahre im Ballwiler Schuldienst, davon 13 Jahre als Schulleiter.

**4. Februar:** Bei der Liegenschaft Lohren brennt eine Maschinenhalle nieder. Die 60 Feuerwehrleute können die Nachbargebäude schützen. Besitzer Peter Bühlmann spricht von einem rund 150 000 Franken hohen Sachschaden.

**7. Februar:** An der Agathafeier der Feuerwehr Oberseetal wird Peter Koch zum Oberleutnant befördert. Er übernimmt die Führung des 3. Einsatzzuges. Franz Banz und Thomas Kreienbühl werden für 25 Jahre Dienst in der Feuerwehr geehrt.

**3. März:** An einer Infoveranstaltung wird der Bevölkerung das Projekt «Erweiterung der Schulanlage» präsentiert. Über den 680 000-Franken-Kredit wird der Souverän am 23. März abzustimmen haben.

**20. März:** Adrian Eicher ersetzt Marcel Stocker im Vorstand des Gewerbevereins.

**23. März:** An der Gemeindeversammlung wird der Projektionskredit für das Schulprojekt «Arustak» mit 122:106 Stimmen angenommen.

Aber: Das Projekt darf nur noch 8 statt 10 Millionen Franken kosten.

**28. März:** Die Vernetzungsprojektgruppe pflanzt 90 Hochstamm-bäume.

**30. März:** Die Kirchgemeinde vermeldet für das Jahr 2008 einen Gewinn von 75 000 Franken. 35 000 Franken gehen ins Eigenkapital, 40 000 Franken in den Fonds Pfarrkirche.

**8. April:** Mit der spektakulären Versetzung des restaurierten Speichers wird der Startschuss zur Margarethenhof-Überbauung gegeben. Dem 11-Millionen-Projekt ging ein langer Rechtsstreit voraus, der erst beim Bundesgericht sein Ende fand.

**9. Mai:** Silvan Broch und Melanie Röthlisberger dürfen sich «schnöschtli Baubeler» nennen, denn sie haben am Jubiläumsanlass (20. Austragung) die schnellsten Zeiten abgeliefert.

**25. Mai:** 82 Stimmberechtigte beschliessen an der Gemeindeversammlung, dass der Ertragsüberschuss für Abschreibungen (1,2 Millionen Franken) und als Einlage ins Eigenkapital (33 500 Franken) verwendet wird. Zum Konzessionsvertrag mit den CKW sagt die Versammlung Ja.

**28. Juni:** In einem Festgottesdienst wird Josef Estermann als Dirigent des Kirchenchors feierlich verabschiedet. Estermann dirigierte den Chor während 55 Jahren.



*Die Maschinenhalle bei der Liegenschaft Lohren (Ballwil) steht im Vollbrand. Es entsteht ein Schaden von rund 150 000 Franken.*



Zimmerarbeiten  
Umbauten  
Innenausbau  
Treppenbau

6027 Römerswil • Tel. 041 911 01 01 • Fax 041 911 01 02



Nur bei müllerschongau:  
Superpunkte sammeln auf Reifen,  
Aluräder und Tuningartikel.



müllerschongau ag  
6288 Schongau

Telefon 041 917 35 35  
info@muellerschongau.ch



Restaurant Liebhaberei GmbH

Ober-Bueche | CH-6026 Rain | T: +41 41 911 00 01 | F: +41 41 911 00 02

kontakt@liebhaberei.ch mehr Infos > [www.liebhaberei.ch](http://www.liebhaberei.ch)



Die Schulkinder aus Ermensee und die Gäste aus Schongau liessen ihre Holzschiffchen unermüdlich schwimmen.

## Emmen

**4. November:** Im Filmpalast MAXX am Seetalplatz wird der rote Teppich ausgerollt. Zur Vorpremiere des neuen James-Bond-Streifens «Quantum of Solace» wird ein ausgewähltes Publikum eingeladen. Leider wartet man vergebens auf den Bond-Darsteller Daniel Craig. Immerhin sind Regisseur Marc Forster, der Schweizer Film-Bösewicht Anatole Taubman und Produzentin Barbara Broccoli anwesend.

**15. November:** Eine wenig erfreuliche Nachricht für Emmen und die umliegende Region: Die kantonsrätliche Kommission Verkehr und Bau will einstweilen nichts von einer Umsetzung der Pläne für den Entwicklungsschwerpunkt Luzern-Nord wissen.

**30. November:** Die von den CKW angekündigte Strompreiserhöhung sorgt am Industriestandort Emmenbrücke für rote Köpfe. Die Geschäftsleitungen der Strom-Grosskonsumenten Schmolz und Bickenbach (vormals Von Moos Stahl), Von Roll Casting (vormals Giesserei Emmenbrücke) und Tersuisse Multifils SA (ein ehemaliger Zweig der Viscosuisse) wollen sich wehren und drohen gar mit einem ganzen oder teilweisen Wegzug.

**5. Dezember:** Anstelle der im vergangenen Sommer geschlossenen Galerie Gersag soll im Bau 716 der ehemaligen Viscosuisse ein neues

Kulturlokal entstehen. Im Gebäude mit dem grossen Wandbild des Emmer Künstlers Adolf Herbst an der unteren Gerliswilstrasse will die Stiftung akku – so der Name des aktuellen Kulturprojekts – neben Kunstausstellungen auch andere kulturelle Veranstaltungen durchführen.

**5. Januar:** Emmen reicht Luzern die Hand. Ein neu gebildeter Verein will eine mittelfristige Fusion der Gemeinden Luzern und Emmen anstreben. Anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung in der Emmenweid bekunden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik ihr Interesse und ihre Unterstützung für Aktivitäten, die den Weg in Richtung Zusammenschluss mit der Stadt Luzern ebnen.

**4. Februar:** Ein Komitee reicht eine Gemeindeinitiative mit dem Titel «S'Strom- und Glasfasernetz betrieben selber» ein. Damit sollen die beiden Netze in das Eigentum einer zu gründenden Genossenschaft Energie Emmen überführt werden. Die Gemeinde soll nach Ablauf der CKW-Konzession im Jahre 2012 ein eigenes, flächendeckendes Strom- und Glasfaserkabelnetz zu Selbstkostenpreisen betreiben.

**15. März:** Nexis Fibers gerettet. Der weltweit exklusive Geschäftsbereich Monofil hat einen Abnehmer gefunden. Käuferin ist die Sefar Holding aus Thal SG. Das Unternehmen ist Weltmarktführerin im Bereich Filtertechnik. Rund 150 Arbeitsplätze sind vorderhand gesichert. Und wieder einmal wird in Emmen an die stolzen Zeiten der «Viscosi» gedacht, als

hier über 3000 Beschäftigte Arbeit und Einkommen hatten ...

**26. April:** Millionenauftrag für die Gotthard Schnyder AG in Emmen. Das in der Zentralschweiz führende Unternehmen im Bereich Altmetall-Recycling entsorgt im Auftrag der Armee 255 Schützenpanzer M113 und 50 Panzerhaubitzen M109. Aus den Kanonen sollen später Velos, Kochtöpfe oder Eisenbahnwagen werden.

**15. Mai:** Offene Türen für den FC Luzern. An einer öffentlichen Veranstaltung informiert der Gemeinderat über den Umbau und die Anpassungsarbeiten im Stadion Gersag. Wenn am 26. Juli 2009 die Fussballmeisterschaft der Schweizer Super League beginnt, sollen im Gersag 8000 Zuschauer die Spiele des FCL verfolgen können.

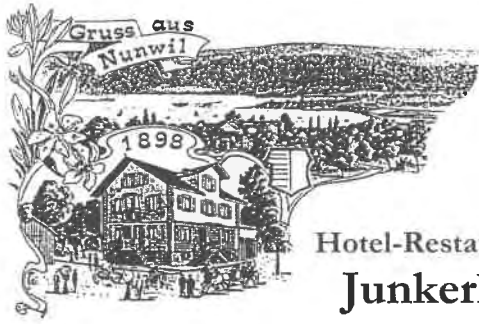
## Ermensee

**18. August:** 21 Ermenseerinnen und Ermenseer gründen den Kulturverein Ermensee. Als erster vom Verein organisierter Anlass wird am 20. September das «Moschti-Fäscht» durchgeführt.

**20. Oktober:** An einer Rettungsübung stehen 26 Feuerwehrleute aus Hochdorf, die Rettungsdienste 144 und die Polizei im Einsatz. Ein simulierter Verkehrsunfall mit Verletzten bildet die Übungsanlage.

**27. November:** 80 Stimmberechtigte sagen Ja zum Budget 2009, das ein Defizit von rund 40 000 Franken vorsieht. Abgelehnt wird der Sonderkredit, der die Verschiebung der Rankstrasse ermöglichen soll.

**1. Januar:** Die See-Garage Füglistal gibt es nicht mehr. Die Firma muss die Bilanz deponieren. Die Hergol AG aus Hergiswil (Nidwalden) führt den



Hotel-Restaurant  
**Junkerhus**

St. Peter & Paul  
Nunwil, 6283 Baldegg

**Wo man sich zum  
Essen trifft**

\*\*\*\*\*

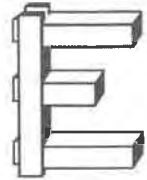
Stube 30 Plätze  
Landbeiz 25 Plätze  
Hotelzimmer 11 Betten  
DS/WC/TV/Radio

Wir empfehlen uns für alle Ihre Anlässe und  
Bankette.

Es macht uns Spass, Sie zu bewirten...  
Herzlich Willkommen

**Holzbau Erni AG**

6288 Schongau  
041 917 38 88  
www.holzbau-erni.ch



› **Bauen mit umweltfreundlichen  
Baustoffen**

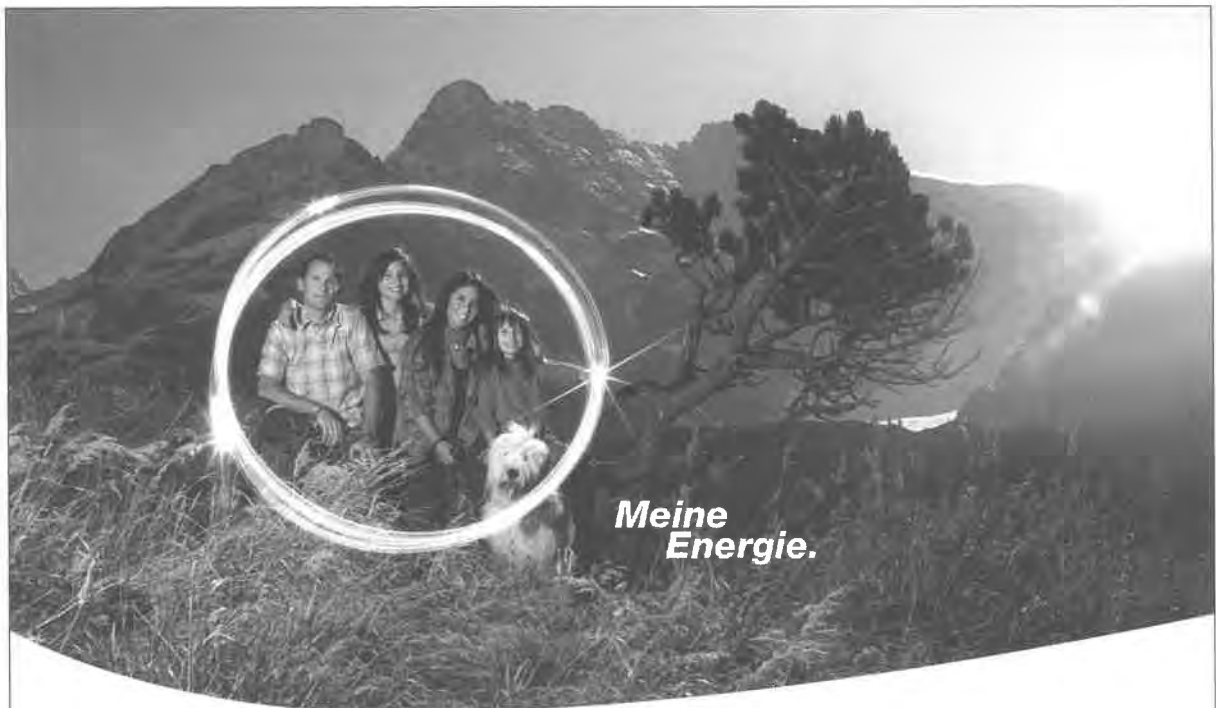
- › Neubauten
- › EFH
- › landw. Bauten
- › Innenausbau
- › Dacheindeckungen
- › Umbauten
- › MFH
- › Hallen
- › Treppenbau

› **Minergie-Standard mit Energieeffizienz**



**Erni Planungs AG**

6288 Schongau  
041 917 24 22  
www.holzbau-erni.ch



**Meine  
Energie.**

Centralschweizerische Kraftwerke AG  
Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern  
Tel. 041 249 51 11, Fax 041 249 52 22  
Internet www.ckw.ch, E-Mail ckw@ckw.ch

Ein Unternehmen der Axp





Das schlechte Wetter konnte die gute Stimmung am ersten «Lucerne Bikers Day» in Eschenbach nicht trüben.



Das wars. Die Ermenseer Kantonsrätin Heidi Lang gibt im Juni ihren Rücktritt aus dem Rat per Ende Oktober bekannt.

Tankstellenbetrieb weiter. Zudem hat sich die Pneuhaus Seetal GmbH in die Räume eingemietet.

**23. Februar:** Nur geringer Besucheraufmarsch an der Aabachnacht: Die generierten Eintritte reichen nicht einmal aus, um die engagierte Musik bezahlen zu können.

**26. Februar:** Der Gemeinderat hat beschlossen, die Skateranlage in Hitzkirch mit 4000 Franken zu unterstützen.

**6. März:** Schlechtes Wetter beim Lichterschwimmen hindert die Bevölkerung nicht daran, zahlreich am traditionellen Anlass teilzunehmen. Besonders: Wegen einer im Vorjahr verlorenen Wette (schweiz.bewegt) war die Bevölkerung von Schongau zum Lichterschwimmen eingeladen.

**15. April:** Die Post gibt bekannt, dass im Zuge einer Überprüfung von schweizweit 421 Poststellen auch die Filiale in Ermensee unter die Lupe genommen wird. Die Überprü-

fung soll im Jahr 2010 stattfinden. Alternativen zur Poststelle sind die Postagentur im Dorfladen oder der Haus-Service.

**2. Mai:** Nach längerer Umbau- und Sanierungszeit eröffnet die «Eintracht» unter Gerant Ali Isbert wieder.

**9. Mai:** 45 Einwohnerinnen und Einwohner lassen sich bei einem Dorfrundgang von Roger Strub (Denkmalpfleger) und Andreas Weber (Architekt) den Dorfkern aus besonderen Gesichtspunkten erklären.

**19. Mai:** 42 Personen sagen an der Gemeindeversammlung Ja zur Verwendung des Ertragsüberschusses von 236 000 Franken. Der Gewinn wird als Einlage ins Eigenkapital (156 000 Franken) und als Rückstellung für einen Steuerrabatt von 1/10-Einheit verwendet.

**22. Juni:** Heidi Lang gibt nach 14 Jahren Ratstätigkeit ihren Rücktritt als Kantonsrätin per Ende Oktober bekannt.

## Eschenbach

**27. Juli:** Der Chilbi lacht während zweier Tage die Sonne. Viele festfreudige Besucherinnen und Besucher vergnügen sich und geniessen den Sommer.

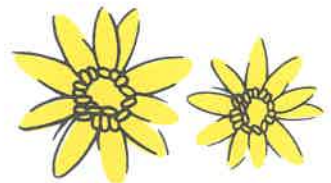
**5. September:** Die Firma Sistag weiht ihren Neubau ein. Geladene Gäste feiern zudem das 100-jährige Bestehen.

**11. September:** Möbel-Egger gibt bekannt, dass die Küchen-Abteilung per Sommer 2009 geschlossen wird. Es soll zu keinen Entlassungen kommen.

**21. November:** An der Jungbürgerfeier stellt Gemeindepräsident Guido Portmann den künftigen Stimmbürgerinnen und -bürgern die Gemeinde vor.

**26. November:** Das Budget mit einem Überschuss von 512 000 Franken, der Steuerfuss von 1.5 Einheiten sowie die Investitionsrechnung fin-

## SOLAR- + ALTERNATIV-ENERGIEN WESBA AG, 6275 Ballwil



**MINER GIE**  
FACHPARTNER

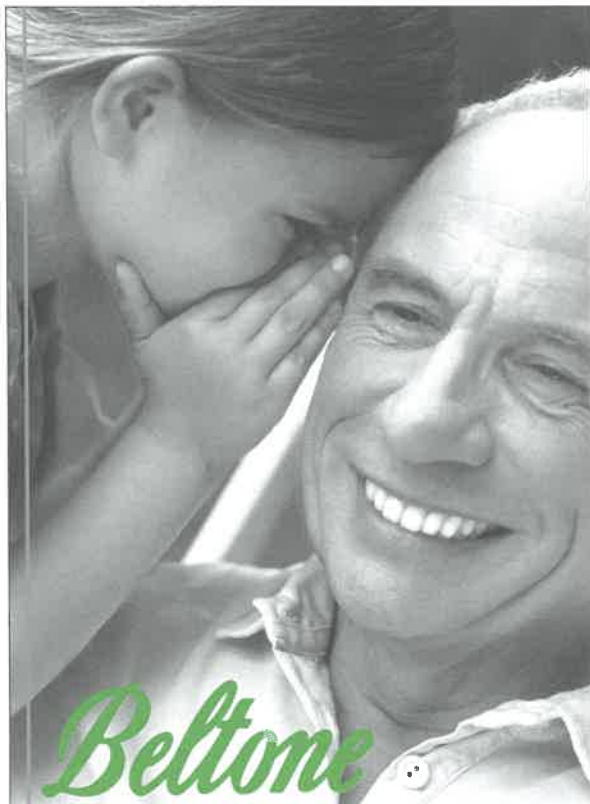
Filiale:  
Rütistrasse 5,  
6032 Emmen

Tel. 041 449 00 60

- Solaranlagen
- Kontrollierte Wohnungslüftung
- Sanitär/Boilerentkalkungen
- Holz- & Pelletsfeuerungen

[www.wesba.ch](http://www.wesba.ch)

- Regenwassernutzung
- Alternative Heizsysteme
- Konventionelle Heizsysteme
- Haushaltgeräte Gehrig/Sibir



Ihr Partner für gutes Hören

## Hörgenuss.

Ein helles Kinderlachen, ein liebevolles Wort, das der Partner flüstert oder die hohen, feinen Klänge eines Chors: Das Leben besteht aus einer faszinierenden Anzahl an Geräuschen.

Die Beltone Hörberatung macht Ihnen das Tragen von Hörgeräten so einfach und angenehm wie möglich. Darum stellen wir Ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche ins Zentrum.

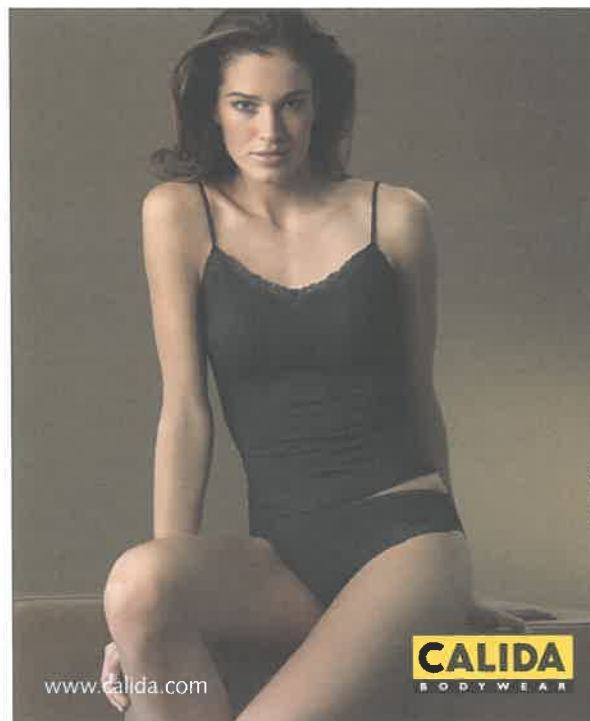
Besuchen Sie uns.

Hörgeräte • Zubehör • Hörberatung • Service  
Gehörschutz • Gratis Hörtest • Tinnitusberatung

**Beltone Hörberatung**  
Hauptstrasse 11, 6280 Hochdorf  
Telefon 041 910 99 33, **Öffnungszeiten:**  
Dienstag - Freitag, 9 - 12h und 13.30 - 17h  
Weitere Filialen der Beltone in Ihrer Region:  
Luzern, Sursee, Willisau oder unter  
[www.beltone-hoerberatung.com](http://www.beltone-hoerberatung.com)

**GETRÄNKE  
ABHOLMARKT**  
an der Hauptstrasse  
in Menziken

[www.schloer.ch](http://www.schloer.ch)



**FAMILY-SHOP**  
Kleinwangenstr. 7 Hochdorf  
T/F: 041 910 05 05

**CALIDA-SHOP**  
vis-à-vis Hofderer Markt

den an der Gemeindeversammlung jeweils Mehrheiten.

**2. Dezember:** Die Stimmberechtigten der katholischen Kirchgemeinde sagen Ja zur Aussenrenovation der Pfarrkirche. Die Investitionsrechnung sieht dafür 465 000 Franken vor.

**7. Dezember:** Möbel Egger und der Gewerbeverein sind mit der Premiere des Weihnachtsmarktes am neuen Standort zufrieden.

**4. Januar:** Zum zweiten Mal findet in der Reithalle von Thomas Buholzer die Pferdesegnung statt.

**10. Januar:** Margrit Hurschler übergibt das Amt der Präsidentin der CVP-Ortspartei an Regula Duss.

**5. Februar:** Die SVP-Ortspartei erhält einen neuen Präsidenten: Sebi Anderhub ersetzt René Grubenmann.

**29. März:** Das Betagtenzentrum Dösselen feiert seinen 15. «Geburts-tag».

**28. April:** Die 70 anwesenden Stimmberechtigten stimmen dem gemeinderätlichen Antrag zu, den erwirtschafteten Überschuss von



Gemeindeschreiber Toni Christen als Kellner beim Neuzuzügerabend.



Ein tolles Konzert mit vielen Alphörnern auf einer Bühne: Die Alphorngruppe Seetal feiert ihr 15-jähriges Bestehen.

rund 803 000 Franken dem Eigenkapital zu überweisen.

**1. Mai:** 62 neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger nehmen die Einladung des Gemeinderates zum Zuzüger-Abend wahr.

**4. Mai:** Die Figurengruppe der Siebenschläferkapelle wird im kantonalen Denkmalverzeichnis aufgeführt.

**5. Mai:** Die Kirchgemeindeversammlung nimmt Kenntnis von einem gewährten Steuerrabatt von 10 Prozent. Der Ertragsüberschuss von 213 400 Franken wird ins Eigenkapital übertragen.

**6. Juni:** Motorradfahrerinnen und -fahrer feiern auf Herrendingen die ersten «Lucerne Bikers Days».

**24. bis 26. Juni:** Im Rahmen ihres Wiederholungskurses übernehmen Angehörige der Zivilschutzorganisation Seetal den Betrieb des Betagtenzentrums Dösselen.

## Gelfingen

**28. September:** Serge Karrer (CVP Hitzkirch, Präsidium), Cornelius Müller (CVP Hitzkirch, Infrastruktur), Luzia Ineichen (CVP Gelfingen, Finanzen), Luzia Syfrig (FDP Hitzkirch, Soziales) und Roman Bütler (CVP Hitzkirch, Bildung) werden in den Gemeinderat der Fusionsgemeinde gewählt.

**18. Oktober:** Die Alphorngruppe Seetal feiert ihr 15-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert.

**19. Oktober:** Die Kilbi lockt viel Volk an. Die Bevölkerung genießt den Tag bei herrlichem Herbstwetter.

**19. November:** 74 Personen besuchen die letzte Gemeindeversammlung vor der Fusion und beschliessen, gemeindeeigenes Bauland (Gebiet Hobacher/Moosberg) zu verkaufen und 658 Quadratmeter zuzukaufen (Parzelle 35). Zudem werden Pius Jans (Gemeindepräsident), Verena Schnyder (Vizepräsidentin) und die anderen Amtsträger verabschiedet.

**16. Dezember:** Die ersten rund 20 Asylsuchenden ziehen in die Räume des Chlotisberg ein. Das Gebäude wird von Kanton und Caritas vorübergehend bis April 2009 als Unterkunft für Asylsuchende genutzt.

**31. Dezember:** Das geplante Silvester-Gemeindeabschieds- und -Fusions-Feuerwerk muss wegen des schlechten Wetters auf den Neujahrstag 2009 verschoben werden.

## Hämikon

**28. September:** Serge Karrer (CVP Hitzkirch, Präsidium), Cornelius Müller (CVP Hitzkirch, Infrastruktur), Luzia Ineichen (CVP Gelfingen, Finanzen), Luzia Syfrig (FDP Hitzkirch, Soziales) und Roman Bütler (CVP Hitzkirch, Bildung) werden in den Gemeinderat der Fusionsgemeinde gewählt. Das Quintett wird die Arbeit am 1. Januar 2009 aufnehmen.



**KURT WIEDERKEHR**

B a u g e s c h ä f t

**Wir empfehlen uns für**

- Neubauten
- Umbauten
- Renovationen
- Landwirtschaftliche Bauten

6275 Ballwil

Telefon 041 448 38 07 Fax 041 448 39 09

# Louis Wangler AG



**Bauspenglerei  
Flachbedachungen**

**Blitzschutzanlagen**  
Baldegg – Hochdorf

Tel. 041 910 31 76 Fax 041 910 62 42



*Schweizer  
Früchte*

**Stalder Schweizerfrüchte GmbH**  
6287 Aesch/LU  
Obst+Landesprodukte



Schreinerei Jans



seit 1873

**Innenausbau  
Altbau  
Neubau  
Schreinerei**

Ausführung  
sämtlicher  
Schreiner-  
arbeiten

**Franz Jans-Borner**  
Schreinerei – Innenausbau  
**6285 Hitzkirch**

Tel. 041 917 11 14 / Fax 041 917 28 03



Restaurationen • Farblackierungen  
Ablaugarbeiten • Beizen  
Wachsen, Ölen usw.

**René Roos** eidg. dipl. Holzbeizer  
Hauptstrasse 10 • 6287 Aesch  
Tel. 041 917 37 35 • Fax 041 917 37 89  
Natel 079 417 88 01 • rroos@svema.ch



Sagistrasse 8, 6275 Ballwil  
Tel. 041 448 15 63  
Fax 041 448 03 63

E-Mail: jo.stiba@bluewin.ch

## Beat Reuteler



**Insekten-  
schutz**



Adlermatt, 6277 Kleinwangen 079 658 16 78

Garage und Pneuhaus  
**Fredy Ineichen**  
Sempachstrasse 49  
**6280 Hochdorf**



**25. Oktober:** Am 41. Bott der Bannerzunft werden Vreni und Beat Winiger aus Müswangen zum neuen Zunftpaar gewählt.

**16. Dezember:** Die letzte Gemeindeversammlung wird von 58 Stimmberechtigten besucht. Sie sagen Ja zu diversen Umzonungen und verabschieden die bisherigen Funktionäre.

**31. Dezember:** Das geplante Silvester-Gemeindeabschieds- und -Fusions-Feuerwerk muss wegen des schlechten Wetters auf den Neujahrstag 2009 verschoben werden.

### Hildisrieden

**19. Juli:** Josef Küng, der mit 104 Jahren älteste Hildisrieder, ist verstorben. Am 21. September wäre er 105-jährig geworden.

**15. August:** Der Dorfladen, eine Filiale der Spar-Kette, schliesst. Gemeinderätin Marlis Willmann spricht von einem «Schock». Die neuen Besitzer der Liegenschaft erwägen, den Dorfladen in Eigenregie weiterzuführen.



*Familie Marty-Schmid lässt sich über Hildisrieden informieren.*

**11. September:** René Müller ist als Gemeindeschreiber und Nachfolger von Benno Felder gewählt worden.

**10. Oktober:** Dem 1. Hildisrieder Ferien(s)pass ist Erfolg beschieden. In 20 Kursen konnten die Schulkinder die Ferientage sinnvoll verbringen.

**31. Oktober:** 28 junge Frauen und Männer (Jahrgang 19990) folgen der gemeinderätlichen Einladung zur Jungbürgerfeier.

**19. November:** Roland Fleischli wird zum neuen Präsidenten der CVP-Ortspartei gewählt. Er ersetzt Robert Emmenegger, der die Partei während mehr als fünf Jahren geführt hatte.

**30. November:** Die Männerriege schenkt rund 300 Liter Suppe aus. Die 1300 Franken Reinerlös gehen an das Mütterhaus und den Kinderhort «Seevogtey» in Sempach.

**1. Dezember:** Die Kirchgemeindeversammlung sagt Ja zum Budget, das rund 39000 Franken Überschuss vorsieht.

**10. Dezember:** Die Gemeindeversammlung senkt den Steuerfuss von 1.85 auf 1.75 Einheiten.

**2. Januar:** Am Zunftbott der Göttschizunft wird Armin Schmid als 72. Zunftmeister ausgerufen. Sein fasnächtliches Motto: «Immer locker met em Rasedokter».

**22. Februar:** 6500 Zuschauer verfolgen den 47 Nummern aufweisenden Fasnachtsumzug. Als Überraschungsgast ist die Erste Reutlinger Karnevalsgesellschaft aus Baden-Württemberg mit dabei.

**30. März:** Die Kirchgemeindeversammlung wählt Urs Amrein in stiller Wahl in das Amt des Kirchmeiers. Er ersetzt Christoph Troxler.

**2. Mai:** 50 Personen lassen sich am Neuzuzüger-Zmorge über die Vor-

teile ihrer neuen Wohngemeinde informieren. Ab sofort wird auf der Homepage der Gemeinde auch ein Blog aufgeschaltet.

**18. Mai:** Die Gemeindeversammlung beschliesst, vom Rechnungsüberschuss (350 000 Franken) deren 50 000 Franken für die Förderung von Solaranlagen zu verwenden. Der Rest wird für Abschreibungen verwendet.

**27. Juni:** Die Pfarreiangehörigen feiern den ehemaligen Pfarrer Josef Hauser mit einem Festgottesdienst. Hauser (76) wurde vor 50 Jahren – genau am 29. Juni 1959 – zum Priester geweiht.

### Hitzkirch

**2. Juli:** Die FDP nominiert elf Kandidierende, die sich um Sitze im Gemeinderat und in den diversen Kommissionen der Fusionsgemeinde bewerben. Die Wahlen finden am 28. September statt.

**19. Juli:** Die FDP nominiert Sabine Trottmann (Schulpflege) und Sepp Iten (Bürgerrechtskommission) für die Wahlen vom 28. September.

**1. August:** Josef Fessler feiert Jubiläum: Seit 30 Jahren führt er gemeinsam mit seiner Frau Rosalina die Poststelle Hitzkirch.

**2. September:** Der neu gestaltete Pausenplatz der Primarschule wird eingeweiht. Rund 200 Schüler nehmen nach dem offiziellen Teil die Spielgeräte in Beschlag.

**11. September:** Rund 60 Seetalen Vertreter aus Wirtschaft und Politik besichtigen die Hartmetall AG. Der kaufmännische Direktor stellt weitere Investitionen am Standort Hitzkirch in Aussicht.



Herzlich willkommen im  
**Landgasthof Kreuz, 6026 Rain**

Walter und Lisbeth Brunner-Emmenegger

Telefon 041 458 12 07

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

# Amrein weine

**SPIRITUOSEN + GETRÄNKE**  
 6280 HOCHDORF 041 910 39 66

Sempachstrasse 23  
 6280 Hochdorf  
 Tel. 041 910 39 66  
 Fax 041 910 39 38

*Ihr Fachgeschäft  
 für Weine  
 und Spirituosen*



## GG MOTORRADTECHNIK

- BMW
- GG-Quadster
- GG-Quad
- Spezialzubehör sowie Spezialanfertigungen
- Bekleidung und Zubehör

**Grüter + Gut Motorradtechnik GmbH**  
 Hochdorfstrasse 9, 6275 Ballwil  
 Tel. 041 448 33 63, Fax 041 448 33 73  
 Internet: [www.gg-technik.ch](http://www.gg-technik.ch)  
 E-mail: [info@gg-technik.ch](mailto:info@gg-technik.ch)

## Heizung Lüftung Sanitär Eiholzer ag

Hochdorf Baldegg Hitzkirch  
 041 910 56 56 • Fax 041 910 56 58

*Reparatur Service*



*Wir geben Gas*



**Fahrschule Müller**  
**Seetal · Hochdorf**  
[www.mueller-fahrschule.ch](http://www.mueller-fahrschule.ch)

**erdgas**





*Ein grosser Tag: Rund 200 Schüler nehmen am 2. September in Hitzkirch die Spielgeräte des neu gestalteten Pausenplatzes in Beschlag.*

**19. September:** Der Gemeinderat erklärt die Gemeindeinitiative, die eine Planungszone über den Bau von Mobilfunkanlagen zum Ziel hatte, wegen übergeordneten Rechts von Bundesseite als ungültig.

**28. September:** Serge Karrer (CVP Hitzkirch, Präsidium), Cornelius Müller (CVP Hitzkirch, Infrastruktur), Luzia Ineichen (CVP Gelfingen, Finanzen), Luzia Syfrig (FDP Hitzkirch, Soziales) und Roman Bütler (CVP Hitzkirch, Bildung) werden in den Gemeinderat der Fusionsgemeinde gewählt. Das Quintett wird die Arbeit am 1. Januar 2009 aufnehmen.

**21. Oktober:** Der Gewerbeverein Hitzkirchertal erteilt grünes Licht für die Gewerbeausstellung im Jahr 2010.

**27. Oktober:** Das Altersheim Chrüz matt wird von der Weltgesundheitsorganisation WHO mit dem Label «Gesundheitsfördernde Institution» ausgezeichnet.

**19. November:** An der Gemeindeversammlung – der letzten vor der Fusion – sagt der Souverän Ja zur Teilrevision des Bau- und Zonenreglements. Zudem werden Franz Häfliger (Gemeinderat), Benno Stocker (Gemeindeschreiber), Manfred Ul-

rich (Schulpflege), Ivo Zimmermann (Rechnungskommission) und Jacky Wildisen (Feuerwehrkommandant) verabschiedet.

**2. Dezember:** An der Budget-Gemeindeversammlung wird der Steuerfuss für die Fusionsgemeinde auf 2.0 Einheiten festgelegt und das Budget, das einen Ertragsüberschuss von rund 270 000 Franken vorsieht, genehmigt. Zudem stimmte die Versammlung einer Investition von 1,96 Millionen Franken zu, um die Schulsportanlagen und den Pausenplatz zu sanieren und auszubauen.

**31. Dezember:** Das geplante Silvester-Gemeindeabschieds- und -Fusions-Feuerwerk muss wegen des schlechten Wetters auf den Neujahrstag 2009 verschoben werden.

**1. Januar:** Nach dem Apéro das Feuerwerk. Das Neujahrfeuerwerk bietet quasi den «optischen Startschuss» für die neue Gemeinde.

**1. Januar:** Die Hartmetall AG bestätigt, dass in den letzten Wochen des Vorjahres aus wirtschaftlichen Gründen 17 Kündigungen ausgesprochen



*So präsentiert sich Hitzkirchs neuer Gemeinderat (v.l.): Roman Bütler, Luzia Syfrig, Serge Karrer, Luzia Ineichen und Cornelius Müller.*



*Das geplante Silvester-Feuerwerk findet erst am Neujahrstag statt.*

# ALFONS LANG

Sanitär • Heizung • Reparaturdienst

Herrenberg  
6294 Ermensee

Telefon 041 917 27 03  
Telefax 041 917 07 03

Ihr Fachmann für:  
**Sanitär- und Heizungsanlagen**  
**Reparaturen • Sanierungen**  
**Boilerentkalkungen**

Lager  
Hauptstrasse  
6286 Altwis

Telefon 041 917 42 82  
Natel 079 341 90 50

## stocker & partner abdichtungs- und bodenbelagstechnik ag

postfach 11  
Tel. 041 448 20 60

6274 eschenbach  
fax 041 448 20 61

wir sind spezialisiert für:

- ↳ **grundwasserabdichtungen**  
(meycolflex/sikadur-combiflex)
- ↳ **wasserdichtes isolieren** von kellerumfassungswänden (bitumenbeschichtung)
- ↳ **beschichtung** für trinkwasserbehälter
- ↳ **fugenlose kunstharzbodenbeläge**
- ↳ **balkonbeschichtungen**
- ↳ **kittfugen** jeglicher art
- ↳ **auskleiden beton** – ölauffangwannen nach anhang ttv2 (vQSG)
- ↳ **klebarmierung** (CFK Lamellen)
- ↳ **fugendichtungen**
- ↳ **injektionsarbeiten**

**ihr vertrauen macht uns stark!**  
**prüfen sie unser angebot!**

**seit 25 jahren erfüllen wir höchste ansprüche sauber, fachgerecht, günstig!**

**franz süess 079 642 90 42**  
**albert stocker 079 302 92 93**

Wir führen Sie zum Ziel!

Ihr Spezialist für

- Steuerfragen
- Buchführung
- Wirtschaftsprüfung

**convicta**  
**TREUHAND AG**

Sagenbachstrasse 1 • 6281 Hochdorf  
www.convicta.ch • 041 914 60 70

Mitglied TREUHAND | SUISSE

*für alle  
Garten-  
arbeiten*

Anton Süess Gartenbau AG



**G+plus-Gärtner**  
+ kundennah  
+ kompetent  
+ umweltgerecht

Herrenberg 9  
6294 Ermensee  
Telefon 041 917 19 42  
www.suess-gartenbau.ch

werden mussten. Zudem wird per Neujahr Kurzarbeit eingeführt.

**17. Januar:** Der 2008 gewählte Gemeinderat der Fusionsgemeinde wird im Schulhaus Sulz vereidigt.

**23. Januar:** Der Kirchenchor hat mit Monika Furrer eine neue Präsidentin. Sie löst an der GV Erika Estermann nach deren sechsjähriger Tätigkeit ab.

**23. Januar:** Der Pistolclub Hitzkirchertal wird neu von Roman Stocker präsidiert. Stocker löst in diesem Amt Fredy Studer ab.

**24. Januar:** Anlässlich der Agathafeier der Feuerwehr Hitzkirchplus wird in der Turnhalle Hämikon der langjährige Kommandant Jacky Wildisen nach 25-jähriger Wehrzugehörigkeit verabschiedet. Stefan Scherer wird als neuer Kommandant offiziell begrüsst.

**19. Februar:** Die Gewerkschaft Unia kündigt an, dass sie die von der Hartmetall AG ausgesprochenen Kündigungen anfechten will.

**19. Februar:** Die in Gelfingen (Chlotisberg) ansässige «Schule mit Herz» stellt den Betrieb ein. Zu wenig Schülerinnen und Schüler sind der Grund für den Schritt der Privatschule.

**11. März:** Der Freundeskreis Chrüz-matt wird aufgelöst. Der Verein hat während acht Jahren die Freiwilligenarbeit für das Altersheim Chrüz-matt organisiert. Künftig wird die



«Tag der offenen Tür» an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch. 6000 Besucherinnen und Besucher lassen sich über den Polizeiberuf informieren.

Chrüz-matt die Freiwilligenarbeit selbst koordinieren.

**20. März:** Der Skateverein Hitzkirch reicht das Baugesuch für den Skatepark ein. Noch fehlen in der Finanzierung rund 50 000 Franken.

**6. April:** Der Gemeinderat sagt die für den 17. Mai geplante Abstimmung über das Vereinshausprojekt «Draghetto Grisu» ab. Grund: Die Aula in der IPH kann durch die Vereine wieder vermehrt genutzt werden. Die Reaktionen sind geteilt.

**6. April:** Rund 150 Personen besuchen das durch die FDP organisierte 1. Hitzkircher Forum im Pfarreiheim.

**16. April:** Das Pflegeheim Ibenmoos (Hohenrain) zieht um und bezieht während der Umbau- und Renovationsphase das «Sommerlager» auf dem Chlotisberg. Die 45 bis dahin im Chlotisberg wohnenden Asylsuchenden sind wieder ausgezogen. Offen ist, ob der Kan-

ton das Gebäude kaufen und zu einer fixen Unterkunft für Asylsuchende machen kann.

**20. April:** An der Generalversammlung der FDP wird Damian Müller als Präsident der Ortspartei bestätigt.

**27. April:** 157 Menschen nehmen an der Gemeindeversammlung teil und genehmigen das Strassenreglement der Fusionsgemeinde.

**16. Mai:** Rund 6000 Besucherinnen und Besucher lassen sich am «Tag der offenen Tür» die Arbeit an der Interkantonalen Polizeischule erklären und näherbringen.

**16. Mai:** Die «Heidegg Musikanten» taufen ihren CD-Erstling «Heut spielt die Blasmusik» mit einem Konzert in Gelfingen.

**17. Juni:** An der dreieinhalb Stunden dauernden Gemeindeversammlung werden die Rechnungen der Ortsteile genehmigt. Der Gewinn der Fusionsgemeinde aus



[www.zag-holz.ch](http://www.zag-holz.ch)

# Zimmermann

## Holzbau + Sägerei AG

**System-Holzbau**

**Renovationen**

**Parkett + Treppen**

**Bauen mit altem Holz**

6028 Herlisberg  
Tel. 041 932 40 90

6222 Gunzwil  
Tel. 041 930 30 72

# FRISCHKOPF BREMGGARTNER

**Schreinerei  
Innenausbau  
Schränke  
Küchen  
Türen**

Kirchgasse 4  
6287 Aesch  
Tel. 041 917 08 85  
Fax 041 917 08 86  
kopfart@bluewin.ch



## Unsere Spezialitäten

- ☺ Preisgünstige Tagesmenüs
- ☺ CH-Entrecôtes 300 g
- ☺ Feine Pouletflügeli

**Säli bis 40 Personen**

Herzlich willkommen! Restaurant Tellmatt, 6287 Aesch  
Robert Bucher und Rosana Bättig

Tel. 041 917 07 47  
Fax 041 917 54 48  
9.00 bis 0.30 Uhr geöffnet  
(Montag Küche geschlossen)



### Varilux®Physio™

Das erste Gleitsichtglas für Hochauflösendes Sehen™

Essilor, der Erfinder des Gleitsichtglases, hat eine neue bahnbrechende Innovation entwickelt: Varilux Physio. Dank seiner neuen Twin Rx Technology, bietet Ihnen Varilux Physio Hochauflösendes Sehen im Nah-, Mittel- und Fernbereich, sowie eine deutlich verbesserte Sehschärfe auf alle Distanzen.

Erleben Sie selbst den Unterschied indem Sie unverbindlich bei uns vorbeischauen. Wir beraten Sie gerne!



Ihr Varilux Spezialist im Seetal



## Vieh- und Schweinehandel



Hans & Bruno

# HÄBERLI

- Schlachtvieh / Kälber
- Ferkel / Jäger
- Schlachtschweine / Moren
- Labeltiere

prompte Wegnahme  
schnelle Bezahlung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Bachmatt 2, 6287 Aesch,  
Tel. 041 917 44 00, Fax 041 917 44 41





Wetterglück am traditionellen Aufahrtsumritt.

dem Jahr 2008 beläuft sich auf insgesamt 652 000 Franken.

**22. Juni:** Spatenstich zur Neugestaltung der Pausenplatz- und Schulsportanlage.

**26. Juni:** Verena Schnyder wird nach 12 Jahren Tätigkeit als Musikschulleiterin verabschiedet. Nachfolger wird Geri Amrein.

### Hochdorf

**4. Juli:** Mit Schwester Marie-Stefan Wyrsh geht die letzte unterrichtende Baldegger Schwester der öffentlichen Primarschule in Pension.

**31. Juli:** Winiker Damenmode verabschiedet sich aus dem Dorf. Das neue Modehaus «de vill» übernimmt die Geschäftsräume.

**30. August:** An einer gemeinsamen Übung der Feuerwehr und der Rettungsdienste Seetal wird das Verhalten im Notfall geübt.

**22. September:** Der Spatenstich für die neuen Schwimmbecken im Seebad Baldegg wird ausgeführt.

**25. September:** Jules Rohrhirs geht nach 40 Jahren im Polizeidienst – davon 36 Jahre in Hochdorf – in Pension.

**28. September:** Das Stimmvolk stimmt der Erweiterung und Sanierung der Sportanlage Arena zu. Im Jahr 2009 wird auf der «alten

Arena» für 2,3 Millionen Franken ein Allwetterplatz erstellt. Auch die Teiländerung «Birgenbach» findet beim Volk eine klare Zustimmung.

**4./5. Oktober:** Rund 1800 Interessierte besuchen die 2. Zentralschweizer Sammlerbörse in der Braui.

**19. Oktober:** Mit Roland Häfliger (katholische Kirche) und Christoph Thiel (reformierte Kirche) werden gleichentags zwei Pfarrer in ihre Ämter eingesetzt.

**20. Oktober:** Die Gemeinde ehrt ihre erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler.

**23. Oktober:** Die «shopping-card» wird eingeführt. Eine Bonuskarte, die Vergünstigungen beim Einkauf in 30 Geschäften beinhaltet.

**24. Oktober:** Nach dem abgeschlossenen Umbau eröffnet die R. Schriber Ing. an der Hauptstrasse 38 ihr neues, grösseres Verkaufslokal.

**3. November:** Eine von 1123 Personen unterzeichnete Petition, die die rasche Realisierung des Radwegs zwischen Hochdorf und Baldegg verlangt, wird in Luzern der Staatskanzlei übergeben. Gleichentags reicht SP-Kantonsrätin Jacqueline Mennel Kaeslin ein von weiteren Kantonsräten unterzeichnetes Postulat mit demselben Inhalt ein.

**8. November:** Reto Bamert wird am 56. Zunftbot der Martinizunft als

neuer Martinivater vorgestellt. Die Fasnacht 2009 steht unter dem Motto «Fasnacht zum Abhebe ond Dorestarte».

**9. November:** Margrit Bischof erhält den Kulturpreis der Gemeinde. Die Theaterfrau ist nach Cecilia Albrecht (2006) und Feldini & Family (2007) die dritte Preisträgerin.

**15. November:** Rund 250 Tanzfreudige vergnügen sich bei und an der Ballnacht des Orchesters Hochdorf in der Braui.

**19. November:** Der Hofderer Martini-Märt lockt bei angenehmem Herbstwetter zum Flanieren in die Strassen von Hochdorf.

**30. November:** Die Stimmbevölkerung lehnt den 2,3-Millionen-Kredit für die Sanierung der Urswilstrasse mit 1233 Nein zu 1149 Ja ab. Ja-Resultate ergeben die Abstimmungen zum Budget, zur Beibehaltung des Steuerfusses und zur externen Revisionsstelle.

**18. Dezember:** Die kantonsrätliche Verkehrskommission beschliesst, dass der Bau des Radwegs Hochdorf–Baldegg doch schon 2009 realisiert werden soll.

**8. Januar:** Der Rettungsdienst Seetal 144 wird mit dem «Seetal Award 2009» ausgezeichnet.

**17. Januar:** Die Tanzschule «Tanztreffpunkt» eröffnet an der Hohenrainstrasse 40 ein zweites Kurslokal.

**26. Januar:** Die Bürgergemeinde Solothurn bestimmt die in Hochdorf lebende Verena Dubacher (63) als Eremitin der Einsiedelei St. Verena. Die pensionierte Religionspädagogin wird die Stelle im Frühjahr antreten.

**7. Februar:** Der Ball der Martinizunft steht im Zeichen berühmter Musicals.

**Paul Knobel AG**  
Landmaschinen Traktoren Auto Kleingeräte  
Tel. 041 910 60 30 6280 Hochdorf



**Verkauf  
Vermietung  
Service**

**Brattig**  
2010



Ihr Partner  
wenn es um  
**Ihre Werbung**  
geht!

**publicitas**

Hauptstrasse 46  
6280 Hochdorf  
Telefon 041 914 30 11  
josef.christen@publicitas.com

**Umweltfreundlich  
und günstig heizen.**

Jetzt auch in Ballwil, Hitzkirch  
und Hochdorf.

**erdgas** 

**wwz**

[www.wwz.ch](http://www.wwz.ch) Versorgt mit Lebensqualität

**Willkommen bei Radio-TV Eichenberger**

Wir bieten Ihnen innovative Produkte für höchste Ansprüche.  
Unser top-motiviertes, freundliches und kompetentes  
Team, berät Sie gerne.

**Verkauf**

 Ernst Eichenberger Geschäftsführer	 Edith Eichenberger Office Managerin	 Raphael Zimmermann Lehring Verkauf
---	--	---

**Technik**

 Peter Huber eidg. dipl. Techniker HF	 Michael Ruckstuhl Lehring Technik	 Joel Müller Lehring Technik
--	---	---

**expert**  **Eichenberger**  
Hauptstrasse 46 **Hochdorf**  
Tel. 041 911 05 77 [www.eichenberger-rtv.ch](http://www.eichenberger-rtv.ch)

**Öffnungszeiten:**  
MO, MI, DO, FR:  
09.00 bis 00.30 Uhr

DI: Ruhetag  
SA: 10.00 bis 00.30 Uhr  
SO: 10.00 bis 22.00 Uhr

**Reservation:**  
041 910 11 51



**Chruzi**  
Icheri  
Kunst- & Kulturrestaurant

[www.chruzi-ichneri.ch](http://www.chruzi-ichneri.ch)

**Tanztreffpunkt GmbH**

**Die etwas  
andere  
Tanzschule**



[www.tanztreffpunkt.ch](http://www.tanztreffpunkt.ch)

Kontakt unter:  
Tel. 041 910 19 00  
info@tanztreffpunkt.ch  
Lokalitäten:  
Baldegstr. 20, Hohenrainstr. 40, 6280 Hochdorf



Theaterfrau Margrit Bischof wird mit dem Kulturpreis der Gemeinde Hochdorf geehrt.



Roland Häfliger wird anlässlich eines Gottesdienstes als Pfarrer der katholischen Kirche Hochdorf eingesetzt.

**7. Februar:** An der Agathafeier der Feuerwehr kann Kommandant Remo Buck einen Zuwachs des Bestandes auf 80 Eingeteilte vermelden.

**12. Februar:** Rund 110 Personen nehmen am traditionellen Neuzuzüger-Infoabend der Gemeinde teil.

**16. Februar:** Die Hochdorf-Gruppe gibt bekannt, dass sie den Standort Steinhausen (ZG) aufgeben wird. Insgesamt 36 Stellen gehen verloren.

**19. Februar:** Mit dem Urknall beginnt auf dem Brauipplatz die Fasnacht.

**24. Februar:** Rund 16000 Zuschauer verfolgen am Gütisdienstag den 53 Nummern umfassenden Fasnachtsumzug bei trockenem Wetter.

**6. März:** Nach einer Umbauphase öffnet das ehemalige Restaurant St. Peter und Paul unter den Namen «Junkerhus» und – nachdem das Besitzerpaar Kaspar und Erna Stocker ihr Lebenswerk in andere Hände übergeben – mit frischer Führung wieder.

**8. März:** Im Heim Rosenhügel wird eine besondere Bilderausstellung eröffnet. Gezeigt werden Kunstwerke, die von dementen Bewohnerinnen und Bewohnern gemalt wurden.

**12. März:** Die Gemeinde Hochdorf gibt bekannt, dass 2008 statt des budgetierten Defizites von 550 000 Franken ein Überschuss von 614 000 Franken resultiert.

**20. März:** Die zweite «scenia» schliesst die Tore. Die zweite Ausgabe der Lifestyle-Messe lockt mehr als 1000 Besucher in die Braui.

**26. März:** Die Studie einer externen Firma zeigt, dass Hochdorf als Einkaufszentrum wenig attraktiv ist. Der Gemeinderat kündigt Massnahmen an.

**26. März:** Herbert Bühlmann und Hugo Erni treten aus dem Vorstand des «Gwärb» aus. An der GV werden Lukas Bucher, Rolf Bucher und Daniel Frank in den Vorstand gewählt.

**2. April:** Die Hochdorf-Gruppe vermeldet einen auf 1,6 Millionen Franken geschrumpften Gewinn. CEO Damian Henzi: «Im Jahr 2009 muss die Rentabilität signifikant gesteigert werden.»

**9. April:** Recherchen des «Seetaler Bote» ergeben, dass aus der früheren Tankstelle Scharwiler an der Luzernerstrasse ein Spar-Supermarkt mit Tankstellenshop und Tamoil-Tankstelle werden soll. Der Haken: Das Projekt ist nicht zonenkonform. Die Abstimmung vom 17. Mai könnte diesen Umstand ändern.

**11. April:** Rund 140 Personen besuchen das Doppelkonzert von «Kronzeugen» und «Marygold» in der Braui Hochdorf. Es war ein einmaliges Revival der 2005 eingestellten Konzertreihe «Towerconcerts».



Der Martinimärt lockt am 19. November viele hungrige und gwundrige Leute nach Hochdorf.

# STALDER

## BODENBELÄGE AG

PARKETT • TEPPICH • KORK 6294 ERMENSEE 041 917 18 36

SCHREINEREI  
**FURRER**  
KÜCHENBAU

einmalig!



Besuchen Sie unsere  
Küchen-Ausstellung in Schongau

**FURRER**  
SCHREINEREI – KÜCHENBAU  
RÜEDIKERSTRASSE 5  
6288 SCHONGAU  
TEL. 041 919 70 10  
FAX 041 919 70 11  
WWW.FURRER-KUECHEN.CH

Ölfeuerungen

stephan

**ELMIGER**

hochdorf

Heizkesselauswechslungen



**Wir betreuen Ihre Heizung  
von A-Z**

**Feuerungskontrolle  
Verkauf/Montage  
Ölbrenner-, Heizkessel-  
und Boilerentkalkungen**

**Wir liefern und reparieren  
alle Marken**

**Tel. 041 910 28 80, Fax 041 911 01 81**

TAKE AWAY  
**SNACK-OASE**



PIZZA  
DÖNER KEBAB  
HAMBURGER  
DÖNERBOX  
POULETSCHNITZEL  
CHICKEN-NUGGETS  
HOT-DOG  
POMMES-FRITES  
FALAFEL (VEGD)  
UND VIELES MEHR

### ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG BIS DONNERSTAG  
10:30-14:00 16:30-23:00

FREITAG  
10:30-14:00 16:30-00:30

SAMSTAG  
10:30-00:30

SONNTAG  
11:30-21:00

**www.snack-oase.ch**

Hauptstrasse 31 | 6280 Hochdorf | Tel. 041 910 54 33 | info@snack-oase.ch | snack-oase@hotmail.com

Gazi: 076 377 54 33

Sinan: 079 392 43 75



*Ehre für den Rettungsdienst Seetal. Ein Teil der Mitarbeitenden erhält am 8. Januar den «Seetal Award» überreicht.*

**23. April:** Josua Inderbitzin löst Peter Buholzer als Präsident der FDP-Ortspartei ab.

**25. April:** 106 Velos wechseln anlässlich der vom Verein Aktives Hochdorf organisierten Velobörse den Besitzer.

**25. April:** Rund 50 Buben und Mädchen lassen sich am Jungfischerkurs des Sportfischervereins Baldeggensee in die Geheimnisse des Fischens einweihen.

**27. April:** Die Kirchgemeindeversammlung der katholischen Kirche genehmigt die neue Kirchgemeindeordnung und präsentiert einen Ertragsüberschuss von 141 473 Franken.

**9. Mai:** Saisonöffnung im sanierten und umgebauten Seebad.

**9. Mai:** Erfolg für die Aktion «Hochdorf bewegt». Mehrere Hundert Hochdorferinnen und Hochdorfer nehmen aktiv am von diversen Vereinen gestalteten Aktionstag teil.

**9. Mai:** Das 9. Luzerner Betriebsmusik-Treffen mit elf teilnehmenden Formationen lockt viel Volk in die Braui.

**15. Mai:** Mit Meike Büttikofer wird an der Generalversammlung der Hochdorf-Gruppe erstmals eine Frau in den Verwaltungsrat gewählt.

**17. Mai:** Die Stimmbürgerinnen und -bürger sagen Ja zur Teilrevision der Ortsplanung, zur Rechnung und zur

Verwendung des Ertragsüberschusses (Steuerrabatt 2009).

**28. Mai:** Die S-Medien AG gibt bekannt, dass die Papeterie an der Hauptstrasse 42 an die Papeterie von Matt verkauft wird und die Türen per Ende Juni geschlossen werden.

**5. Juni:** Das Theater Brauchessu feiert mit «Wilder Sommer» im Sportzentrum Südi eine erfolgreiche Premiere seines Open-Air-Theaters.

**6. Juni:** Tanzspektakel pur zum Geburtstag: Die «Crazy Dancers» feiern mit einer tollen Gala ihr 20-jähriges Bestehen in der Braui.

**7. Juni:** Das 1. Nationale Seifenkistenrennen in Hochdorf ist ein grosser Erfolg. Rund 3000 Zuschauer feuern die Piloten an, die Hochdorfs Hauptstrasse zur Rennstrecke machen.

**18. Juni:** Die IG Antennenstop 4B gelangt an das Bundesgericht. Dies, nachdem das Luzerner Verwaltungsgericht die Swisscom-Beschwerde gegen die Ablehnung des Baugesuches durch die Gemeinde gutgeheissen hat.

**21. Juni:** Die Feldmusik Hochdorf gewinnt erstmals ein Musikfest im



*Für Fischer-Nachwuchs ist gesorgt. Am 25. April erhielten Buben und Mädchen Einblick in die Fischerei.*



*Franz Bucher und Carlo Hophan eröffnen das sanierte Seebad Baldegg.*

# Das Gute liegt so nah.

[www.valiant.ch](http://www.valiant.ch)

Valiant Bank AG  
Bankstrasse 1  
6281 Hochdorf  
Telefon 041 914 02 32

Valiant Bank AG  
Dorfstrasse 37  
6026 Rain  
Telefon 041 459 71 71

VALIANT

## Piki's Haustiershops & Kiosk



**HUNDESCHULE**  
Luzernerstrasse 2 • 6285 Hitzkirch  
Tel. 041 918 03 40 • Fax 041 918 03 41

Geniessen Sie unsere Sonne 365 Tage im Jahr

**Blue Sun**

Selbstbedienungs - Solarium  
offen von 6.<sup>00</sup> - 22.<sup>00</sup> Uhr



### ANGEBOT KIOSK:

- Zeitungen
- Zeitschriften
- Lotto
- Lose
- Getränke
- Süssigkeiten
- usw.

### ANGEBOT TIERSHOP:

- Haustierfutter (grosse Auswahl)
- Spielzeug für Haustiere
- Leinen, Halsbänder, usw.
- Apportiermaterial
- Schlafkörbe / Decken
- Transportboxen / Zwinger
- usw.

### ANGEBOT HUNDESCHULE:

- Welpenspielstunde
- Junghunde
- Familienhunde
- Plauschstunde
- Sport-/Schutzhunde
- Problemhunde/Beratung
- Privatstunden

eigenen Land. In Büren an der Aare (Berner Seeland) gewinnen die Seetalen in der 1. Klasse.

**27. Juni:** Die Musikschule Hochdorf feiert mit Konzerten und diversen Aktionen das 40-jährige Bestehen.

### Hohenrain

**28. September:** Der neue Pfarrer, Thomas Müller (68), feiert am Sonntag in der Kirche von Kleinwangen seine erste Messe.



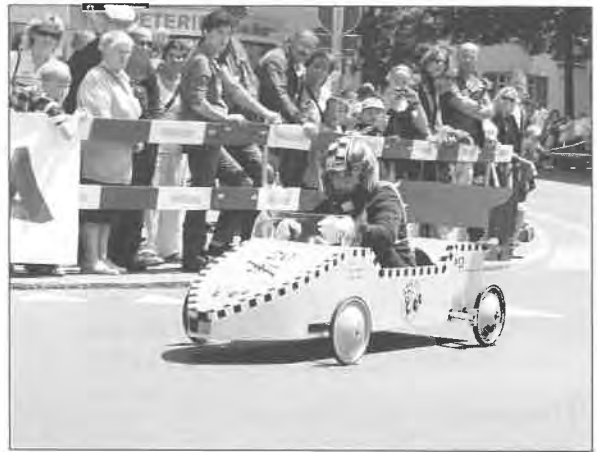
Mit einem symbolischen Akt werden in Hohenrain diverse sanierte Strassen dem Verkehr wieder übergeben.

**18. Oktober:** Nachdem das Märtläbe im Jahr 2007 vor dem Aus stand, findet der gesellige Anlass wieder statt.

**19. Oktober:** In Lieli geniesst

Gross und Klein die traditionelle Kilbi.

**12. November:** Alice Rüttimann wird im Restaurant Adler zur neuen CVP-Präsidentin gewählt. Sie er-



Rasante Fahrt durchs Dorf. Das Seifenkistenrennen vom 7. Juni ist ein grosser Erfolg.

setzt den scheidenden Fredi Inderwildi.

**13. November:** agriHome, das Projekt der Luzerner Bäuerinnen, wird mit dem 16. Innovationspreis der Schweizer Landwirtschaft (20 000 Franken) ausgezeichnet.

**14. November:** Alfons Knüsel-Leu, alt Gemeindeammann, verstirbt im 80. Altersjahr.

**28. November:** 75 Personen sagen anlässlich der Gemeindeversammlung Ja zum budgetierten Verlust von knapp 200 000 Franken und zum gleichbleibenden Steuerfuss von 2.05 Einheiten. Die scheidenden Gemeinderatsmitglieder Alice Rüttimann und Gerhard Steiner werden verabschiedet.

**10. Dezember:** Diverse sanierte Strassen werden offiziell abgenommen. Insgesamt wurden 900 000 Franken in den Unterhalt investiert.

**12. Januar:** Der Spatenstich für den Um- und Neubau des Pflegeheims Ibenmoos erfolgt. Mit dem 4-Millio-

# Roduner



Roduner Holzbau  
Sagistrasse 10  
6275 Ballwil  
Telefon 041 448 20 92  
Telefax 041 448 35 01

## Büchler PARADISE-SHOP GmbH

Restposten – Liquidationen – Lagerwaren  
Kleider – Schuhe – Haushalt – Garten –  
Spielsachen – Tombola-Preise

**über 5000 Artikel auf 650 m<sup>2</sup>**

Büchler PARADISE-SHOP GmbH  
Hochdorferstrasse 5 • 6275 Ballwil  
Telefon 041 449 06 33 • Fax 041 449 06 34

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.00 bis 18.30 Uhr durchgehend  
Sa 09.00 bis 16.00 Uhr durchgehend

## GWERDER ORTHOPÄDIE

### SCHUHTECHNIK

ORTHOPÄDISCHES ATELIER  
SCHUHFACHGESCHÄFT

Bequemschuhe für  
Damen und Herren

GWERDER RUEDI  
EIDG. DIPL. OSM

6280 HOCHDORF  
TEL 041 910 14 18 – WWW.GWERDERORTHOPAEDIE.CH

Orthopädische Füsseinlagen, Kompressionsstrümpfe, Stabilschuhe,  
Spezialschuhe, Bandagen, Schuhreparaturen in Top-Qualität



## Josef Schwegler

- Sanitär-Installationen
- Spenglerei
- Schlosserei
- Blitzschutzanlagen

6287 Aesch  
Telefon: 041 917 14 14  
Natel: 079 642 20 89



Täglich ab 14 Uhr  
von März bis Oktober

Familie Spielhofer  
6027 Römerswil

041 910 17 89  
041 910 57 89 Fax

info@fishing-on-the-farm.ch  
www.fishing-on-the-farm.ch

Seetaler Gschänkharassli

## Alois BUCK

Alois Buck  
Parkettgeschäft  
6285 Retschwil

Telefon 041 917 24 32  
Telefax 041 917 41 24

## papeterie von Matt

6280 Hochdorf

Papeterie  
Buchhandlung  
Gschänk-Shop HIPHOP

Hauptstr. 28 6281 Hochdorf  
Tel. 041 910 10 68  
Fax 041 910 34 68  
www.vonmatt-hochdorf.ch

Kommen Sie auf unsere Seite/



**AXA winterthur**

Finanzielle Sicherheit / neu definiert

Hauptagentur Seetal  
Telefon Hitzkirch 041 917 37 77  
Telefon Hochdorf 041 914 20 10

nen-Projekt werden unter anderem alle Zimmer mit neuen Nasszellen ausgerüstet.

**31. Januar:** An den Hohenrainer Schulen dürfen Mobiltelefone und andere elektronische Geräte nicht mehr benützt werden. Es handle sich um eine Präventivmassnahme, sagt Schulleiter Beat Felder.

**28. Februar:** Feuerwehr-Kommandant Benno Ineichen kann sich an der Agathafeier über acht Neueingeteilte freuen. Ebenso viele Männer haben die Wehr verlassen. Werner Felder wird für 25 Jahre Feuerwehrdienst geehrt und Thomas Grüter übernimmt das Amt des Fouriers von Reto Kolb.

**15. April:** Die Post gibt bekannt, dass im Zuge einer Überprüfung von schweizweit 421 Poststellen auch die Filiale in Hohenrain unter die Lupe genommen wird. Die Überprüfung soll bis spätestens 2011 stattfinden.



Beim grossen Ibenoos-Umzug hat am 16. April auch der Zivilschutz kräftig angepackt.



Voller Körpereinsatz beim Holzsägen anlässlich der Festivitäten zum 50-jährigen Bestehen des TV Inwil.

**16. April:** Das Pflegeheim Ibenmoos zieht um und bezieht während der Umbau- und Renovationsphase das «Sommerlager» auf dem Chlotisberg.

**1. Mai:** Ein neues Team ist für den Betrieb im sanft renovierten «Kreuz» zuständig. Die Führung obliegt dem 43-jährigen Bruno Felber.

**31. Mai:** Die Pfarrei feiert den 70. Geburtstag und das 45-Jahre-Priester-Jubiläum von Pfarrer Melchior Käppeli.

## Inwil

**30. August:** Der TV Inwil startet mit seinen Jubiläumsfeierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen. Das Fest mit diversen Aktivitäten dauert bis zum 5. September.

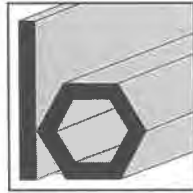
**31. August:** Das «Bachrausch»-Open-Air wird trotz guten Wetterbedingungen nur von etwa 500 Zuschauern besucht.

**14. September:** Roland Bucher wird als Pfarreileiter anlässlich eines Gottesdienstes willkommen geheissen.

**1. Dezember:** Der Steuerfuss wird auch 2009 1.9 Einheiten betragen. Das beschliessen 118 Stimmberechtigte anlässlich der Gemeindeversammlung. Ein Ja gibt es auch zum Budget, das rund 3 Millionen Ertragsüberschuss vorsieht, und zum Sonderkredit für die Planung einer Doppelturnhalle.

**28. Januar:** Die Maschinenhalle von Peter Bühlmann (Liegenschaft Lohren) wird ein Raub der Flammen. 60 Feuerwehrleute können den Total Schaden (geschätzte 150 000 Franken) nicht verhindern.

**7. Februar:** Das Stimmvolk stimmt mit 583 zu 164 Stimmen der Teilrevi-



# **jakob beeler**

Schlosserei/Metallbau

6294 Ermensee    Telefon 041 917 35 88  
Telefax 041 917 20 28

# **STUDER ERWIN ELEKTRO AG**

Neudorfstrasse 2 · 6027 Römerswil  
Tel. 041 910 15 10 · Fax 041 910 50 10  
www.elektro-studer.ch · info@elektro-studer.ch

- Ausführung und Planung sämtlicher Stark- und Schwachstromanlagen
- Telefoninstallationen
- EDV- und TV-Anlagen
- Reparaturen/24-Stunden-Service



**Amhof Maler AG**  
6285 Hitzkirch  
Telefon 041 917 31 81  
Telefax 041 917 10 19

malen • dekorieren • gestalten

# **Helfenstein OFENBAU AG**

Kachelöfen · Cheminéeabau · Tiba-Kochherde  
Keramische Wand- und Bodenbeläge

**6287 AESCH**    TELEFON 041 917 10 24

[www.helfenstein-ofenbauag.ch](http://www.helfenstein-ofenbauag.ch)

**Muff**    6027 Römerswil  
041 910 58 44  
muff-mosterei@bluewin.ch  
**M**osterei

Apfelsaft • Apfelwein • Apfelessig

# **Charles Röllli**



**Viehhandel**

Nunwil 6283 Baldegg  
Tel. 041 910 14 14    Natel 079 354 78 70

*mode* **Amberg**  
Mode für Sie



Bellevue-Shopping, 6280 Hochdorf  
Telefon 041 911 01 43

# **Lindenberg-Garage AG**

**Reparaturen und Verkauf**

- Autos
- Lieferwagen
- Traktoren
- Landmaschinen

6288 Schongau  
Tel. 041 917 14 39  
Fax 041 917 44 39

[www.lindenberg-garage.ch](http://www.lindenberg-garage.ch)

Ihre Garage auch für Fahrzeuge  und 



sion des Zonenplans zu. Nun kann ein Schweinemastbetrieb aus dem Wohngebiet ausgesiedelt werden.

**22. Februar:** Der 19 Nummern starke Fasnachtsumzug lockt einige Hundert Zuschauer an den Strassenrand.

**16. Mai:** Rund 1500 Besucher lassen sich am «Tag der offenen Tür» in die Geheimnisse der grössten Biogasanlage der Schweiz einweihen.

**17. Mai:** 700 Kinder nehmen am kantonalen Jugitag teil. Besonders in Szene setzen können sich die Vereine aus Inwil, Eschenbach und Rothenburg.

**25. Mai:** 52 Stimmberechtigte genehmigen an der Gemeindeversammlung die Rechnung und den Gewinn von 242 000 Franken, der für Abschreibungen zu verwenden ist. Ein Ja gibt es zum neuen Konzessionsvertrag mit den CKW.

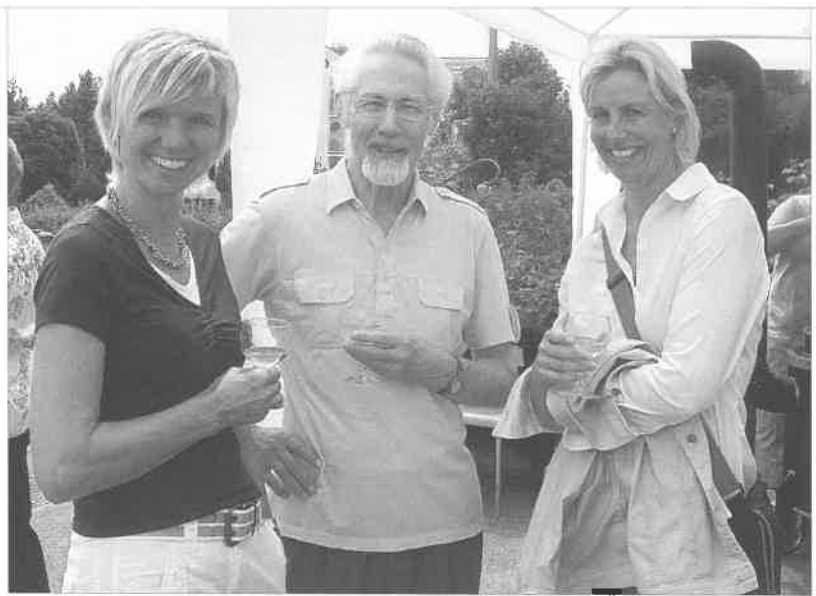
**6. Juni:** Die Jugendmusik Inwil gewinnt in der Kategorie Unterstufe Harmonie das Jugendmusikfest in Emmen.

## Mosen

**1. August:** Der Verkehrsverein feiert sein 30-Jahr-Jubiläum.

**28. September:** Serge Karrer (CVP Hitzkirch, Präsidium), Cornelius Müller (CVP Hitzkirch, Infrastruktur), Luzia Ineichen (CVP Gelfingen, Finanzen), Luzia Syfrig (FDP Hitzkirch, Soziales) und Roman Bütler (CVP Hitzkirch, Bildung) werden in den Gemeinderat der Fusionsgemeinde gewählt. Das Quintett wird die Arbeit am 1. Januar 2009 aufnehmen.

**11. Dezember:** Die letzte Gemeindeversammlung steht im Zeichen der Verabschiedungen. Gemeindepräsident Daniel Elmiger erklärt den



*Rains Pfarrer Jakob Hüsler nimmt am 1. August Abschied. Er bleibt aber als mitarbeitender Priester der Pfarrei erhalten.*

Anwesenden diverse Änderungen, die ab dem 1. Januar 2009 zu beachten sind.

**31. Dezember:** Das geplante Silvester-Gemeindeabschieds- und -Fusions-Feuerwerk muss wegen des schlechten Wetters auf den Neujahrstag 2009 verschoben werden.

## Müswangen

**31. August:** An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung wird beschlossen, für 160 000 Franken den Kirchturm zu sanieren.

**28. September:** Serge Karrer (CVP Hitzkirch, Präsidium), Cornelius Müller (CVP Hitzkirch, Infrastruktur), Luzia Ineichen (CVP Gelfingen, Finanzen), Luzia Syfrig (FDP Hitzkirch, Soziales) und Roman Bütler (CVP Hitzkirch, Bildung) werden in den Gemeinderat der Fusionsgemeinde gewählt. Das Quintett wird die Arbeit am 1. Januar 2009 aufnehmen.

**25. Oktober:** Am 41. Bött der Bannerzunft werden Vreni und Beat Winiger aus Müswangen zum neuen Zunftpaar gewählt.

**1. November:** Der Dorfladen führt eine Kundenkarte ein, die zehn Prozent Rabatt in Aussicht stellt.

**31. Dezember:** Das Silvester-Gemeindeabschieds- und -Fusions-

Feuerwerk muss wegen des schlechten Wetters auf den Neujahrstag 2009 verschoben werden.

## Rain

**1. August:** Die 1.-August-Feier setzt den Schlusspunkt hinter das Wirken von Pfarrer Jakob Hüsler. Er bleibt als mitarbeitender Priester jedoch der Pfarrei erhalten.

**2. November:** Rund 350 Personen besuchen den unter dem Motto «Made in Switzerland» stehenden Schülermarkt.

**26. November:** An der Gemeindeversammlung wird das Budget mit einem Aufwandüberschuss von 146 000 Franken genehmigt.

**31. Januar:** 12 Angehörige der Feuerwehr werden an der Agathafeier für ihr langjähriges Mitmachen im Wehrdienst geehrt.

**1. April:** Hugo Bachmann verlässt nach 22 Jahren die Poststelle und wechselt nach Rothenburg. Margaritha Bachmann übernimmt die Leitung in Rain.

**7. Mai:** Gemeinderat Franco Faé gibt seinen Rücktritt auf den 30. Juni hin bekannt. Der Ressortleiter Finanzen zieht aus der Gemeinde weg.

**27. Mai:** Die 123 Stimmberechtigten beschliessen an der Gemeindeversammlung, den Ertragsüber-

1895 - 2010

Eventbau  
mit

Felder



RESTAURANT  
RÖSSLI

Eschenbach

Gemütlichkeit und Gastlichkeit  
Mit traditioneller Küche und Atmosphäre

*Lassen Sie sich verwöhnen*

Wir freuen uns auf Sie

Priska und Peter Hägeli Heim  
Tel. 041 448 10 30

[www.roessli-eschenbach.ch](http://www.roessli-eschenbach.ch)  
[info@roessli-eschenbach.ch](mailto:info@roessli-eschenbach.ch)

LEISIBACH

Reinigungstechnik GmbH

6284 Gelfingen

Telefon 041 917 04 00

Telefax 041 917 04 40

Reinigungsgeräte für  
Landwirtschaft, Haushalt, Gewerbe  
und Industrie

Wap®

Nilfisk  
ALTO

Kränzle®

Keramik | Naturstein | Ofenbau

Ziswiler GmbH  
6274 Eschenbach  
Telefon 041 448 17 13  
[www.ziswiler-gmbh.ch](http://www.ziswiler-gmbh.ch)

ZISWILER



[WWW.STERNEN-BALLWIL.CH](http://WWW.STERNEN-BALLWIL.CH)

RESTAURANT  
STERNEN  
BALLWIL

FAMILIE FORSTER-STEINER

TELEFON 041 448 13 01

TELEFAX 041 448 13 02

schuss von 256 210 Franken für die Vorfinanzierung der neuen Sportanlage zurückzustellen. Der Konzessionsvertrag mit den CKW wurde genehmigt.

### Retschwil

**18. August:** Karin Thürig, die bei den Olympischen Sommerspielen in Peking die Bronzemedaille gewonnen hatte, wird herzlich empfangen.

**28. September:** Serge Karrer (CVP Hitzkirch, Präsidium), Cornelius Müller (CVP Hitzkirch, Infrastruktur), Luzia Ineichen (CVP Gelfingen, Finanzen), Luzia Syfrig (FDP Hitzkirch, Soziales) und Roman Bütler (CVP Hitzkirch, Bildung) werden in den Gemeinderat der Fusionsgemeinde gewählt. Das Quintett wird die Arbeit am 1. Januar 2009 aufnehmen.

**15. Dezember:** 29 Stimmberechtigte besuchen die letzte Gemeindeversammlung und genehmigen diverse Bauabrechnungen.

**31. Dezember:** Das geplante Silvester-Gemeindeabschieds- und -Fusions-Feuerwerk muss wegen des schlechten Wetters auf den Neujahrstag 2009 verschoben werden.

### Römerswil

**27. August:** An der Gemeindeversammlung beschliesst der Souve-

rän, dass nur ein Discounter gebaut werden soll. Den Zuschlag dürfte Lidl bekommen, da diese Firma zuerst angeklopft hatte. Aldi will sich aber noch nicht geschlagen geben und reicht Beschwerde ein. Gleiches tut die Bachmann Forming AG als Grundbesitzerin.

**23. September:** Aldi zieht die gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung eingereichte Beschwerde zurück. Die Bachmann Forming AG jedoch hält ihre Beschwerde aufrecht.

**24. Oktober:** Die Elektrizitätsgenossenschaft Elektra gibt aus wirtschaftlichen Gründen bekannt, dass an der Genossenschafterversammlung vom 26. November der Verkauf an die Centralschweizer Kraftwerke AG beschlossen werden soll. Das würde faktisch das Ende der seit 1914 bestehenden Elektra bedeuten.

**19. November:** Martin Blümli wird zum neuen Präsidenten der CVP-Ortspartei gewählt.

**26. November:** Die Generalversammlung der Elektra sagt Ja zum Verkauf an die CKW. Das bedeutet, dass die Genossenschaft per 31. Dezember 2008 aufgelöst und im Handelsregister gelöscht wird.

**15. Dezember:** Die Gemeindeversammlung sagt Ja zum Budget und belässt den Steuerfuss bei 2.10 Einheiten.

**14. Januar:** Ein PW-Lenker kollidiert bei der Liegenschaft Gehren mit einem Hydranten. Rund 60 Kubikmeter Wasser laufen aus und das Reservoir läuft zwischenzeitlich leer. Der Verursacher begeht Fahrerflucht.

**22. Januar:** Josef Stöckli wird an GV der SVP-Ortspartei zum Präsidenten und Nachfolger von Richard Joos gewählt.

**16. März:** Die Gemeindeverwaltung erteilt dem deutschen Discounter Lidl die Baubewilligung an der Ron. Laut Lidl wird der Baubeginn kaum vor 2010 sein.

**15. April:** Die Post gibt bekannt, dass im Zuge einer Überprüfung von schweizweit 421 Poststellen auch die Filiale in Römerswil unter die Lupe genommen wird.

**30. April:** Die Lösung für die Poststelle ist definitiv: Die Römerswiler Poststelle wird als Agentur künftig in dem Volg-Laden integriert.

**30. April:** Die Gemeinde informiert, dass erstmals in der Geschichte die Einwohnerzahl von 1600 (genau 1604) überschritten ist.

**13. Mai:** An der Gemeindeversammlung wird beschlossen, den Grossteil des Rechnungsüberschusses der Gemeinde (200 000 Franken) für zusätzliche Abschreibungen einzusetzen.



## **Ihre Opel Garage im Seetal Garage Galliker AG**

**Luzernstrasse 59, 6274 Eschenbach**

**Tel. 041 448 35 35 Fax 041 448 35 37**

**[www.galliker-eschenbach.ch](http://www.galliker-eschenbach.ch)/[galliker.eschenbach@carplanet.ch](mailto:galliker.eschenbach@carplanet.ch)**

**Offiz. Vertretung, Verkauf, Service, Reparaturen aller Marken  
Waschstrasse (7 Tage offen), BP-Tankstelle**

# AKTIV

## FITNESS-CENTER

BELLEVUESTRASSE 26 6280 HOCHDORF  
TEL. 041 910 32 71 FAX 041 910 32 70

[www.aktiv-fitness.ch](http://www.aktiv-fitness.ch)  
[aktivfitness@bluewin.ch](mailto:aktivfitness@bluewin.ch)



**Bikes & VElOs**  
• VERKAUF • REPARATUREN

[www.a-team-achermann.ch](http://www.a-team-achermann.ch)

Achermann GmbH  
Richensee 4  
6285 Hitzkirch  
Tel. 041 917 05 79

Ihr Beck für Spezialbrote und Sonderwünsche

# Stadelmann

**Bäckerei-Konditorei 6274 Eschenbach**  
**Tel. 041 448 11 08 Sonntag geschlossen**  
<http://baeckereistadelmann.ch.to> [bkstadelmann@tiscalinet.ch](mailto:bkstadelmann@tiscalinet.ch)

seetalglace

## natürlich frisch

die glace aus der region

direktverkauf ab hof  
jeweils samstags, 10 - 14 uhr

**natürlich frisch** familie felber • acher-nunwil • 6283 baldegg  
041 910 14 81 • [felber@seetalglace.ch](mailto:felber@seetalglace.ch) • [www.seetalglace.ch](http://www.seetalglace.ch)

- Occasionscenter mit über 70 Fahrzeugen
- Verkauf Neuwagen aller Marken
- Reparaturen aller Marken
- Waschanlage
- Tankstelle

[www.elmiger-ag.ch](http://www.elmiger-ag.ch)

041 917 13 13

# Garage Elmiger

6285 Hitzkirch

Lösungen mit System

## stadelmann HOLZBAU

Hauptstrasse 15a · 6287 Aesch LU  
Tel. 041 917 50 80 · Fax 041 917 50 81  
Natel 079 777 50 80 · [holzbau@svema.ch](mailto:holzbau@svema.ch)

- ▣ Neubau
- ▣ Systembau
- ▣ Hallenbau
- ▣ Umbau
- ▣ Treppenbau
- ▣ Sitzplätze
- ▣ Zellulosedämmung
- ▣ Holzbauarbeiten



# SCHLOSSEREI

## FORST- & GARTENGERÄTE SERVICE & ALLG. REPARATUREN

**HANS KRAMIS**  
SCHULHAUSSTR. 4  
6286 ALTWIS



TEL.: 041 917 28 56  
NATEL: 079 600 13 26  
FAX: 041 917 58 08



Bauunternehmung  
**Biotti GmbH**  
6285 Hitzkirch

Tel. 041 917 21 44  
Fax 041 917 45 25  
Natel 079 410 69 17

Baumeisterarbeiten Verputzarbeiten  
Gerüstarbeiten Sanierungen  
Planungen Kernbohrungen



Das motivierte Volg-/Landi-Team aus Schongau stösst am 6. Februar auf die Zukunft an.

## Rothenburg

**30. Oktober:** Den Rothenburgern wird mitgeteilt, dass die Gemeindefinanzrechnung im Budget für das kommende Jahr mit einem Ertragsüberschuss von rund 98 000 Franken rechnen könne und sie deshalb an der nächsten Gemeindeversammlung über eine Steuersenkung abstimmen können.

**13. November:** Mit einer Schnecke auf Rang 2. – Die Klasse 6b im Schulhaus Hermolingen hat beim Projekt «Onderwägs» der Luzerner Schreiner den 2. Platz erreicht. Mit ihrem Verkehrssymbol zum Schulanfang, einer Schnecke, werden Automobilisten ermahnt, langsam und rücksichtsvoll zu fahren.

**4. Dezember:** Grosser Tag für die Landi Sempach-Emmen: In Rothenburg wird der neue Landi-Markt eröffnet. Mit den grosszügig bemessenen Gratisparkplätzen lässt sich am neuen Ort bequem einkaufen.

**11. Januar:** Vor viel Volk und mit guggenmusikalischem Spektakel geht die Zunftmeisterablösung im Flecken über die Bühne. Gerri Lang übernimmt mit Gattin Monika das Zepter über die Rothenburger Fasnacht.

**13. Februar:** Der Rothenburger Jugendtreff wird neu eröffnet. Nach längerem Unterbruch ist er in der Chärnshalle wieder regelmässig geöffnet. Die Renovation wurde

weitgehend von Jugendlichen ausgeführt. Für Aktivitäten und Ausstrahlung hat die Gemeinde zwei Jugendanimatoren (Katja Stockmann und Beni Rindlisbacher) angestellt.

**20. März.** Ein Pausen-Traum wird wahr: Schüler und Schülerinnen im Schulhaus Konstanzmatte gestalten mithilfe von Eltern, Lehrpersonen und einem Gärtner ihren Pausenplatz neu. Zuvor haben 140 Kinder über 60 Modelle gebastelt, die besten wurden von einer Jury prämiert.

**1. April:** Auf dem gemeindeeigenen Areal Flecken-West sind die Baumaschinen aufgefahren. Mit dem Beginn der Bauarbeiten an der Erschliessungsstrasse fällt der Startschuss für eine neue Überbauung auf 16 Parzellen mit insgesamt rund 9600 Quadratmetern Fläche.

**15. Mai:** Ein erstmals auf der alten Rothenburger Brücke durchgeführtes Konzert begeistert die Besucherinnen und Besucher.

**20. Juni:** Nach jahrelangem Hin und Her hat das Möbel- und Einrichtungsgeschäft IKEA für seinen Neubau in Rothenburg grünes Licht bekommen. Nachdem sämtliche Einsprachen gegen das Bauprojekt und die Erschliessung via Autobahn aus dem Weg geräumt sind, steht dem Unternehmen eigentlich nichts mehr im Weg. Die Daten für den Baubeginn und die Eröffnung sind noch offen.

## Schongau

**1. September:** Corina und Anton Kusters eröffnen das erste Bed & Breakfast-Angebot.

**22. November:** Karl Kottmann wird die päpstliche Ehre («bene merenti») zuteil.

**10. Dezember:** Die Laufende Rechnung wird trotz vorgesehenem Defizit von 210 000 Franken von der Gemeindeversammlung angenommen. Der Steuerfuss wird von 2.20 auf 2.00 Einheiten gesenkt.

**6. Februar:** Der renovierte und umgestaltete Volg-Laden öffnet seine Türen. Die Besucher werden mit Kaffee und Gipfeli begrüsst.

**2. Mai:** Die Holzbau Erni AG feiert ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür.

**13. Mai:** 78 Stimmberechtigte genehmigen die Rechnung und die Verwendung des Ertragsüberschusses von 533 000 Franken für zusätzliche Abschreibungen (442 000 Franken) und Einlage ins Eigenkapital (91 000 Franken).

**19. Juni:** Beim Neuzuzügerabend lassen sich die neuen Schongauerinnen und Schongauer über die Vorzüge ihrer Wohngemeinde informieren.

## Sulz

**19. Juli:** Beim Umpumpen von Jauche fliesst eine gewisse Menge via Meteorleitung in den Dünkelbach. Dabei kommt auf rund 1,8 Kilometern Länge der Bestand an Bachforellen ums Leben. Schätzungen berichten von rund 1000 Tieren.

**28. September:** Serge Karrer (CVP Hitzkirch, Präsidium), Cornelius Mül-



## WEINGUT HEIDEGG

Peter Schuler 6284 Gelfingen

Telefon 041 917 21 59 Telefax 041 917 37 14  
E-Mail [weingut.heidegg@bluewin.ch](mailto:weingut.heidegg@bluewin.ch)  
Internet [www.weingut-heidegg.ch](http://www.weingut-heidegg.ch)

## GARAGE CARROSSERIE

Ph. Anderhub

Luzernstrasse 8  
6275 Ballwil

Telefon 041 448 18 88  
Fax 041 448 18 89

[adgarageanderhub@gmx.ch](mailto:adgarageanderhub@gmx.ch)

## Seiler Storen

Sonnen- und Insektenschutz

6287 Aesch LU 041 925 26 86

**Seit 25 Jahren**

Ihr Fachgeschäft für Storen, Rollläden,  
Jalousien und vieles mehr...

[www.seilerstoren.ch](http://www.seilerstoren.ch)

## Buchmanns Hofladen



### OBST, BEEREN UND GEMÜSE

Dani und Martha Buchmann-Bähler  
Ludiswil 6027 Römerswil Tel. 041 910 06 71

Öffnungszeiten:  
Montag – Samstag, 7.00 – 19.00 Uhr

## FRISCHKOPF TRANSPORTE



**RÖMERSWIL** Werner Frischkopf  
Gormundstrasse 1  
6027 Römerswil  
Telefon 041 910 33 74

## Johann Weibel

SCHREINEREI ■ INNENAUSBAU

Weibel Schreinerei AG  
Mettmenstr. 12  
6288 Schongau  
Tel. 041 917 17 29  
[weibel@svema.ch](mailto:weibel@svema.ch)



Besuchen Sie  
unsere Ausstellung

## Lebensmittel Birrer Ballwil



**Pius Birrer**  
Dorfstrasse 19  
6275 Ballwil

Tel. + Fax 041 448 13 46  
Natel 079 415 60 65

*Ihre Pizzeria im Luzerner Seetal  
mit den bekannt guten  
italienischen Spezialitäten*

**Restaurant Pizzeria**  
Hauptstr. 16, 6287 Aesch  
Tel. 041 917 14 32 **KREUZ**

Montag – Freitag 6.30 – 14.00 Uhr und 17.00 – 0.30 Uhr  
Samstag 10.00 – 0.30 Uhr / Sonntag geschlossen

*Pizza zum Mitnehmen Fr. 2.–günstiger*



Ein Fest für die Langsamkeit. Der Slow-up lockt gegen 35000 aktive Menschen ins Seetal.



Das «Seetal-Krokodil» macht einen Abstecher nach Hochdorf.

ler (CVP Hitzkirch, Infrastruktur), Luzia Ineichen (CVP Gelfingen, Finanzen), Luzia Syfrig (FDP Hitzkirch, Soziales) und Roman Bütler (CVP Hitzkirch, Bildung) werden in den Gemeinderat der Fusionsgemeinde gewählt. Das Quintett wird die Arbeit am 1. Januar 2009 aufnehmen.  
**31. Dezember:** Das geplante Silvester-Gemeindeabschieds- und-Fusions-Feuerwerk muss wegen des schlechten Wetters auf den Neujahrstag 2009 verschoben werden.

### Seetal

**24. August:** Rund 35000 Menschen nehmen den 2. Slow-up Seetal rund um den Baldeggersee zum Anlass, der «Langsamkeit» zu frönen.



Am «Tag der Sonne» besuchte auch Solarpionier Louis Palmer das Seetal.

**29. August:** Die neuen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die im April gewählt worden sind, werden auf Schloss Heidegg vereidigt.

**6./7. September:** Die Seetalbahn feiert ihr 125-jähriges Bestehen. In Hochdorf feiern rund 2000 Menschen mit Dampfzügen und ein Extrazug mit dem Seetal-Krokodil lassen die Herzen der Fans höher schlagen.

**22. September:** Der Regierungsrat des Kantons Luzern gibt bekannt, dass nach der vier Monate dauernden Frist für Stellungnahmen viele negative Reaktionen auf die Absicht, den Kanton in drei Regionen einzuteilen, eingegangen sind. Der Richtplanentwurf, der die Region Seetal dem Agglomeration Luzern zuteilen wollte, wird überarbeitet und im Frühjahr 2009 der

Bevölkerung vorgestellt. Die Idee Seetal zeigt sich in einer ersten Reaktion zufrieden.

**23. September:** Die Wasserwerke Zug zeigen, wie weit sie mit der Verlegung der Erdgasleitung nach Hitzkirch sind. Gut die Hälfte der 4 Kilometer langen Leitung durch den Baldeggersee ist bereits verlegt.

**5. Oktober:** Rund 120 Menschen beobachten anlässlich des European Birdwatch Days in Sulz die Vogelzüge. 14000 Vögel seien beobachtet worden, so Pro Natura Seetal.

**18. Oktober:** Die Feldmusik Hochdorf und die Männerchöre aus Ballwil und Hochdorf treten im ausverkauften grossen Saal des KKL auf.

**29. Oktober:** Die 31. Seetaler Bratting kommt in den Verkauf.



Das grösste Schützenfest der Welt, das Eidgenössische Feldschieszen, lockte 1026 Schiessende in die Seetaler Schiessstände.



Familie Renata + Bruno Bütler, 6285 Retschwil  
Tel. 041 917 22 30 / [www.landgasthof-muehleholz.ch](http://www.landgasthof-muehleholz.ch)

Saal für Hochzeiten, Bankette und Familienfeste  
• Grosser Parkplatz  
• Gästezimmer • Kinderspielplatz/Spielecke

## MMB AG Baldegg



Telefon 041 910 44 44  
Telefax 041 910 21 30  
[www.mmb-baldegg.ch](http://www.mmb-baldegg.ch)

Kunststeinplatten      Betonwaren  
Kunststiebtrepfen      Fertigläufe  
Fensterbänke          Granit  
Spindelstufen          Marmor

Lieferung und Montage sämtlicher  
Natur- und Kunststeine



Obstbäume  
Rosen  
Beerenobst  
Zierpflanzen  
in grosser Auswahl

## Fridolin Zemp-Kaufmann 6277 Kleinwangen

Telefon 041 910 21 88  
[www.zemp-baumschule.ch](http://www.zemp-baumschule.ch)

Zuverlässig  
wie eh und je!

# TOYOTA

Ob Neu- oder Occasionswagen

Garage L. Stocker, 6286 Altwis  
Telefon 041 917 21 22

- Toyota-Vertretung
- Tiefste Benzinpreise im Seetal

Immer preisgünstige Occasionen am Lager!

**OFEN**

Ofenbau Burri AG  
Grossweid 6  
6026 Rain

Tel. 041 458 14 52  
Fax 041 458 16 52  
[www.burri-ofenbau.ch](http://www.burri-ofenbau.ch)

Cheminéeöfen  
Pelletöfen  
Tiba Kochherde  
Kachelöfen  
Specksteinöfen  
Cheminées  
Kaminbau  
Gartencheminées



Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 14.00 – 17.00 Uhr  
Do 17.00 – 17.00 Uhr  
Sa 10.00 – 14.00 Uhr

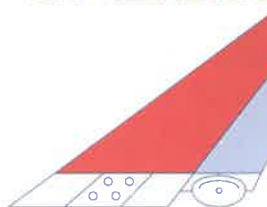


T O P H I N K E  
A U T O M A T I O N &  
G E B Ä U D E T E C H N I K A G

Ziegeleihof 7  
CH-6280 Hochdorf  
Tel. 041 910 54 55  
Fax 041 910 40 10  
e-mail: [contact@tophinke.ch](mailto:contact@tophinke.ch)  
[www.tophinke.ch](http://www.tophinke.ch)

Küchen zum Wohlfühlen

# HERZOG



Luzernstrasse 35  
6280 Hochdorf  
Küchen & Bäder

[herzog.kuechen@bluewin.ch](mailto:herzog.kuechen@bluewin.ch)

**koch**  
BEDACHUNGEN

ERMENSEE  
HOCHDORF

- Bedachungen
- Fassaden
- Dachunterhalt
- Isolationen

[www.koch-bedachungen.ch](http://www.koch-bedachungen.ch)



Gas bald auch für Hitzkirch: Auf dem Baldeggersee wird die Gasleitung verlegt.



Der Verein Seetal-Taxi hat ein neues Fahrzeug. Auch Spenden von «Seetaler Bote»-Lesenden haben da mitgeholfen.

**8. November:** Die beiden Hochdorfer Pfarrer Roland Häfliger und Christoph Thiel taufen das neue Seetal-Taxi-Fahrzeug. Die Anschaffung des rund 90 000 Franken teuren Autos konnte auch dank Hilfe der «Seetaler Bote»-Leserinnen und -Leser bewerkstelligt werden. Bei einer Spendenaktion kamen innerhalb weniger Wochen gegen 60 000 Franken zusammen.

**17. Dezember:** Der grosse Schnee. Ergiebige Schneefälle am Vormittag sorgen für Behinderungen auf Strasse und Schiene.

**23. Januar:** Der Busbetrieb Seetal-Freiamt kann rückblickend auf das Jahr 2008 und im Vergleich zu 2007 eine bessere Auslastung bekannt geben. Die Zahl der Fahrgäste ist um 51 524 Personen gestiegen und be-

trug im Jahr 2008 944 840. Ziel 2009: eine Million.

**19. bis 25. Februar:** Die Fasnacht hat das Seetal fest im Griff. Umzüge in Hildisrieden, Inwil und Hochdorf locken viel Volk an die Strassen, und die diverse Maskenbälle unterstreichen die Kreativität der Fasnächtler.

**5. März:** Pius Segmüller kauft der Idee Seetal AG die im September



Wintereinbruch am 17. Dezember. Das Seetal liegt unter einer dicken Schneedecke, die Bevölkerung ist am Schaufeln.



Fasnacht total. Der Umzug in Hochdorf lockt Tausende Zuschauer an.

## 32 JAHRE BEER AG

Bauunternehmung

Hoch- und Tiefbau  
Vorplätze und Pflästerungen  
Belagsarbeiten  
Umbauten  
Reparaturdienst  
Beratung



Schulrain 9  
6276 Hohenrain  
Tel. 041 910 44 48  
Fax 041 910 44 49  
**Klaus Beer**  
Baumeister

**felber** gärtnerei gartenbau blumengeschäft

**Freude  
schenken...**

...das ganze Jahr

Riesige Auswahl in der  
**Gärtnerei**

Kreative Ideen im  
**Gartenbau**

Prächtige Farben im  
**Blumenladen**

gärtnerei felber gmbh  
Grüneggweg 8 · 6280 Hochdorf · Telefon 041 910 10 02 · www.gfelber.ch



Herzlich willkommen in Rain,  
wir freuen uns auf Sie!



Service



Service



Service

**AMAG RETAIL Rain**  
Sandblatte 3, 6026 Rain  
Tel. 041 459 88 88  
Fax 041 459 88 99  
www.rain.amag.ch



**Rain**

**Topleistungen**  
Mit meiner Bank im Hintergrund

*Meine Bank*

**Luzerner  
Kantonalbank**

**Alles wird einfacher,  
wenn man sich näher kommt...**



Schaut voraus.

**Hauptagentur Hochdorf**

**Deborah Affinito**

Tel. 041 910 49 41, Fax 041 910 49 92

**Remo Schnarwiler**, Hauptagent, 079 334 17 90

**Harley Bezerra**, Berater, 078 723 60 63  
**Theo Rebmann**, Berater, 079 415 42 10



Auch die «NASA» ist an der Fasnacht in Hochdorf offensichtlich vertreten.



Gross war die Vorfreude, gross aber auch die Freude am «Weissen Sonntag».

2008 gegründete Firma swissec AG ab. Die Firma soll mithelfen, das «Kompetenzzentrum Sicherheit der Schweiz» im Seetal aufzubauen.

**5. März:** Monika Iten wird als neue Prorektorin der Kantonsschule Seetal bestimmt. Sie tritt am 1. August die Nachfolge des in Teilpension gehenden Walter Imgrüth an.

**6. März:** Die FDP-Jungpartei des Amtes Hochdorf wird gegründet. Erster Präsident wird der 19-jährige Benjamin Häfliger.

**6. März:** Mehr als 200 Musikschülerinnen und Musikschüler nehmen am 5. Solowettbewerb der Seetaler Musikschulen in Hochdorf teil.

**24. März:** Die Grünliberale Partei (glp) hat nun auch eine Amtspartei Hochdorf. Der frischen Kraft im Politleben steht Rolf Forster (Hochdorf) als Präsident vor.

**17. April:** Anlässlich der DV der Zentralschweizer Milchproduzenten in Hochdorf werden Thomas Oehen (Lieli) und Nicole Waldspühl

(Eschenbach) in den Vorstand gewählt.

**19. April:** Besonderer Sonntag für viele Seetaler Kinder: Am Weissen Sonntag empfangen sie die Erstkommunion.

**5. Mai:** Die ig hochstamm seetal verabschiedet ihr Konzept «Hochstammland» zuhanden des Bundesamtes für Landwirtschaft.

**16. Mai:** Anlässlich der «Tage der Sonne» informieren sich an diversen Veranstaltungen talauf, talab viele Seetalerinnen und Seetaler über die Möglichkeiten, welche die Sonnenenergie bietet.

**7. Juni:** 1026 Teilnehmende verzeichnet das Feldschiessen im Seetal. Die Schützenvereine sind zufrieden.

**26. Juni:** 69 Maturae und Maturi erhalten in einer feierlichen Zeremonie in der Kantonsschule Seetal die Zeugnisse.

**26. Juni:** 54 neue Luzerner Landwirte dürfen am BBZN Hohenrain

nach dreijähriger Ausbildung die Diplome in Empfang nehmen.

### Sport

**13. Juli:** Die Junioren des HC Seetal sind Schweizer Meister im Inlinehockey und wiederholen so den eine Woche zuvor erreichten Erfolg der HCS-Novizen.

**20. Juli:** Thomas Arnold gewinnt den Menzberg-Schwinget. Der Oberseetaler besiegt im Schlussgang Toni Diener aus Küssnacht.

**27. Juli:** Karin Thürig ist in Olympia-Form. Die Retschwiler Radfahrerin gewinnt das Zeitfahren an der Thüringen-Rundfahrt.

**27. Juli:** Manuel Bachmann (STV Ballwil) gewinnt bei einem U20-Länderkampf der Leichtathleten in Ashford (England) die Bronzemedailien im Einzel- sowie im Teamwettbewerb.

**27. Juli:** Die Schongauer Seilzieher (640 Kilogramm) gewinnen Schweizermeisterschafts-Bronze. Die Frau-

Café **Bijou** Hochdorf

Hauptstrasse 10, 6280 Hochdorf  
Telefon 041 910 65 15  
www.cafe-bijou.ch

### Ihr Café in Hochdorf

- gemütliches Lokal
- zentrale Lage
- feine Menus
- Partyservice
- geschlossene Gesellschaften auf Anfrage

### Öffnungszeiten

- Mo-Fr 06.30 – 19.00 Uhr
- Sa-So 08.00 – 17.00 Uhr
- flexible Öffnungszeiten auf Anfrage

Das maximale Angebot! **maxi**

*frisch nah freundlich*  
DORFLADEN

**Rast**

ERMENSEE  
TELEFON 041 917 12 53

Für Lohnbrände **amstutz**

**SCHÜRCH  
GETRÄNKE  
ROTHENBURG**

- ♦ modern
- ♦ flexibel
- ♦ Qualität

Telefon 041 280 25 10  
Telefax 041 281 25 10  
info@schurch.ch  
www.schurch.ch



Lieferservice | Abholmarkt | Beratung | Festservice | Mosterei | Brennerei

**JARI**, die Teigwaren mit Biss  
direkt vom Bauernhof



Familie  
Burkard-Laubacher  
Unter-Illau  
6277 Kleinwangen

Telefon 041 910 41 72  
www.jari.ch

**SANITÄR  
HEIZUNG**

BANKSTRASSE 11  
6280 HOCHDORF  
TEL. 041 910 05 50  
GÜNIKON  
6276 HOHENRAIN



**STEFANMEHR**  
EIDG. DIPL. HAUSTECHNIK INSTALLATEUR

**SPÖRRI Spörri  
Schreinerei**



6280 Urswil/Hochdorf  
Telefon 041 910 12 06  
[www.spoerri-schreinerei.ch](http://www.spoerri-schreinerei.ch)

- Innenausbau
- Küchen
- Reparaturen
- Glasbruch



**GRÜTER** Carreisen & Kleinbusvermietung  
6280 Hochdorf  
TEL. 041 918 04 14  
[www.grueter-reisen.ch](http://www.grueter-reisen.ch)

Motorrad, Bike und Sport unter einem Dach

**Sport-Shop  
Hofdere**



**VELOS - MOTOS  
Sidler**

Hauptstrasse 56 • 6280 Hochdorf  
[www.sidler-motos.ch](http://www.sidler-motos.ch)

**schnyder  
elektro ag**

Hauptstrasse 14 • 6287 Aesch • Tel. 041 917 20 70  
[www.schnyder-elektroag.ch](http://www.schnyder-elektroag.ch) • [info@schnyder-elektroag.ch](mailto:info@schnyder-elektroag.ch)

Vorsprung durch innovative Systeme

- Gebäudeautomation
- Projektierungen
- Neu/ Umbau
- Licht/Kraft
- ADSL/ISDN
- Netzwerke
- Industrielle Steuerungen
- Reparaturen

en von WaKa-Lieli gewinnen zum siebten Mal den Titel (zum vierten Mal in Folge).

**13. August:** Karin Thürig gewinnt an den Olympischen Sommerspielen in Peking die Bronzemedaille im Zeitfahren. Die 36-Jährige wiederholt damit ihr Resultat der Spiele von Athen aus dem Jahr 2004.

**17. August:** Mit Manuel Bachmann (STV Ballwil/U23) und Fabian Vogel (Audacia Hochdorf/U 16) sichern sich zwei Seetaler Schweizer Meisterehren im Mehrkampf der Leichtathleten. Die Titelkämpfe finden auf der Arena in Hochdorf statt.

**23. August:** Die Faustballer der Audacia Hochdorf schaffen den Aufstieg in die 2. Liga.

**7. September:** Der für den LC Luzern startende 400-Meter-Läufer Simon Lustenberger aus Aesch gewinnt bei den Schweizer Meisterschaften die Goldmedaille. Gold holt sich auch Fabian Vogel (Audacia Hochdorf) über 100 Meter Hürden und im Weitsprung (U18).

**20. September:** Rollstuhlsportler Lukas Willimann aus Hohenrain verteidigt bei den Junioren-Schweizer Meisterschaften die im Vorjahr gewonnenen Titel über 100, 200, 400 und 800 Meter.

**20./21. September:** Beim erstmals ausgetragenen Mammut-Cup der Geräteturnerinnen und -turner in Ballwil scheitert der Einheimische Marco Honauer im Halbfinal. Die Ballwilerin Carmen Ambühl gewinnt in der Kategorie 5.

**28. September:** Matthias Zürcher (Audacia Hochdorf) gewinnt in der Kategorie U20 die 48. Hochdorfer Mehrkampfmeisterschaften.

**12. Oktober:** Die Hitzkircher Schützin Bettina Bucher wird beim Europacup-

Final in Winterthur mit einem Punkt Rückstand ausgezeichnete Zweite.

**24. Oktober:** Das Seetal-Derby (Fussball, 2. Liga) zwischen Eschenbach und Hochdorf endet auf dem Weiherhaus vor knapp 700 Zuschauern mit 1:1.

**25. Oktober:** Der HC Seetal feiert mit einem Spiel gegen ein Prominententeam sein 10-jähriges Bestehen.

**9. November:** Der Ballwiler Geräteturner Marco Honauer kehrt mit je einer Gold- und einer Bronzemedaille von den Schweizer Meisterschaften aus Biasca zurück.

**16. November:** Der Hochdorfer Judoka Benar Baltisberger gewinnt in der Kategorie bis 66 Kilogramm den Schweizer-Meister-Titel.

**10. Januar:** Nach dem 7:4-Erfolg über Küssnacht steht der Wiederaufstieg des HC Seetal in die 3. Liga vorzeitig fest.

**10. Januar:** Die für den VC Rain startende Gunzwilerin Jasmin Achermann verteidigt den Titel der Schweizer Radquermeisterin in Wetzikon erfolgreich.

**16. Januar:** Die Retschwilerin Karin Thürig erreicht an der 12. Zentralschweizer Sportgala in Luzern den 2. Rang.

**18. Januar:** Die Nachwuchsfussballer des C-Seetal verteidigen den im Vorjahr gewonnenen Titel des IFV-Hallenmeisters.

**25. Januar:** Die Fussballer des A-Seetal gewinnen den Titel des IFV-Hallenmeisters.

**8. Februar:** Schützin Bettina Bucher aus Hitzkirch gewinnt den Kantonalmatch mit dem Luftgewehr.

**14. Februar:** Nach dem Sieg gegen Willisau ist es fix: Hochdorfs Handballer sichern die Zugehörigkeit zur 2. Liga.

**15. Februar:** Manuel Bachmann (STV Ballwil) gewinnt bei den Hallen-Mehrkampf-Meisterschaften in St. Gallen die Silbermedaille in der Kategorie U20.

**1. März:** Mit vier Medaillen kehren die Seetaler Leichtathletinnen und -athleten von den Hallen-Nachwuchs-SM in Magglingen zurück. Fabian Vogel (Audacia Hochdorf) gewinnt zwei Mal Bronze (60 Meter Hürden und Weitsprung), Klubkollegin Edith Burkhard Gold im Kugelstossen, und Eveline Rebsamen (STV Ballwil) holt sich Silber im Weitsprung.

**14. März:** Die Audacia-Volleyballteams der Männer und der Frauen verbleiben in der 2. Liga.

**5. April:** Die Handballerinnen der HR Hochdorf kehren nach einem Jahr in der 3. Liga wieder in die 2. Liga zurück. Die Männer schliessen die Meisterschaft im Mittelfeld der 2. Liga ab.

**14. April:** Bei einem fremdverschuldeten Sturz an einem Rennen in Holland verletzt sich die Retschwiler Radfaherin Karin Thürig und bricht sich den Ellenbogen.

**19. April:** Der Ballwiler Triathlet Mike Schifferle wird in China Dritter und schafft die Qualifikation für die Ironman-WM auf Hawaii.

**23. April:** Trainerrochade im Seetaler Fussball. Der bisherige Hitzkirch-Trainer Herbert Fankhauser wird ab der Saison 2009/2010 Thomas Heitzmann in Hochdorf ersetzen. Als Ersatz für Fankhauser übernimmt der in Ermensee lebende Daniel Moser (Trainer von Perlenbuchrain) den Drittligisten.

**2. Mai:** Der Ballwiler Kunstturner Silvan Honauer gewinnt die Mittelländischen Meisterschaften im Kanton Aargau.

Weinbaugenossenschaft Saffergarten, Altwis

**Saffergarten**

40 Jahre Degustation  
und Verkauf

jeden Samstag von 10.00 bis 11.00 Uhr

www.saffergarten.ch  
Telefon 041 917 12 15

Im Glas gefangene Sonne  
echte Seetaler  
Lebensqualität

**RISTORANTE • PIZZERIA**  
Ihr Restaurant für mediterrane Spezialitäten  
Auth. Gipfleschiz

**LOS LATINOS**

**Täglich geöffnet**  
Montag bis Samstag: 11 bis 14 und 17.30 bis 0.30 Uhr  
Sonntag: 17.30 bis 22 Uhr

**Wir liefern auch nach Hause**

**Take away**  
**Pizza • Pasta • Fleisch**

Los Latinos • Hauptstrasse 23a • 6280 Hochdorf  
Tel. 041 910 64 24 • Fax 041 910 35 24



**P. Bachmann AG**  
**OFENBAU & PLATTENBELÄGE**  
6280 Urswil/Hochdorf 6285 Hitzkirch

6280 Urswil-Hochdorf, Ligschwiling 7  
Tel. 041 917 06 72  
Fax 041 917 06 80  
Natel 079 641 12 34

**Sehenswerte Ausstellung!**  
Luzernerstr. 32 • 6285 Hitzkirch



Natursteinbeläge • Plattenbeläge • Cheminée-Technik • Kochherde • Specksteinöfen • Kachelöfen

KEINE BASTELEIEN BEI  
IHREN DRUCKSACHEN



sursee willisau seetal

**SWSmedien**   
PRINT

Telefon 041 925 61 25 • Telefax 041 925 61 11 • info@swsmedien.ch • www.swsmedien.ch



Die Retschwiler Radrennfahrerin Karin Thürig gewinnt an den Olympischen Spielen in Peking Bronze im Zeitfahren.



Der 31. Baldeggerseelauf vermochte am 6. Juni wiederum viele – auch ganz junge – Läuferinnen und Läufer anzulocken.

**10. Mai:** Peter Zurfluh (Hildisrieden/Schwingklub Oberseetal) stellt den Schlussgang des Rotheborger Aktivschwings und klassiert sich auf dem 3. Platz.

**17. Mai:** Thomas Arnold (SK Oberseetal) gewinnt das Zürcher Kantonsschwingen.

**19. Mai:** Der FC Hitzkirch (3. Liga) verpasst die erstmalige Teilnahme am IFV-Cupfinal. Gegen den Zweitligisten Schattdorf entscheidet das Penaltyschiessen gegen die Seetaler, nachdem das Spiel nach Verlängerung 1:1 stand.

**20. Mai:** Melanie Studer und Florian Blum (80 Meter) sowie Elena Achermann und Roger Langenegger (1000 Meter) sind die «schnellsten Seetalerinnen und Seetaler».

**23. Mai:** Beim nationalen Elite- und Amateurrennen in Schattdorf

feiert der Rainer René Murpf seinen ersten Saisonsieg.

**23. Mai:** 620 Turner im Alter von 30 bis 87 Jahren messen sich am 67. Männerturntag Luzern, Ob- und Nidwalden in Hitzkirch.

**24. Mai:** Martin Koch (Schlierbach) gewinnt vor 3500 Zuschauern das 90. Luzerner Kantonsschwingfest in Hitzkirch. Die Oberseetaler Thomas Arnold (2c.) und Peter Zurfluh (3.) sind nahe am Festsieg dran.

**6. Juni:** Berhe Zeremariam (Eritrea) und Maja Gautschi gewinnen den 31. Baldeggerseelauf. Als «schnellste Hetzchelertaler» dürfen sich Eva Räber und Josef Widmer (beide aus Gelfingen) feiern lassen.

**13. Juni:** Das Volleyball-Mixed-Team der Audacia Hochdorf ge-

winnt zum dritten Mal den Schweizer-Meister-Titel.

**14. Juni:** Die Fussballer des Teams Seetal C gewinnen den IFV-Cupfinal gegen Baar mit 5:1.

**14. Juni:** Der FC Hochdorf beschliesst die Saison in der regionalen 2. Liga auf dem 2. Platz mit sieben Zählern Rückstand auf Aegeri. «Wintermeister» Eschenbach fällt nach einer starken Vorrunde noch auf Platz 4 zurück.

**20. Juni:** Die Inlinehockeyaner des HC Seetal verpassen den Aufstieg in die NLA klar.

**27. Juni:** 497 Turnerinnen und Turner im Alter zwischen 7 und 23 Jahren bestreiten in Eschenbach den 14. Geräteturncup der Sport-Union Schweiz.

**28. Juni:** Karin Thürig verteidigt in Mendrisio den Titel der Schweizer Meisterin im Zeitfahren knapp.



Er war einer der 620 Turner, die sich am 23. Mai am 67. Männerturntag in Hitzkirch massen.



Jubel bei Martin Koch. Der Schlierbacher hat soeben das 90. Luzerner Kantonsschwingfest in Hitzkirch gewonnen.



**Gut sehen...**  
...und gesehen werden!

**HALTER**  
brillenoptik

6281 Hochdorf Telefon 041 910 10 76

**R**  
RODENSTOCK



W. + D. **SCHWECLER AG**

Sanitär • Heizung  
Boilerentkalkungen • Reparaturen

Dorfstrasse 21 • 6275 Ballwil  
Tel. 041 448 15 33 • Fax 041 448 25 32  
[www.schwegler-ag.ch](http://www.schwegler-ag.ch)

**Ihr Partner für  
Alles rund um Ihren**



**Verkauf  
Service  
Reparaturen**



**Fischer**  
Fischer AG Baldegg  
Die VW Audi Garage im Seetal  
Telefon 041 914 10 40  
[info@fischerag.ch](mailto:info@fischerag.ch) | [www.fischerag.ch](http://www.fischerag.ch)

Original-Ersatzteile  
Autozubehör  
Klimaservice  
Lenkgeometrie  
mit Achsmesscomputer  
Reifenservice  
mit Reifengarantie  
Autoelektrik  
Carrosserie  
Autoglas



**Spenglerei**

Blitzschutzanlagen  
Steil- und Flachdächer  
Unterhaltsservice Dach  
Gasdepot

Hitzkirchstrasse 7  
6027 Römerswil

Tel. 041 910 20 88  
Fax. 041 910 61 88



**egli +  
vitali AG**

**Ihre Vertrauensfirma für alle Malerarbeiten**  
[www.eglivitali-maler.ch](http://www.eglivitali-maler.ch) [erich.egli@eglivitali-maler.ch](mailto:erich.egli@eglivitali-maler.ch)

6274 Eschenbach  
Tel. 041 448 25 44  
Fax 041 467 39 85

6203 Sempach Station  
Tel. 041 467 20 17  
Natel 079 215 60 46



**Marius Furrer  
Bodenbeläge**

Teppiche ■ Kunststoffbeläge ■ Linoleum ■ Korkböden ■ Parkett

**6288 Schongau**

Telefon 041 917 15 74 Natel 079 261 94 73  
[www.mariusfurrer.ch](http://www.mariusfurrer.ch)



DIPL. MASSEURIN UND THERAPEUTIN  
ÄRZTLICH GEPRÜFT

SCHLOSSRAIN 6  
6275 BALLWIL  
TEL. 041 910 52 10

MITGLIED: EMR, IVS  
(NATURÄRZTE-VEREINIGUNG DER SCHWEIZ)

[www.gesundheits-oaseballwil.ch](http://www.gesundheits-oaseballwil.ch)

KLASS. MASSAGEN  
FUSSREFLEXZONENMASSAGE  
HOT-STONE-MASSAGE  
AROMA-WICKEL  
LICHTBAHNEN-THERAPIE  
COLORPUNKTUR-THERAPIE  
EPD-ERNÄHRUNGSPROGRAMM




**VALSER  
SERVICE**

Peter Fischer, 6284 Gelfingen  
Tel. 041 917 33 41 / 079 425 34 40

Ihr Getränkelieferant im Seetal,  
Prompte Lieferung im 4-5 Wo. Rhythmus  
oder auf Bestellung, kein Lieferzuschlag!  
Leergutrücknahme und Entsorgung.  
Weitere Infos auf: [www.valserdepot-hochdorf.ch.vu](http://www.valserdepot-hochdorf.ch.vu)

# Märkte in der Zentralschweiz 2010

Dieses Verzeichnis gibt eine Übersicht über Märkte im Kanton Luzern und ausgewählte Märkte in der übrigen Zentralschweiz. Es wurde nach Angaben der Marktveranstalter (Gemeinden und Organisationen) redigiert. Für die gelieferten Daten können wir keine Gewähr übernehmen. Änderungen bleiben ebenfalls vorbehalten.

## Erklärungen der Abkürzungen:

W = Waren- und Krammarkt, V = Vieh-, Pf = Pferde-, F = Fohlen-, S = Schweine-, Z = Ziegen-, Klbr = Kälber-, KlV = Kleinviehmarkt, Zchtv = Zuchtvieh-, SchlV = Schlachtvieh-, Vikt = Viktualien- oder Lebensmittelmarkt, grV = Hauptviehmarkt, Vg = Viehausstellung mit Markt, KlVsz = Kleinvieh-, besonders Schweine- und Ziegenmarkt, M = landw. Maschinen

## Waren- und Viehmärkte der Schweiz 2010

### Februar

4.	Altdorf	W Lichtmessmarkt
11.	Beromünster	W Faschnachtsmarkt
25.	Willisau	W

### März

3.	Luzern	W Monatswarenmarkt
11.	Altdorf	W Mitfefastenmarkt
13.	Ruswil	WPf
15.	Schwyz	W
16.	Seengen	WVM
20.	Hochdorf	W Frühlingsmarkt
25.	Reinach AG	W
25.	Willisau	W
27.	Sursee	W

### April

1.	Zug	W Handwerkermarkt
3.	Luzern	Handwerksmarkt
5.	Zug	W Ostermarkt
7.	Luzern	W Monatsmarkt
7.	Erstfeld	WVKlv
8.	Malters	W Frühlingsmarkt
15.	Schüpheim	W
15.	Altdorf	W Aprilmarkt
21.	Stans	W
24.	Hitzkirch	W
26.	Escholzmatt	W
29.	Willisau	W

### Mai

1.	Muri AG	W Maimarkt
3.	Schwyz	V Jahrmarkt
5.	Luzern	W
6.	Zug	W Handwerkermarkt

6.	Lenzburg	W Maimarkt
8.	Luzern	Handwerksmarkt, Flohmarkt
8.	Buochs	W Buochser Quai-Markt
15.	Luzern	Flohmarkt
20.	Altdorf	W Maimarkt
22.	Luzern	Flohmarkt
24.	Zug	Pfingstmarkt W
25.	Wassen	W
27.	Willisau	W
29.	Luzern	Flohmarkt
29.	Sursee	W

### Juni

2.	Luzern	W
5.	Luzern	Handwerksmarkt, Flohmarkt
7.	Einsiedeln	W Frühlingsmarkt
9.	Andermatt	W
10.	Zug	W
12.	Luzern	Flohmarkt
19.	Luzern	Flohmarkt
24.	Willisau	W
26.	Luzern	Flohmarkt
26./27	Marbach	Warenmarkt

### Juli

1.	Zug	Handwerksmarkt
1.	Reinach AG	W
3.	Luzern	Handwerksmarkt, Flohmarkt
7.	Luzern	W
10.	Luzern	Flohmarkt
17.	Luzern	Flohmarkt
24.	Luzern	Flohmarkt
26.	Geiss bei Menznau	W
29.	Willisau	W
31.	Luzern	Flohmarkt

### August

4.	Luzern	W
5.	Zug	Handwerksmarkt
7.	Luzern	Handwerksmarkt, Flohmarkt
14.	Luzern	Flohmarkt
21.	Luzern	Flohmarkt
23.	Malters	WVM Kilbimarkt
26.	Andermatt	VKlv
26.	Willisau	W
28.	Luzern	Flohmarkt
28.	Sempach	W Städtlimärt
28.–30.	Reiden	W Kilbimarkt
29.	Hünenberg	W Chilbimarkt
30.	Einsiedeln	WV
31.	Einsiedeln	W

### September

2.	Zug	W
5./6.	Unterägeri	W Aegerimärcht
6.	Urnerboden	V
8./9.	Zug	WVM Stierenmarkt
9.	Altdorf	W Grundermarkt
16.	Flühli LU	W KlV Jahrmarkt
17.	Unteriberg	grV
20.	Escholzmatt	W



### Der ideale Ort für das nächste Familien- oder Firmenfest

Unterteilbarer Saal bis 80 Personen | Kegelbahn  
Täglich verschiedene Mittagsmenü

**Hausspezialität:** Cordon-bleu in vielen Variationen



Cordon-bleu-Bude  
Kleinwangen

Mo/Do/Fr: 11.00 bis 14.00  
und 17.00 bis 24.00 Uhr  
Sa: 10.00 bis 24.00 Uhr  
So: 10.00 bis ca. 20.00 Uhr

Wir heissen Sie herzlich Willkommen:

Fam. Hugo & Margrit Isenschmid

Tel. 041 910 13 80 | [www.adler-kleinwangen.ch](http://www.adler-kleinwangen.ch)



**S P I T E X**

*Hilfe und Pflege zu Hause*

- Pflegerische Leistungen
- Hilfe und Unterstützung im Haushalt
- Fahrdienst
- Vermietung von Krankenmobilen

Wir helfen Ihnen!

041 914 10 70

[www.spitex-hochdorf.ch](http://www.spitex-hochdorf.ch)

Spitex Hochdorf und Umgebung

Ballwil – Eschenbach – Hohenrain – Römerswil

Industriestrasse 1, 6280 Hochdorf

[spitex@spitex-hochdorf.ch](mailto:spitex@spitex-hochdorf.ch)

PC-Konto 60-6411-6

**SHOPPING HOCHDORF**

# Einkaufen in Hochdorf

Über 100 Fachgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe

[www.shopping-hochdorf.ch](http://www.shopping-hochdorf.ch)

**Punkten Sie bei Ihrem Einkauf!**



Jede Woche in Ihrem Briefkasten

Die Lokalzeitung im Luzerner Seetal

**Seetaler Bote**

erscheint jeden Donnerstag

Abos unter Telefon 041 914 09 50

Für alle Inserate:

**publicitas**



Hauptstr. 46, 6280 Hochdorf

Telefon 041 914 30 11

[josef.christen@publicitas.com](mailto:josef.christen@publicitas.com)

20.	Rothenthurm	WV
23.	Andermatt	VKlv
23.	Muotathal	WV
25.	Sursee	WM
25.	Hünenberg	W Brogge- und Handwerker Märit
25.	Schattdorf	V
25./26.	Rotkreuz 25./26.	W
25./26.	Beromünster	W Kilbimarkt
28.	Einsiedeln	V
30.	Willisau	W

## Oktober

2.–4.	Steinen	W Steiner Chiibi
3.	Zug	W
4.	Einsiedeln	WV
6.	Unteriberg	Viehschau KlwW
6.	Luzern	W
7.	Reinach AG	W
7.	Zug	Handwerkermarkt
9.	Luzern	Handwerksmarkt
9.	Luzern	Flohmarkt
10.	Luzern	Kilbimarkt
11.	Schwyz	WV Jahrmarkt
14.	Altdorf	W Gallusmarkt
16.	Luzern	Flohmarkt
18.	Willisau	WM Kilbimarkt, Maschinenmarkt
18.	Unteriberg	W
19.	Sattel	WVM Sattler Märcht
20.	Entlebuch	W
21.	Muotathal	WV
23.	Hitzkirch	WM
23.–25.	Arth	W Lunapark Kilbimarkt
23.	Luzern	Flohmarkt
27.	Erstfeld	WVKlv
28.	Malters	WV Herbstmarkt
30.	Luzern	Flohmarkt

**Luzern:** Vom 2. bis 17. Oktober findet in Luzern die Herbstmesse statt.

**Einsiedeln:** Im Oktober Pferdeschau und -Prämierung/Verkauf von Fohlen, Zucht- und Reitpferden (Datum über Stiftsstatthaltereie Einsiedeln 055 418 6 01)

## November

2.	Seengen	WVM
3.	Luzern	W und Monatsmarkt
4.	Zug	W
6.	Luzern	Handwerksmarkt
8.	Einsiedeln	WV Martinimarkt
11.	Schüpfheim	WM Kalter Markt
11.	Muri AG	W Martinsmarkt
15.	Schwyz	V Jahrmarkt
14./15	Baar	W Jahrmarkt (Martinsmarkt)
16.	Pfäffikon SZ	W Jahrmarkt
17.	Stans	W
18.	Altdorf	W Martinimarkt
20.	Beromünster	WM Katharinenmarkt
24.	Cham	W Jahrmarkt
24.	Hochdorf	WM Herbstmarkt
25.	Willisau	W Katharinenmarkt
27.	Horw	W Adventsmarkt
28.	Zug	Klausenmarkt
29.	Schwyz	Klausenmarkt

## Dezember

1.	Luzern	W
1.	Kerns	WM
2.	Reinach AG	W
2.	Zug	W
4.	Luzern	Handwerksmarkt
6.	Sursee	WM
8.	Luzern	Handwerksmarkt
9.	Lenzburg	W Klausmarkt
11.	Luzern	Handwerksmarkt
12.	Luzern	Handwerksmarkt
16.	Altdorf	W Weihnachtsmarkt
17.	Altdorf	Christchindlimarkt W
18.	Luzern	Handwerksmarkt
19.	Luzern	Handwerksmarkt
20.	Willisau	W

Vom 15. bis 24. findet in Luzern der Christbaummarkt statt.

## Wochenmärkte im Kanton Luzern

**Luzern:** Jeden Dienstag und Samstag Wochenmarkt Rathausquai, Unter der Egg u. Bahnhofstrasse, zusätzlich jeden Freitag Fische (Unter der Egg).

**Sursee:** Jeden Dienstag Schlachtviehmarkt ausgenommen am 16.2. und am 28.12. 2010. Jeden Samstag, 8.00–12.00 Wochenmarkt W.

# Brattig-Rätsel

Martin Bühlmann und Edi Unternährer

Das letztjährige Rätsel mit Kennzeichen der Heiligen war, so scheint's, nicht leicht zu lösen. Es sind weniger Lösungen als andere Jahre eingetroffen. JAKOBSWEG war gesucht.

Die Preise gingen an:

Rita Jung, Eschenbach – Sr Adelheid Rast, Cham – Josef Egli, Hochdorf – Judith Arnold, Hohenrain – Kurt Räber, Thun – Hans Anton Willi, Lancy GE – Judith Emmenegger, Hitzkirch – Sandra Galliker, Römerswil – Rose-Marie Frischkopf, Emmenbrücke – Hans Rüttimann, Rain. Herzliche Gratulation!

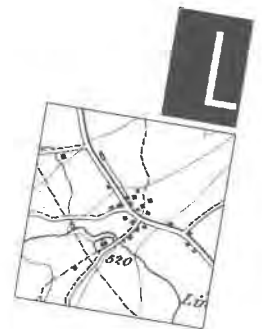
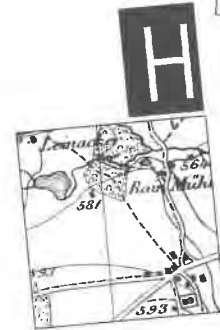
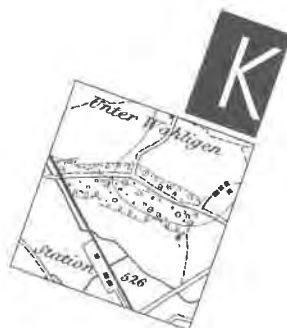
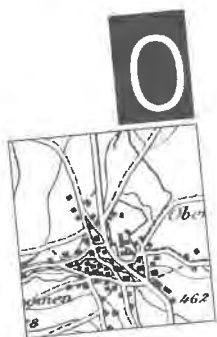
## Rätsel 2010

Kartenausschnitte von zehn Dörfern und Weilern anno 1865 sind abgebildet und mit einem Buchstaben versehen. Es gilt, sie am richtigen Ort einzutragen. Im Textteil sind fast alle zu finden. Nicht verzagen, vielleicht ist auch einmal der Holzweg der richtige. Und wer nicht alles herausfindet, wird mit Probieren und Eselsbrücken sicher zum Lösungswort kommen.

Frankierte Ansichts- oder Postkarten werden nebst der Absenderadresse mit dem gesuchten Wort versehen und bis Ende März 2010 gesandt an:

**Seetaler Brattig-Rätsel**  
**Esther Galliker**  
**Margrethenstrasse 8**  
**6275 Ballwil**

Als Preise «winken» Seetaler Bote-Abonnemente und lesenswerte Bücher.



Rain	
Eschenbach	
Bärtenschwyl	
Emmenbrücke	
Rothenburg	
Emmen	
Inwyl	
Waldibrücke	
Station (Rothenburg)	
Adligen	



# Terminkalender



**Orchideentage**

29. - 31. Januar 2010



**Tulpenschau**

20. März - 24. Mai 2010



**Gartenfestival**

19. - 20. Juni 2010



35  
Jahre



**Coupon**  
Eintrittsbillet und  
Wertgutschein über 5 CHF  
Ausschneiden und zur Veranstaltung mitbringen.  
gültig bei allen Veranstaltungen im Luzerner Garten.

Licht- und Schattenspiele, traumhafte Dekorationen und eine einzigartige Blütenpracht lassen Sie pünktlich Ende Januar Schnee und Eis vergessen. Sie werden von Tausenden blühenden Orchideen farbenfroh begrüsst.

Die grösste Tulpenschau der Schweiz gibt es nur im Luzerner Garten, zwischen Ende März und Mitte Mai. Hunderttausende blühende Tulpen und Frühlingsblumen, ein Gartencafé mit eigenen Torten, Sonntagsverkauf und freier Eintritt locken zum Spaziergang durch die öffentlichen Schaugärten. Holland in Luzern.

Das erste Luzerner Gartenfestival lädt Sie ein zu Musik und Snacks, zu Cüpli und Lilienschau, zu Markttreiben und Sommerspass. Zum 35-jährigen Bestehen des Luzerner Garten gibt es ein riesiges Fest und Sie sind eingeladen.

Mit unserem Coupon haben Sie freien Eintritt zur Orchideenschau oder erhalten einen Einkaufsgutschein.

## Wir heissen Sie herzlich willkommen.



*Luzerner Garten*  
Adligenswilerstr. 113  
**6030 Ebikon**

Der Luzerner Garten ist eine der schönsten und grössten Produktions- und Erlebnisgärtnereien der Zentralschweiz. Erleben Sie die Vielfalt eines botanischen Garten bei einem Rundgang durch die Gewächshäuser und Schaugärten.

Entdecken Sie eines der grössten Pflanzensortimente schweizweit und nehmen Sie teil an unseren einmaligen Veranstaltungen. Geniessen Sie die frischen Kräuter und Blütenpflanzen, welche hier in Luzern produziert werden.

5500 Produkte von nur einem Lieferanten, für Ihren Garten, Ihre Terrasse, Balkon oder für eine schöne Wohnung.

Feiern Sie mit uns 35 Jahre Luzerner Garten.  
Natur pur zum Anfassen. Wir sind Pflanzenspezialisten.

[www.luzerner-garten.ch](http://www.luzerner-garten.ch)  
Tel.: 041 375 60 70

Erlebnis- und Produktionsgärtnerei. Direktverkauf, Vermietung, Floristik, Gartenbau- und Gartenservice, Grabpflege, Botanischer Garten Luzern.

*Luzerner Garten*  
[www.luzerner-garten.ch](http://www.luzerner-garten.ch)





...träumen Sie  
den Traum vom  
schönen Wohnen...

...und wir schalten für Sie die Leuchten ein,  
ziehen Vorhänge, rollen Teppiche aus, öffnen Türen,  
decken Tische, verstellen Möbel und bieten Ihnen  
ungezählte Sitzmöglichkeiten an.

**räber**  
WOHN *Design* CENTER

[www.wohncenter-raeber.ch](http://www.wohncenter-raeber.ch)  
[info@wohncenter-raeber.ch](mailto:info@wohncenter-raeber.ch)